

SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA XXXVIII
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-OUGRIENNE XXXVIII

SYRJÄNISCHE
VOLKSDICHTUNG

GESAMMELT UND HERAUSGEGEBEN

VON

YRJÖ WICHMANN

HELSINKI 1916
SOCIÉTÉ FINNO-OUGRIENNE

SYRJÄNISCHE VOLKSDICHTUNG

GESAMMELT UND HERAUSGEGEBEN

VON

YRJÖ WICHMANN

Suomalais-ugrilaisen Seuran Toimituksia XXXVIII
Mémoires de la Société Finno-Ougrienne XXXVIII

HELSINKI 1918
SOCIETÉ FINNO-OUGRIENNE

HELSINKI 1917,
SUOMALAISEN KIRJALLISUUDEN SEURAN KIRJAPAINON OSAKEYHTIÖ.

Kaarle Krohn

gewidmet



Vorwort.

Die vorliegenden proben der syrjänischen volksdichtung sind auf der reise gesammelt worden, die ich schon in den jahren 1901-02 mit den von unserer universität bewilligten mitteln zu den syrjänen unternommen habe, um vorwiegend ihre sprache zu studieren. Ein referat über diese reise gibt: »Kurzer bericht über eine studienreise zu den syrjänen 1901-1902» (Helsingfors 1903, 47 seiten; vgl. auch: Finnisch-ugrische Forschungen, II. Anz. 81-82), in dem ich auch als proben 4 lieder, 2 klageweisen und 4 kinderreime veröffentlichte. Für die im zusammenhange mit den universitätsvorlesungen zu haltenden übungen gab ich ausserdem in demselben jahre (1903) ein textheftchen, »Syrjäänin kiertä», heraus, das (ausser 2 syrjänischen kunstgedichten) 5 erzählungen, 30 sprichwörter und 21 rätsel enthält. Alle hier erwähnten proben sind auch in dieser sammlung enthalten.

Der grösste teil dieser proben der syrjänischen volksdichtung wurde in der »hauptstadt» der syrjänen, Ustsysołsk, die zu dem dialektgebiete des mittleren Vyčegda gehört, aufgezeichnet, ein verhältnismässig geringer teil in anderen dialektgebieten. Dies beruht darauf, dass ich mich wegen meiner sprachforschungen in Ustsysołsk, das mein erster haltepunkt im lande der syrjänen war, viel längere zeit aufhielt als in den anderen syrjänischen gebieten, in denen sicherlich noch viel volksdichtung gesammelt werden könnte. In Ustsysołsk unterstützten mich bei der sammelarbeit mein erster syrjänischer sprachlehrer, der volksschullehrer ANDREJ ANDREEVIČ CEMBER und besonders die volksschullehrerin fräulein

ANTONINA IVANOVNA ZABOEVÄ, deren geweckte und eifrige schüler mir von grossem nutzen waren. Herr Cember begab sich noch in demselben jahre, im sommer 1902, auf meine aufforderung hin und mit unterstützung der Finnisch-ugrischen gesellschaft in die flussgegenden von Vyčegda und Lökim, um volkspoesie zu sammeln, und es gelang ihm 12 märchen, 2 kinderreime, 4 lieder, 15 klageweisen, 30 rätsel und einige sprichwörter aufzuzeichnen. Hoffentlich wird auch diese sammlung von herrn Cember der öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Von meinen mitarbeitern ist noch die volksschullehrerin des in der nähe von Ust'sysołsk gelegenen dorfes Vylgort, fräulein Th. I. ZABOEVÄ zu erwähnen, die die syrjänische literatur u. a. dadurch gefördert hat, dass sie eine kurzgefasste biblische geschichte und einen katechismus ins syrjänische übersetzt hat. Die proben aus dem dialektgebiete des unteren Vyčegda habe ich von meinem sprachlehrer, dem polizeiaspiranten KLIMUŠEV, aus dem kirchdorfe Kokvic (bezirk Jarensk, circa 70 werst nördlich von Usťsysołsk, in der nähe von Ust-Vym) erhalten. Auf eine von mir in das Udoragebiet geplante reise verzichtete ich, da in Usťsysołsk ein syrjäne, der schreiber A. JEREGODSKIJ aus dem dorfe Važgort am flusse Vaška (bezirk Jarensk), mir seine dienste zur verfügung stellte. Die proben aus Udora erhielt ich von ihm und von seiner frau. In Usťsysołsk hatte ich auch gelegenheit mit hilfe von drei schülern, I. POPOV (aus Trojcko-Pečerskoe), A. MEZENCOV (aus Savenobor) und G. ŠAHTAROV (aus Ščugora), von denen auch die in dieser sammlung vor kommenden märchen erzählt worden sind, mich mit dem Pečoradialekte vertraut zu machen.

Auch die übrigen textproben sind vorwiegend von den jeweiligen sprachmeistern gegeben worden. Es waren: auf dem dialektgebiete von Sysola der gefangenwärter V. A. MITJUŠEV (aus Vizinga), auf dem dialektgebiete von Luza der bauer I. ŠULEPOV (aus Nošul') (die rätsel und lieder aus dem dorfe Objačevo gab der branntweinladendiener M. M. JUGOV), auf dem gebiete Letka das bauernmädchen DOVNJA POPOVA (aus dem dorfe Letka) und auf dem gebiete Jušva der dorfschullehrer I. A. BYKOV (aus dem dorfe Trunova, bezirk Solikamsk, gouvernement Perm; er war

auch eine zeit lang lehrer im nahegelegenen dorfe Jogva gewesen).

— Den dialekt des unteren Ižma lernte ich schon im jahre 1894 in Helsingfors mit hilfe eines im kriegsdienste stehenden syrjänen G. I. TERENT'EV (aus dem dorfe Krasnoborsk) kennen. Die hier gedruckten ižemischen märchen und rätsel stammen von ihm her.

Den grössten teil der hier veröffentlichten texte übersetzte ich gleich nach ihrer aufzeichnung ins finnische. Schon im jahre 1902 übersetzte dr. GUSTAV SCHMIDT sie nach meiner wörtlichen übersetzung mit geschickter feder ins deutsche, wonach ich die deutsche übersetzung nach dem syrjänischen orginal prüfte. Nur einige textstücke habe ich direkt ins deutsche übertragen. Bei der korrektur der übersetzung hat frau dr. PUUKKO mir gute dienste geleistet.

Erwähnt sei noch, dass vor drei jahren in Usťsysołsk eine kleine syrjänische märchensammlung »Коми майдан қывъяс» (1913, 40 seiten, ohne übersetzung) erschien, die von meinem obengenannten sprachlehrer, herrn A. A. ČEMBER redigiert war. Bald darauf, in demselben jahre, gab der bekannte ungarische sprachforscher dr. D. FOKOS (FUCHS) eine mit ungarischer übersetzung und genauen kommentaren versehene folkloresammlung »Zürjén népköltészeti mutatványok» (sonderabdruck aus Nyelvt. Közlem. XLI und XLII) heraus. Diese sammlung enthält 14 lieder, 44 rätsel, 1 sage, 19 märchen, sowie einen »Anhang« mit 2 liedermelodien, 4 gedichten von dem syrjänen A. A. ČEUSOV (schon früher in Etnografičeskoe Obozrenie LXI, 1904, in russischer transkription erschienen) und 6 aus dem russischen übersetzten syrjänischen kosmogonischen märchen (früher in Etnografičeskoe Obozrenie LVII, 1903, auf russisch erschienen).

Schliesslich möchte ich der Finnisch-ugrischen gesellschaft meinen dank aussprechen, die die kosten für die herausgabe dieser arbeit gütigst übernommen hat.

Helsingfors 1916.

YRJÖ WICHMANN.



I. Märchen, sagen und erzählungen.

A. Untere Ižma.

1.

v a s a.

etpir tijasñj kvaļt mōrt muninjs tij vīle. sen tjsais òz lubit mattišem: maļišan-kę, tšerise òz šet. med tēnd tšerise ščtas, vija nýn ledženjs vaas slij vq džqsem. — sešsa tēna tšētisnjs, kučisnjs kisknji, a etik i mat veipis. sešsa nylis tynisse i kutis vasajs, — òz lēdž! kijk mōrt kiskisnjs kiskisnjs da i mijdžisnjs. sešsa etikis

1.

Der wassergeist.

Einmal gingen sechs männer zum see, um das schleppnetz zu ziehen. Dort [im see] liebt der seegeist hässliche schimpfworte nicht: wenn du ein hässliches wort sagst, gibt er keine fische. Damit er dir fische gebe, wirft man ihm als geschenk butterbrot ins wasser. -- Da warfen sie [jene sechs männer] das schleppnetz [ins wasser und] begannen zu ziehen, aber einer sprach da ein hässliches wort aus. Da ergriff der wassergeist ihr netz, — [und] lässt es nicht los! Zwei männer zerrten, was sie konnten, und zerrten sich müde. Da sagte einer von ihnen: »Lass,

vištalę: »vaiłe, kijk ulam mēnum t̄suped karle, mi sije ji vilas kis-kam!« sije kīse kūdž v̄ipis, sešša vasais i lečžis; vaas tołko kik veš i kutema.

2.

dik ivan.

olis vilis gózja. n̄ilen v̄eli kujim pi. kik perijsis velinis setše'm tałšemes, a kojmed pijs p̄ir p̄ir dik v̄eli. etpir kik periš pijs muninis naživa v̄ile, a dik pijs etnas kōti ajis dore. tołko šoje da juš da sile! voda's pałś vilis užnji; kułsa's zrapitnij — tołko kerkajis v̄ere. ajis sije pałedis da i vištale: »mun, piie, naživa v̄ile!« a ivan vištale: »mēnum i taten bur!« pińqas pińqas starik da i bara si v̄ile puksa's, iſte pe kik pi tai vijim verdnj starikes.

vot etpir dik ivan dumajte: »wai muna, kijss koke nuedas,

macht unter meinem fuss eine vertiefung¹, wir ziehen ihn aufs eis!« Sobald er diese worte gesagt hatte, liess der wassergeist auch los; im wasser behielt er [für sich] nur zwei spannen [von dem netz].

2.

Dumm Hänschen.

Es war einmal ein ehepaar. Sie hatten drei söhne. Die beiden älteren waren so so, der dritte knabe aber war schrecklich dumm. Einmal gingen die beiden älteren söhne auf verdienst aus, der dumme knabe jedoch blieb allein beim vater. Er isst und trinkt und singt bloss! Er legt sich zum schlafen auf den ofen; [da] er zu schnarchen anhebt — erzittert das haus. Der vater weckte ihn auf und sagt: »Geh, mein sohn, auf verdienst aus!« Aber das Hänschen sagt: »Ich fühle mich auch hier wohl!« Der alte schimpft, schimpft und tröstet sich [schliesslich] wieder damit, dass er ja doch [noch] zwei söhne hat, die [ihn] den greis ernähren.

Nun, einmal denkt da dumm Hänschen bei sich: »Warte,

¹ um besser fuss fassen zu können.

gaške i bur los menum!» i kuťsis i va'n ajisljí blajesleveníe kórnj: «vai, aję, menum blajesleveníe, mę muna siďdže naživa výle.» starički seťsem dívš loji, kör seťsem kł klyis i vanuško'liš. šetis sily blajesleveníe. sešsa i va'n kuťsis paštašni tuč výle. prestiftsíis ajis-mamisked i va'n da i muni kijss kókis nuedas.

muni muni dýr-li ed'dę-hi da i rít vojis seťsem jage, sín paškednj burā oz pōz. no i va'n līj oz sgr! sia pýris jage. tolko no eti'k vers muni, a sešsa sily kuťsis tjdōnji zěi miťsa kujim-vejša kerka. no i va'n iz pōzí sijš. vojis kerka dorę, a kerka gegeris klyk sly sôda slena. sešsa i va'n kuťsis kerka gegeris věljinj, oz těd, kùdž pýrnj. sešsa drug eťik ebes vqssis. i va'n pýris med vodž kerkae: ní-kòd abu. mède pýris: bara ní-kòd abu. i kuťsis dumajtnj: »kòdlen etaja kerka? abu-em razbojníkjaslen!» tolko eštis kijse veipnji, drug eťik ebes vqssis. sešsa pýris settše, a sen zěi perjí sín-

ich mache mich auf, wohin meine füsse mich tragen, vielleicht geht mir's gut!» und Hänschen begann den vater um seinen segen zu bitten: »Gib mir, vater, den segen, ich mache mich auch auf verdienst auf.» Der alte verwunderte sich sehr, als er solche rede von Hänschen vernahm. Er gab ihm den segen. Dann begann Hänschen sich für die reise anzuziehen. Hänschen nahm von seinen eltern abschied und wanderte, wohin ihn die füsse leiten.

Er wanderte fürbass einige zeit und gelangte am abend zu einem solchen [d. h. so dichten] wald, dass man daselbst kaum die augen öffnen konnte. Aber Hänschen kam nicht aus der fasung! Er ging in den wald hinein. Aber nur einen werst wanderte er, da begann ihm schon ein sehr schönes, dreistöckiges haus sichtbar zu werden. Hänschen jedoch erschrak nicht darüber. Er langte bei dem hause an, um das haus aber war eine zwei klapfer hohe umzäunung. Da begann Hänschen um das haus herumzugehen, [und] er weiss nicht, wie er hineintreten soll. Da öffnete sich plötzlich eine tür. Hänschen trat in das erste zimmer: [drinnen] ist niemand. Er ging in das zweite: [darin] ist auch niemand. Und er begann zu überlegen: »Wessen haus ist dies wohl? Es wird doch nicht räubern gehören!» Kaum hatte er diese worte ausgesprochen, da öffnete sich plötzlich eine tür. Da trat er

peļa starik, lok jerešnik. mijen tolko pīris, i kučsis gōrzynj starik: «fu, fu, rotš duž kis-kę kyle!» i va'n sili pičzes vīlas uskett'sis i vištale: »in mēne šoi, mē kitemes kiala, kōktemes kōkala, šintemes šinmala, peļtemes peļala!» starik mijen sije kļlis, mīme i vištalīs: »mīk mentšum boštan, sije i šeta, tolko šinmes vešked! dēnīga ili partša — mīk kōle, sije i šeta!» i va'n vištale sili: »mē og zēi donā boš! vit-šo šait tolko bošta da nešta vit sī ūra gēz — topid kōle —, i kīk funt kos ozjš kōle.» starik bijsen vajis mīk kōris. sešša i va'n vošjis lečsi tnj, boštis da kīse kōkse topīā kērtōlis da i vištale: »vai qrottši, verman-ke! verman-ke qrottšnj, i šinmīd veškalē.» starik kōne'r mīrsis da mīrsis da iz vermj qrottšnj. sešša i va'n boštis kos ozjš da sije sīdis. mijen sili, boštis da i kištis stariklī šinmas. starik kučsis bijd vīnšjs gōrzynj. a i va'n si kōsti iz už. bijd dēnī.

da hinein; und dort war ein sehr alter, einäugiger greis, ein arger zauberer. Kaum war er hineingetreten, da begann der alte zu rufen: »Pfui, pfui, nach einem russen riecht es hier irgendwo!» Hänschen warf sich vor ihm auf die kniee und sagt: »Friss mich nicht, die handlosen versehe ich mit händen, die füsslosen mit füssen, die blinden mit augen, die tauben mit ohren!» Sobald der alte das hörte, sagte er sofort: »Was du auch von mir [als bezahlung] nehmen magst, das gebe ich dir, wenn du nur mein auge heilst! Geld oder brokat — was du wünschest, das gebe ich dir auch!» Hänschen sagt zu ihm: »Ich nehme keine sehr hohe bezahlung! Bloss fünfhundert rubel nehme ich und dazu fünf klapfer teerstrick — kräftig muss er sein —, und zwei pfund trocknes zinn habe ich [noch] nötig.» Der alte brachte alles, was er verlangte. Dann machte sich Hänschen ans heilen, nahm und band ihm die hände und die füsse fest zusammen und sagt: »Reiss dich los, wenn du es vermagst! Wenn du dich loszureissen vermagst, so wird auch dein auge heil werden.» Der arme alte strengte sich an und strengte sich an, vermochte jedoch nicht sich loszureissen. Da nahm Hänschen das trockne zinn und schmolz es. Sowie es geschmolzen war, nahm er es und goss es dem alten ins auge. Der alte begann aus leibeskräften zu schreien. Aber Hänschen schlief inzwischen auch nicht. Er nahm alles geld und lief

gasə boſtis da i piſjis; illaſ peti, a ſeſſa òz vermiſ petniſ: gegeſ jiſana i ni-kiſſe karſinj. a lok jeretník ſi kɔſti i qrotſis, kerkaſ ſkɔrſis da iz addži. ſeſſa peti illa viſe kɔrſiſn. kuſſis kɔrſn, a i va·n òz tēd, kiſſe karſinj. ſeſſa ſinmaſ uſi, eſ-ku eſale, ſiſe boſtis da tupiſtis eſ-kuas i vɔdiſ ebeſ doſe. starik kuſſis petniſ, a kɔk ulas tʃukis ſidž, starik kqne'r uſi. ſeſſa starik zèi ſkermis, boſtis eſ-ku da ſjbiſis egrada viſiſ. a i va·n li ſia i kgle: tʃeſt eſ-kunas ſjbiſis ſiſe. tſeſtſis i va·n eſ-kujiſ da i muni. gorte i va·n vojiſ, zèi una d'ę̄n̄ga vajis. ſi viſe stav veleſtis divuſtſis: »i va·n d'ę̄n̄ga una vajis!« ſeſſa i va·n kuſſis neveſta kɔrſn i med-beriŋ ſia getraſis. me ſen tʃeſt ſuna vina juji: uſkes ketedli a vɔmam kapla iz ſurlj! eni na burā oleniſ i va·n babajſked.

davon; er kam hinaus, aber dort [eig. da] gelangt er nicht [aus der umzäunung] hinaus: rings um ihn war es abgesperrt, und nirgendſhin konnte er gehen. Der arge zauberer aber riss sich mittlerweile los, ſuchte [Hänschen] im hause, fand ihn jedoch nicht. Darauf ging er hinaus, um [ihm] zu ſuchen. Er begann zu ſuchen, und Hänschen weiss nicht, wohin er soll. Da gewahrte er eine dahängende ochſenhaut, die nahm er, wickelte ſich in die ochſenhaut und legte ſich neben der tür nieder. Der alte begann hinauszugehen, aber der fuſſ ſtrauchelte, ſodass der arme alte hinfiel. Da wurde der alte gar zornig, nahm die ochſenhaut und warf ſie über den zaun. Aber das hat Hänschen ja gerade nötig: zusammen mit der ochſenhaut hat er auch ihn hinübergeworfen. Hänschen hüpfte aus der ochſenhaut heraus und begab ſich auf den weg. Hänschen langte daheim an, brachte sehr viel geld mit. Darüber verwunderte ſich der ganze wolost: »Hänschen hat viel geld gebracht!« Da begann Hänschen ſich eine braut zu freien, und später verheiratete er ſich. Ich trank dort [auf der hochzeit] zusammen [mit Hänschen] viel branntwein: den ſchnurrbart befeuchtete ich mir, aber in den mund kam mir kein tropfen! Und heute noch lebt Hänschen mit ſeinem weibe in wohlstand.

3.

s u m k a.

olis vylis gózja. nýlen ní-éčik tšełqđ' iz vē. muži·k kežis prosa. seťse·m peti prosa·js bur! sešša zèi vjna tē kískis da i býdsen pro-sas žugedis. muži·k bérde i babajslí vištale: »eni los róktag öni!» a baba sylí i vištale: »mun periš tē qrdę da kör sylíš sud, med ténid mintas prosa·js vylę.» muži·k i muni periš tē qrdę, mýkirtsis sylí da i vištale: »mę tē qrdad vojji dala·en: tejad piijd męntšum prosaes žugedis. važ minty!» tē vištale: »mę og tēd, mijen ténid mintnyj», a sešša kuťsí vištónyj: »mę šeta ténid sumka!» muži·k vištale: »mij mę sijen kuťša karny?» tē vištale: »kùz ténid sojnž kóšas, toľko višto: 'sumkae, vai sojnij!', sia ténid mime mij kóle šelemidly sije i vayas; kör pętan, višto: 'sumkae, sumkae, vódl!', sia i vódas.» »no bur tai!» muži·k babajslí kuťsí qšjyšnj: »vot, mij vaji me!». babaj

3. *

Der ranzen.

Es war einmal ein ehepaar. Sie hatten gar kein kind. Der mann säte hirse. Eine so grossartige hirse wuchs auf! Darauf erhob sich ein sehr heftiger wind und vernichtete die hirse mit stumpf und stiel. Der mann weint und sagt zu seiner frau: »Jetzt müssen wir ohne brei leben!» Aber da sagt das weib zu ihm: »Geh zum alten Wind und fordere von ihm gerechtigkeit, dass er dir für deine hirse ersatz bezahle.» Der mann ging denn auch zum alten Wind, verbeugte sich vor ihm und sagt: »Ich komme mit einem anliegen zu dir: dein sohn hat mir meine hirse vernichtet. Bezahl mich also [dafür]!» Der Wind sagt: »Ich weiss nicht, womit ich dir zahlen soll», aber dann sagte er: »Ich gebe dir einen ranzen!» Der mann sagt: »Was soll ich damit anfangen?» Der Wind sagt: »Sobald du zu essen nötig hast, sage bloss: 'Mein ranzen, gib [mir] zu essen!', dann bringt er dir sofort, was dein herz überhaupt begehrt; bist du satt, so sage: 'Mein ranzen, mein ranzen, leg dich zur ruhe!' und dann legt er sich zur ruhe.» »Nun, schön!» Der mann hub seiner frau gegenüber an zu prah-

juale: »mij vajin sumka?» »a vot mij, baba! etaja se, tše:m sumkajs, vištalan-ke: 'sumkae, važ men soinj!' mims i bjdseñ loe pizan vlin mij šelemidli kgle.» baba boštis vedra da i muni vala i kučsis oš-jisni bidenli. kumjs sli vištale: »me vga voskrešenja ēbedajtnj!» kum i vøis ni qrdë gosti. pukšedisnjs pizan saje, a pizan vlin ni-nem abu. kum d'ivuitts: »ku, tšem etaja pritlša! mijen kučšasnis verdnj?» a zaža'in boštis sumka da i puktis pizan vgle i vištal: »sumkae, sumkae, važ soinj!» drug pizan vgle bjdseñ loji mij koli šelemnjsli: dona vinajas i bjd-šama šojanjs. šojisnjs, šojisnjs da iz vermijnjs bijednj. muni kum görte i vištale babajslj: »vot, baba!, ku, tšem sumkajs!» »a mij sia se, tše:m sumkajs?» »mij? da vot mij: pukšedisnjs mene soinj pizan saje, boštis sumka da i vištale: 'sumkae, važ soinj!' i bjd-šama burjs loji pizan vgle. on vermij bijednj! kis sije boštis! muna juala!» muni da i jualis kumliš: »kis te vajin

len: »Schau, was ich mitgebracht habe!» Die frau fragt: »Warum hast du einen ranzen gebracht?» »Pass auf, weshalb, mein frauchen! Dies ist solch ein ranzen, dass, wenn du sagst: 'Mein ranzen, gib mir essen!' sofort auf deinen tisch kommt, was dein herz begehrt.» Die frau nahm einen eimer und ging hin, um wasser zu holen, und begann vor allen zu prahlen. Ihr gevatter sagt zu ihr: »Ich komme am sonntag zum mittagessen!» Der gevatter kam denn auch zu ihnen auf besuch. Sie setzen ihn hinter den tisch, auf dem tisch aber war nichts. Der gevatter verwundert sich: »Was für eine seltsame geschichte ist das doch! Womit gedenken sie mich zu bewirten?» Der hausherr aber nahm den ranzen und stellte ihn auf den tisch und sagte: »Mein ranzen, mein ranzen, gib [uns] essen!» Plötzlich kam auf den tisch, was das herz begehrte: teuere weine und allerhand essen. Sie assen und assen und konnten es nicht aufessen. Der gevatter ging nachhause und sagt zu seiner frau: »Sieh an, mein frauchen, welch ein ranzen!» »Nun, was für ein ranzen ist es denn nun?» »Was für einer! Pass auf, was für einer: sie setzten mich zum essen hinter den tisch, er nahm den ranzen und sagt: 'Mein ranzen, gib [uns] essen!' und allerlei gutes kam auf den tisch. Wir konnten es nicht aufessen! Wo hat er ihn wohl hergekriegt! Ich gehe hin

*estšem sumkase?» »kjś vaji! periš tēljs.» »vuzō menum sumkate!»
»og, og vuzō, kum!» »mę tēnjd šēla nòl eč.» kučsis muži·k dumažnji,
a babajs i vištale: »vuzō vit eškijš. ved sijen mijan loe djr ūnji.»
muži·k dumažlis da i vužalis vit eškijš i bara kučsis vođza mòz ūnji.
sja bara muni periš tē qrdə sumkala: »viđza olan! mę bara tē qrdad
vojj.» »vištō, mijla vojin.» »mentšum sumkaes guisnjs, kodes tē šetin.
vai mën sumka!» »vot tēnjd sumka! tol'ko vištō: 'sumkaε, sumkaε,
vai šoijnj!', sek ačsjd tēdan, mij šetas!» muži·k boštis da i muni
vojj görte i vištale: »sumkaε, vai šoijnj!, a sumkajš tšełt'sis melet da
i vai sije vinj! muži·klen i saidis kučsis vošonj a melet pjr sije
vijs. eštis vištōnji: »sumkaε, sumkaε, vđd!» i sja bara vđdis. muži·k
sešša kērtalis mešek-vđmse, med òz bara tšełt'sj. sešša baba vojis,
»mij vajin, muži·ke?» juale. muži·k vištale: »sumka vaji». baba*

[und] frage [ihn]!» Er ging und fragte den gevatter: »Wo hast du denn solch einen ranzen hergebracht?» »Wo ich ihn hergebracht habe! Vom alten Wind.» »Verkaufe mir deinen ranzen!» »Nein, ich verkaufe ihn nicht, gevatter!» »Ich gebe dir vier ochsen [dafür].» Es begann der mann zu überlegen, und die frau sagt: »Verkaufe ihn für fünf ochsen. Von denen können wir ja lange leben.» Der mann überlegte und verkaufte [ihn] denn auch für fünf ochsen und begann wieder zu leben wie zuvor. Wieder ging er zum alten Wind, um einen ranzen zu erhalten: »Gott zum gruss! Ich bin wieder zu dir gekommen.» »Sage, warum du gekommen bist.» »Sie haben mir meinen ranzen gestohlen, den du [mir] gabst. Gib mir einen [neuen] ranzen!» »Da! da ist ein ranzen für dich! Sage bloss: 'Mein ranzen, mein ranzen, gib [mir] zu essen!' Dann weisst du selber, was er gibt!» Der mann nahm [den ranzen] und kam zuhause an und sagt: »Mein ranzen, gib [mir] essen!», aus dem ranzen aber sprang ein hammer hervor, und wie der ihn zu prügeln anfing! Der mann begann schon die besinnung zu verlieren, aber der hammer prügelt ihn in einemfort. Er vermochte [dennoch noch] zu sagen: »Mein ranzen, mein ranzen, leg dich zur ruhe!» und er ging wieder zur ruhe. Der mann band dann die öffnung des ranzens zu, damit jener nicht wieder herausspränge. Dann kommt sein weib herzu und fragt: »Was hast du mitge-

vištales: »petkedli sumkate. bara kuſšam burā ūnij!» mužik vištales: »olan tēdemēn taien!» »a miji?!» »a vot, miji! on emiji ied, kūz mēne viis! t'siste rožas pjkti!» baba òz verit a vištales: »sumkae, vaļ ūoñj!» bara sumkaiš mēlet t'seff'sis da babase sett'sed'z viis, med bērin ēdva lōja lojīs.

eſša nerevitnisj a i bara vɔijs kum nēbnj sumkase: »vuzō, kum, sumkate!» »mīla og vuzō! vaļ vit mēs!» sja ūetis sumka, a vit mēs boštis. kum muni, vištales: »vaļ, sumkae, ūoñj!» t'seff'sis mēlet da i vaļ vinj! kūted'z eſša iz vi!

4.

tsar' petr da mužik.

etpir vɔijs tsar' petr mužik dore jage, a mužik pēs kerale. tsar' i vištales: »bož pomotš!, a mužik vištales: »i to mēnum kgle!»

bracht, mein männchen?» Der mann sagt: »Einen ranzen habe ich gebracht.» Die alte sagt: »Krieg deinen ranzen hervor. Wiederum fangen wir an gut zu leben!» Der mann sagt: »Mit dem lebst du [allerdings] vernünftig!» »Wieso?» »Pass auf, wieso! Du weisst vielleicht nicht, wie er mich geprügelt hat! Dick aufgeschwollen ist mein gesicht!» Die alte glaubt es nicht, sondern sagt: »Mein ranzen, gib [mir] essen!» Wieder sprang der hammer aus dem ranzen heraus und schlug die alte so, dass sie hinterher kaum wieder zum bewusstsein kam.

Eine kurze zeit warteten siē, und wieder kam der gevatter, um den ranzen zu kaufen: »Verkaufe [mir], gevatter, deinen ranzen!» »Warum sollte ich ihn nicht verkaufen! Gib [mir] fünf kühe!» Er gab den ranzen hin und nahm die fünf kühe. Der gevatter ging, er sagt: »Gib [mir], mein ranzen, essen!» Der hammer hüpfte heraus, und wie der zu prügeln anfing! Um ein haar hätte er ihn totgeschlagen!

4.

Zar Peter und der bauer.

Zar Peter kam einmal zu einem bauer im walde, der bauer haut holz. Der zar sagt: »Hilf Gott!», der bauer sagt aber: »Das

tsaŕ juale: »a kułšem tēnad semjajd?» »kijk pi da kijk n̄.» »no abu i džid tēad semjajd! kijſſe tē karan děngate?» muži:k i vištale: »mę děngaes kujim pele juka: med vòdž udžjez mјnta, mědlas uđšen šete a kojmedlas vaſ ſblala.» tsaŕ i dumaičte: òz tēd, miļa starik vas ſiblale děngase i miļa uđšen šete. a starik i vištale: »udžjez mјnta ajes verda i mames, a uđšen šete pijanes verda, vaſ leda nijases verda.» tsaŕ i vištale: »saſda tēad jurjd! eni měnē petked estiſ tui vjle, mę og tēd tuſſe.» muži:k i vištale: »aſſid verman munnj. mun veſkjdę, ſeſſa ſuſgæs, ſeſſa bara veſkjdę.» tsaŕ i vištale: »mę eſtšem naukae ig veleſtſil i og velō, a tē měnē nued!» muži:k i vištale: »měn ni-kòr tēne nuednji. mijan krefanalj etik lunis dona.» »no donā ſulale, ine mę mјnta!» »a mјntin koči munam!» puksisnjs dodę i muninjs; kuſſis tsaŕ tuž vjlas juaſnj: »a tē kòrkę tsaŕes addžilin-em ati in? iljn-em tē veſlin?» »tsaŕes ig ni-kiſiſ-na addžil;

habe ich eben nötig!» Der zar fragt: »Wie gross ist denn deine familie?» »Zwei söhne und zwei töchter.» »Sie ist ja nicht gross deine familie! Wozu verwendest du dein geld?» Der bauer sagt: »Ich teile das geld in drei teile: erstens bezahle ich eine schuld, zweitens leihe ich [es] aus, drittens werfe ich [es] ins wasser.» Der zar denkt nach: er sieht nicht ein, warum der alte sein geld ins wasser wirft und warum er [es] ausleiht. Der alte sagt aber: »Eine schuld bezahle ich, indem ich [meinen] vater und [meine] mutter ernähre, ich leihe [es] aber aus, indem ich [meine] söhne ernähre, ins wasser werfe ich [es], wenn ich [meine] töchter ernähre.» Der zar sagt: »Gescheit ist dein kopf! Jetzt führe mich auf den weg, ich kenne den weg nicht.» Der bauer sagt: »Selbst kannst du gehen. Gehe rechts, dann linkshin, dann wieder rechts.» Der zar sagt: »Solch eine wissenschaft habe ich nicht erlernt und ich verstehe es nicht, aber führe du mich!» Der bauer sagt: »Ich habe keine zeit dich zu führen. Für uns bauern ist [sogar] ein tag teuer.» »Es sei nun, dass es teuer zu stehen kommt, ich bezahle!» »Ach! wenn du bezahlst, so gehen wir!» Sie setzten sich in den schlitten und begaben sich auf den weg; der zar fing unterwegs an sich zu erkundigen: »Hast du denn jemals den zaren geséhén oder nicht? Bist du weit [von deinem heim] gewesen?»

kole veške vižlinj!» tsar vištale: »kùz munam, tuž vyls petam, seten tsařes vižlan.» »a kùz mē sije vižla?» tsar vištale: »biden loenjs šapkatem, a tsař los šapkaa.» vot i vojnsnjs nja tuž vyls, biden kučtšisnjs šapkanjsse vyls šiblōnj i gorzinj nura! ura!» mužik i juale: »kijen tsařis?» a tsař vištale sly: »vižedan — da biden šapkatemeš, a točko mi kijen šapkaa. kòdko da tsař!»

B. Vyčegda.

5.

vasa-pi i zon.

olis vylis gelinik mort; silen veli efi pi. batış pise jistas naževitnj. pi leťšas va-dor dore i kutas nín kułnj. sij dinę vasa-pi petas i šuas: »mijk ne keran?» »nín kuła.» vasa-pi šuas: »mijkla taję ninsę kułan?» zon šuas: »taję vasę koślinj.» vasa-pi dedys dinę pıras

»Den zaren habe ich noch nirgends gesehen; man sollte ihn [wirklich] sehen!» Der zar sagt: »Wenn wir gehen und auf dem [grossen] weg anlangen, so siehst du dort den zaren.» »Aber wie sehe ich ihn?» Der zar sagt: »Alle werden [dort] die mützen abnehmen, der zar aber wird die mütze aufbehalten.» Und so langten sie auf dem [grossen] weg an, alle [leute] fingen an ihre mützen in die luft zu werfen und zu schreien: »hurrah! hurrah!» Der bauer fragt: »Wo ist der zar?» Der zar aber sagt zu ihm: »Du siehst — und alle haben die mützen abgenommen, wir beide nur haben die mützen auf. Einer [von uns] ist also der zar!»

5.

Der sohn des wassergeistes und der junge bursche.

Es war einmal ein armer mann; der hatte einen sohn. Der vater schickt den sohn auf verdienst aus. Der sohn geht zum ufer hinunter und beginnt bast abzuziehen. Zu ihm steigt [aus dem flusse] der sohn des wassergeistes auf und sagt: »Was tust du?» »Ich ziehe bast ab!» Der sohn des wassergeistes sagt: »Wozu ziehst du den bast ab?» Der bursche sagt: »Um diesen fluss aus-

i šuas: »d'ede, d'ede, rate ed kesjeni koštini!» d'ed i šuas: »mun, vištav, mišta pę d'eña kolę, šetam, med oz koštj vasę.» vasa-pi si,d'zik i šuas. zonmjs i šuas: »šan!» pę. sešša vasa-pi koras šlapase zonliš. siję šlapasę roždas, gušeniken lešedas šlapa ulas mešek i tšektas vasa-pies lędnj. vasa-pi šlapaę d'eña lędas mešek da šlapa třtěd'z.

sešša naję munnj kutasnj va-dor pęlen. munasnj da munasnj, voas rjnjš. vasa-pi jualas zonliš: »staje nę mij?» zonmjs šuas: »staje meam d'edežlen važ šlapaj.» vasa-pi šuas: »staje nę loę menim šlapaavnj?» »d'ert» pę »loę!» zonmjs šuas. vasa-pi d'apkaalas.

bara munasnj da munasnj, voas iz-ki. vasa-pi šuas: »staje nę mij?» »staje» pę »važ d'edjaslen šiketš moljjs.» »staje nę menim loę že šike,tšarnj?» »d'ert» pę »loę!» vasa-pi šike,tšalas.

zutrocknen.» Der sohn des wassergeistes geht zu seinem grossvater und sagt: »Grossvater, grossvater, sie wollen ja deinen fluss austrocknen!» Der grossvater sagt: »Geh hin, sage, wir gäben soviel geld, wie sie verlangen, wenn sie nur den fluss nicht austrocknen.» Der sohn des wassergeistes sagt es auch. Der bursche sagt: »Gut!» Dann bittet der sohn des wassergeistes den knaben um seinen hut. Dieser aber macht ein loch in seinen hut, bringt heimlich unter den hut einen sack und heisst den sohn des wassergeistes [das geld in den hut] schütten. Der sohn des wassergeistes schüttet soviel geld in den hut, dass sack und hut voll werden.

Dann begannen sie das flussufer entlang zu wandern. Sie wandern und wandern und kommen zu einer riege. Der sohn des wassergeistes fragt den burschen: »Was ist denn dies?» Der bursche sagt: »Das ist meines grossvaters alter hut.» Der sohn des wassergeistes sagt: »Soll ich mir den auf den kopf setzen?» »Natürlich!» sagt der bursche. Der sohn des wassergeistes setzt ihn sich auf den kopf.

Wieder wandern sie dahin, wandern und treffen auf einen mühlstein. Der sohn des wassergeistes sagt: »Was ist denn dies?» »Dies ist eine perle aus der perlenschnur meiner vorfahren.» »Soll ich sie mir denn an den hals hängen?» »Natürlich!» Der sohn des wassergeistes hängt sie sich an den hals.

munasnj da munasnj, pina voas. vasa-pi jualas: »taje ne mij?»
»taje» pe »vaz dedjaslen pernajs.» vasa-pi pinase pernaalas.

sessa munasnj da munasnj, ju voas. vasa-pi šuas: »lati ne me kijdz vudža?» ju vomen veli pos. zonmjs šuas: »pos kužais
vudž!» vasa-pi vudžnj kutas: etik pev tšege i vasa-pi use i vejas.
pinajd eske kipede, rjnjšid da iz-kijd veite.

zonmjs gortas munas. bat-mamjs sameji veli uženj. zonmjs
piras gortas i dengase kišlas džodž šeras. i eni olenj vilenj.

6.

sar-pi da vasa.

olisnj vilisnj sar gozja. naļen njv ni pi ez vev. ettsjd sar
munas vojna vjle. munas da munas da gorjs kutas košmjnj. sije

Sie wandern weiter und wandern und treffen auf eine egge.
Der sohn des wassergeistes fragt: »Und was ist dies!» »Dies ist
das halskreuz meiner vorfahren.« Der sohn des wassergeistes hängt
es sich als kreuz auf die brust.

Dann wandern sie weiter und wandern und kommen zu einem
fluss. Der sohn des wassergeistes sagt: »Wie komme ich aber
über diesen?« Über den fluss ging eine brücke. Der bursch sagt:
»Gehe über die brücke hinüber!« Der sohn des wassergeistes beginnt
hinüberzugehen: ein (brücken-)brett bricht, und der sohn des was-
siergeistes fällt hinunter und sinkt. Wenn ihn auch die egge trüge,
die riege und der mühlstein bringen ihn zum sinken.

Der bursch geht nachhause. Seine eltern schliefen gerade.
Der bursch tritt in die stube und schüttet das geld mitten auf
die diele. Sie leben heute noch.

(Ustsysołsk.)

6.

Der zarewitsch und der wassergeist.

Es lebte einmal ein zar mit seiner gattin. Sie hatten weder
sohn noch tochter. Einmal zieht der zar in den krieg. Er wan-
dert und wandert und beginnt durstig zu werden. Er sieht einen

ad'žas šor, kęšjas seš junj; vajs zev gudır da oz ju. vođe munas, ad'žas jukmęs. seni zarńi kęš gjbale. sar kęšsę kutalas da kutalas: kęš oz šed. sessa i šue: »on-kę vėd šed, me i sidz jua!« sar kutas junj, a jukmęsas vėlema vasa, da siję toškėdjs i kutas. sar šue: »ledž, ledž, miji koran, siję i šeta!« »miji ted med jona kolę — sijes¹ -kę šetan, i lečda.« sar dumaičę: »miji že menam med kolan tor/s?« sessa šue: »šeta!« sar gortas munas, a gortas pi tšužema. sar zev jona bęrlžas. pi bijme nij, a sar vek šogše. etl'sjd pijs juale batiliš: »miji ne te, batę, vek šogšan?« »ok, piej, piej, me vėd tenę vasali kęsjišli!« »miji ne sessa keran! kęsjišlin-kę, i muna!«

etl'sjd sar-pi petas sadje gułqitni. seni gułajtas regidik, da ečdžes ad'žas. siję seftę pýras da munas, da bara ečdžes voas. si džik

¹ oder: sijes

bach [und] will daraus trinken; das wasser war sehr trüb und [da] trinkt er nicht. Er wandert weiter [und] gewahrt eine wuhne. Darin schwebt eine goldene schöpfkelle. Der zar greift und greift nach der kelle: die kelle kommt ihm nicht in die hand. Da sagt er: »Da ich dich nicht fassen kann, trinke ich ohne dich!« Der zar beginnt zu trinken, aber in der wuhne war ein wassergeist, und der ergreift [den zaren] beim barte. Der zar sagt: »Lass los, lass los, um was du auch bittest, ich gebe es dir!« »Wenn du mir das gibst, was das allernotwendigste für dich ist, so lasse ich [dich] los.« Der zar überlegt: »Was ist denn das notwendigste gerät für mich?« Darauf sagt er: »Ich gebe [es dir]!« Der zar geht nachhause, aber da war [ihm] ein sohn geboren worden. Der zar beginnt heftig zu weinen. Der knabe wird schon gross, der zar aber trauert immer nur. Einmal fragt der knabe seinen vater: »Warum, mein väterchen, bist du immer nur so traurig?« »Oh, mein sohn, mein sohn, ich habe dich ja dem wassergeist versprochen!« »Nun, was ist dabei zu tun! Wenn du mich versprochen hast, so gehe ich!«

Einmal geht der zarensohn in dem garten spazieren. Dort geht er eine weile umher und erblickt eine tür. Er geht durch sie hinein und wandert vorwärts und gelangt wieder an

das-kjik eđzes p'r munas. voas pu, pu ulas vasa. vasa šue: »loktin! tenę kor-ke bat'id keşjislis menjm. lok, munam!» vasa pięs bośtas i munas. gortas pilj vasa šue: »bura ov, me ted gesńet's šeta.» kor-ke djr-mišti vasa vajas sar-pilj kujim gu'u: »bošt» šue, »kodi asljd kolę!» sar-pi bęrjas ełikęs da i šue: »etiję mem kolę». a vasa šue: »tajęs og šet! taje mem asljm kolę.» męd lun vasa vajas kujim kolk. sar-pi med miłsasę bośtas, a vasa šue: »tajęs me og šet, taje asljm kolę.» askinas vasa vajas kujim t'svet. sar-pi med miłsa t'svetse bośtas. vasa šue: »taję eskę asljm na vęli kolę. bošt nín!» sar-pi t'svet bośtas da ešiń vylas puktas. ełt'sjd zev şondia lunę sar-pi t'svetse t'sišjanen vevtjas, med pe oz kośmi. t'svetis zev miłsa nęle pere. nęlis šue: »ok ok o! kiş-ke tai i te tat'še roemid?! zev ved tani d'ele ovnis! lok, kit'tše-ke pıšjam!» naje ełt'sjd vasais užig kostijs jigna-

eine tür. So wandert er durch zwölf türen. Er kommt an einen baum, unter dem baum [ist] der wassergeist. Der wassergeist sagt: »Du bist gekommen! Dich hat mir dein vater einmal versprochen. Komm, lass uns gehen!» Der wassergeist nimmt den knaben und geht fort. Zuhause sagt der wassergeist zu dem knaben: »Lebe gut, ich gebe dir ein ankunftsgeschenk.« Einmal, nach einer langen zeit, bringt der wassergeist dem zarensohne drei tauben. »Nimm [von ihnen die]», sagt er, »die du magst!« Der zarensohn wählt eine und sagt: »Schau, diese hier mag ich.« Der wassergeist aber sagt: »Diese gebe ich nicht fort! Diese brauche ich selber.« Am anderen tag bringt der wassergeist drei eier. Der zarensohn nimmt das schönste, der wassergeist aber sagt: »Dieses gebe ich nicht fort, dies brauche ich selber!« Am folgenden tag bringt der wassergeist drei blumen. Der zarensohn nimmt die schönste blume. Der wassergeist sagt: »Diese hätte ich selber schon nötig gehabt. Nun, nimm [sie trotzdem]!« Der zarensohn nimmt die blume und stellt sie aufs fenster. Einmal an einem sehr sonnigen tage bedeckt der zarensohn seine blume mit einem tuche, damit sie nicht vertrockne. Die blume verwandelt sich in eine sehr schöne jungfrau. Das mädchen sagt: »Ohoh! Wie bist denn auch du hierhergekommen?! Gar schwer ist es ja hier sein! Mach dich auf, lass uns irgendwohin entfliehen!« Ein-

lasni, bjud vyle kujimis šelištasni da ašnis i pišjasni. kor-ke vasa sadmas da i jirk jirk ežesė keras, a ežesės jigana. »voštēj, voštēj, mijla ne jignalid?!» »regid, regid, kemaša da og eštj!» na pijdi dullis šuas. vasa mėdiš da kojmėdiš gorėdas: »voštēj, voštēj, mijla ne jignalid?!» sesša ežesė tšužjas da ežesės i voššas. vasa kažalas pišjemtē da večtšinj kutas, a sar-pi nijked pišjasni pišjasni da oz kutnj vermjnj pišjinjs. turun pęvse tupiltšasni i idje perenj. a vasa tupiltšas da tšipanę pere i idse turun pęvšis kutas kokavni. idjas gegiltšasni da ber morte perenj. tšipanse viasnji, a ašnis veni, tšai, tšasni da i eni olenj vilenj.

mal, als der wassergeist schließt, sperren sie ihn ein, spucken schnell dreimal auf einen teller und entfliehen. Nach einiger zeit wacht der wassergeist auf und pocht an die tür, die tür aber war verriegelt. »Macht auf, macht auf, warum habt ihr sie zugeschlossen?!» »Sofort, sofort, ich ziehe schuhe an die füsse und habe [jetzt] keine zeit!« sagt statt ihrer [der flüchtling] ihr speichel. Der wassergeist ruft ein zweites und drittes mal: »Macht auf, macht auf, warum habt ihr zugeriegelt?!« Dann stösst er mit dem fuss gegen die tür, und die tür geht auf. Der wassergeist bemerkt, dass sie entflohen sind, und beginnt ihnen nachzusetzen, aber der zarensohn und die jungfrau fliehen und fliehen und können [schliesslich] nicht mehr laufen. Sie werfen sich ins gras und verwandeln sich in gerste. Aber [auch] der wassergeist wirft sich [ins gras], verwandelt sich in ein huhn und beginnt aus dem gras die gerstenkörner zu picken. Die gerstenkörner drehen sich um und verwandeln sich wieder in menschen. Sie schlagen das huhn tot, sie selber aber lassen sich trauen und leben heute noch.

(Usłysyolsk.)

7.

joma da pi.

olisnj vjlinj mužjk gozja. naljen veli kujim njv da eči pi. naljen pesnjs bjri, da kajisnj pes keravnj kjk njv da pi. naję vere voisnj; pijs indis tšoijasjli pes, aťsjs muni koršnj pes.

sili vois iťset kerka. setše pise joma pirtis. tšoijaslen vok voši. naję gorzisnj da gorzisnj, ně-kuťšem geles ez kijli. sesša kjk nđlis gortas lettšasnj, baňislj vištalasnj: »vokid pessę koršnj munis, vošis da ně-kuťšem geles ez šetli.« baňjs šuis: »jesli-ke rokés onę koršeč da raječ, me tijanliš jurnjte kerala, pes-plaka vjlin kerala!« sesša med jđžid njvse koršnj istasnj vere.

sije kajas da sili panjd lovas šańga-gruda. šańga-grudali šuvas:

7.

Die [alte] *joma* und der knabe.

Es lebte einmal ein mann mit seiner frau. Sie hatten drei töchter und einen sohn. Das brennholz ging ihnen aus, und zwei mädchen und der knabe machten sich auf, um holz zu hauen. Sie gelangten in den wald; der knabe zeigte seinen schwester einen holzplatz [eig. die scheite], er selber ging [weiter weg], um holz zu suchen.

Er gelangte zu einer kleinen hütte. Die [alte] *joma* führte den knaben da hinein [in die hütte]. Den schwester ging der bruder [so] verloren. Sie riefen, was sie konnten, kein laut war [als antwort] zu hören. Dann kommen die beiden mädchen zu hause an [und] erzählen ihrem vater: »Der bruder ging fort, um brennholz zu suchen, verirrte sich und hat keinen laut [als antwort] gegeben [obgleich wir riefen].« Ihr vater sagte: »Wenn ihr eueren bruder nicht aufsucht und [nachhause] bringt, hacke ich euch den kopf ab, auf dem holzklotz hacke ich ihn euch ab!« Dann schicken sie die älteste schwester in den wald, um zu suchen.

Sie geht und ihr entgegen kommt ein roggenkuchenhaufen. Zu dem roggenkuchenhaufen sagt sie: »Mein roggenkuchen, mein rog-

»šańgæ, šańgæ, vokes en-e ad'dživ?« šuńga šuras: »menę kurftšjšt, da i viſtala!« »me og kurftšjšt, menjm kolę vokes korśn!« muna's da muna's da nąń-tupeš sylı panjd lovas. siję šuras: »nąń-tupešeji, nąń-tupešeji, en-e addživ meńtšjm vokes?« nąń-tupeš šuras: »menę kurftšjšt, da i viſtala!« »me og kurftšjšt, vokes kolę korśn!« muna's da muna's da panjd loras śu-kołta. »śu-kołta, śu-kołta, meńtšjm vokes en-e addživ?« śu-kołta šuras: »menę-kę rijnjše śujan, viſtala!« »og eſtj, vokſe kolę korśn!« muna's da muna's, sylı panjd lovas rijnjš. rijnjšli šuras: »rijnjeji, rijnjšeji, en-e addživ meńtšjm vokes?« rijnjš- šuras: »meńtšjm-kę joges tšiškiſtan, viſtala!« njv šuras: »og eſtj, vokes kolę korśn!« muna's da muna's, da iſſet kerka vovas. seten i viđedas — da vokis ęſjń doras pukalę. settſe siję pjras. jomaajs petema mcs liſtini. siję boſtas vokſe, da i munasnj kikę

genkuchen, hast du meinen bruder nicht gesehen?« Der roggenkuchen sagt: »Beisse ein stückchen von mir ab, so sage ich es!« »Ich beisse nichts ab, ich muss meinen bruder suchen!« Sie wandert und wandert, und ihr entgegen kommt ein [rundes] brot. Sie sagt: »Mein brot, mein brot, hast du meinen bruder nicht gesehen?« Das brot sagt: »Beisse ein stückchen von mir ab, so sage ich es!« »Ich beisse nichts ab, ich muss den bruder suchen!« Sie wandert und wandert, und ihr entgegen kommt eine korngarbe. »[Meine] korngarbe, [meine] korngarbe, hast du meinen bruder nicht gesehen?« Die korngarbe sagt: »Wenn du mich in die riege steckst, so sage ich es!« »Ich habe keine zeit, ich muss den bruder suchen!« Sie wandert und wandert, [und] ihr entgegen kommt eine riege. Zu der riege sagt sie: »Meine riege, meine riege klein, hast du meinen bruder nicht gesehen?« »Die riege sagt: »Wenn du den kehricht aus mir kehrst, sage ich es!« Das mädchen sagt: »Ich habe keine zeit dazu, ich muss den bruder suchen!« Sie wandert und wandert und gelangt zu einer kleinen hütte. Hier sieht sie sich um — und [da] sitzt ihr bruder am fenster. Hinein [in die stube] tritt sie. Die *joma* war ausgegangen, um die kühe zu melken. Sie nimmt ihren bruder, und zu zweien machen sie sich auf den weg. Darauf kommt die *joma*.

sesša joma pīras mēs lištan-injš. joma kutas šetnī pijsli jēv, viāžedlas, a pijs abu. joma js dodjalas gīr vēv, šerdīn dod', tojin plēt, vēttšas da i suvas. sesša pijs bēr boštas. sesša nīv loktas gortas da i vištalas batīslī: »me voktē raja vēli, da joma bēr pijsjēdis.» sesša batīs istas mēd tšojes.

sīli bara panjd lovas šańga-gruda, nāgn-tupeš. naje tšektasnī kurftšīštnī, a sīje oz kurttšīšt. muna's da muna's: sīli bara panjd lovas šu-koļta da rīnīš. šu-koļta rīnīšas tšektas šujištnī: sīje oz ūni. sesša rīnīšis tšektas jog tšiškīštnī: sīje oz tšiškīšt. muna's da muna's: ičšēt kerkaad pīras da i vokse pjšjēdas. joma id bara dodjalas gīr vēv, šerdīn dod', tojin plēt da i bara suvas da mīrdjas. nīlis gortas rovas da vištalas: »me voktē vēli raja, da joma bēr pjšjēdis.»

vom kuhmelken [in die stube]. Die *joma* beginnt dem knaben milch zu geben, schaut um sich, aber kein knabe ist da. Die *joma* schirrt den stampfklotz als pferd an, die worfel als schlitten, die mörserkeule [nimmt sie] als peitsche, setzt [ihnen] nach und holt [sie] ein. Darauf nimmt sie den knaben [mit sich] zurück. Dann kommt das mädchen zuhause an und erzählt seinem vater: »Ich war eben dabei den bruder herzubringen, aber da riss [ihn sich] die *joma* zurück.» Da schickt der vater [seine] zweite tochter aus [um ihn zu holen].

Ihr kommen ebenfalls der roggenkuchenhaufen [und] der brotwecke entgegen. Diese heissen [sie] ein stückchen [aus ihnen] herauszubeissen, aber sie beisst nichts heraus. Sie wandert und wandert: ihr entgegen kommen ebenfalls die korngarbe und die riege. Die korngarbe heisst [sie sie] in die riege zu werfen: sie wirft [sie] nicht hin. Dann heisst [sie] die riege den kehricht [aus ihr] zu kehren: sie kehrt [ihn] nicht heraus. Sie wandert und wandert: sie tritt in die kleine hütte und führt ihren bruder [daraus] fort. Die *joma* schirrt wieder den stampfklotz als pferd, die worfel als schlitten an, [nimmt] die mörserkeule als peitsche und erreicht [sie] ebenfalls wieder und ergreift [den knaben] mit gewalt. Das mädchen kommt zuhause an und erzählt: »Ich war eben dabei den bruder herzubringen, aber da riss [ihn sich] die *joma* zurück.»

sesša istasni koimed nyles. siję e,d'zesse pędlalas i voštas. siję munas da munas da šańga-gruda panjd lovas. siję kurſtšištas. muna's da muna's da nqń-tupeš panjd lovas. siję nqń-tupeš kurt-tsištas. muna's da muna's da śu-kol'ta panjd lovas. siję śu-kol'ta riniše śujas. muna's da muna's da riniš panjd lovas. siję rinište tsiškas. muna's da muna's, if'set kerkae piras da i vokse pišedas. naję rokiškėd munasni da siję tsekta rinišli d'zebas. joma j d dodjalas gır vev, šerdin dod', tojin plet' da i vef'šas. oz su! rinišli juvalas: »ez-e tati munnı t'soja voka!« riniš suvas: »ez.« joma ber gortas munas da koršas da koršas: oz i śur! — t'soł da vok munasni vo,d'že. naję biłlae d'zebšilasni: śu-kol'tae, nqń-tupeše i šańga-grudae. joma oz i ad'dži najęs. sesša naję e,d'zes dinę vasnji. naję suvtasni e,d'zes mędare. joma i suvas. e,d'zes mędaras

Darauf schicken sie die dritte Tochter aus. Sie verschliesst [beim hinausgehen zuerst] die Tür, öffnet sie aber [wieder]. Sie wandert und wandert, und der Roggenkuchenhaufen kommt ihr entgegen. [Daraus] beißt sie ein Stückchen. Sie wandert und wandert, und das Brot kommt ihr entgegen. Aus dem Brot beißt sie ein Stückchen. Sie wandert und wandert, und die Korngarbe kommt ihr entgegen. Die Korngarbe wirft sie in die Riege. Sie wandert und wandert, und die Riege kommt ihr entgegen. Die Riege kehrt sie aus. Sie wandert und wandert, tritt in die kleine Hütte und führt ihren Bruder fort. Sie wandert mit ihrem Bruder dahin und heißt die Riege [sie] versteckt zu halten. Die Riege hält sie versteckt. Die joma [aber] schirrt den Stampfklotz als Pferd, die Worfel als Schlitten an, die Mörserkeule [nimmt sie] als Peitsche und setzt [ihnen] nach. Sie erreicht [sie] nicht! Die Riege fragt sie: »Ist hier nicht eine Schwester und ein Bruder vorbeigezogen?« Die Riege sagt: »Nein.« Die joma kehrt nach Hause zurück und sucht und sucht: es ist nichts zu finden! Die Schwester und der Bruder wandern weiter. An allen Stellen verstecken sie sich: in der Korngarbe, in dem Brot und in dem Roggenkuchenhaufen. Die joma bemerkt sie auch nicht. Dann gelangen sie bis an die Tür [ihres Hauses]. Sie stellen sich hinter die [offene] Türe [ins Versteck]. Die joma holt sie gerade ein. Hinter der Tür beginnen Schwester

*tšoja voka kutas šeravnj: »dil' pę »en že su!« j o m a munas bērdig
tirji. tšoja voka gortas pīrasn̄i da i eni olēni.*

8.

j o m a b a b a d a k i k n i v.

*olēmačš vylemačš gozja. nalēn velēma eſik niv. mamiš kuli,
baťjs mēd baba vajis. silēn mēd niv loi. tēlka starikliš nivse vek
vidē da neite. etšid baba šuę mužiklj: »nu nivte kiftše-kę sín
vođžiš! vaj, kos jukmęsę lett'sēdam!« nyles šybūsnj. sije seni munis
da munis: vež vidž vois. seni vevjas jiršenj. sije najęs malalas da
lapkėdas. vevjas šuęnj: »te munan, da j o m a babalęn kerka voas.
sije tenę pīvšan vēditn̄i tšektas, a sešša vajas lęza gerda kud da te*

und bruder zu lachen: »Ätsch, recht so!« sagen sie, »hast uns doch nicht eingeholt!« Die *joma* geht weinend [von dannen]. Die schwester und der bruder treten in ihre stube und leben heute noch.

(In us̄sysyolsker mundart von einem mädchen aus
Uſt-nem [an der oberen Vytsegda] erzählt.)

8.

Die alte *joma* und die beiden mädchen.

Es war einmal ein ehepaar. Sie hatten eine tochter. Die mutter starb, der vater nahm eine andere frau. Er bekam [mit dieser frau] ein zweites mädchen. Die stiefmutter schilt und schlägt beständig die tochter ihres mannes. Einmal sagt die frau zu [ihrem] manne: »Bring deine tochter irgendwohin aus [meinen] augen weg! Komm, wir lassen [sie] in einen trockenen brunnen hinab!« Sie warfen das mädchen [in einen brunnen]. Dort [in dem brunnen] wandert es und wandert: es gelangte zu einer grünen wiese. Dort weiden pferde. Diese streichelt und tätschelt es. Die pferde sagen: »Du gehst [geradeaus weiter] und gelangst zum haus der alten *joma*. Sie heisst dich die badestube heizen, darnach aber bringt sie dir eine blaue und eine rote schachtel, und nimm

bara lezsę že bošt!» sijे berjın panjd loenj męsjas, iżjas. sijе sidz že malas najes da lapkėdas. naja sijes sidz že veledasnj. njv munas da munas, da joma len kerka voas. sijе pjras. joma šue: »uf, menj̄m sluga voëma! mun ędje, pjvšan vėdit, pestę potkėdlę med »kułş» ni »kałş» oz kje! pjvšantę lomtę da med tşjn ni ru oz pet!» njv lomtas pjvšan. joma pjvšem berjın vajas gerda leza kud da šue: »bošt kodse-ke!» njv boštas lezsę da munas gortas. munas munas, da jukmęsę voas da pondas gorzjnji: bałjs kılas da loktas i leptas. kudas vidzédlasnj, a seni paś-kęmjd, dęngajd, mujjd abu!

baba i šue stariklę: »nu ędje meńtšim nylęs jukmęsad!» starik nylęs šybılas. njv munas da munas, vež vidz vylę voas. seni vevjas jiršenj. sijе najes neitas da kutškalas, a vevjas šuenj: »ted joma len kerka voas, da sijе tenid vajas gerda leza kud; te bara gerdsę že

da ja die blaue!» Darauf kommen [ihr] entgegen kühe, schafe. Sie streichelt und tätschelt sie ebenso. Sie geben ihr denselben rat [wie die pferde]. Das mädchen wandert immer weiter und gelangt zum haus der *joma*. Sie tritt hinein. Die *joma* sagt: »Uh, [da] ist eine dienerin für mich gekommen! Geh geschwind, mach [mir] die badestube zurecht, spalte holz, sodass nicht das leiseste knacken hörbar wird! Heize die badestube so, dass kein rauch und kein dampf herauskommt!» Das mädchen heizt die badestube. Nach dem bade bringt die *joma* eine rote und eine blaue schachtel und sagt: »Nimm eine von beiden!» Das mädchen nimmt die blaue und geht nachhause zu. Sie wandert immerfort, gelangt in den brunnen und fängt an zu rufen: sein vater hört [es] und kommt und hebt [es] hinauf. Sie sehen in die schachtel, und drinnen [waren] kleider, geld und was sonst nicht alles!

Die frau sagt zu [ihrem] manne: »Bring sofort meine tochter in den brunnen!» Der mann wirft das mädchen [in den brunnen]. Das mädchen wandert und wandert [und] gelangt zu einer grünen wiese. Da sind pferde auf der weide. Es schlägt und prügelt sie, die pferde aber sagen: »Du gelangst zum haus der *joma*, und sie bringt dir eine rote und eine blaue schachtel; nimm aber ja

bošt!» *njv* munas da munas da panjd loenj mējas, ižjas. sijē najē nejtas da nejtas, kuškalas da kuškalas. najē sidž ſe tšektasnj jom aljš gerd kudsē boſtnj. sijē munas, munas, da kor-ke i jo-ma-lēn kerka roas. sijē ſetlše pīras, joma ſuas: »uf, kijš-ke me-nim sluga lokačma! mun ćdje, pīvšan lomtj! pestę potkēdlj m' oz »kuſš! ní »kaſſ! kij, a pīvšantę lomtj m' oz tšin ní ru pet!» *njv* petas da pes kutas potkēdlinj — da »kuſš! da »kaſſ!. pīvšan lomtas da tšin da ru pete. joma pīvšan bērjn ſili vajas gerda leza kud. sijē gerdse boſtas da gortas i munas. mamiſli zev tūbe loz, da med ſekod oz addživ, mij niylen kud, gebeſſas pīras niyſked. mamiſ kudsē roſtaſ, a kudſis bi petas da mamſe i niyſe ſotas.

die rote!» Das mädchen wandert und wandert, und ihm entgegen kommen kühe, schafe. Diese schlägt und schlägt und prügelt und prügelt es. Diese heissen [sie] gleichfalls von der *joma* die rote schachtel nehmen. Sie wandert, wandert und gelangt auch schliesslich zum haus der *joma*. Sie tritt dahinein. Die *joma* sagt: »Uh, irgendwoher ist [da] eine dienerin für mich gekommen! Gehe sofort hin [und] wärme die badestube!. Spalte holz, sodass nicht das leiseste knacken hörbar wird, und heize die badestube, sodass kein rauch noch dampf herauskommt!» Das mädchen geht und fängt an holz zu spalten — spaltete aber so, dass man das krachen hörte [eig.: — und »kuſſ! und »kaſſ!]. Die badestube heizt sie, und sowohl rauch als auch dampf steigt auf. Die *joma* bringt ihr nach dem bad eine rote und eine blaue schachtel. Sie nimmt die rote und geht heim. Die mutter ist sehr vergnügt, und damit niemand sehe, dass das mädchen eine schachtel hat, geht sie mit ihrer tochter in das kellergeschoss. Die mutter öffnet die schachtel, aber aus der schachtel steigt ein feuer hervor und verbrennt die mutter wie die tochter.

(Uſſysolsk.)

9.

t'sers kuža niv.

olis vilis starik gozja. naļen veli t'sers kuža niv. joma vois korašnij tšuní-jězvi kuža pi sajas: »starik gozja, starik gozja, šetannjed od-e tšuní-jězvi kuža pi saje t'sers kuža nivniję? odę-kę šetej, třejn-petanniję tupka, eđeš-petanniję pyka!» naje šuisnj: »no šetam, mji tekęd keran!» joma nijęs boſtas i nuas.

joma malen pijs abu i velema. sije nijęs gortas vajis. joma šue nivlj: »iťš-monęj! esten esten em ižjas, večli da šir!» sije maled-tšas da tęsda tętka ordę pıras. sije veledas: »joma malen ižjasjis vęd kejinjas! te mun da pu vile kai; atśid šu:

*'ižjasęj, ižjasęj,
loktej te loktej,*

9.

Das spindellange mädchen.

Es war einmal ein mann und eine frau. Sie hatten eine spindellange tochter. Die *joma* kam, um für [ihren] fingergelenklangen sohn um sie anzuhalten: »Mann und frau, mann und frau, gebt ihr [mir] für den fingergelenklangen sohn eure spindellange tochter oder nicht? Wenn ihr [sie] nicht gebt, verstopfe ich euren schornstein [und] sperre eure tür zu!» Sie sagten: »Nun, wir geben sie, — was kann man dabei mit dir anfangen!» Die *joma* nimmt das mädchen und führt [es] mit sich fort.

Die *joma* aber hatte gar keinen sohn. Sie brachte das mädchen zu sich nachhause. Die *joma* sagt zu dem mädchen: »Mein schwiegertöchterchen, dort und dort sind schafe, geh und schere [sie]!» Sie macht sich auf, geht aber zu einer bekannten tante. Diese rät ihr: »Die schafe der *joma* sind ja wölfe! Geh du hin und klettre in einen baum; sage:

- 'Meine schafe, meine schafe,
kommt doch, kommt herbei,

aśnjetę aśnjęd šjršej,
menjm vurunte kol'ęj!»

*njv sidž i keris. iżjas voisnj, bıtsen aśnjs aśnješ šjrisnj i
vurunę kołisnj. joma i slj njv vurun vajas. joma ſue: »attę dívę,
abu i śojemęš! mun že, mun že, vellj, eſten eſten em męſjas, najes
liſti!» sije munis da bara p̄jiris t̄etka orde. siję veledas: »ſiļen» pe
męſjasis ošjas! te mun da ſu:*

'męſjasej, męſjasej,
loktęj tę loktęj,
aśnjetę aśnjęd liſtęj,
menjm jevtę kołęj!'

*aťſid pu vylas kai!» — męſjas loktasnj, aśnjs aśnješ liſtasnj, jevſe
kołasnj. joma l i njv jev nuas. »attę dívę, abu i śojemęš! mun že
mun, vellj, eſten eſten em menam t̄ſoł; ſerdynę korli.» njv munnj*

scheret euch selbst,
eure Wolle aber lasst mir zurück!»

Das Mädchen machte es so. Die Schafe kamen, alle scherten sie sich selbst und ließen ihre Wolle zurück. Die Wolle bringt das Mädchen der *joma*. Die *joma* sagt: »Potz wunder, sie haben [sie] ja nicht gefressen! Geh doch, geh, dort und dort sind Kühe, melke sie!« Sie ging, und wieder ging sie zu der Tante. Diese rät: »Ihre Kühe sind Bären! Geh du hin und sage:

'Meine Küchchen, meine Küchchen,
kommt doch, kommt herbei,
melkt euch selbst,
eure Milch aber lasst mir zurück!'

Klettre selbst in einen Baum!» — Die Kühe kommen, melken sich selbst, lassen ihre Milch zurück. Das Mädchen bringt die Milch der *joma*. »Potz wunder, sie haben [sie] ja nicht gefressen! Geh doch, geh, mach dich auf, dort und dort ist meine Schwester; bitte sie um die Worfel.« Das Mädchen beginnt zu gehen, geht

kutas da tēlka orde pīralas. sijē sīlī šetas sīr-tšuman da zud da zu i šue: »te munan, da joma i slj šu: 'joma tēlka, joma tēlka, tšojojd koris šerdjn'.» nīv munas. joma šuas: »te šoifšišt, me ge-
bētše pīrala.»

joma seni kutas piñse kesljnī. nīlid i kīlas i pišjnjī pondas:
eđzēsid oz rossj! sijē vījen martištas, eđzēsid i rossas. pelas, da
kaijas oz ledžnī: sīnse perjeni. sijē nalj nān-šomes šetas. sijes i
leđzasnj. nīv pišjas da pišjas. joma gēbeťšiš petas: nīv abu!
eđzēses kutas vidnj: »mīla te leđzin?» eđzēs šue: »me te ordjn
nēlā·mīn vo oli da te en na menē zirjstli nē-efšid!» petas joma
žvlaę, kutas kaijasęs vidnj: »ti mīla sijes leđzinnid?» »mi te ordjn
nēlā·mīn vo olim, da en na nān-šomestę šetli!» joma vētšnjī pon-
dis nīv bēršan. vētšis da vētšis i sunj pondis. nīv zuse šibjitas

aber zu der [bekannten] tante. Diese gibt ihm ein teerfass, einen wetzstein und eine bürste und sagt: »Geh du [eig. du gehst] hin und sage zu [der anderen] joma: 'tante joma, tante joma, deine schwester hat [dich] um die worfel gebeten'.» Das mädchen macht sich auf. Die joma sagt: »Ruh dich ein wenig aus, ich springe nur in den keller hinunter.» Die joma beginnt daselbst ihre zähne zu wetzen. Das mädchen hört es und will entfliehen: [aber] die tür geht nicht auf! Sie schmiert [sie] mit butter, [und da] geht die tür auch auf. Sie geht hinaus, aber da lassen sie die vögel nicht durch: sie wollen [ihr] die augen ausreissen. Sie gibt ihnen [als lockspeise] einen teigzuber. Da lassen sie [sie] auch durch. Das mädchen flieht, was es kann. Die joma steigt aus dem keller hervor: das mädchen ist verschwunden! Sie beginnt die tür zu schelten: »Warum hast du es durchgelassen?» Die tür sagt: »Ich bin nun vierzig jahre bei dir, und du hast mich noch kein einziges mal geschmiert!» Die joma geht hinaus [und] beginnt die vögel zu schelten: »Warum habt ihr sie durchgelassen?» »Wir sind nun vierzig jahre bei dir, und du hast uns noch [kein mal] den teigzuber gegeben!» Die joma begann dem mädchen nachzusetzen. Sie setzt ihm nach, was sie vermag, und beginnt es [schon] einzuholen. Das mädchen wirft seine bürste [hinter sich] und sagt:

da i šuas: »jenmej, jenmej, med te as ber vile, joma vodž vile ta kod' tšekid ver loe!» setšem ver i loi. joma li ne-kiti petnj se loi. gortas berged'šas tšerla. tšer boštas, loktas, keralas da keralas: as terig rož loe. »tšas že tšeres džeba.» kaijas i šuenj:

»te džeban, mi addžam,
eksir-pilj višalam,
bajar-pilj jurbitam!»

joma šue: »kert-tuv šinjasid i addženj! tšas že gortę šibita!» sešan šibitas da tšer gortę džis voas. sešsa bara njv berasa kutas veltšnj. kotertas da kotertas da bara sunj kutas. njv šibitas zud da šuas: »jenmej, jenmej, med» pe »as ber vile, joma vodž vile zud kod' džu,džid tšoi loe!» džu,džid tšoi i loi. joma berged'šas, tšer boštas, i kutas tšož keravnj. keralas da keralas, as terig rož loas. bara

»Mein Gott, mein Gott, wenn doch ein wie diese [bürste] so dichter wald hinter mir und vor der *joma* entstünde!« Da entstand auch ein solcher wald. Die *joma* konnte jetzt nirgendshin gelangen. Sie kehrt nachhause zurück, um eine axt [zu holen]. Sie nimmt die axt, kommt [zurück], hackt und hackt: ein loch, so gross wie sie, entsteht. »Gleich verstecke ich die axt« [sagt die *joma*]. Die vögel aber sagen:

»Du verbirgst [sie], wir sehen [es],
dem sohn des fürsten sagen wir [es],
vor dem sohn des bojaren verbeugen wir uns!»

Die *joma* sagt: »Das sehen ja die scharfäugigen [eig. die eisen-nagelaugen]! Gleich werfe ich [die axt] nachhause!« Von da wirft sie, und die axt fliegt bis in ihr haus. Dann beginnt sie wieder dem mädchen nachzusetzen. Sie läuft ohne unterlass und ist wieder soweit, dass sie es gleich eingeholt hat. Das mädchen wirft den wetzstein [hinter sich] und sagt: »Mein Gott, mein Gott, wenn doch ein hoher berg, so [hart] wie der wetzstein, hinter mir und vor der *joma* entstünde!« Ein grosser berg entstand auch. Die *joma* kehrt um, nimmt [ihre] axt und beginnt in den berg zu hacken. Sie hackt und hackt, [und] ein loch, so gross wie

pondas t'serse džebni, a bara kaijas adđžasni i sidž že šuasnji. seki j o m a t'sersę gortas šibjtas da bara většinji pondas. njv šir-t'sumansę šibjtas, šuas: »jenmej, jenmej, as vodz vyle, j o m a ber vyle šir-ju med loč!» šir-juę kijkna-nis i šibdasni. raka lebę. njv šue: »rakaęj, rakaęj, mun te, vištav bat-mamlı: 'nlnjd ušema šir-juę, šojojsis tšetš ušema. nlnjd' pe 'koris kujim-pudja kert-majeg da bi'» raka loktis, starik gozjalj ešin vglas puksis i šuis kidž njv tšektili šunji. naje ez kivnj. — kirnjs lebę; njv i kirnjses maledic vištavnj bat-mamislj. kirnjs vois, ešin vilas puksis: »kurk, kurk, starik gozjaęj, nlnjd ušema šir-juę, šojojsis tšetš ušema! nlnjd koris kert-majeg da bi.» naje kylasni: gelesjs i džiddžik da. boštasni kujim-pudja kert-majeg da bi, munasni. j o m a najes adđžas i šue:

sie, entsteht. Wieder gedenkt sie ihre axt zu verbergen, aber wieder sehen es die vögel und sagen in derselben weise [wie vorher]. Dann schleudert die *joma* ihre axt nachhause und beginnt wieder nachzusetzen. Das mädchen wirft das teerfass [hinter sich und] sagt: »Mein Gott, mein Gott, wenn doch ein teerfluss vor mir und hinter der *joma*¹ entstünde!« In dem teerfluss bleiben sie aber beide stecken. Eine krähe fliegt [vorüber]. Das mädchen sagt: »Meine krähe, meine liebe krähe, geh, sage [meinen] eltern: 'eure tochter ist in den teerfluss gefallen; die sie fressen will, ist auch hineingefallen. Eure tochter hat um eine drei pud wiegende eisenstange und feuer gebeten.'« Die krähe kam [ans ziel], setzte sich auf das fenster der alten und sagte, wie [sie] das mädchen zu sagen geheissen. Sie hörten [es] nicht [da sie schwerhörig waren]. — Ein rabe fliegt [vorbei]; das mädchen schickte auch den raben aus, um [es] den eltern zu sagen. Der rabe kam ans ziel, setzte sich aufs fenster: »Kurk, kurk, ihr alten, eure tochter ist in den teerfluss gefallen; die sie fressen will, ist auch hineingefallen! Eure tochter hat um eine eisenstange und feuer gebeten.« Sie hören [es]: war doch [des raben] stimme lauter. Sie nehmen eine drei pud wiegende eisenstange und feuer [und] machen sich auf. Die *joma* erblickt sie und sagt: »Meine schwägerin, mein schwager,

¹ Das mädchen verspricht sich; sie wollte sagen: „hinter mir und vor der *joma*“.

»svat̄taēj svat̄tēj, lept̄tēj tē lept̄tēj, njlnjdked v̄eli tijanē loktam, da kik-na-nim śir-juž ušim.» jomatē kert-majegnad tuvjalasnj da nivse perjasni da šontasni. eni oleni i vleni.

10.

omeł' da mort.

efik mužik vek v̄eli šure: »med menam lovę una dęńga, med jona ozırma!« effśid loktis si dinę omel' i šuis: »kèsjan-kę mijanlı vurşjn̄, me tenjd inda dęńga-mestasę.« mužik kesjiś. seki omeł'is i šuis: »tj dorj̄n vuťš uljn zev una dęńga em. te mun i perj̄.« mužik vellas i bijda dod' eziś dęńga vajas. seki mužik getirisked zev bura ormędłśasn̄ i kutasni ruzaśni.

maljsm̄inj kutas mužiklen vuršan-pęra omel'jaslı. siję zev jona

hebt [mich] doch in die höhe, hebt [mich] doch, mit euerer tochter war ich auf dem weg zu euch, und wir beide fielen in den teerfluss.« Da spiessen sie mit der eisenstange die *joma* auf und ziehen ihre tochter in die höhe und wärmen sie. Sie leben heute noch.

(Usı́sysołsk.)

10.

Der teufel und der mensch.

Ein mann wiederholte immerfort: »Wenn ich doch viel geld bekäme, wenn ich doch tüchtig reich würde!« Einmal kam der böse zu ihm und sagte: »Wenn du lust hast uns [kleider] zu nähen, so zeige ich dir einen geldplatz.« Der mann war dazu geneigt. Da sagte der böse: »Am strande des sees, unter einem erdhügelchen liegt sehr viel geld. Geh hin und grabe es aus.« Der mann geht hin und bringt einen ganzen schlitten voll silbergeld [nachhause]. Nun beginnt der mann mit seinem weibe recht gut zu leben, und sie fangen an handel zu treiben.

Da beginnt für den mann die zeit heranzukommen, wo die kleider für die teufel genäht werden mussten. Er beginnt sich

kutas šogšinj. ettſid babaſ i juvalę ſyljš: »mij vesna te ſekſema ſogſan?» mužik i ſuę: »menim vęd ſeſa kołe munnı vurſinj omeljas orde.« babaſ kutas jona berdnj. a ſije veli zev muđer. boſtas je, džid kaļenkor-pona da ſed noj-pona, i maledet'ſasnj mužkiſkied omeljas orde. voas zev i, džid kerka. naja ſellſe piraſnji. omeljasjiſ kutasni tšektiņj mužikęs da babaſ ſeraſnj da vurſinj, a baba kutas ſunj: »taje nojjs zev jona ſedaſema vajigas; vermad-ke miškinj, i love-ke kaļenkor kod' je, džid, sek mi kołtſam, a odei-ke vermei, sek mi ber munam.« omeljas kutasni miškinj, no ūe-kidz oz vermjnj jedžedēnji kaļenkor moz. si, dž-ik mužik da baba i minenj omeljas ordiſ.

schwere sorgen zu machen. Einmal fragt ihn seine frau: »Warum bist du so voller sorgen?« Da sagt der mann: »Ich muss ja noch zu den teufeln gehen und ihnen [kleider] nähen.« Die frau fängt bitterlich zu weinen an. Aber sie war sehr klug. Sie nimmt ein stück weissen kaliko und ein stück schwarzen wollstoff und macht sich mit ihrem mann zu den teufeln auf. Sie kommen zu einem sehr grossen haus. Da treten sie hinein. Die teufel beginnen dem mann und der frau zu befehlen, sie sollten zuschneiden und nähen, die frau aber sagt: »Dieser wollstoff ist, während [wir] ihn [hierher] holten, arg schwarz geworden; wenn ihr [ihn] waschen könnt und wenn er ebenso weiss wird wie der kaliko, so bleiben wir [hier um zu nähen], könnt ihr das aber nicht, dann kehren wir [nachhause] zurück.« Die teufel beginnen zu waschen, können aber [den wollstoff] in keiner weise so weiss wie kaliko machen. Und so machen sich mann und frau von den teufeln wirklich frei.

(Uſſsysoſk.)

11.

kaₜša da šjr.

važen olis šjr da kaₜša. šjr šue kaₜšali: »me turunla veta». šjr turunla munas, a kaₜša šjd puę gortas. šjd paktalas, pałš-vom dore kaₜša kiskas, girnítš dore suvtas da uvlań juren ušas. šjr loktas: »kaₜša, turun-doł rektinj lok!» kaₜša oz pet. »attę d'ivę, taja kiłtše-ke pełškanen munema.« siję velešt kužta koršas da koršas, oz i adłdži. gortas loktas da i šuas: »šjdse abu i šujęma!« šoñj kutas: kaₜša šjd pijn! siję kaₜšalś kejase perjas, va-dore lettśas da kaₜša-keja vylin kutas kivtnj. ałśis śile:

»šjr kivte kate,
kaₜša-keja pjža.«

11.

Die elster und die maus.

Es war einmal eine maus und eine elster. Die maus sagt zur elster: »Ich gehe aus, um heu zu holen». Die maus geht aus, um heu zu holen, die elster aber kocht zuhause suppe. Die suppe verkocht [im ofen] nach und nach, die elster zieht [um wasser zuzuschütten den suppentopf] in die ofentür, stellt sich auf den rand des topfes und fällt kopfüber [in den topf]. Die maus kommt [nachhause]: »Elster, komm und entleere den heu-schlitten!« Die elster kommt nicht heraus. »Potz tausend, sie ist [gewiss] mit ihrer spindel irgendwohin gegangen.« Das dorf entlang sucht sie und sucht und findet sie nicht. Sie kommt nachhause und sagt: »Sie hat ja die suppe nicht [in den ofen] geschoben [damit sie warm bleibt]!« Sie fängt an zu essen: die elster in der suppe! Sie reisst der elster das brustbein aus, geht zum ufer hinunter und beginnt auf dem brustbein der elster den fluss hinabzufahren. Sie selber singt:

»Die maus fährt flussabwärts, flussaufwärts,
in 'nem boot aus dem brustbein der elster.«

moj panjd loq: »šjrę tsoje, zev tai lešja ſylan! menę on boſt?«
»boſta eſke, da pižeſi věd menam zev iſſet.« »me věd tolkę lapa-tores
puktiſta!« moj pukſas. šjr bara kutas ſivnji:

»šjr kivtę kate,
kaſča-keja piža.«

moj onmovſas. šjr ſiliſ lapasę vundas, aſſe ſibitas. bara šjr kutas
ſivnji:

»šjr kivtę kate
kaſča-keja piža,
moj-lapa peliſa.«

ur panjd loq: »šjrę tſoje, zev tai leſja ſylan! menę on boſt?« šjr
ſueſ: »boſta eſke, da pižeſi věd zev iſſet!« ur pukſas. šjr bara kutas

Ein biber kommt ihr entgegen: »Maus, mein schwesterlein, gar schön singst du! Nimmst du mich nicht mit?« »Ich nähme dich wohl, aber mein boot ist ja gar so klein.« »Ich lege ja nur meine kleine pfote [in das boot]!« Der biber setzt sich [in das boot]. Die maus fängt wieder an zu singen:

»Die maus fährt flussabwärts, flussaufwärts,
in 'nem boot aus dem brustbein der elster.«

Der biber schläft ein. Die maus schneidet ihm die pfote ab, den biber selbst wirft sie [ins wasser]. Wieder beginnt die maus zu singen:

»Die maus fährt flussabwärts, flussaufwärts,
in 'nem boot aus dem brustbein der elster,
mit 'nem ruder aus der pfote des bibers.«

Ein eichhorn kommt ihm entgegen: »Maus, mein schwesterlein, gar schön singst du! Nimmst du mich nicht mit?« Die maus sagt: »Ich nähme dich wohl, aber mein boot ist ja gar so klein.« Das eichhorn setzt sich [in das boot]. Die maus beginnt wieder zu singen. Das eichhorn schläft ein. Die maus schneidet dem

šívnj. ur onmoršas. šjr bežsē urlis vundas, ošsē šibitas, i kutas
bara šívnj:

»šjr kijtē katę,
kača-keja piža,
moj-lapa pelisa,
ur-bež zibja,
kjr-ketš dorſe sijnjštas,
lia dorſe zibjštas.»

rutš panjd loę. »šjre tšoje, zev tai lešida šilan! menę on bošt?»
»bošta eške, da pižei zev i.šet.» »me totkę lapa-toręs puktišta!» rutš
pukšas. šjr bara kutas šívnj. rutš onmoršas. šjr jurse sylis orędas
da vaę šibitas. šjr bara šívnj sidži že kutas. ketš loktę: »šjre tšoje,
zev tai lešida šilan! menę on bošt?» »bošta eške, da zev i.šet me-

eichhorn den schwanz ab, das eichhorn selbst wirft sie [ins was-
ser] und beginnt wieder zu singen:

»Die maus fährt flussabwärts, flussaufwärts,
in 'nem boot aus dem brustbein der elster,
mit 'nem ruder aus der pfote des bibers,
mit 'ner bootsstange aus dem schwanz des eichhorns.
Beim hohen ufer [d. h. dort, wo es tief ist] rudert sie,
bei der untiefe [d. h. dort, wo es seicht ist] stösst sie [das
boot] mit der stange vorwärts.»

Ein fuchs kommt ihr entgegen: »Maus, mein schwesterlein,
gar schön singst du! Nimmst du mich nicht mit?» »Ich nähme
dich wohl, aber mein boot ist gar so klein.» »Ich lege nur meine
kleine pfote [ins boot]!» Der fuchs setzt sich [ins boot]. Die
maus beginnt wieder zu singen. Der fuchs schläft ein. Die maus
reisst ihm den kopf ab und wirft [ihn selbst] ins wasser. Die
maus beginnt wieder in derselben weise zu singen. Ein hase
kommt: »Maus, mein schwesterlein, gar schön singst du! Nimmst
du mich nicht mit?» »Ich nähme dich wohl, aber mein boot ist
gar so klein.» Der hase setzt sich. Die maus singt wieder. Der

nam pižei!» kēfš pukšas. šjr bara šile. kēfš onmovšas. šjr gołasę vundas i šibjas. šjr bara kutas šivnj. oš panid loji: »šjrę tšoje, zev tai lešida šilan! menę on bošt?» »bošta eške, da menam vēd pižei zev iſet!» oš pukšis da pižis i veji.

12.

šjrlēn kijvtēm katēm.

važen olisni kačsa da šjr. šjr munis pes keravnj, kačsa kol-tsis rok punj. kačsa gudravnj kutis, — šjd-girnítšas uši (od. ušis). šjr loktis: »kačsa-tšoje, voštj!» šjr gorzis, gorzis, — kačsa ez voštj. šjr koršís piřan-in, addžis roz, seti i piřis: »kačsa-tšoje, vař ſořnj!» kačsa ez šjvaš. šjr ſořnj koršís: šjd-girnítšę kiskis, taſtias kiſtis —

hase schläft ein. Die maus schneidet ihm den hals durch und wirft [ihn ins wasser]. Wieder beginnt die maus zu singen. Ein bär kam [ihr] entgegen: »Maus, mein schwesterlein, gar schön singst du! Nimmst du mich nicht mit?» »Ich nähme dich wohl, aber mein boot ist ja gar so klein.» Der bär setzte sich, und da ging das boot unter.

(Uſtſyſoſk.)

12.

Die maus schifft den fluss hinab, den fluss hinauf.

Es war einmal eine elster und eine maus. Die maus ging aus, um holz zu hauen, die elster blieb [zuhause], um brei zu kochen. Die elster fing an [den brei] umzurühren, — sie fiel in die suppenschüssel. Die maus kam [zurück]: »Elster, mein schwesterlein, mach auf!» Die maus rief [und] rief, — die elster öffnete nicht. Die maus suchte einen eingang, sah ein loch, und da ging sie hinein: »Elster, mein schwesterlein, lass uns essen!» Die elster antwortete nicht. Die maus suchte das essen hervor: sie zog den suppentopf [aus dem ofen] hervor, schüttete [den brei] in die schüssel aus — und schwesterlein elster erschien! Die maus nahm

i uši kača-tšojojis! šjr boštis i vilėdis. petis da va dorę munis.
kača-keja pižę puksis i kutis šivnį:

»šjr kivtę katę
kača-keja pižen,
moj lopta pelisen,
ur-bež zibjen:
liva dorse zibjište,
kjr-ketš dorse sinyšte.»

siję kūlis ketš i kutis vėzjišnį: »šjr tšoje, ledž tę menę pižad!« šjr
šue: »ketše tšoje, vėjam vėd!« ketš šue: »ogę vejė! ledž ket menšim
lapa-peles!« ketš pyris stavnas. šjr kutis bara šivnį:

»šjr kivtę katę«
etc. etc. (wie oben).

[sie] und nagte [sie] ringsum ab. Sie ging hinaus und begab sich zum
flusse. Sie setzte sich in den aus dem brustbein der elster ver-
fertigten kahn und begann zu singen:

»Die maus schifft den fluss hinab, den fluss hinauf,
in einem kahn aus dem brustbein der elster,
mit einem ruder, dessen blatt aus biber ist,
mit einer bootsstange vom schwanz des eichhörnchens;
bei den sandbänken stösst sie [den kahn] mit der stange
vorwärts,
am steilen ufer rudert sie.»

Dies hörte ein hase, und er begann zu bitten: »Maus, mein
schwesterlein, nimm mich doch in dein boot!« Die maus sagt:
»Hase, mein schwesterlein, [dann] versinken wir ja!« Der hase sagt:
»Nein, wir versinken nicht! lass mich hinein, sei es auch nur mit
der einen pfote!« [Und da] kam der hase ganz [in das boot]. Die
maus begann wieder zu singen:

»Die maus schifft den fluss hinab, den fluss hinauf,«
etc. etc. (wie oben).

sije šilan-kjvsę rutš kilema. rutš šue: »šjrę tſoje, ledz te menę pižad!» »ručsę tſoje, vejam vēd!» »oge veje! ledz kęf menšim lapa-peles!» rutš pīris starnas. bara šir kutas śivni:

»šjr kivtę katę»
etc. etc. (wie oben).

sije šilan-kjvsę klas kejin. kejin kutas vezjišni: »šjrę tſoje, ledz te menę pižad!» šjr šue: »vejam vēd!» kejin šue: »oge veje!» kejin pižę pīras. šjr bara kutas śivni:

»šjr kivtę katę»
etc. etc. (wie oben).

sije šilan-kjvsę kīlas oš. oš kutas vezjišni: »šjrę tſoje, zev tač lešida šilan! ledz te menę pižad!» šjr šue: »oge tere! meam iſšet piže!»

Den gesang hörte ein fuchs. Der fuchs sagt: »Maus, mein schwesterlein, nimm mich doch in dein boot!» »Fuchs, mein schwesterlein, [dann] versinken wir ja!» »Nein, wir versinken nicht! lass mich hinein, sei es auch nur mit einer pfote!» [Und da] kam der fuchs ganz [in das boot]. Wiederum beginnt die maus zu singen:

»Die maus schifft den fluss hinab, den fluss hinauf,»
etc. etc. (wie oben).

Den gesang hört ein wolf. Der wolf beginnt zu bitten: »Maus, mein schwesterlein, nimm mich doch in dein boot!» Die maus sagt: »[Dann] versinken wir ja!» Der wolf sagt: »Nein, wir versinken nicht!» Der wolf stieg in das boot. Die maus fängt abermals zu singen an:

»Die maus schifft den fluss hinab, den fluss hinauf,»
etc. etc. (wie oben).

Den gesang hört ein bär. Der bär beginnt zu bitten: »Maus, mein schwesterlein, gar wunderschön singst du! Nimm mich doch in dein boot!» Die maus sagt: »Wir gehen nicht hinein! mein kähnchen ist zu klein.» Der bär sagt: »Meine eine tatze lass we-

oš šue: »lapa-peļes puktinj kēf led'z!« šjr tšektas pīrnj. oš pīris.
bara šjr kutas šīvnj:

»šjr kīvte kate»
etc. etc. (wie oben).

seki stavnjs onmoršisnji. šjr stavnjsē nařškas i kutas bara šīvnj:

»šjr kīvte kate
kačša-keja pižen,
moi lopta pelisen,
ur-bež zibjen,
kētš-ku paša,
ručš-ku šebrasa,
kejin-ku vol-paša,
oš-ku jur-lęsa:
lyva dorſe zibjışte,
kir-kētš dorſe sijnışte.»

nigstens hinein!» Die maus fordert [den bären] auf zu kommen
Der bär kam. Wiederum beginnt die maus zu singen:

»Die maus schift den fluss hinab, den fluss hinauf,«
etc. etc. (wie oben).

Dann schliefen sie alle ein. Die maus sticht alle tot und
beginnt wieder zu singen:

»Die maus schift den fluss hinab, den fluss hinauf,
in einem kahn aus dem brustbein der elster,
mit einem ruder, dessen blatt aus biber ist,
mit einer bootsstange vom schwanz des eichhörnchens
ihr pelz ist aus hasenfell,
ihre decke aus fuchsfell,
ihrbett aus wolfsfell,
ihr kopfkissen aus bärenfell:
bei den sandbänken stösst sie [den kahn] mit der stange
vorwärts,
am steilen ufer rudert sie.»

siję šilan-kivse kīlas d'qdę i kutas vezjjsnj: »šjrę tsoję, zev taž lešida šglan! ledz te menę pižad!« šjr şue: »d'qd'uška, vejam vęd!« d'qdę šuas: »keł me tenśid pižte vi,d'zédlal!« šjr şue: »lok, vi,d'zédlj!« d'qdę pižę piiris. mjškas (od. mjškuas) sýlen ręlema bed'. šjres kuškas beđnas: šjr kule. d'qdę šjres šjbitas vaę, aťsıs pukšas pižas, kivtnej kutas, i eni kivte.

13.

k a n̄, k a t̄š a da šjr.

važen olisn̄ vylisn̄ kań da kaťša da šjr. kań munas kerašn̄ da tšektas kaťšaęs šjd tjrtn̄. kaťša pondas šjd tjrtn̄, da seša vil'skēltas da šid-girni,tšas i uše. kań loktas kerašan-iniš, pondas gołed'tšin̄. gołed'tšis gołed'tšis: né-kod ez voštj. seša i tšečik rož šuri, da seti i piiris. kań pondas šjd tševtn̄ da sili šurę darjas kaťša.

Ihren gesang hört ein mann und beginnt zu bitten: »Maus, mein schwesterlein, gar wunderschön singst du! Nimm mich doch in dein boot!« Die maus sagt: »Onkelchen, [dann] versinken wir ja!« Der mann sagt: »So lass mich dein boot doch wenigstens beschauen!« Die maus sagt: »Komm, beschau es!« Der mann stieg in das boot. Hinter sich hielt er einen stock. Die maus schlägt er mit seinem stocke: die maus stirbt. Der mann wirft die maus ins wasser, setzt sich selber ins boot, beginnt den strom hinabzufahren — und fährt heute noch.

(Uſtsysol'sk.)

13.

Die katze, die elster und die maus.

Es lebten einmal [beieinander] eine katze, eine elster und eine maus. Die katze geht aus, um [holz] zu hacken und heissst die elster mehr suppe zu kochen. Die elster beginnt mehr suppe zu kochen, da gleitet sie aber aus und fällt in den suppentopf. Die katze kommt vom hackplatz [und] beginnt [an die tür] zu klopfen. Sie kloppte [und] kloppte: niemand machte auf. Dann fand sich ein kleines loch, und durch dieses ging sie hinein. Die katze

sije kačačes vilēdas da vilēdas, seša kačališ kejasę puktas labiš ulas. šjr loktas da kačališ kejasę i pišjedas. seša šjr pukšas kača-keja piže, pondas munnj va kuža i pondas śivnij:

»šjr kivtę katę
kača-keja pižen,
moi lopta pelisen,
ur-bež zibjen.
kjr-ketš dorse sinjštę,
lia dorse zibjštę.»

munas, munas da kęjin panjd loę: »šjrę tśoje, bośt menę!» »og, og, mejam iťset pižej, iťset da te śekjd, menę putkjłan.» »zev leśida śylan!» »no pukši!» šjr pondas śivnij:

»šjr kivtę katę»

beginnt suppe zu schöpfen, und in ihren löffel kommt die elster. Sie nagt die elster ab, nagt, [und] dann legt sie das brustbein der elster unter die wandbank. Die maus langt [zuhause] an und holt sich das brustbein der elster. Dann setzt sich die maus in das aus dem brustbein der elster hergestellte boot, beginnt den fluss entlang zu fahren und fängt an zu singen:

»Die maus schifft den fluss hinab, den fluss hinauf,
in einem kahn aus dem brustbein der elster,
mit einem ruder, dessen blatt aus biber ist,
mit einer bootsstange vom schwanz des eichhörnchens,
am steilen ufer rudert sie,
bei den sandbänken stösst sie [den kahn] mit der stange
vorwärts.»

Sie fährt [und] fährt, und ein wolf kommt [ihr] entgegen:
»Maus, mein schwesterlein, nimm mich mit!» »Nein, nein, mein boot ist klein, klein ist es, und du bist schwer, wirfst mich [noch] um!» »Du singst so schön!» »Nun, setz dich hin!» Die maus beginnt zu singen:

»Die maus schifft den fluss hinab, den fluss hinauf . . . ,

piž pulkūlttšas! šir petę vaš, kejinliš jačjas vaš kiskalas, tšukere tečšas, ulas pīras ačšjs ovn. šuz loktas da jač vilę pukšas. šir povžas da kotertni kutas. šuz seša sijes i kokijštas.

14.

rutš i ketš.

važen olisni rutš da ketš. rutš veſsis ji-tšom, ketš pęv-tšom. šondędis, da rutšlen ji-tšomis sili. tēv vojis. rutš kulis vezjišni ketš orde: »kefše tšoje, ledz tē menę kerkaad!» »og, og ledz, menšim pijanęs štojan, ačšimes vełan!» rutš vezjiše na, ačšis pirema nín pos-vo,džedžis: »kefše tšoje, ledz tē menę porog dorędžid!» — ačšis pirema nín džodž šerędžis i bara vezjiše: »kefše tšoje, ledz tē menę šontišni patšerad!» — ačšis kajemę nín patšerędžis.

das boot schlägt um! Die maus gelangt aus dem wasser [ans ufer], zieht den leichnam [eig. das fleisch] des wolfes aus dem wasser heraus, legt [ihn] in einen haufen zusammen, geht selbst darunter, um [da] zu wohnen. Eine eule kommt und setzt sich auf den kadaver. Die maus erschrickt und beginnt zu laufen. Die eule aber pickt sie dann auf.

(Vylgort.)

14.

Der fuchs und der hase.

Es war einmal ein fuchs und ein hase. Der fuchs baute [sich] eine eishütte, der hase eine bretterhütte. Es kam warmes wetter, und die eishütte des fuchses schmolz. Es kam der winter. Der fuchs fing an zu flehen, [er möchte] zu dem hasen [kommen]: »Häschen, mein schwesterlein, lass mich doch in deine stube!» »Nein, ich lasse [dich] nicht herein, du fristest mir meine kinder, vertreibst mich!» Der fuchs bettelt immerfort [und] war schon bis in den flur gekommen: »Häschen, mein schwesterlein, lass mich doch bis auf deine schwelle!» — [da] war er schon bis in die mitte der diele gekommen, und abermals bettelt er: »Häschen, mein schwesterlein, lass mich doch auf dein ofendach, um mich zu wärmen» — [da] war er schon bis auf den ofen geklettert.

aski tšeftšasni. kęſ' kutas pežaſnji. rutš paſtſeras mįjke »kužkaž» keras. »ruſe tſoje, on-ę menſim pijanę ſoi?» »og, og, nopjin veli kos nąní-tor; ſijes ſojo.» kęſ' vi.džedlis: pijanę i ſojeſma! kęſ' kutas vidnji: »mija ſojo menſim pijanę!» rutš ſue: »me i aſte vęlla!» rutš i vęlla kęſ'ſes.

kęſ' munas ju dorę i kutas bęrdnji:

»tęlin» pę »limjale:
ta miſsa ju dorin,
ta gaža vi.dž vilin
tabja kokę kijnme!»

oš kilema lokte: »kęſe tſoje, miſ berdan?» »ruſid vęd vęllis!» »slok meked, munam, ber vęlam ſijes!» naje munisni. rutš ad.džis i ſuis:

Am morgen stehn sie auf. Der hase beginnt brot zu backen. Der fuchs zerknabbert etwas auf dem ofen. »Fuchs, mein schwesterlein, du frisstest doch wohl nicht meine kinder?» »Nein, nein, in [meinem] quersack hatte ich trockene brotstückchen; die habe ich gegessen.» Der hase untersuchte [es]: die kinder hatte er ja gefressen! Der hase beginnt zu schimpfen: »Warum hast du mir meine kinder gefressen?» Der fuchs sagt: »Ich werde dich auch selber verjagen!» Und der fuchs verjagt den hasen denn auch.

Der hase geht an das ufer des flusses und fängt an zu klagen:

»Im winter fällt ſchnee:
am ufer dieses schönen flusses,
auf dieser lieblichen wiese
erfrieren meine krummen läufe!»

Ein bär, der [das weinen] gehört hatte, kommt herzu: »Häſchen, mein schwesterlein, was weinst du?» »Der fuchs hat mich ja vertrieben!» »Komm mit mir, lass uns hingehen, wir jagen ihn wieder weg!» Sie gingen. Der fuchs sah [sie kommen] und sprach:

»me tenę
tojin-vežjen [?] vežjala [?],¹
karnan-ťupten ťuptala,
śinmad pot pot lija!»

oš povžas da i pišjas. kęťs bara kutas bęrdni:

»tęlin» pę »lijmjalę:»
etc. etc. (wie oben).

kejin kilema lokte: »kečťše t'soje, mii bęrdan?» »ruč'śid vęd vętlis!»
»lok meked, munam, vętlam bęr!» ruč'ś ad'dzis i šue:

»me tenę»
etc. etc. (wie oben).

»Ich werde nach dir
mit dem — ? — der mörserkeule schlagen,¹
mit dem haken des schulterjochs schlagen,
die augen werde ich dir durchschiessen!»

Der bär erschrickt und flieht. Der hase fängt wieder an zu klagen:

»Im winter fällt schnee:»
etc. etc. (wie oben).

Ein wolf, der [das klagen] gehört hatte, kommt herzu: »Häschen, mein schwesterlein, was weinst du?» »Der fuchs hat mich ja vertrieben!» »Komm mit mir, lass uns hingehen, wir jagen [ihn] wieder weg!» Der fuchs sah [sie kommen] und sagt:

»Ich werde nach dir
etc. etc. (wie oben).

¹ Möglicherweise lautete diese zeile ursprünglich so: *tojin-vožjen vožjala* = 'mit einer deichsel [von der grösse einer] mörserkeule schlagen'. Vgl. unten nr. 21: *šerdjnse tojin-vožjen vožjala* = 'an der worfel bringt er als deichsel eine mörserkeule [eig. „eine mörserkeulen-deichsel“] an'.

kejin povžas i pišjas. kętś bara kutas berdnj:

»*tęlin*« pę »*lęmjale*:»
etc. etc. (wie oben).

*sije kīlas petuk: »mij, kętše tsoje, berdan?« »ru, tśid vęd vęllis!« »lok
meked, munam da vęllam!« naje munisni. rutś addźis i šuis:*

»*me tenę*«
etc. etc. (wie oben).

*petuk oz povži, a šue: »me tenę tśałjen tśałja!« petuk piiris ker-
kaedźis, puksis śor viłas i šuis: »pet, kolę-ke . . .! on-ke pet, me
tenśid śintę kokala, tśałjen tśałja!« rutś povžas i pišjas.*

kętś da petuk ormedźśasni i ęni oleni.

Der wolf erschrickt und flieht. Der hase fängt wieder an zu klagen:

»Im winter fällt schnee:»
etc. etc. (wie oben).

Dies hört ein hahn: »Was hast du, häschen, mein schwesterlein, zu weinen?« »Der fuchs hat mich ja vertrieben!« »Komm mit mir, lass uns hingehen und [ihm] verjagen!« Sie gingen. Der fuchs sah [sie kommen] und sagte:

»Ich werde nach dir«
etc. etc. (wie oben).

Der hahn [aber] erschrickt nicht, sondern sagt: »Ich kratze dich mit [meinen] sporen!« Der hahn trat bis in die stube hinein, setzte sich auf einen sparren und sagte: »Geh hinaus, sonst [eig.: wenn es nötig ist] . . .! Wenn du nicht gehst, picke ich dir die augen aus, kratze ich [dich] mit [meinen] sporen!« Der fuchs erschrickt und flieht.

Der hase und der hahn richten sich zusammen häuslich ein und leben heute noch.

(Ust̄sysołks.)

15.

sékjir da bel'a-ruma.

*vaz'en olis výlis sékjir da bel'a-ruma. sékjires naškinj pud ušema
bel'a-rumakéd šerjen. kvalit'sisnj da purjis abu »inun že
velj t'sad orde purlla sékjires naškinj, sékjires vundarnj, bel'a-ruma-
kéd šerjen!« t'sad orde kotertis da kotertis da kotertis:*

*t'sadei, t'sadei,
vai te purtę
sékjires naškinj,
sékjires vundarnj,
bel'a-rumakéd šerjen!«*

15.

Der wallach und der »bel'a-ruma».

Es lebten vorzeiten ein wallach und der »bel'a-ruma»¹. Es wurde durch das los bestimmt, der wallach solle geschlachtet werden, sodass der »bel'a-ruma» die eine hälften [des fleisches] erhalte. Man ging ans werk, aber es war kein messer da . . . »Geh doch, begib dich zum »t'sad«¹, hole sein messer, um den wallach zu schlachten, um den wallach zu zerschneiden, sodass der »bel'a-ruma» die eine hälften bekomme!« Er [der »bel'a-ruma«] lief, lief und lief zum »t'sad«:

*»Mein »t'sad«, mein »t'sad«,
gib doch dein messer,
um den wallach zu schlachten,
um den wallach zu zerschneiden,
sodass der »bel'a-ruma« die eine hälften bekomme!«*

¹ Bedeutung unbekannt. Zum *t'sad* vgl. *t'sag-purt* 'kienspan-messer' im folg. märchen.

t'sad šuijs: »ok ma! menam purtis njiž. mun, vetyl jen orde zudla.« jen orde kotertis da kotertis:

»jenmeč, jenmeč,
vai tē zudte,
t'sad-purt keslinj,
šekires naškini,«
etc. etc.

jen šue: »ok ma! menam zudjis šekid, kole ešken kiskinj. mun že, vetyl teliš orde ešla!« teliš orde kotertis da kotertis:

»telišeč, telišeč,
vai tē ešte,
jen-zud kiskinj,
t'sad-purt keslinj,«
etc. etc.

Der »*t'sad*« sagte: »Das geht nicht! Mein messer ist stumpf. Geh, begib dich zu Gott und hole seinen wetzstein!« Er lief, lief und lief zu Gott:

»Mein Gott, mein Gott,
gib doch deinen wetzstein,
um das messer des »*t'sad*« zu schärfen,
um den wallach zu schlachten,«
etc. etc.

Gott sagt: »Das geht nicht! Mein wetzstein ist schwer, man muss ihn mit einem ochsen hinschleppen. Geh aber, begib dich zum mond und führe seinen ochsen herbei!« Er lief, lief und lief zum monde:

»Mein mond, mein mond,
gib doch deinen ochsen,
um den wetzstein Gottes zu schleppen,
um das messer des »*t'sad*« zu schärfen,«
etc. etc.

teliš šue: »ok ma! menam eškis nuędteg oz mun. mun že, vetyl šondi ordę, šondi pila. šondi ordę kotertis da kotertis da kotertis:

*»šondieji, šondieji,
vai te pite,
teliš-ęš vilę pukśednji,
jen-zud kiskini,»
etc. etc.*

*sondi šuijis:¹ »menam pijs tšig na, mun že, vetyl kętś ordę jėvla.«
kętś ordę kotertas da kotertas da šue:*

*»keťšeji, keťšeji,
vai te jerte,
šondi-pijs verdnji,
teliš-ęš vilę pukśednji,«
etc. etc.*

Der mond sagt: »Das geht nicht! Mein ochse geht nicht, ohne dass man ihn führt. Geh aber, begib dich zur sonne und führe den sohn der sonne herbei.« Er lief, lief und lief zu der sonne:

»Meine sonne, meine sonne,
gib doch deinen sohn,
um [ihn] auf den rücken des mondochsen zu setzen,
um den wetzstein Gottes zu schleppen,«
etc. etc.

Die sonne sagte:¹

»Mein sohn ist noch hungrig, geh doch, geh zum hasen, um milch zu holen!« Er läuft und läuft zum hasen und sagt:

»Mein häschen, mein häschen,
gib doch von deiner milch,
um den sohn der sonne zu speisen,
um [ihn] auf den rücken des mondochsen zu setzen,«
etc. etc.

¹ Die erzählerin, die schwiegermutter CEMBER's (meines sprachmeisters), erinnerte sich der fortsetzung nicht. Die erzählung wurde von einer anderen alten frau fortgesetzt.

kęt's šue: »menam pędeń, t'sais abu, mun že, vellj pipu orde pędeń, t'sala.« pipu orde bara kotertas da kotertas da kotertas da šue:

»pipueł, pipueł,
vai tę pędeń, t'satę,
kęt's-jęv puktynj,
šondi-pies verdnj,
teljś-eś vilę pukśednj,
jen-zud kiskinj,
t'sad-purt keslinj,
šekjres nałškinj,
šekjres vundavnj,
bel'a-rumakęd šerjen!»

pipu šue: »meam kłešt'sileg pędeń, t'sasę oz šogmj perjijnj. mun že, vellj kužnęt's orde kłešt'sila.« — kužnęt's kłešt'si donędema. bel'a-

Der hase sagt: »Ich habe keinen melkeimer, geh doch, geh zur espe, um einen melkeimer zu holen.« Wiederum läuft er, läuft und läuft zur espe und sagt:

»Mein espchen, mein espchen,
gib mir doch deinen melkeimer,
um die hasenmilch hineinzugieissen,
um den sohn der sonne damit zu speisen,
um ihn auf den rücken des mondochsen zu setzen,
um den wetzstein Gottes zu schleppen,
um das messer des »t'sad« zu schärfen,
um den wallach zu schlachten,
um den wallach zu zerschneiden,
sodass der »bel'a-ruma« die eine hälften bekomme!»

Die espe sagt: »Meinen melkeimer kann man nicht ohne zange herausnehmen. Geh doch, geh zum schmied um eine zange zu holen.« — Der schmied erhitzte die zange bis zur feuerröte. Der »bel'a-ruma« schließt [mittlerweile] ein und streckte seine zunge her-

ruma onmovšema i kivsə nūžedəma. kužnictś kivsə peš kleštšien to-pedis. bel'a-ruma fsužjištśis da i kuli.

16.

rutś da šokjr.

olisni vilisni rutś da šokjr. naję pudjašasni, kodniſe naſkini. šokjres i naſkini. rutś ſag-purten vundas, vundas golaſe, oz i vundiſ. šokjr ſuis: »mun že te, vetli jen ordę zudla!« rutś munis. jenmjs ſue: »menam zudeſ teliſ-eſteg oz vermj nunj.« rutś teliſ ordę munis. teliſis ſue: »menam eſkej ſondi-piteg oz mun.« rutś ſondi ordę munis. ſondiſ ſue: »menam tſig pijs. mun te, vetli keſt ordę jевla.« rutś munis da ſuis:

»keſtej, keſtej,
vai te jevte,

aus. Der schmied zwickte mit der heissen zange in seine zunge. Der »bel'a-ruma« streckte die beine von sich und starb.

(Usſysoſk.)

16.

Der fuchs und der wallach.

Es war einmal ein fuchs und ein wallach. Sie werfen das los [darum], wer von ihnen beiden geschlachtet werden solle. Der wallach sollte geschlachtet werden. Der fuchs schneidet mit seinem kienspanmesser, schneidet [den wallach] in den hals, aber der geht nicht durch. Der wallach sagte: »Geh doch [und] reise zu Gott, um einen wetzstein zu holen.« Der fuchs ging von dannen. Gott sagt: »Meinen wetzstein kann man nicht ohne den ochsen des mondus fortschleppen.« Der fuchs ging zum mond. Der mond sagt: »Mein ochse geht nicht ohne den sohn der sonne.« Der fuchs ging zur sonne. Die sonne sagt: »Mein sohn ist hungrig. Geh, reise zum hasen, um milch zu holen.« Der fuchs ging und sagte zum hasen:

»Mein häſchen, mein häſchen,
gib doch von deiner milch,

šondi-pi verdnj,
teljš-eš nunj,
jen-zud kjskjnji,
tšag-purt kesljnji,
šokjres naškjnji.
ted da mem šerjen jašce!»

ketš ſuas: »menam vēd i pēdēñtſais abu. mun te, vetli pipu
ordę pēdēñtſala!» rutš munas:

»pipuei, pipuei,
vai te pēdēñtſatę,
ketš-jev lištjnji,
šondi-pi verdnj,«
etc. etc.

pipu ſuę: »menam i perjijnj¹ se ni-nemēn. mun te, vetli kuž-
nietš ordę klęštſyla.« rutš munis:

¹ oder *perjijnjs*.

um den sohn der sonne zu speisen,
um den ochsen des mondes fortzuführen,
um Gottes wetzstein herbeizuschaffen,
um das kienspanmesser zu schärfen,
um den wallach zu schlachten.

Das fleisch in zwei teile für dich und für mich!»

Der hase sagt: »Ich habe ja nicht einmal einen melkeimer.
Geh, reise zur espe, um einen melkeimer zu holen!« Der fuchs geht:

»Mein espchen, mein espchen,
gib mir deinen melkeimer,
um des häschens milch zu melken,
um der sonne sohn zu speisen,«
etc. etc.

Die espe sagt: »Ich habe ja nicht einmal [ein gerät], womit
ich sie herausnehmen könnte. Geh, reise zum schmied, um eine
zange zu holen.« Der fuchs ging:

»kužnēčtšēi, kužnēčtšēi,
vaī tē kļeštšjē,
pipu pedeňtša perjini,
kētš-jēv līstjinj,
šondi-pi verdni,
tēliš-eš nunj,
jen-zud kiskini,
tšag-purt keslinj
šokjreš naškini.
ted da mem šerjen jaše!»

kužnēčtš ſuis: »mun, vodlj! me dorišta sek kosta.« rutš vodas,
da kivse zev kuža nūžedas. kužnēčtš loktas da kļeštšien topēdas kivse,
pļešas kuškas da rutš i kule.

»Mein schmiedchen, mein schmiedchen,
gib mir doch deine zange,
um der espe eimer herauszunehmen,
um des häschens milch zu melken,
um der sonne sohn zu speisen,
um den ochsen des mondes fortzuführen,
um Gottes wetzstein herbeizuschaffen,
um das kienspanmesser zu schärfen,
um den wallach zu schlachten.
Das fleisch in zwei teile für dich und für mich!»

Der schmied sagte: »Geh, leg dich schlafen! Ich schmiede
mittlerweile [die zange].»

Der fuchs legt sich schlafen und [im schlafe] streckt er die
zunge weit [aus dem munde] heraus. Der schmied kommt und
zwickt ihn mit der zange in die zunge, er schlägt [den fuchs] vor
die stirn, und der fuchs stirbt.

(Uſſysolſk.)

17.

kań, rutś, kejin da oš.

važen eřik stariklen velema zev djš i gorš kań. starik sijes katēdas ver-pivšanę i ařsis ber munas gortas. kań ovmedtšis pjřšanjn. eřšid siję pivšan dorę loktis rutś, addžis kańęs da i šue: »krys te, kurtšem zter?» kań šue: »menę istisnį kariš tařšę stav zter vjlas jidžid vjle.» rutś šue: »menę veres saje on vaj?» kań šue: »vaja.» šesa naja pu geger gegertasni da i loveni gozja.

eřšid rutś munas kań dinjš vere. sili panjd lovę kejin. kejin uskedařšas rutś vjle. rutś i šue: »en kolę-kęn menę veržed! meam em mužik. sijes istemač kariš tařšę stav zter vjlas jidžid vjle.» kejin šue: »oz-e poz mem mužjktę addžedlini?» rutś šue: »pozé, mež tuša-kę vajan.» kejin kęsjas.

17.

Die katze, der fuchs, der wolf und der bär.

Es hatte einmal ein mann eine sehr faule und gefrässige katze. Der mann bringt sie in eine waldhütte fort und kehrt selbst nachhause zurück. Die katze begann sich in der hütte häuslich niederzulassen. Einmal kam ein fuchs zu der hütte, erblickte die katze und sagt: »Woher bist du, was für ein tier [bist du]?» Die katze sagt: »Sie schickten mich als hauptmann über alle tiere aus der stadt hierher.» Der fuchs sagt: »Möchtest du mich nicht heiraten?» Die katze sagt: »Gewiss, ich nehme dich.» Dann gehen sie um einen baum und werden so ein ehepaar¹.

Einmal geht der fuchs von der katze weg in den wald. Ihm entgegen kommt ein wolf. Der wolf stürzt auf den fuchs los. Der fuchs aber sagt: »Rühre mich nicht an, oder . . .! Ich habe einen mann. Er ist aus der stadt als hauptmann über alle tiere hierhergeschickt worden.» Der wolf sagt: »Könnte ich deinen mann nicht zu sehen bekommen?» Der fuchs sagt: »Gewiss, das geht an, wenn du [nur] den rumpf eines widders mitbringst.» Der wolf verspricht [dies].

¹ Bei der griechisch-katholischen trauzeremonie schreitet das brautpaar u. a. dreimal um den altar herum.

šeša bara ruſ' munnj kutas i ſili panjd love oſ. oſ uſkedaſſas ruſ' viſe. ruſ' bara kutas ſunj: »en menę kole-ke vərzed! meam em mužik. ſijes iſtemač ſattſe stav zver viſas idžid viſe.» oſ ſue: »oz-e poz mem ſijes ad'žedljinj?» ruſ' ſue: »poz-e, eſ tuſa-ke vajan.» oſ keſjiſas vainj.

šeſa kejin da oſ vajasnj keſjiſem tuſajasse, etlae puktaſni i keſteſiſes iſtaſni kornj kańeſ da ruſſes a aſnjs kań loktig keſlas džeb-ſaſni: oſ kajas pu viſe, kejin piſas keſter ule. kań lokte bežſe ſurteđema. loktas da i kajas eſ-tuſa viſe da i kutas ſunj: »malo, malo!» oſ i dumaiſe »rek-na» pe »eſiſa ſili!» kejinli zev kovnj kutas kańeſ viđedljinj. kejin vərzediſſas keſter ulas, a kań tſajtas ſyren i uſkedaſſas keſter viſe. kejin poržas da keſter urſis piſjas. kań a. tſis

Alsdann begibt sich der fuchs wiederum auf den weg, und ihm entgegen kommt ein bär. Der bär stürzt auf den fuchs los. Der fuchs sagt wieder: »Rühre mich nicht an, oder . . .! Ich habe einen mann. Er ist als hauptmann über alle tiere hierhergeschickt worden.» Der bär sagt: »Könnte ich ihn nicht zu sehen bekommen?» Der fuchs sagt: »Gewiss, das geht an, wenn du [nur] den rumpf eines ochsen mitbringst.» Der bär verspricht [ihn] zu bringen.

Darauf bringen wolf und bär die [von ihnen] versprochenen rümpfe, legen sie an einer und derselben stelle nieder und schicken den hasen aus, um die katze und den fuchs herbeizurufen, sie selbst aber verstecken sich bis zur ankunft der katze: der bär klettert in einen baum, der wolf kriecht unter einen reiserhaufen. Die katze kommt mit erhobenem schwanz herbei. Sie kommt herbei und steigt auf den rumpf des ochsen und beginnt [miauend] zu sagen: »Malo, malo (wenig, wenig)!¹ Da überlegt der bär bei sich: »Ist es denn für sie immer noch zu wenig!» Den wolf gelüstet es sehr die katze zu sehen. Der wolf bewegt sich leise unter dem reiserhaufen, die katze aber hält [ihn] für eine maus und wirft sich über den reiserhaufen. Der wolf erschrickt und entweicht unter dem reiserhaufen hervor. Die katze erschrickt selber und klettert unter geprassel schnell in einen baum. Aber

¹ = russ. ма́ло 'wenig'.

povžas i puę šark kile kajas. a sije pu viljn veli oš. oš kańjś povžas da pu vjvšańis tšełtšiſtas i pyšjas.

kor-ke kejin da oš etlaašasnj. kejin šue: »menę n̄e-una ez sój!», a oš šue: »menam stav girkej veržis.»

18.

petuk da iz-ki.

olismi vilismi starik gozja. nalęn veli petuk da iz-ki. ełtšid na orde loktis barin i kutis vezijjsni užni. barines užni ledžasnj. barin vodis užni i voňas gušalis iz-kise. askinas tšełtšasnj starik gozja: iz-kijs i abu! petukęs iſtasnj koršni.

petuk munas da munas i sili panjd lorę ur. ur i šuas: »petukęs roke, kitše munan?» petuk šuas: »iz-ki koršnj muna.» ur šuas: »menę tšełtš bošt!» petuk i šuas: »pjr sitane!»

[gerade] in diesem baum befand sich der bär. Der bär erschrickt über die katze, wirft sich vom baume herab und entflieht.

Einmal [hinterher] stossen der wolf und der bär aufeinander. Der wolf sagt: »Mich hätte er beinahe aufgefressen!», und der bär sagt: »In mir wichen alle eingeweide von ihrem platze!»

(Uſtſysolsk.)

18.

Der hahn und der mühlstein.

Es war einmal ein mann und eine frau. Sie hatten einen hahn und einen mühlstein. Einmal kam ein herr zu ihnen und begann um nachtquartier zu bitten. Sie nehmen den herrn für die nacht zum schlafen auf. Der herr legte sich zum schlafen nieder und stahl in der nacht den mühlstein. Am morgen stehen der mann und die frau auf: der mühlstein ist nicht mehr da! Sie schicken den hahn aus, um [ihn] zu suchen.

Der hahn geht und geht fürbass, und ihm entgegen kommt ein eichhorn. Das eichhorn aber sagt: »Hahn, mein brüderlein, wo gehst du hin?» Der hahn erwidert: »Einen mühlstein zu suchen gehe ich.» Das eichhorn sagt: »Nimm mich mit!» Da sagt der hahn: »Schlüpf in [meinen] steiss!»

petuk munas da munas: *sili panjd lovę kejin i šuas: »kijrlše, petuke voke, munan?» petuk šue: »iz-ki koršnj muna.» »menę tšetš bošt!» petuk i šuas: »pir sitane!»*

petuk bara munas da munas. *sili panjd lovę oš. oš kutas vezjjsni tšetš munnj petukkød i petuk tšektas sijës sitanas pírni.*

petuk munas da munas. *ju voas. petuk i šunj kutas: »kijdži tati me kula vuđšni!» petuk valań sitansë bergedas i šuas julj: »pir sitane!» va píras. šeša kos-inti petuk vuđšas.*

bara kutas munnj. moře voas. petuk šunj kutas: *»kijdž bara tati vuđša?» mořelań sitansë bergedas i stav rajs mořešis sitanas píras. petuk i kos-inti vuđšas i šeša barinlen kerka voas. petuk egrad vile kajas: »kikirukku! važ iz-kite, barin!» barin petas i šuas: »kuđtšem tenj id iz-ki kolę?» barin petukes kutas da ešjas dinę jertas. ešjaslıj šuas: »tajes jona lukanę, med kule.» petuk šuas kejinlj: »pet!»*

Der hahn geht und geht fürbass: ihm entgegen kommt ein wolf und sagt: »Wohin, brüderlein hahn, gehst du?» Der hahn sagt: »Einen mühlstein zu suchen gehe ich.» »Nimm mich mit!» Da sagt der hahn: »Schlüpf in [meinen] steiss!»

Der hahn wandert immer weiter. Ihm entgegen kommt ein bär. Der bär beginnt zu bitten, er möchte mit dem hahn kommen, und der hahn befiehlt ihm in seinen steiss zu schlüpfen.

Der hahn wandert immer weiter. Er gelangt an einen fluss. Da sagt der hahn: »Wie komme ich dahinüber?» Der hahn wendet seinen steiss dem wasser zu und sagt zu dem flusse: »Schlüpf in [meinen] steiss!» Der wasser tut es. Darauf schreitet der hahn auf trocknem land über [den fluss].

Wieder beginnt [der hahn] zu wandern. Er kommt ans meer. Der hahn sagt: »Wie komme ich wieder dahinüber?» Er wendet seinen steiss dem meere zu, und aus dem meere geht alles wasser in seinen steiss. Da schreitet der hahn auf trocknem land über [das meer] und gelangt danach zu dem hause jenes herrn. Der hahn klettert auf den zaun: »Kikeriki! Gib [mir] den mühlstein, herr!» Der herr kommt heraus und sagt: »Was für einen mühlstein wünschest du?» Der herr fängt den hahn und sperrt ihn zu den ochsen. Zu den ochsen sagt er: »Stosst diesen tüchtig, sodass

kejin petas sitansjs i stav ešse šojas. askinas barin tšełtšas, munas ešjas dine, viđedlas: etik eš abu! měd voi kežle barin petukes jertas ręvjas berde. šuas ręvjasly: »tajes zev jona tšužjavnj kolę!» petuk sitansjs leđzas oškes i oš stav ręvsę šojas. aski barin tšełtšas, petukes boštas, pes-plaka vylę jurę puktas i kutas kerjšnij: aslis kok-lapaas inmas. petuk, oš da kejin iz-ki boštasnj da nuasnij gortas.

19.

r u l s b e r d j s .

olis vilis starik gozja. starikjslen babajs kuli. starik mědis berdišes koršnij. panjd loi oš: »kiftše munan?» »babaej kuli, berdišes koršnij medi.» »me lokta!» »dirja tai lok, lok!» oš vois, kutis berdnj:

er stirbt!» Der hahn sagt zu dem wolf: »Komm heraus!» Der wolf kommt aus seinem steiss heraus und frisst alle ochsen. Am morgen steht der herr auf, geht zu den ochsen, schaut hin: nicht ein einziger ochse ist [mehr] da! Für die folgende nacht sperrt der herr den hahn zu den pferden. Er sagt zu den pferden: »Dieser ist recht tüchtig zu treten!» Der hahn lässt den bären aus seinem steiss, und der bär frisst alle pferde. Am morgen steht der herr auf, nimmt den hahn, legt seinen kopf auf einen holzklotz und macht sich daran [ihn mit der axt] durchzuhauen: [die axt aber] geht ihm in den eigenen fuss. Der hahn, der bär und der wolf nehmen den mühlstein und tragen ihn nachhause.

(Uſtſysol'sk.)

19.

Der fuchs als klagesänger.

Es war einmal ein mann und eine frau. Die frau des mannes starb. Der mann machte sich auf um eine klagesängerin zu suchen. Entgegen kam ihm ein bär: »Wohin gehst du?» »Mein weib ist gestorben, ich habe mich aufgemacht um eine klagesängerin zu suchen.» »Ich gehe [als klagesängerin] mit!» »Nun wohl, komm, komm!» Der bär kam herbei, er begann zu klagen: »uk,

«uk uk ū, uk uk ū!» kijz gelen. »on tał te kuž! sidž se i me aſſym kuža!» mužik ſuis. oškes i veflas. munas bara korſn̄j. panjd loe kejin: »kiſtſe munan?» »berdiſes korſn̄j.» »me lokta?» »lok, lok!» — kejin kutas luvzinj. »on tał te kuž!» mužik ſuis i veflas. bara munas, panjd loas rutš: »kiſtſe, stariketi, munan?» »berdiſes korſn̄j! tenę važen korſa!» rutškēd munasn̄j. rutš kutas l'vkjedlinj berdn̄j:

»ſondi-baneči, babači,
niebjid nagn̄ peſaliſeči,
ſondi-baneči, babači,
jeđžid děrem miškiſeči,
ſondi-baneči, babači,
niebjid vol-paš voſaliſeči,
ſondi-baneči, babači,
tšeſkijd ſid pujiſeči,

uk, ū, uk, uk, ū!» mit rauher stimme. »Du kannst [es] ja nicht! So kann ich es auch selber!» sagte der mann. Und er jagt den bären weg. Wieder macht er sich auf die suche. Entgegen kommt [ihm] ein wolf: »Wo gehst du hin?» »Eine klagesängerin zu suchen.» »Ich gehe mit!» »Komm, komm!» — Der wolf beginnt [über die verstorbenen] zu heulen. »Du kannst [es] ja nicht!» sagte der mann und verjagt [den wolf]. Wieder macht er sich auf, entgegen kommt [ihm] ein fuchs: »Wohin, mein alterchen, gehst du?» »Eine klagesängerin zu suchen! Dich habe ich schon lange zeit gesucht!» Er geht mit dem fuchs fürbass. Der fuchs beginnt zart singend zu klagen:

»Mein sönnchen, mein weibchen,
weichen brotes bäckerin du,
mein sönnchen, mein weibchen,
weissen hemdes wäscherin du,
mein sönnchen, mein weibchen,
weichen bettes betterin du,
mein sönnchen, mein weibchen,
schmackhafter suppe kocherin du,

šondi-banęi, babaęi,
bur kijv goređtšíše!

kodi kutas niebjd nqń pežavnj se?

kodi kutas vol-paşsę vołsavnj se?»

stariklen šełemjs normas burmas. ruſšli mıntıſas da le, d'z̄as.

20.

ńorjma d'q d'ę.

važen olis viļis ńorjma d'q d'ę. sije eftšid pjiris etik kerkaę i vezjiſis užnī. seni olis etik tētka. »tētka, tētka, kiftše že me pukta aſſjm ketiſe?» »kureg dinę ſibitjšt da i!» rojin tētka ummovšas, a d'q d'ę tſeftšas da ketiſe i koſavlas. aski tſeftšasnij. d'q d'ę šuas: »meñfšjm kuregjasjd ketiſe koſavrlemaeſ! me suđitſinj muna!» tētka ſue: »en, en mun, med bur kureges ſeta!» d'q d'ę kureges boſtas da

mein sönnchen, mein weibchen,
guter worte sprecherin du!
Wer backt [nunmehr] weiches brot?
Wer macht [mir nunmehr] dasbett?»

Des mannes herz wird weich, beruhigt sich. Er bezahlt den fuchs und lässt ihn gehen.

(Uſtsysol'sk.)

20.

Der alte ńorjma.

Vorzeiten lebte der alte ńorjma. Er ging einmal in ein haus und bat die nacht [daselbst] schlafen zu dürfen. Darin [in dem hause] wohnte eine frau. »Mein tantchen, mein tantchen, wo soll ich meine schuhe hinstellen?» »Wirf sie nur dort zu den hühnern!» In der nacht schläft die frau ein, der alte aber steht auf und reisst seine schuhe entzwei. Am morgen stehen sie auf. Der alte sagt: »Deine hühner haben mir meine schuhe zerrissen!» Ich gehe [deswegen] vor gericht!» Die frau sagt: »Gehe nicht, gehe nicht,

vođžę munas. bara voas mēd kerkaę užnįj. seni bara tēlka ole: »tēlka, tēlka, ledz' užnįj!» »lok, už!» »menam kureg em, da kitšę le, d'ža?» »jušjas dinę ledz.» vojnas dądę kureges naškas. askinas bara kutas šunij: »menišjm jušjasid kureges viemaes! me suditšnj muna!» »en mun, med bur juškes ſeta!» dądę juš boſtas da munas. loktan voj kežle bara uzmędtšas koimēd tēlka ordę. bara ſuas: »menam em juš, da kitšę le, d'ža?» »ižjas dinę lettšed!» vojnas dądę lettšas kartaas, juškes vias. askinas ſuas: »menišjm juškes ižjasid viemaes! me muna suditšnj!» tēlka ſuę: »boſt menišjm med bur ižes, a en mun suditšnj!» dądę ižes boſtas da bara vođžę munas. loktan voje uzmędtšas bara efič kerkajn. seni tšeklasnj ſili ižes ledžnij ešjas dinę. vojnas dądę ižes naškas da asivnas i ſuę: »menišjm

ich gebe [dir] das beste huhn!» Der alte nimmt das huhn und wandert weiter. Wieder kommt er für die nacht in ein anderes haus. Auch darin wohnt eine frau: »Mein tantchen, mein tantchen, lass [mich] zum schlafen ein!» »Komm, schlafe!» »Ich habe ein huhn, aber wo soll ich [es] hintun?» »Tue [es] zu den schwänen.» In der nacht bringt der alte das huhn um. Am morgen beginnt er wieder zu sagen: »Deine schwäne haben mir das huhn umgebracht! Ich gehe [deswegen] vor gericht!» »Geh nicht, ich gebe [dir meinen] besten schwan!» Der alte nimmt den schwan und geht von dannen. Die folgende nacht bleibt er die nacht über wieder bei einer dritten frau. Abermals sagt er: »Ich habe einen schwan, aber wo soll ich [ihn] hintun?» »Tue [ihn] zu den schafen!» In der nacht geht der alte in den viehpferch [und] bringt den schwan um. Am morgen sagt er: »Deine schafe haben mir den schwan umgebracht! Ich gehe [deswegen] vor gericht!» Die frau sagt: »Nimm das beste schaf von mir, aber gehe nicht vor gericht!» Der alte nimmt das schaf und wandert wieder weiter. Die folgende nacht bleibt er wieder die nacht über in einem haus. Dort heissen sie ihn das schaf zu den ochsen tun. In der nacht tötet der alte das schaf und sagt am morgen: »Eure ochsen haben mir das schaf getötet! Ich gehe [darum] vor gericht!» Sie geben ihm ihren besten ochsen. Er nimmt den ochsen, schirrt

ešjasjd ižes viemaeš! me sudiffšinj munal!» sili šetasnj med bur ešse. sije eš boštas, dodd'ašas da pes keravnj munas. atšis šile:

»keti kureg vile,
kureg juš vile,
juš iž vile,
iž eš vile,
ψu-tše ψu-tše¹ gorte!»

sili panjd loe kejin. »d'ad'e, d'ad'e, zev tai lešida šilan! mene tšetš on bošt?» »lok no, pukšij!» bara sidž že d'ad'e kutas šivnj. panidašasnj ketsked, rutšked i ošked. naješ tšetš pukšedas. kor-ke i vere voasnij. naje šuasnij d'ad'elj: »mun te, keraš, mi tan olam!» d'ad'e piras vere pes keravnj, a naje seni ešse naškasnj, jaše perjasnj da šojsnj, a kučšik pijas idžas šujalasnij da bér vurasnj. kor-ke d'ad'e loktas, ešes kučškas pl'eñen, a eš tolko puš munę: oz

¹ ψu-tše: antreibungswort für kühe.

[ihn] vor einen schlitten und geht [in den wald] um holz zu hauen. Selber singt er:

»Die schuhe [vertauschte ich] für ein huhn,
das huhn für einen schwam,
den schwam für ein schaf,
das schaf für einen ochsen,
hü, [ochse,] nachhause!»

Ihm entgegen kommt ein wolf: »Mein onkelchen, mein onkelchen, gar schön singst du! Nimmst du mich nicht mit [dir]?» »Nun, komm, setz dich!« Wiederum beginnt der alte in derselben weise zu singen. Sie begegnen einem hasen, einem fuchs und einem bären. Er [der alte] nimmt diese mit sich [und heisst sie] niedersitzen. Schliesslich gelangen sie in den wald. Sie [die tiere] sagen zu dem manne: »Geh du, hacke [holz], wir bleiben hier!« Der alte geht in den wald um holz zu hauen, sie aber töten dort den ochsen, reissen das fleisch heraus und essen [es], in die haut aber stecken sie stroh und nähen [die haut] wieder zusammen. Schliesslich kommt der alte herbei, schlägt den ochsen

verži mestaiš! d'qdę̄ šue: »mij nę taje loęma menam eškisked!» kva-tittsis-kę — eškis šoi! siję bęrdas da bęrdas, da berdig tırji gortas i lettśas. naję šorňitenj as kostanjs: »vaje žę pessę d'qdę̄li as vylanym lettśedlam!» naję eřik voje d'qdę̄li pessę vajalasnj zev una, ešinuv tırjs. d'qdę̄ asjvnas petas, d'ivejs kutas: »kijs nę», dumajte, »si-mjnda peskis!» selfşę loktasnj rutš, kęfš, kęjin i oš. naję šuēnij: »kor-kę taj zev berdig tırji lettśin, da mijanlj žař loin! vot ēni tenid i vajalim mi!» d'qdę̄ pessę vuzałas, d'ęńga výlas vęv męs nębas da i ēni ole výle.

21.

nōrim.

važen olis výlis nōrim šonjanėi. siję zev dīš vely. sili šoñi se nāñis ez lo, a kornj vely dīš. siję nīn-kem kiijs i munis naže-

mit der peitsche, aber aus dem ochsen stümen nur die haare auf: er röhrt sich nicht vom fleck! Der alte sagt: »Was ist denn da in meinen ochsen gefahren!« Nachdem er genauer zugeschaut — der ochse ist ja krepiert! Er weint und weint, und weinend geht er nachhause. Sie [die tiere] reden untereinander: »Lass uns dem alten sein brennholz [nachhause] tragen!« In einer nacht bringen sie dem alten sehr viel brennholz, den raum unter dem fenster voll. Am morgen geht der alte hinaus [und] gerät in erstaunen: »Woher denn», überlegt er, »so viel brennholz!« Herbei kommen der fuchs, der hase, der wolf und der bär. Sie sagen: »Als du so bitterlich weinend heimzagst, tatst du uns leid! Schau, nun haben wir dir [brennholz] gebracht!« Der alte verkauft sein brennholz, kauft für das geld pferde und kühe und lebt heute noch.

(Usťsysol'sk.)

21.

Der nōrim.

Einst lebte der [jetzt schon] verstorbene nōrim. Er war sehr faul. Ihm wurde einmal kein brot übrig zu essen, aber zum betteln war er zu faul. Er strickte einen bastschuh und machte sich

vittsinj. munis, munis i pemdi. kerka voj̄is. n̄orim vəzjišnj kutis užnj. n̄orim es leđzisnj. n̄orim šuj̄is: »menam eške n̄in-kem em, da sije t̄sipanjasked užle.» s̄li šuijsn̄: »to-tai t̄sipan-pozj̄is! šui!» n̄orim šuj̄is. voj̄nas t̄šet̄sis n̄orim, n̄in-kemse i košalis. aski babajs t̄šet̄sis, t̄sipanjas̄es kutis verdnj i adđzis n̄in-kems̄ košalemaeš. babajs šuj̄is aslas mužkisli: »kod-ke n̄in-kemse košalema!» n̄orim kylas i šue: »og emei kij! me tenšid med bur t̄sipant̄e nua!» n̄orim l̄i šetisnj med bur t̄sipans̄e.

n̄orim munis vođze r̄jeđeđis i pemdi. kerka voj̄is. p̄iris i rezjiše užnj. n̄orim es leđzisnj. n̄orim šue: »menam t̄sipan em. sije utkajasked užle.» »to-tai, šui utka-pozjas!» n̄orim šuj̄is. voj̄nas t̄šet̄sis da vijis t̄sipans̄e. aski baba t̄šet̄sis, kutis verdnj utka-

auf um [geld] zu verdienen. Er wanderte und wanderte, und es wurde dunkel. Er kam zu einer hütte. Der n̄orim begann zu flehen, man möchte ihn [für die nacht in die hütte] einlassen um zu schlafen. Man liess den n̄orim ein. Der n̄orim sagte: »Ich hätte hier einen bastschuh, aber der ist gewöhnt bei den hühnern zu schlafen.« Sie sagten ihm: »Dort ist ja der hühnerkäfig. Stecke [ihn] dahinein.« Der n̄orim steckte [ihn] hinein. In der nacht stand der n̄orim auf und riss seinen bastschuh entzwei. Am morgen stand die frau auf, begann ihre hühner zu füttern und gewahrte, dass [die hühner] den bastschuh entzweigerissen hatten. Die frau sagte zu ihrem manne: »Eins hat seinen bastschuh entzweigerissen!« Der n̄orim hört es und sagt: »Meint ihr, ich höre nicht [was ihr da sprecht]! Ich nehme dir [als ersatz für den schuh] dein bestes huhn weg.« Sie gaben dem n̄orim ihr bestes huhn.

Der n̄orim ging bis zum abend weiter, und es wurde dunkel. Er kam zu einer hütte. Er trat hinein und fleht, man möchte ihn [für die nacht] einlassen um zu schlafen. Sie liessen den n̄orim ein. Der n̄orim sagt: »Ich habe ein huhn. Das ist gewöhnt bei den enten zu schlafen.« »Dort [sind sie] ja, stecke [es] in den entenkäfig!« Der n̄orim steckte es hinein. In der nacht stand er auf und tötete sein huhn. Am morgen stand die frau auf, begann die enten zu füttern und sah, dass [sie] das huhn

jases, i addžis tšipanęs vijemaeš. baba kutis vištarni mužikislj: »norim jdljs ved tšipanse vijemaeš!» norim šue: »og emeč kiv! me tijanljš med bur utkanjte nua!» šetasnj med bur utkase.

norim munis rjeđis i pemdi. kerka vojus piris, včvjše užnj. sijus leđisnji. »menam em utka, džodžegkēd užle.» »šuđ džodžeg dinas!» norim bara vojnas tšetlslis da ulkasę košalis. aski baba tšetlslis i džodžegjases kutis verdnj. addžis ulkasę vijemaeš i mužikislj šuđis: »norim jdljs utkasę vijemaeš!» norim šue: »og emeč kiv! me tenšid med bur džodžegle nua. norim lji džodžeges šetisnj.

siđži že norim džodžegse vežis iž vile, a ižse eš vile.

sesša sije něbas šerdjn. šerdjnse tojin-vožjen vožjalas, eškes dodžjalas, šerdjn-dodžje pukšas i kutas šivni:

umgebracht hatten. Die frau sagte zu ihrem manne: »Sie haben ja des norim's huhn umgebracht!« Der norim sagt: »Meint ihr, ich höre es nicht! Ich nehme euch eure beste ente weg!« Sie gaben ihm ihre beste ente.

Der norim wanderte bis zum abend, und die dunkelheit brach herein. Er kam zu einer hütte. Er trat hinein und fleht, man möchte ihn [für die nacht] einlassen um zu schlafen. Sie liessen ihn ein. »Ich habe eine ente, die ist gewöhnt bei den gänsen zu schlafen.« »Stecke [sie] zu den gänsen!« Der norim stand wieder in der nacht auf und riss seine ente tot. Am morgen stand die frau auf und begann ihre gänse zu füttern. Sie sah, dass [die gänse] die ente umgebracht hatten, und sagte zu ihrem manne: »Sie haben des norim's ente umgebracht!« Der norim sagt: »Meint ihr, ich höre es nicht! Ich nehme dir deine beste gans weg.« Sie gaben dem norim die gans.

Auf dieselbe weise vertauschte der norim seine gans mit einem schaf und sein schaf mit einem ochsen. Dann kauft er eine kornworfel. An der worfel bringt er als deichsel eine mörserkeule an, schirrt den ochsen an, setzt sich in den worfelschlitten und fängt an zu singen:

»níin-kemšaqí tšipan,
tšipanšaqí utka,
utkašaqí džo,džeg,
džo,džegšaqí jž,
ižšaqí eš,
eššaqí gortę!»

oš kilema lokte. »norim e, zev tai lešjda sýlan! ledž kęf menšim lapa-peles!» oš pýras stavnas. »no šív, norim e!» norim kutas sidž že šivnij.

kilema kejin. »zev tai lešjda, norim e, sýlan! ledž kęf menšim lapa-peles!» kejin pýras stavnas. »šív, norim e!» norim bara kutas sidž že šivnij.

rutš kilema lokte. sidž že vězjišas norim li šerdjnas. naja kutasni nol'en munni. naļen šiēs-domiš ore. norim iſtas oškes gezla. oš vajas gjr-kjzta: »ok te! i gezte on kuž vaňn!» norim

»Für den bastschuh ein huhn,
für das huhn eine ente,
für die ente eine gans,
für die gans ein schaf,
für das schaf einen ochsen,
mit dem ochsen heim!»

Ein bär, der [den gesang] hörte, kommt herzu. »Gar schön, norim, singst du! Lass mich, und sei es nur mit einer tatze [in deinen schlitten]!» Der bär steigt ganz in [den schlitten]. »Nun, sing, norim!» Der norim beginnt in derselben weise zu singen.

Ein wolf hörte es. »Gar schön, norim, singst du! Lass mich, und sei es nur mit einer pfote [in deinen schlitten]!» Der wolf steigt ganz hinein. »Sing, norim!» Der norim beginnt wieder in derselben weise zu singen.

Ein fuchs, der [den gesang] hörte, kommt herzu. Ebenso fleht er, er möchte in die worfel des norim kommen. Zu vieren beginnen sie dahinzuziehen. Das geschirr reisst ihnen entzwei. Der norim schickt den bären aus um seil zu holen. Der bär bringt seil von mörserdicke. »Ach du! Nicht einmal seil verstehst

jstas kejines. kejin vajas tojin-kızta. nōrim vidas kejines i jstas ruťšes. rutš vajas jurši-kızta. nōrim lji aslis loę munnej gezla. veſlig kostas oš, kejin da rutš eſſe šojasnj. kuťšik piſškas šujasnij lis, aſnij piſšasnij. nōrim loktas, eſkēs bara dođalas, pukšas da ſivnj kutas. eſ oz verzeđtſi. nōrim kuťškas eſkēs. eſ perę. nōrim eſkēs viđedlas i kažalas eſ piſške šujalęmaeſ lis. nōrim kuťšik piſiſ lisſe kiſtas, kuťšikſe nopjalas da gortas munas. i eni ole.

22.

kęin da kujim njv.

olisnj vilisnj starik gozja. nalen veli kujim njv. staruka pondas pežaſnj. sije med ifſet njve jstas kapusta-korla. njv petas da ſevk-tupiſ tuč vilti ſe gegiſtſe. ſilēn vežiſ petas tupiſ vile. větſas

du zu holen!» Der *nōrim* schickt den wolf aus. Der wolf bringt seil von mörserkeulendicke. Der *nōrim* schilt den wolf und schickt den fuchs aus. Der fuchs bringt haardickes. Der *nōrim* muss selbst hingehen um seil zu holen. Während er hinzieht [um seil zu suchen] fressen der bär, der wolf und der fuchs den ochsen auf. In sein fell thun sie tangelzweige, selber trotten sie davon. Der *nōrim* kommt herbei, schirrt den [mit tangelzweigen gefüllten] ochsen wieder an, setzt sich und beginnt zu singen. Der ochse röhrt sich nicht. Der *nōrim* schlägt den ochsen. Der ochse fällt hin. Der *nōrim* untersucht den ochsen und bemerkt, dass sie den ochsen mit tangelgezweigen vollgestopft haben. Der *nōrim* schüttelt die tangelzweige aus dem fell heraus, lädt sich das fell auf den rücken und geht heim. — Er lebt heute noch.

22.

Der wolf und die drei mädchen.

Es war einmal ein mann und eine frau. Sie hatten drei töchter. Die alte beginnt [essen] zu braten. Ihre jüngste tochter schickt sie aus um kohlblätter zu holen. Das mädchen macht sich auf, und [vor ihr] rollt ein seidenknäuel den weg entlang.

da vētšas: *tupiļ pere kēine. kēin šuas: »mīle, nīle, lok, me vīle pukši! me tenē bošta strapka vīle!«*

mamīš šuas šer-kos nīvli: »mun, te petal! tšełqđjas dinę sije īlali!« sije petas. bara ševk-tupiļ gegiļtše. sīlen vežis petas, šežk-tupiļ berša vētšas da vētšas. ševk-tupiļ pere kēine. kēin šuas: »lok, me vīle pukši, menīm strapka vīle!«

mamīš jstas med īdžid nīvse. »mun, te petal! sije īlalis tšełqđd dinę.« sije petas, da bara ševk-tupiļ gegiļtše. ševk-tupiļ berša vētšas da vētšas: ševk-tupiļ pere kēine.

kēin nualis gorte, sijejasēs tšektas kerka vglas kažnī, nali šetas malītšājas vurnī. sešša kutasnī naje kujimēn vuršinī. sešša med īdžid nīlis šuas: »sōijase!« pe, »me dumaiſsi tatis kīdž-ke pišjīnī!« — kēinli tšektsni vešni jaššik — ambar īštēmes — mamlī med

Sie verspürt lust nach dem knäuel. Sie setzt [ihm] nach und setzt [ihm] nach: der knäuel verwandelt sich in einen wolf. Der wolf sagt: »Mein mägglein, mein mägglein, komm, setz dich auf meinen rücken! Ich nehme dich als köchin [zu mir]!«

Die mutter sagt zu der mittelsten tochter: »Geh, mach du dich auf! Sie [die jüngste tochter] hat sich [irgendwo] bei [anderen] kindern vergessen!« Sie macht sich auf. Wieder rollt ein seidenknäuel [den weg entlang]. Sie hat lust [darauf], hinter dem seidenknäuel läuft sie her und läuft. Der seidenknäuel verwandelt sich in einen wolf. Der wolf sagt: »Komm, setz dich auf meinen rücken, [damit du] meine köchin [werdest]!«

Die mutter schickt ihre älteste tochter aus. »Geh, mach du dich auf! Sie [die mittelste tochter] hat sich zu [anderen] kindern verirrt.« Sie macht sich auf, und abermals rollt [den weg entlang] ein seidenknäuel. Sie läuft und läuft hinter dem seidenknäuel her: der seidenknäuel verwandelt sich in einen wolf.

Der wolf entführte [sie alle zu sich] nachhause, heisst sie auf das dach klettern, gibt ihnen elentierpelze zu nähen. Diese fangen dann zu dreien zu nähen an. Darauf sagt die älteste tochter: »Meine schwesterlein! Ich habe herausgefunden, wie man von hier wegkommen kann!« — Sie lassen den wolf eine kiste — von der grösse eines speichers — machen, damit sie der mutter

ičtšet njvliš mēdēdnij pridannej. med *ičtšet njvse i puktasni jaššikas.* *njvjas šuasnij kēinlj:* »te nu, da en *vičdžedlj*, *pītškas kiššan-tor em dal!*« *kēin nēla'mijn verst munas da i šue:* »fšas že me *vičdžedla*, *mijk tan kiššan-tor em!*« *jaššik pīdesas vidlini kutas, da njv šue:* »*ačdža, addža!*« *kēin šue:* »atte, *kučtšem taje menam njvjas šuše!* sessa og *nin vidlj.* *addžasni že vēd a!*« *siję nuas da starik killše pone puktas:* »*starikę, starikę, kolekē petav, med ičtšet nīlij pridannej mēde-dis!*« *starik gozja petasnij da kutasnij pīrtni.* *edva vermasnij pīrtni,* — *setčem šekid.*

kēin loktēdž med jčdžjd njv, m'oz (med oz) tēd mijk med ičtšet njv abu, puktas gīr, gīres paštēdas, kias šetas malic̄tša — bittē-ke vurše. *šer-kos njv pondas šunij kēinlj:* »*sessha mem vēs jaššik siję*

die mitgift der jüngsten tochter [in verwahr] schicken könnten. Sie setzen in die kiste auch wirklich die jüngste tochter. Die mädchen sagen zu dem wolf: »Bringe [dies hin], aber gucke nicht [hinein], drinnen sind nämlich solche gegenstände, die [beim öffnen] herausfallen können!« Der wolf wandert vierzig werst weit und sagt: »Jetzt schaue ich aber nach, was für zerfallende sachen hier drinnen sind!« Er will auf den boden der kiste sehen, das mädchen aber sagt: »Ich sehe, ich sehe [was du tun willst!]« Der wolf sagt: »Sieh nur einer an, wie achtsam diese meine mädchen sind! Hiernach gucke ich nicht mehr [hinein]. Sie bemerken wahrhaftig [alles]!« Er bringt [die kiste ans ziel] und stellt [sie] unten an die eingangstreppe des mannes: »Mein alterchen, mein alterchen, wenn du lust hast, komm heraus, deine jüngste tochter hat [ihre] mitgift geschickt!« Der mann kommt mit seiner frau heraus und sie beginnen [die kiste] hineinzutragen. Kaum können sie [sie] tragen — so schwer [war die kiste].

Damit [der wolf] nicht merke, dass das jüngste mädchen fort war, setzt das älteste mädchen vor der [zurück]kunft des wolfes [an die stelle des jüngsten mädchens auf das dach] einen stampfklotz, kleidet den stampfklotz an, gibt ihm in die hände einen elentierpelz — gerade wie wenn er nähte. Das mittelste mädchen sagt [dann] zu dem wolfe: »Nun mache mir eine kiste, die grösser ist als jene [vorige]!« Das [mittelste] mädchen setzt die [älteste]

i.džiddžikę!» jaššikę niles puktas t̄soj, sessa pridannej. kēin pondas nunj. kēinli niv šuas: »en vi.džedlj te, p̄t̄škas kišan-tor em!» kēin vetj'mjn verst munas, pondas vidlinj: »mij seten kišan-tor em?» jaššikas šue: »ad'dža, ad'dža!» »atte, taje menam nivjas jona že šušeš! vetj'mjn verstšqń ad'dženj! sešsa og nín vidli! ad'džasnij že vēd a!» sešsa kēin nuas, d'ad'e kiltše ponas puktas: »d'ad'e, kole-ke petav, nlijd pridannei mēđedis!» starik gozja petasni, pondasni p̄irtnj. edra vermasni p̄irtnj.

med j.džid niv kēin loktedž bara paštēdem gires, kerka vjle sidž že suvtēdas. siję kutas šunj: »sešsa menjm vēš jaššik sijš i.džides!» kēin vēšas. niv jaššikę pridannej puktas, p̄t̄škas a.t̄šjs p̄iras, a as-pjdjijs suvtēdas paštēdem ḡjr. sešsa niv šuas: »en vi.džedlj p̄t̄škas: kišan-tor em!» kēin munas kvałtj'mjn verst da bara kējas

schwester in die kiste, dann [legt diese] mitgift [dazu]. Der wolf macht sich auf um sie fortzutragen. Zu dem wolfe sagt das [älteste] mädchen: »Schau nicht [in die kiste]; es sind zerfallende sachen darin!» Der wolf wandert fünfzig werst weit, er will [in die kiste] schauen: »Was für zerfallende sachen sind [denn] darin?» In der kiste sagt [eine stimme]: »Ich sehe, ich sehe es!» »Sieh nur einer an, diese meine mädchen sind aber sehr achtsam! Fünfzig werst weit sehen sie! Hiernach gucke ich nicht mehr [hinein]. Sie bemerken wahrhaftig [alles]!» Dann bringt der wolf [die kiste ans Ziel], setzt sie unten an die vorgangstreppe des alten: »Mein alterchen, wenn du lust hast, komm heraus, deine tochter hat [dir ihre] mitgift geschickt!» Der mann und die frau kommen heraus: beginnen [die kiste] hineinzutragen: kaum können sie [sie] tragen.

Wiederum kleidete die älteste tochter, vor der [rück]kunft des wolfes, einen stampfklotz an, setzt ihn in derselben weise [wie vorher] auf das dach der hütte. Sie sagt [zu dem wolfe]: »Nun mache mir eine kiste, die grösster ist als jene [vorige]!» Der wolf macht sie. Das mädchen legt mitgift in die kiste, darin [unter der ersten] verbirgt [eig. geht] sie sich selbst, an ihrer stelle aber setzt sie [auf das dach] einen angekleideten stampfklotz. Darauf sagt das mädchen: »Schau nicht [in die kiste] hinein: [drinnen] sind zerfallende gegenstände!» Der wolf wandert sechzig

vi'džedljnj. njv i gorędas: »ad'đza, ad'đza!« kęin bara d'ivuſſe miji nivjas sj illaę kijenj. nuiš d'qđe killſe ponę i puktis. tšukęstis dađęs i tšektaſ boſtnj. starik gozja jaſſik edva pjrtisnj.

kein gort dinas vois, tšukęstis: »nivjas, lettſe ſid punj! me ta-lun tšig.« nivjas oz lettſinj. kęin šuas: »menę ti on-e kivzei, kežajneſ?! ędje, džik lettſe!« nivjasęs tšektaſ da tšektaſ: nivjas oz i včržedtſinj. kęin boſtas začetka da ljas: nivjasli kujimna-njislj (od. kujimna-nnislj) inmas. girjas kiri-łuki uſisnj da kęineſ i viisni.

23.

o š da n j v.

olisnj vjlisnj starik gozja. naļen věli etik njv. kor-ke stariklen turunis býri. sije munis turunla. turunſe ſeſtas dod'as da kutas

werst und wieder gelüstet es ihn [in die kiste] zu sehen. Da ruft das mädchen: »Ich sehe, ich sehe [es]!« Der wolf verwundert sich wieder, dass die mädchen so weit hören. Er trug [die kiste] an die vorgangstreppe des mannes und stellte [sie] dahin. Er rief den mann heraus und hiess [ihn die kiste] nehmen. Kaum können der mann und die frau die kiste hineinragen.

Der wolf kam zuhause an, er rief: »Mädchen, kommt herunter um suppe zu kochen! Heute habe ich hunger!« Die mädchen kommen nicht herunter. Der wolf sagt: »Gehorcht ihr mir, dem hausherrn, nicht?! Kommt auf der stelle herunter!« Den mädchen befiehlt er [dies] ohne unterlass: die mädchen röhren sich aber nicht. Der wolf nimmt eine rutenschlinge und wirft [damit]: alle drei mädchen werden getroffen. Die stampfklötze fielen holterdiepolter hernieder und schlügen [im fallen] den wolf tot.

(Uſſysolſk.)

23.

Der bär und das mädchen.

Es lebte einmal ein mann mit seiner frau. Sie hatten eine tochter. Einmal wurde dem mann das heu alle. Er machte sich auf um heu zu holen. Er legt das heu in einen schlitten und

loknj gortę. sylę goršjs kutas zev košmjnj. starik addžas jukmęs. sije gerbiłtšas da kutas junj. sijes kod-kę kvačitas kos šeredit. starik gorędas: »ledž, baťuško, kodi ałšid? me tenid j.džid bur kera, leđan-ke!» kutjšjs věli oš. oš šuas: »mivte-kę šetan, leđza!» starik šuas: »šeta, šeta!» mužik turun-dodnas kajas gortas da sarajas turunse rektas. kerkaas piras da njvse i medędas va-dore kepiš koršnij. njv lettšas da jukmęs dorjs kutas kepiš koršnij. si dinę oš loktas, da nyles tšektas as vjlas pukšnj: »gortad» pe »nua». njv oš vjle pukšas. oš nyles šełedas da šełedas, — kułtsem-kę voas iłšefik kerka. sełtše oš piertas nyles. né-djr olasnj da njv šuas ošli efič kij: »te vełs menim kud, da med suvtnj, pukšnj i vodnj berltšan.» oš šuas njvli: »mijała tenid sełtem kud?» njv šuas: »kolę mameli mij-ke nomsašnj se medędnij!» oš většas kud. njv šuas: »en vidly, me mij-ke

beginnt nachhause zu ziehen. Ihm beginnt [auf dem wege] stark zu dürsten. Der mann erblickt eine wuhne. Er bückt sich und beginnt zu trincken. Jemand packt ihn mitten um die taille fest. Der mann ruft: »Lass [mich] los, lieber vater, wer bist du? Ich erweise dir eine grosse wohltat, wenn du loslässt!» Der ihn festhielt, war ein bär. Der bär sagt: »Wenn du mir deine tochter gibst, lasse ich [dich] los!» Der mann sagt: »Ich gebe, ich gebe [sie dir]!» Der mann fährt mit seiner fuhre heu nachhause und lädt das heu in die scheune aus. Er geht in die stube und schickt seine tochter an das ufer [angeblich] um die handschuhe zu suchen. Das mädchen geht und beginnt bei der wuhne nach den handschuhen zu suchen. Zu ihr kommt der bär und heisst das mädchen sich auf seinen rücken setzen: »Ich bringe dich», sagte [der bär], »zu dir nachhause». Das mädchen setzt sich auf den rücken des bären. Der bär trägt und trägt es, — sie gelangen zu einer art kleiner hütte. Dahinein führt der bär das mädchen. Einige zeit leben sie [da] — da sagt das mädchen zu dem bären ein wörtchen: »Mache mir eine schachtel, [in die] man stehend, sitzend und liegend passt.» Der bär sagt zu dem mädchen: »Wozu [soll ich] dir eine solche schachtel [machen]?» Das mädchen sagt: »Man muss doch meiner mutter einige süßigkeiten schicken!» Der bär stellt die schachtel her. Das mädchen sagt: »Sieh nicht her, ich

puktēda.» oš šuas: »og, og!» nīv aſſis pukſas kudjē. oſli vodz̄ vi v ſuis: »me kuta kerka viſān viſedn̄. en viſedl̄ kud piſkas!» oš kutas nunj kud, da ſekid loę. vidlinj̄ keſjas, a kud piſſan̄is nīv gorēdas: »en vidli, en vidli, adđza vēd, adđza, kert-pleš, donſin!» oš šuas: »kiſān nē taje adđzē! kerkais oz tīdav a!» ſijē munas vođze. mamiſlen kerkais voas. poſkēdiſ oš kajas kudnas da poſvođas ſibjitas kudsē da šuas: »male, starik gozja, tijanli nomſaſan tor nylid iſtis!» naje petasn̄, kud boſtasni poſ-vođſiſ, piṛtasni ker kaas da piſkeſſiſ viſlasni da ſeni nylniſ! nīv petas kud piſſiſ da i eni oleni viļenj. — oš munas gortas da kutas korſni bijlaiſ nīvſe, da ne-kiſ oz i ſur. i eni oš ſogſe.

lege etwas [in die schachtel].» Der bär sagt: »Nein, nein!» Das mädchen setzt sich selber in die schachtel. Vorher hatte es zu dem bären gesagt: »Ich ſehe vom dache der hütte. Gucke nicht in die schachtel!» Der bär beginnt die schachtel zu tragen, aber sie wurde [ihm] schwer. Er will [die schachtel] untersuchen, aber aus der schachtel ruft das mädchen: »Schau nicht, ſchau nicht [hinein], ich ſehe [es] ja, ich ſehe [es], du eisenſtirn, du feuerauge!» Der bär sagt: »Wie weit ſie auch ſieht! Die hütte ist ja [hier] nicht zu ſehen!» Er wandert weiter. Er gelangt zum hause der mutter [des mädchens]. Der bär klettert mit ſeiner schachtel die treppe hinauf, wirft die schachtel in die hausflur und sagt: »Da, nehmt, mann und frau, eure tochter hat euch ſüßigkeiten ge ſchickt!» Sie gehen hinaus, nehmen die schachtel aus der hausflur, tragen ſie in die ſtube, untersuchen ihren inhalt, und drinnen ist ja ihre tochter! Das mädchen steigt aus der schachtel heraus, und ſie leben heute noch. — Der bär geht nachhause und beginnt überall das mädchen zu ſuchen, aber es ist nirgends zu finden. Und der bär betrauert [ſie] heute noch.

(Uſſysolſk.)

24.

d i š p o m a i r u t s.

olasni viłasni starik gozja. nalę̄n veli elik pi, diš pom a. sije vek pat̄s̄er viłjn kuiłe. ełt̄s̄id mamis ſue: »p o m a , p o m a , dır-e ne te pat̄s̄er viład kuiłan? mun keť, kaī véré, da rut̄s̄-gu kodji!» »kodja, tol̄ke aski t̄ſet̄s̄i da rok pu menim!» mam aski t̄ſet̄s̄as da rok puas. p o m a rok sójas, véré kajas i kodjas rut̄s̄-gu. aski kajas rut̄s̄-gu dine, a gujn rut̄s̄. rut̄s̄ ſue: »p o m a , p o m a , ledž mene, me tenjd j.džid i bur kera!» p o m a leđzas. gortas p o m a loktas da mamisli ſue: »mame, mem rut̄s̄ veli šedema, da zev j.džid bur kesje kernj, da i leđzi. p o m a bara pat̄s̄er viłe vodas.

a rut̄s̄ kajas śed vər ſere da zev jona kutas vosni. set̄s̄e kejin loktas da i ſue: »rułſ̄e t̄ſoje, mič ne te vosan?» »me p o m a ordin

24.

Der faule Thomas und der fuchs.

Es war einmal ein mann und eine frau. Sie hatten einen sohn, den faulen Thomas. Er liegt immer nur träge auf dem ofen. Einmal sagt seine mutter: »Thomas, Thomas, wie lange liegst du denn auf dem ofen? Geh doch wenigstens in den wald und grabe eine fuchsgrube!» »Gewiss, die grabe ich, steh du nur morgen früh auf und koche mir grütze!» Die mutter steht am folgenden morgen auf und kocht grütze. Thomas isst die grütze, geht in den wald und gräbt eine fuchsgrube. Am nächsten tage geht er zu der fuchsgrube, und in der grube ist ein fuchs. Der fuchs sagt: »Thomas, Thomas, lass mich heraus, ich tue dir einen sehr grossen dienst!» Thomas lässt [den fuchs] laufen. Thomas kommt zuhause an und sagt zu seiner mutter: »Liebes mütterchen, ich hatte einen fuchs gefangen, aber er will [mir] einen sehr grossen dienst leisten, und da liess ich [ihn] laufen.» Thomas legt sich wieder auf dem ofen nieder.

Der fuchs aber geht mitten in den finsteren wald und beginnt sich heftig zu erbrechen. Herzu kommt ein wolf und sagt: »Fuchs, mein schwesterlein, was erbrichst du dich denn?» »Ich

geštit, da sijen i vosa.» »maibjrei ruſšei, vek kēn-kē geſtit! menz kēt etſſid nulj kiffše-kē!» »nula eſke, mīj nē tenē etnad te nulan! ſo kīmīn tſukert, da i nula.» kējin tſukertas ſo kīmīnē da ruſ dinē i loktasnj. ruſ i ſue: »ti vēd ode kužei pir vylad ovnid. nīnēm edē ſorňitē, tijanē i verdasni!» ruſ vodz vylas munē, kējinjas ber vylas. ruſ najes nuas sar eſin ulē da i ſue: »sar gospodin, ted poma geſnētſ mēdēdis! so vēd ſije kuſtſem ozir!» sar dīvujtſe: »kuſtſem že poma taje!» kartae jertasnj kējinjas. ſidz že ruſ ſarli vajas ſo kēt da ſo ſed-bež. a poma vek paſtſer vylin kugle. ſeſſa ruſ ſar orde loktas da i ſue: »pomal en zev una dēngais da nē-kidz ogē vermei liſtjinj nī meraitni. vaſlj pudovniate!» ruſ pudovna boſtas, da kīſ-kē korſas kik kujim dēngā, da ſumēd kostas i ſujas. ſeſſa ſarli i ber nuas. sar juale: »una-e nē loi?» »me og

war bei Thomas zu besuch, und daraufhin erbreche ich mich.» »Ach du glücklicher fuchs, immer nur bist du irgendwo zu besuch! Wenn du mich doch auch einmal irgendwohin [auf besuch] mitnähmst!» »Ich nähme dich schon mit, aber was sollte ich dich allein mitbringen! Sammle ihrer hundert [wölfe], so nehme ich [euch] mit.» Der wolf sammelt ihrer hundert, und sie treffen auch beim fuchs ein. Da sagt der fuchs: »Ihr versteht ja nicht zu gaste zu sein. Sprecht nichts, — so werdet ihr bewirtet!» Der fuchs zieht vorher, die wölfe hinterdrein. Der fuchs führt sie unter das fenster des zaren und sagt: »Herr zar, Thomas hat dir ein präsent geschickt! Schau, wie reich er ist!» Der zar verwundert sich: »Was für ein Thomas ist das?» Die wölfe sperren sie in den viehpferch. In derselben weise bringt der fuchs dem zaren hundert hasen und hundert hermeline. Thomas aber fläzt sich immer nur auf dem ofen. Dann geht der fuchs zum zaren und sagt: »Thomas hat sehr viel geld, und wir können es auf keine weise berechnen und messen. Gib uns dein pudmass!» Der fuchs nimmt das pudmass, bittelt sich irgendwo zwei, drei geldstücke zusammen und steckt [sie] zwischen den birkenrindenden rand¹. Dann bringt er [das mass] dem zaren zurück. Der zar

¹ Die oberen ränder des pudmasses sind gewöhnlich mit einer schmalen birkenrindenschicht umsäumt.

ted, — što kijmijn pudovňa.» sar šue: »nole že, vidlej, gaške i ez meraitnij da! meraitisnj-ke, koči mij-ke seftše.» pudovňa vidlasni, a šumēd kostšis ad'džasnij dęńga. sar dívuiſtiše: »ku tšem že ta tšem ozir poma!» rutš sarli šue: »sar gospodin, poma njvtę korale. ſetan on?» sar šue: »ſeta, ſetšem ozir saje ne kijdž og ſet!» mi věd barka vilin loktam» rutš šue, »da mijanęs va-doršań viftšiſe!» rutš pur veſtas da pomalj šue: »ſetl'sj edje, me sar ordin koraſi. lok, piruļtnj munam!» poma eſ rutš pur vylę lettſedas da lapanas miſkas da miſkas, i munnj kutasnij. a sarlen viſtſiſenj ženikęs va-dorſań, da sar kiltſe-ponečdžis gyn voſalemæſ. ženik bereg dorę voas, sar panjd loktas. rutš šue: »sar gospodin, mi věd edva voim: bar-kanjm veji. seni veli ſižimdas mort. edva vermi ženikęs pur vyle kvaſitnij! so, stavis paſ-kemjis koſaſlis, vylis loe veſtnij!» sarlen zev

fragt: »Nun, wieviel war es?» »Ich weiss nicht, — ungefähr hundert pudmass.» Der zar sagt: »Bringt [das mass] her, untersucht es, vielleicht haben sie gar nicht gemessen! Wenn sie gemessen haben, so ist etwas [in dem mass] geblieben.» Sie untersuchen das mass und finden in dem rindenrand geld. Der zar verwundert sich: »Was für ein reicher Thomas das ist!» Der fuchs sagt zum zaren: »Herr zar, Thomas erbittet deine tochter [von dir] zur gemahlin. Gibst du sie [ihm] oder nicht?» Der zar sagt: »Ich gebe sie ihm, wie sollte ich sie einem solchen Krösus nicht geben!» »Wir kommen ja mit einer barke», sagt der fuchs, »und ihr, erwartet uns am ufer!» Der fuchs stellt ein floss her und sagt zu Thomas: »Steig flink ein, ich warb beim zar [für dich]. Komm, machen wir uns auf um einen schmaus zu feiern!» Der fuchs führt Thomas hinunter auf das floss, wäscht und reinigt [ihn] mit seiner pfote, und [dann] beginnen sie zu fahren. Der zar aber erwartet mit seinem gefolge den bräutigam am strande, und decken sind [vom ufer] bis zum vorgang des zaren ausgebreitet. Der bräutigam langt am strande an, der zar kommt ihm entgegen. Der fuchs sagt: »Herr zar, mit knapper not sind wir [hierher] gelangt: unsere barke versank. Darin waren siebzig personen. Mit mühe nur konnte ich den bräutigam auf das floss reissen! Schaut, sein ganzer anzug ist zerrissen, man muss [ihm] einen neuen

miſſa paſ-kem veſſasni, — biſen jugjale. ženik paſtalas da vidlale aſſe: zev miſſa kažittſe. eſi peſ-ponſe vi.džedlas da mēdſe. sar-niv ſue rutſli: »taje-ke jeja! miſſe ne taje bergale?» rutſ ſue: »talı věd paſ-kemis oz kažittſi leſid. abu as ſertijs!» sar veſſedas miſſa džijk paſ-kem. rutſ ženikes paſtēdas da peſ-pon vilas zev i.džid jem ſutſkas, med oz küt bergarni. ženik bergettſas da i ſutſkiſas. »so věd» rutſ ſue, »paſ-kemis miſſa loi, da i oz bergav!» ſeſſa djš po ma veňi.ſaſitſas sar-nivkēd. rutſ ſue: »ſeſſa ti mijanę loktej geſtiſinj! me voddžijk muna.» rutſ munas da munas, da vež vidž voas. ſeni vev vi.dženj. rutſ juale: »kodli veſte vi.džannjd?» »jo malij.» »ſtati kutas munnj svaſba, da ti naļi viſtalej: 'po malj'!» ſidž že ſije tſektaſ viſtavnj mēs-vi.džiſjasli da jž-vi.džiſjasli. ſeſſa rutſ munas da jo malen kerka voas krustaſ. ſije ſetſe pýras da jo malij i ſue:

machen!» Die leute des zaren machen [ihm] einen sehr schönen anzug, — über und über funkelt er. Der bräutigam zieht ihn an und beschaut sich: nach seiner meinung ist er sehr schön. Er betrachtet bald die eine, bald die andre Schulter. Die zarentochter sagt zum fuchs: »Ist er närrisch! Was dreht er sich denn da herum?» Der fuchs sagt: »Es kommt ihm ja der anzug nicht gut [genug] vor. Er ist ihm [seinem reichtum und seiner wohlhabenheit] nicht entsprechend!» Der zar lässt einen schöneren anzug machen. Der fuchs zieht ihn dem bräutigam an und steckt ihm an die Schulter eine sehr grosse Stopfnadel, damit er nicht anfinge [den Kopf] umzudrehen. Der bräutigam dreht sich um und sticht sich [an der Nadel]. »Seht», sagt der fuchs, »der anzug ist gut geworden, und er dreht sich auch nicht [mehr] um!» Dann wird der faule Thomas mit der zarentochter getraut. Der fuchs sagt: »Kommt dann zu uns [d. h. zu Thomas] auf besuch! Ich gehe voraus.» Der fuchs wandert und wandert und gelangt zu einer grünen Wiese. Dort hüten sie Pferde. Der fuchs fragt: »Wessen Pferde hütet ihr?» Der *joma* ihre.» »Hier zieht bald ein Hochzeitszug vorbei, und sagt ihnen: 'Thomas' [Pferde]!» Daselbe heisst er die Kuhhirten und die Schafhirten sagen. Dann geht der fuchs [weiter] und gelangt zum Kristallhaus der *joma*. Er tritt dahinein und sagt zur *joma*: »*joma, joma*, hier wollen sie

»j o m a , j o m a , tati kęsienj sotnji! mun edje, pir i d'žas pię!» j o m a i d'žas pię d'žebśas a rutś i d'žassę eztas da j o m a i softśas. rutś j o m a kerkaę pir leśedas, sarjases geštitedas. sešša naje ber mu-nasnj gortas, a sar-njv j o m a kerkaę kolttśas, da dīš pom a kęd ęni ole výle.

25.

pes-tśurkajś kaga.

olenj výlenj starik gozja. nalen njv ni pi abu. naje vętśasnj kagase pes-tśurkajś, zybkaę puktasnj da kaťšaitnj babajs kutas. kaťšaitas da kaťšaitas: kagajs lovęas i šuas: »mame, me pukša.» mamis šuas: »pukši, verman-ke!» sešša babajs bara kaťšaitas da a tšaſlas; kagajs bara šuas: »mame, me suvla.» mamis šuas: »suvt!» sešša babajs bara kaťšaitas da kaťšaitas; kagajs šuas: »mame, me džo, džad tšetřišta.» mamis šuas: »verman-ke, tšetřišt!» sešša sije

[dein haus] niederbrennen! Geh flink, verstecke dich im stroh!» Die *joma* versteckt sich im stroh, und der fuchs steckt das stroh in brand, und die *joma* verbrennt. Der fuchs richtet im haus der *joma* ein gelage her, bewirtet den zar sammt gefolge. Dann kehren diese nachhause zurück, die zarentochter aber bleibt im hause der *joma* und lebt mit dem faulen Thomas heute noch.

(Ustsysolsk.)

25.

Das aus einem holzklotz gemachte kind.

Es war einmal ein mann und eine frau. Sie hatten weder tochter noch sohn. Sie machen sich selber ein kind aus einem holzklotz, legen [es] in eine wiege, und die frau beginnt [es] zu schaukeln. Sie schaukelt und schaukelt: in das kind kommt' leben, und es sagt: »Mutter, ich will mich setzen.» Die mutter sagt: »Setz' dich, wenn du kannst!» Dann schaukelt die frau wieder und schaukelt; das kind sagt wiederum: »Mutter, ich stelle mich auf.» Die mutter sagt: »Steh auf!» Dann schaukelt die frau wieder und schaukelt; das kind sagt: »Mutter, ich hüpfte auf die diele.»

ts'et'šištas. mamjs kutas rektašnij. kagajs šuas: »mame, me gebe, f'sad
tšersidla da tupiļidla pīrala. mamjs šuas: »pīrav!« sije loktig
mozjs tšersse da tupiļse nūljištis. sešša mamišli šuas: »mame, me
tenid mij-ke šila.« mamjs šuas: »kužan-ke, šiv!« sešša sije šivni
kutas:

»tšersa tupiļaes nūljišti,
me i tenē nūljišta.«

sešša mamse nūljištis. sešša petas ešiň ulas. sili panjd bačis love.
bačislj šuas: »bače, me tenid mij-ke šila.« bačis šuas: »kužan-ke,
šiv!« sije šivni kutas:

»tšersa tupiļaes nūljišti,
rektana babaes nūljišti,
me i tenē nūljišta.«

sešša bačse nūljištis. tuč vyle petas da i sili panjd loe pes-dodja

Die mutter sagt: »Wenn du es kannst, so hüpf!« Darauf hüpfst
es. Die mutter beginnt garn zu haspeln. Das kind sagt: »Mutter,
ich gehe ins untergeschoss um deine spindel und deinen knäuel
zu holen.« Die mutter sagt: »Geh!« Als es [zurück]kommt, ver-
schlingt es die spindel und den knäuel. Dann sagt es zu seiner
mutter: »Mutter, ich werde dir etwas singen!« Die mutter sagt:
»Wenn du es kannst, so singe!« Dann beginnt es zu singen:

»Die spindel und den knäuel hab' ich verschlungen,
[und nun] verschlinge ich auch dich!«

Darauf verschlingt es seine mutter. Dann geht es hinaus,
unter das fenster. Ihm entgegen kommt sein vater. Es sagt zu
seinem vater: »Vater, ich werde dir etwas singen!« Der vater
sagt: »Wenn du [es] kannst, so singe!« Es beginnt zu singen:

»Die spindel und den knäuel hab' ich verschlungen,
die alte samt haspel hab' ich verschlungen,
[und nun] verschlinge ich auch dich!«

Darauf verschlingt es seinen vater. Es geht fort auf die
strasse, und ihm entgegen kommt ein mann mit einer fuhre brenn-

dədəe. siję šuas *dədəjsli:* »*dədəe,* me tenjd dod'jad pukša da šila.«
dədəjs šuas: »puksj, šiv!« siję pukšas da šivni kutas:

»tšersa tupiļaęs nīlišti,
rektana babaęs nīlišti,
tšera dədəęs nīlišti,
me i tenę nīlišta!«

siję *dədəetę* i nīlištas: sešša munas da sili panjd loę kraž-dod'ja
dədəe. siję šuas: »*dədəe,* me tenjd mij-ke šila, dod'jad pukša da!«
dədəjs šuas: »puksj, šiv, kužan-ke!« siję šivni kutas:

»tšersa tupiļaęs nīlišti,
rektana babaęs nīlišti,
tšera dədəęs nīlišti,
pes-dod'ja dədəęs nīlišti,
me i tenę nīlišta!«

holz. Es sagt zu dem manne: »Onkelchen, ich setze mich in deinen schlitten und singe.« Der mann sagt: »Setz dich, singe!« Es setzt sich und beginnt zu singen:

»Die spindel und den knäuel hab' ich verschlungen,
die alte samt haspel hab' ich verschlungen,
den alten samt der axt hab' ich verschlungen,
[und nun] verschlinge ich auch dich!«

[Und da] verschlingt es den mann auch. Dann zieht es weiter, und ihm entgegen kommt ein mann mit einer fuhre holzklötze. Es sagt: »Onkelchen, ich werde dir etwas singen, in deinen schlitten setze ich mich nieder!« Der mann sagt: »Setz dich [und] singe, wenn du [es] kannst!« Es beginnt zu singen:

»Die spindel und den knäuel hab' ich verschlungen,
die alte samt haspel hab' ich verschlungen,
den alten samt der axt hab' ich verschlungen,
einen mann samt seiner fuhre scheite hab' ich verschlungen,
[und nun] verschlinge ich auch dich!«

ses̄sa sijes n̄ilištas. ses̄sa munas da s̄gli panjd lō i d̄z̄as-dod̄ja d̄qd̄e.
sije šuas: »d̄qd̄uška, mij-ke me tenjd ſ̄la!« d̄qd̄e šuas: »kužan-ke,
šiv!« sije ſ̄ivn̄j kutas:

»t̄šersa tupiļās n̄ilišti,
rektana babās n̄ilišti,
t̄šera d̄qdees n̄ilišti,
pes-dod̄ja d̄qdees n̄ilišti,
kraž-dod̄ja d̄qdees n̄ilišti,
me i tenē n̄ilišta!«

ses̄sa sijes n̄ilištas. munę da s̄lī panjd lō turun-dod̄ja d̄qd̄e. sije
šuas: »d̄qd̄uška, me tenjd mij-ke ſ̄la, dod̄ vilad pukša da!« »šiv,
kužan-ke!« sije ſ̄ivn̄j kutas:

»t̄šersa tupiļās n̄ilišti,
rektana babās n̄ilišti,
t̄šera d̄qdees n̄ilišti,

Darauf verschlingt es ihn. Dann zieht es weiter, und ihm entgegen kommt ein mann mit einer fuhre stroh. Es sagt: »Lieber onkel, etwas will ich dir singen!« Der mann sagt: »Wenn du [es] kannst, so singe!« Es beginnt zu singen:

»Die spindel und den knäuel hab' ich verschlungen,
die alte samt haspel hab' ich verschlungen,
den alten samt der axt hab' ich verschlungen,
einen mann samt seiner fuhre scheite hab' ich verschlungen,
einen mann samt seiner fuhre klötze hab' ich verschlungen,
[und nun] verschlinge ich auch dich!«

Darauf verschlingt es ihn. Es zieht weiter, und ihm entgegen kommt ein mann mit einer fuhre heu. Es sagt: »Lieber onkel, ich werde dir etwas singen, in deinen schlitten setze ich mich!« »Singe, wenn du [es] kannst!« Es beginnt zu singen:

»Die spindel und den knäuel hab' ich verschlungen,
die alte samt haspel hab' ich verschlungen,
den alten samt der axt hab' ich verschlungen,

*pes-dod'ja d'qd'ees nýlišti,
kraž-dod'ja d'qd'ees nýlišti,
i,d'zas-dod'ja d'qd'ees nýlišti,
me i tenę nýlišta!»*

sesša sije nýlištas. munas i sily panjd loę ker-dod'ja d'qdę. sije šuas: »d'aduška, dod' vylad pukša da mij-ke šila.» »šív, kužan-ke!» sije bara šívnj kutas:

*»tšersa tupjlaes nýlišti,
rektana babaes nýlišti,
tšera d'qd'ees nýlišti,
pes-dod'ja d'qd'ees nýlišti,
kraž-dod'ja d'qd'ees nýlišti,
i,d'zas-dod'ja d'qd'ees nýlišti,
turun-dod'ja d'qd'ees nýlišti,
me i tenę nýlišta!»*

einen mann samt seiner fuhre scheite hab' ich verschlungen,
einen mann samt seiner fuhre klötze hab' ich verschlungen,
einen mann samt seiner fuhre stroh hab' ich verschlungen,
[und nun] verschlinge ich auch dich!»

Darauf verschlingt es [ihn]. Es zieht weiter, und ihm entgegen kommt ein mann mit einer fuhre balken. Es sagt: »Lieber onkel, in deinen schlitten setze ich mich und singe etwas!» »Singe, wenn du [es] kannst!» Es beginnt wiederum zu singen:

»Die spindel und den knäuel hab' ich verschlungen,
die alte samt haspel hab' ich verschlungen,
den alten samt der axt hab' ich verschlungen,
einen mann samt seiner fuhre scheite hab' ich verschlungen,
einen mann samt seiner fuhre klötze hab' ich verschlungen,
einen mann samt seiner fuhre stroh hab' ich verschlungen,
einen mann samt seiner fuhre heu hab' ich verschlungen,
[und nun] verschlinge ich auch dich!»

sesša sije níljštas. munę da silj panjd loę kerka berdžn pukalę¹ tēlka. sije šuas: »tētuška, me tenid mji-kę šila!« »šív, kužan-kę!« sije šivnj kutas:

»tšersa tupjlaęs níljšti,
rektana babaęs níljšti,
tšera dądęęs níljšti,
pes-dodja dądęęs níljšti,
kraž-dodja dądęęs níljšti,
i, d'zas-dodja dądęęs níljšti,
turun-dodja dądęęs níljšti,
ker-dodja dądęęs níljšti,
me i tene níljšta.«

sesša tēlkate níljštas, da ruškujs i potę!

¹ auch: *pukališ* (nicht aber: *pukalas*).

Darauf verschlingt es [ihn]. Es zieht weiter und stösst auf ein weib, das neben der wand einer hütte sitzt. Es sagt: »Liebe tante, ich werde dir etwas singen!« »Singe, wenn du [es] kannst!« Es beginnt zu singen:

»Die spindel und den*knäuel hab' ich verschlungen,
die alte samt haspel hab' ich verschlungen,
den alten samt der axt hab' ich verschlungen,
einen mann samt seiner fuhre scheite hab' ich verschlungen,
einen mann samt seiner fuhre klötze hab' ich verschlungen,
einen mann samt seiner fuhre stroh hab' ich verschlungen,
einen mann samt seiner fuhre heu hab' ich verschlungen,
einen mann samt seiner fuhre balken hab' ich verschlungen,
[und nun] verschlinge ich auch dich!«

Darauf verschlingt es die frau, aber da platzt ihm auch der leib [eig. bauch]!

(Uſſysol'sk.)

26.

njv da it's-ińi.

važen olis vilis perjš gozja. naļen vēli kijk njv da eti pi. ge-
tjris kuli. seša sije perjš getraśis. it's-ińis seša istas njvsę killše
villas taštų-pań miskavni, da seša killšeje jignalas. seša njlis šuas:

»it's-ińęj, it's-ińęk,
voštj te, voštj!
gumja-njra kai lokte,
tabja-koka šjr lokte,
stjn sajın kejın lokte,
menę šoňę kesje!»

it's-ińis ez voštj. šuis njlis:

»batęj, batęj,

26.

Das mädchen und die stiefmutter.

Es war einmal ein alter mann und eine frau. Sie hatten zwei töchter und einen sohn. Die alte starb. Darauf verheiratete sich der alte [von neuem]. Die stiefmutter schickt dann ihre tochter in den erker um tassen und löffel zu waschen, schliesst aber dann die haustür zu. Da sagt das mädchen:

»Stiefmutter, stiefmutter,
mach doch auf, mach auf!
Ein krummgeschnäbelter vogel kommt,
eine schiefbeinige maus kommt,
hinterm zaune kommt ein wolf heran,
der will mich fressen!»

Die stiefmutter öffnete nicht. Das mädchen sagte:

»Mein väterchen, mein väterchen,

voštij te, voštij!
etc. etc.

bara ez voštij. šuis:

*»tšojeji, tšojeji,
voštij te, voštij!«
etc. etc.*

bara ez voštij.

*»vokēji, vokēji,
voštij te, voštij!«
etc. etc.*

vokis seša petas voštīnij.

*seša itš-iňis pos-vo.džiš plakase boštalema; ełłśid sije tuvtis
da kok-lapa vīvliiš veji, mediš tuvtis, da džikedž veji.*

*mach doch auf, mach auf!
etc. etc.*

Wieder machte man nicht auf. [Da] sagte es [das mädchen]:

*»Mein schwesterchen, mein schwesterchen,
mach doch auf, mach auf!
etc. etc.*

Wieder machte man nicht auf.

*»Mein brüderlein, mein brüderlein,
mach doch auf, mach auf!
etc. etc.*

Da geht der bruder hinaus und macht auf.

Dann hatte die stiefmutter [einmal] aus der vorstübendiele [eigl. aus der vorstube] ein dielenbrett losgemacht; einmal trat sie [in die öffnung] und versank darin bis an die knöchel, ein andermal trat sie hinein und versank ganz.

(Vylgort.)

27.

jeijas.

olisni vīlisni starik gozja. naļen vēli kujim nīv da eti pi. naje istisni med j.džid nīvsē vala va-dore. sije munis. vais zev vizlū vēli. sije kutis gumovtni, i vedrais ušis vaas. sije kutis berdnī. mamīsjas istisni mēd nīvsē sijs vidliņi. sije munis t'sojs dinē i juale: »mīla ne te berdan?» sije vištale: »kīdži ne on berd! menam vēd vedraeķ ušis vaas. i kīknaņiš kutisni berdnī. sešša mamīs istas kojmeđ nīvsē¹: »vetli, mīla naje dīr oz lokni». ičset nīv lett'sas t'sojsjas dinē i juale: »mīla že ti berdad?» naje vištalenj: »kīdži že oge berde! mijan vēd vedranīm uši». i kujimnaņiš kutisni berdnī. sešša loktasni settše mamīs i baļi. naje jualenj: »mīliš ne ti berdad?» naje vištalenj: »vedranīm ušis vaas». i mamīs baļi kutasni berdnī.

¹ auch: *kojmeđ nīvsē*.

27.

Die dummköpfe.

Es war einmal ein mann und eine frau. Sie hatten drei töchter und einen sohn. Sie schickten die älteste tochter zum flussufer um wasser zu holen. Sie ging. Das wasser war sehr reissend. Sie begann zu schöpfen, und der eimer fiel ins wasser. Sie begann zu weinen. Die eltern schickten ihre zweite tochter um nach ihr zu sehen. Diese machte sich zu ihrer schwester auf und fragt: »Warum weinst du denn?» Sie entgegnet: »Wie sollte ich nicht weinen! Mein eimer ist ja ins wasser gefallen.» Und zu zweien begannen sie zu weinen. Dann schickt die mutter ihre dritte tochter aus: »Geh [doch] hin [und sieh nach], warum sie nach [so] langer zeit nicht kommen.» Das jüngste mädchen geht zu ihren schwester und fragt: »Warum weint ihr denn?» Sie sagen: »Wie sollten wir nicht weinen! Unser eimer ist ja [ins wasser] gefallen.» Und zu dreien begannen sie zu weinen. Dann kommen vater und mutter herzu. Sie fragen: »Weshalb weint ihr denn?» Sie sagen: »Unser eimer ist ins wasser gefallen.» Und der vater und die mutter beginnen zu weinen. Darnach kommt

sešša loktas naļen piļs. sijē juale: »mījīš nē ti bērdad stavnīd?» najē vištalēni: »vedrais uši vaas, da sijē i bērdam». »jeijas, jeijas, si ponda i berdad! me tijan kod' jēzse koršni vēla!»

munas da munas sijē: »lišqñ addzē ēti starik gožja ešsē pīvšan vīlas leptēni. sijē na dīne munas da i šuas: »mīj žē ti tan kerad?» najē vištalēni: »mi ešnīmes leptam pīvšan vīlas jiršinī». sijē šuas: »šo šait kē šetad, i me leptīla jirēnīd». sīl ūetasni šo šait. sijē kailas pīvšan vīlas, turunse nētškas i ūetas eškīslī. najē šuisnj: »te tai zev tēlka! mījankēd olam!» »me og! me muna tijan kod' jēzse koršnj!» sešša vođzē munas da munas; viđzēdē da addzē: ēti d'qdē kerkašis petalē da pīrale požjen. sijē juale: »mīj nē te, dādē, keran?» »me tšīn požjen petkēdla.» zon ūerēktas i šuas: »mem-kē ūetan šo šait, me ted struba veļša». dādē šuē: »šeta, veļš!» zon veļšas. sešša

ihr sohn herzu. Er fragt: »Warum weint ihr denn alle?» Sie sagen: »Der eimer ist ins wasser gefallen, und darum weinen wir.» »Ach, ihr dummköpfe, und deshalb weint ihr! Ich gehe hin um menschen zu suchen, die [in der dummmheit] euresgleichen sind!»

Ohne einzuhalten wandert er: in der ferne sieht er einen mann und eine frau, die einen ochsen auf das badestubendach zu heben suchen. Er geht zu ihnen hin und sagt: »Was macht ihr denn hier?» Sie sagen: »Wir heben unseren ochsen auf das dach der badestube, damit er dort weide.» Er sagt: »Wenn ihr [mir] hundert rubel gebt, so hebe ich [ihn], damit er dort weide.» Sie geben ihm hundert rubel. Er klettert auf das dach der bade-stube, zupft das gras ab und gibt es dem ochsen. Sie sagten: »Du bist ja sehr erfinderisch! Bleib bei uns wohnen! [eig.: Leben wir zusammen!]» »Nichts da! Ich gehe [weiter] um solche [dummen] menschen zu suchen wie ihr!» Dann wandert er immer weiter; er blickt um sich und gewahrt, wie da ein mann immerfort aus seiner hütte heraus geht und [wieder] hinein zurückkehrt, in der hand ein sieb. Er fragt: »Was machst du denn, onkelchen?» »Ich trage in dem siebe rauch hinaus.» Der knabe lacht auf und sagt: »Wenn du mir hundert rubel gibst, so mache ich dir einen schornstein.» Der mann sagt: »Ich gebe [sie dir], mache [ihn nur]!» Der knabe macht [ihn]. Dann geht er weiter. Er wandert und

mėdas rođę. munas da munas, addžę: eči džadę kerkašis petalas, vaę uškedtšilas da mijk-kę vomas pirtas. zon juale: »mijk ne te, džadę, keran?» »me va pirtla vomen šid punij.» zon šerektas da šuas: »mem šo šajt kę šetan, me ted vefša doz. džadę sili šetas šo šajt i zon vefšas doz. silen loę kujim-šo šajt i dumajte: »bılın že em mijan kod' jei jezid!» sije gortas bergedtšas da mamišjas da baťisjas vek na sen berdəni. sije stavnise katędas gortas, kutasnij ovni zev lešida. i eni oleni vileni.

28.

dureń.

olis vjlıs starik gozja. nałen veli kujim pi; med i tšetis dureń. kik ıdžid pijs zev jona uđaleni, a dureńis patfšeras kuile. etťşid mamiš i šue: »pięi, lettſi da letš puktı!» dureń bośtis lettſ i puktis

wandert [und] sieht, wie ein mann aus seiner hütte herausgeht, sich in den fluss wirft und etwas in seinem munde hineinträgt. Der knabe fragt: »Was machst du denn, onkelchen?» »Ich trage in meinem munde wasser hinein um [mir] suppe zu kochen!» Der knabe lacht auf und sagt: »Wenn du mir hundert rubel gibst, so mache ich dir ein gefäss.» Der mann gibt ihm hundert rubel, und der knabe macht [ihm] ein gefäss. Er hat nun dreihundert rubel, und er überlegt: »Überall gibt es ja so dumme menschen wie bei uns [zu hause]!» Er kehrt nachhause zurück, und dort weinen mutter und vater wie auch die anderen immer noch. Er führt sie alle hinein, [und] sie beginnen überaus wohlhabend zu leben. Sie leben heute noch.

(Vylgort.)

28.

Der einfältige.

Es war einmal ein mann und eine frau. Sie hatten drei söhne; der jüngste war einfältig. Die beiden älteren brüder arbeiten sehr tüchtig, der einfältige aber fläzt sich auf dem ofen. Einmal sagt seine mutter: »Mein junge, gehe hin und stelle schlingen aus!» Der einfältige nahm eine schlinge und stellte sie auf den

jukmęs-tuł vīlas. mamiš vala lettšigas letškas šedę. dureń kotertis da
mamę tśer-tišken kufškis. sije kuli. vokjasis zev jona dureńęs vidęni.
sije šue: »mam tšeklis puktyń letšse!» mamę dureń pukščdis dodę,
kias šetis bukva-tšelan da nunj kutis karę. dureń tuł vīlas panidaśis
kupetš tevar-dodd'a-kęd. kupetš ez kež, a putkiłtis dureńliš dodse, i
mamiš uši. dureń kutis bęrdni i šuis: te meńšim mameš viin!»
kupetš povzis i dureńli šetis tevar-dodse. dureń gortas munis i vok-
jasislı vištalı: »mem tevar-dod' šetisni mam piđdi. viež babajaste,
da lettšedę vuzavnı i šualej: »kodlı kole pokonńša?» vokjas babajases
viisni, lettšedisni vuzavnı i kutisni gorzini: »kodlı kole pokonńša?»
jez kutisni vidni: »babaiđ-kę kulę, kole džebni, oz kov vuzavnı!» i
naje věllisni dureńliš vokjasse. gortę voem-mišt vokjas kutisni dureńęs
vidni. sije šue: »ti ved edje gorzid, kole veli niežje!»

weg zum brunnen. Als die mutter wasser holen will, gerät sie in die schlinge. Der einfältige kam schnell herbei und schlug seine mutter mit dem axtrücken. Sie starb. Die brüder schimpfen den einfältigen gehörig aus. Er sagt: »Die mutter hiess [mich] eine schlinge stellen!» Der einfältige setzte seine mutter in einen schlitten, stecke in ihre hand eine kohlrübenscheibe und begann sie in die stadt zu fahren. Der einfältige traf auf dem wege einen kaufmann mit einer fuhre waren. Der kaufmann lenkte nicht zur seite, sondern warf den schlitten des einfältigen um, und die mutter fiel [aus dem schlitten]. Der einfältige fing an zu weinen und sagte: »Du hast meine mutter umgebracht!» Der kaufmann erschrak und gab dem einfältigen seine fuhre waren. Der einfältige ging nachhause und erzählte seinen brüdern: »Sie haben mir für die mutter eine fuhre waren gegeben. Bringt eure frauen um und geht sie zu verkaufen und sagt: »Wer braucht tote?» Die brüder schlugen ihre frauen tot, gingen hin um sie zu verkaufen und fingen an zu rufen: »Wer braucht tote?» Die leute begannen sie zu schelten: »Wenn deine frau stirbt, so soll sie begraben werden, verkaufen darf man [sie] nicht!» Und sie jagten die brüder des einfältigen weg. Zuhause angelangt begannen die brüder den einfältigen auszuschimpfen. Er sagt: »Ihr rieft ja so laut, hättest es leise [sagen] müssen!»

efšid dureń patš kiſtis da pečinase dodđe ſetvis i munis vuzašnji. ſgli panid loi kuperš tevar-dodđa. dureń vidlis dodše kuperšliš i šuis: »kučem kokní tenad dodđid! vidli te meňšim!» kuperš vidlis i šue: »vežšam dodnad! naję doddasnas vežſisnji i dureń munis gortas. vokjaslı i šue: »kiſtej paſniče da lettſedei vuzavnji! menim patš piđdi tevar-dod' ſetisnji. vokjas kivzisnji i lettſedisni vuzavnji pečina. kor naję voisni karę, kutisni gorzini: »kodli kole pečina?» kiliſnji jez i šueni: »paťſid-kę kiſſas, kolę kiſtni pečinase kır ule, vuzavnji oz kov!» i vellisni najes. — dureń ožirmis, vokjas geļmisnji.

29.

iz-ki.

važen olis viļis mužik gozja. naļen vēli niļa pia. mužik gozja kulinji. najes niļa pia gualisni gēbētš-guas. naļen ūjanis bīri. ešik

Einmal riss der einfältige den ofen nieder, warf den ofenschutt in einen schlitten und ging aus um [damit] zu handeln. Ihm entgegen kam ein kaufmann mit einer fuhre waren. Der einfältige prüfte den schlitten des kaufmanns und sagte: »Wie leicht doch dein schlitten ist! Probiere doch meinen [schlitten] einmal!» Der kaufmann versuchte ihn und sagt: »Lass uns die schlitten tauschen!» Sie tauschten die schlitten und der einfältige zog nachhause. Zu seinen brüdern aber sagt er: »Reisst eure öfen nieder und geht [sie] zu verkaufen! Mir haben sie für einen ofen eine fuhre waren gegeben.» Die brüder gehorchten [ihm] und machten sich auf, den schutt des ofens zu verkaufen. Als sie in die stadt gelangten, huben sie an zu rufen: »Wer braucht ofenschutt?» Die leute hörten [es] und sagen: »Wenn dein ofen zerfällt, so sollst du den schutt unter den abschuss am fluss werfen, verkaufen darf man [ihn] nicht!» Und sie jagten sie fort. — Der einfältige wurde reich, die brüder wurden arm.

(Ustſysolſk.)

29.

Der mühlstein.

Es war einmal ein mann und eine frau. Die hatten einen knaben und ein mädchen. Der mann und die frau starben. Der

ańkitš ad'dzisni gebetš̄s̄is. džinjen jukšisni. vokislen ańkitš-džinis ušema gebetšas. askias petelke,džis i bídmemä. tšoja voka vodasn̄. vok onmovšas, tšoij tšeltšas da ańkitš-pos kužta kajas. voas i tšetik kerka, kerkaas piras. d'qd'q seni šobdi izę. šobdi-tušis abu, iz-kiis a,t̄s̄is piž ve,t̄se. tšoij šobdi-piž šojas da šojas, vokisli tšetš lettšedas. vokis tšetš vezjışe vile kaini. tšoij šue: »te šerektan da og lišt tenę boštni. »tšojej, og šerekti!» vok-ked kajasni, šobdi-piž šoijn̄ pondasn̄. vok šerektas. d'qd'q killas da naję kutas vetylđlini. vok ešinėdis iz-kise šibitas i a,t̄s̄is tšeltšištas set že tšojojs-ked. gortas iz-kise naję nuasn̄.

sar kılvas da iz-kise kutas korni nališ. naję oz šetni. sar tšek-tas nališ pišjedni. jez pišjedasni. tšoja voka vettšasni. petuk panid

knabe und das mädchen begruben sie im keller [unter dem fussboden]. Es ging ihnen das essen zu ende. Eine erbse fanden sie im keller. Sie teilten [dieselbe unter sich] in zwei teile. Die erbsenhälfte des bruders fiel in den keller. Am folgenden tage wuchs sie da bis ins dach. Die schwester und der bruder legen sich nieder. Der bruder schläft ein, die schwester steht auf und klettert an der erbsenleiter [d. h. dem erbsenstengel] in die höhe. Sie gelangt zu einer kleinen hütte, sie tritt in die hütte. Dort mahlt ein alter mann weizen. Weizenkorn war nicht da, der mühlstein bereitet das mehl von selbst. Die schwester isst von dem weizemehl, isst und bringt zugleich [auch] ihrem bruder mit sich [davon] hinab. Der bruder bittet, er möchte zusammen [mit der schwester] hinaufklettern. Die schwester sagt: »Du lachst, ich wage dich aber nicht mit mir zu nehmen!» »Mein schwesterlein, ich lache nicht!» Mit dem bruder klettert sie hin, [und] sie beginnen von dem weizemehl zu essen. Der bruder lacht auf. Der alte mann hört [es] und beginnt hinter ihnen herzusetzen. Der bruder wirft den mühlstein zum fenster hinaus und hüpfst selbst mit seiner schwester denselben weg. Den mühlstein tragen sie nachhause.

Der zar erfährt [von ihrem stein] und beginnt sie um den mühlstein zu bitten. Sie geben [ihm] nicht. Der zar befiehlt, ihnen [den stein] wegzunehmen. Die leute entführen [ihn ihnen auch]. Die schwester und der bruder setzen [den räubern] nach. Ein hahn

loę: »kittše že ti munannid?» »sar iz-ki pišjedis da sijes koršni.» »meteg ti sijes onę ad'dzeli!» »sidž-kę, te mijanlı indi!» sešša kujimęn naję munasni da munasni, sar ešiū ulę loktasni. petuk gorędas: »sar, vaļ iz-kite!» »sar tšektas petukęs pivšanę jertni da pivšanse eztini. petuk zev una va vodž vīv juęma, bi kusędas da sar ešiū ulę bara voas: »sare, vaļ iz-kite!» »miļ že nín ta-ked kutan kerni, šibitei iz-kise!» petuk boſtas iz-kisę da tšoili i šetas.

30.

neb į'l.

važen olisni vilisni starik gozja. naļen veli kujim pi. etšid pijan muninį naževitšinį da vərę i vošjini. etik vok šue med iťšet vokli, ivan duraklı: »vokę, kaſli že pu jile, oz-e kęn-kę tıdav bi.»

kommt ihnen entgegen: »Wo geht ihr denn hin?» »Der zar hat [uns] den mühlstein entrissen und den zu suchen [sind wir unterwegs].» »Ohne mich findet ihr ihn nicht!» »Wenn es so ist, so zeige du [ihn] uns!» Dann gehen sie zu dreien fürbass und wandern; sie gelangen unter das fenster des zaren. Der hahn ruft: »Zar, gib den mühlstein her!» Der zar befiehlt den hahn in die badestube zu sperren und die badestube in brand zu stecken. Der hahn hatte vorher sehr viel wasser getrunken, löscht [nun mit dem wasser] das feuer aus und kommt wieder unter das fenster des zaren: »Zar, gib den mühlstein her!» »Was kann man nun mit diesem [hahn] anfangen, werft den mühlstein hinaus!» Der hahn nimmt den mühlstein und gibt [ihn] der schwester.

(Uſtſyskoſk.)

30.

Eine unmögliche geschichte.

Es war einmal ein mann und eine frau. Sie hatten drei knaben. Einmal gingen die knaben auf verdienst aus und verirrten sich [dabei] im walde. Einer von den brüdern sagt zu dem jüngsten bruder, dem dummen Hänschen: »Bruder, klettre doch in einen baum [und sieh nach], ob nirgends feuer zu sehen ist.»

vok kajis pu jile, i ad'žis iljš bi. bila munis med iđšid vok: d'a-
duška, vač bite!» »něbiłes-ke mořan, šeta.» »me og kuž.»

bila munis šer-kos vok: »d'qduška, vač bite!» »něbiłes-ke moi-
dan, šeta.» »me og kuž.»

bila munis i va n durak: »d'qduška, vač bite!» »něbiłes-ke moi-
dan, šeta.» »mořda, no en šerav! etšid mian pušigen kiššis tšan.
seftše loktis vev; juis tšuž-vase da poti. sešša mi kijž-puen sižes así-
kalim. kijž-puјd bijmis něbesaedž, da me seti i kaji něbesaq. seš me
ad'ži una jez, kodjas veli vežlaleni kuťšiken da guten. me gutte ku-
tali, vežlali kuťšiken i veťši věň, i lettši si kuža iťšetika. seki dade
vělem tleđtše da jikijs i kaje. me jikise kutali, jitli: si kuža lettši
bara, da i muis tidovaltšis iťšetika. sešša me sesan uškedačsi da nure

Der bruder kletterte in einen baum und erblickte in der ferne
feuer. Um feuer zu holen machte sich der älteste bruder auf:
»Alterchen, gib [mir] feuer!» »Wenn du eine unmögliche geschichte
erzählst, gebe ich [dir welches].» »Ich kann keine.»

Der mittelste bruder machte sich auf um feuer zu holen:
»Alterchen, gib [mir] feuer!» »Wenn du eine unmögliche geschichte
erzählst, gebe ich [dir welches].» »Ich kann keine.»

Dumm Hänschen machte sich auf um feuer zu holen: »Al-
terchen, gib [mir] feuer!» »Wenn du eine unmögliche geschichte
erzählst, gebe ich [dir welches].» »Ich erzähle [dir eine], aber lache
ja nicht! Einmal als wir [bier] brauten, zerfiel das fass. Hinein
[in die stube] kam ein pferd; das trank die bierwürze und zer-
platzte. Dann banden wir um es als reifen eine birke. Die birke
wuchs bis in den himmel, und ich kletterte an ihr in den himmel.
Dort sah ich viel volks, das [unter sich] häute gegen fliegen aus-
tauschten. Ich fing eine fliege, wechselte [sie] gegen eine haut aus
und machte [mir daraus] einen gürtel und liess mich [vom him-
mel] eine kleine strecke nieder. Da war [unten auf der erde] ein
mann beim kornworfeln, und die spreu steigt [in die luft] empor.
Ich fing die spreu auf [und] fügte sie zusammen: darauf entlang
ging ich wieder abwärts, und auch die erde ward ein wenig sicht-
bar. Dann liess ich mich von dort herabfallen und sank [beim
fall] in einen sumpf. Da baute ein kranich auf meinen kopf ein

i šibdi. seki menim jur vîlę pozjalis turi. et'sid me turili kuttšiši kokas da siję menę i perjis.» — starik »kit kit!» šerektis. ivan durak kuškas starikli, starikis kiššas da dęngae i pere.

31.

pev kuža pi.

olisni vilisni starik gozja. starikis munis gerni, a babalen tšuži pi pev kuža. baba pežašis da kęsę nuni mu vilas nagn. pev kuža pi šue: »mame, me batidlı nua mu vilas nagnę!» mamiš šue: »kiaž te, piej, nuan? te iťšilik da tenę tałalasnı vėjavas». no pi miřden munis. munis da munis — korkę vois mu vîlę. batış veli gerę. pi bat kok-lapa vilas surtis da šuis: »me» pe »batę, ted vaj i nagnę». batış ez ted, miš silen tšužema pi i viđedlis, kodì pe šoruite. atšis.

nest. Einmal ergriff ich den kranich bei einem bein, und da zog er mich heraus.» — Der alte lachte »hi hi!» Dumm Hänschen schlägt den alten, der alte zerfällt und verwandelt sich in geld.

(Ustsysołsk.)

31.

Der daumenlange knabe.

Es war einmal ein mann und eine frau. Der mann ging zum pflügen, und der frau wurde [inzwischen] ein daumenlanger knabe geboren. Die frau backte brote und will brot auf das feld bringen. Der daumengrosse knabe sagt: »Mein mütterchen, ich bringe dem vater das brot auf das feld!» Die mutter sagt: »Wie willst du das hinbringen, mein jüngelchen? Du bist klimperklein, und die pferde zertreten dich.» Aber der knabe ging trotzdem. Er wanderte aus allen kräften — [und] schliesslich gelangte er auf das feld. Der vater war gerade beim pflügen. Der knabe stellte sich auf des vaters fussblatt und sagte: »Ich habe dir, väterchen, das brot gebracht.» Der vater wusste nicht, dass ihm ein sohn geboren war und schaute hin, wer da sprach. Er sieht niemand. Er sah nach und gewahrte einen daumenlangen knaben auf

oz ad'dži n̄e-kodes. vi'džedlis i ad'džis kok vīlas sulalę pev kuža zon. zon šue: »baťe, me vēd tenad pil!»

kor geraniš eštis bat', kulisni munni gortas. nali panid loi pop. pop šue: »d'qđe, pitę on vučav?» d'qđe šuis: »og!» a piš šuis: »vučav, vučav!» bať vučalis. pop zomnes žeptas šujis, a zon žepšis šemse gilėdis da i aťšis petis. tui viliš sešša šem ektis i munis gortas. gortsajasišli šuis: »menę» pę »pop le'džis, da šem šetis!» sešša naję ozirmisni da i eni olęni.

32.

pev.

važen olema vilema starik gozja. starik kajas gerni. sije tšektas ru,džeg-nuagn pežarni. baba pežalas da i kutas šerarni. silen pevjis vundišis; pevjis kotertis porog ulas, piris koreš ulas. baba n̄agnise

seinem fusse stehen. Der knabe sagt: »Väterchen, ich bin ja dein sohn!»

Als der vater fertig gepflügt hatte, begannen sie nachhause zu gehen. Ihnen entgegen kam der priester. Der priester sagt: »Onkelchen, verkaufst du [mir] nicht deinen sohn?» Der mann sagte: »Nein!» Der knabe aber sagte: »Verkaufe, verkaufe [mich]!» Der vater verkaufte [ihn]. Der priester steckte den knaben in seine tasche, der knabe aber schüttelte das geld aus seiner tasche heraus und sprang selber hinaus. Dann sammelte er das geld vom wege auf und ging nachhause. Zu seinen angehörigen sagte er: »Mich hat der priester gehen lassen und hat [mir] geld gegeben!» Darnach wurden sie reich und leben heute noch.

(Ustsysołsk.)

32.

Der daumen.

Es war einmal ein mann und eine frau. Der mann geht hin um zu pflügen. Er trägt [seiner frau] auf, roggenbrot zu backen. Das weib bäckt und beginnt [das brot] anzuschneiden. [Beim schnieden] schnitt sie sich den daumen ab; der daumen sprang

kutis katednij mužikislj. pev-nešis petis koręś uliš da i šue: »matuška, vai, me katęda nąńtę!» baba šetis pevlj i sije kutis katednij. mužik adł'żę nąńis muędış lokte. pev vajis nąńse. mužik kutis šoijni. pev-neš šue: »vai, me gera!» mužik šue: »ger!» pev kajas ger vile da i kutas gerni. pop munę seti da i šue mužikli: »on vuzav tajes?» »vuzala, vel'min t'selkevek'-ke šetan.» »šeta.» pop šetas dęngasę, pev-neškęs boštas da i źeptas śujas. pev-neš rožedas žepę, stav dęngasę gilędas da i źeptas sitalas. aſ̄ſis petas žepſis, stav dęngasę ektas, munas ber da i suas mužikli: »munam popliš eš nałškinj!» munasni da i nalęn ninen abu, purt ni t'ser. pev-neš pıras pop ordę da i suas: »t'etuška, vaili purtle!» pev-neš purtę boštas džadž dorſis, da i nalęn t'seris abu. pev-neš bara kajas da i suas: »t'etuška, vaili

unter die schwelle, ging unter den reiserbesen. Das weib machte sich auf um ihrem manne brot zu bringen. Der daumenstumpf begab sich unter dem reiserbesen hervor und sagt: »Liebes mütterchen, lass mich das brot tragen!» Das weib gab [es] dem daumen, und dieser begann es zu tragen. Der mann sieht das brot über den erdboden herankommen. Der daumen brachte das brot herbei. Der mann begann zu essen. Der daumenstumpf sagt: »Lass mich doch pflügen!» Der mann sagt: »Pflüge!» Der daumen klettert auf den pflug und beginnt zu pflügen. Der priester kommt da vorbei und spricht zu dem manne: »Verkaufst du diesen [daumen] nicht?» »Doch, gib fünfzig rubel, so bekommst du ihn.» »Ich gebe [sie].» Der priester gibt das geld, nimmt den daumenstumpf und steckt [ihn] in die tasche. Der daumenstumpf macht ein loch in die tasche, alles geld schüttelt er heraus [aus der tasche] und scheissst in die tasche. Er selber macht sich aus der tasche fort, sammelt alles geld, geht zurück und sagt zu dem mann: »Lass uns hingehen um des priesters ochsen zu schlachten!» Sie machen sich auf, aber da haben sie nichts [bei sich], weder ein messer noch ein beil. Der daumenstumpf geht in den pfarrhof hinein und sagt: »Liebes tantchen, gib doch dein messer her.» Der daumenstumpf nimmt das messer vom rande des geschirrbretts, aber da haben sie auch kein beil. Der daumenstumpf geht wieder hin und sagt: »Liebes tantchen, gib mir doch dein beil!»

mem t'sertę!» siję bośtas, lett'sas da i kuťkas eškės plesas. eš uše; ešliš gołasę orędasni da i kuļasni. seša [od. sešsa] perjalasnų girk-piňkessę da i vojın katędasni kerkaas šuvę da ruškuse da sitę. šuvę puktasni pop rušku veštas, ruškuse puktasni sluga veštas, sitę puktasni popad'ja veštas; kuťsikę da jaqisę boštasni asliniš. pop aski t'seſt'sas da i šue: »menam stav šurjei petema!» sluga t'seſt'sas da i šue: »oi, menam stav ruškuei petema!» popad'ja t'seſt'sas da i šue: »oi, menam stav sitei petema!»

33.

k u j i m v o k.

olisni vylisni kujim vok, kojmedis veli jei. nalen mamis kuli. naję kutasnji vefsnji ebędna i kutasnji puni sur. eft'sid vežera vokjasis

Er nimmt [das beil], geht fort und schlägt den ochsen vor die stirn. Der ochse stürzt; sie schneiden dem ochsen den hals durch und häuten [ihn] ab. Darauf nehmen sie die eingeweide heraus und tragen in der nacht in die stube [des priesters] die därme, den magen und den kot. Die därme legen sie dem priester vor den leib [eig. vor den magen], den magen [des ochsen] neben die magd, den kot neben die priestersfrau; die haut und das fleisch behalten sie für sich. Der priester steht am morgen auf und sagt: »Mir sind alle därme [aus dem leibe] gekommen!» Die magd steht auf und sagt: »Oh weh, mein magen ist mir ganz herausgekommen!» Die priestersfrau steht auf und sagt: »Oh weh, all mein kot ist herausgekommen!»

(Uſſysolſk.)

33.

Die drei brüder.

Es waren einmal drei brüder, der dritte [in der reihe] war blödsinnig. Ihre mutter starb. Sie beginnen eine totenmesse zu veranstalten und fangen an bier zu brauen. Einmal gehen die vernünftigen brüder [in die badestube] um zu baden, lassen aber den blödsinnigen daheim. Kaum kommen die brüder in die bade-

munasni

piwšini, a jeješ kołasni gortas. mijen vokjas munasni piwšane jei pjr-že tšansjis surse kiſtas gebeťſas. kiſtis, vorje puksis i kutis siñni. vokjas loktisni

piwšanjs, piirisni kerkaę i ad'zisni jei vokse vorjin pukalę i siñę. kutasni zev jona vidni. bara viļjš puasni sur i jeješ istasni tagla. jei kutas vajni tag i tagli šue: »en, kolę-ke, kiſa kilej! tēv jile vēd leđža!« tag bara kutis kiſa kivni i jei tagse tēv jile leđžis. gortę loktas. vokjas jona kutisni vidni i ašnijs vyljš lešedisni tag. užasni i jeješ istasni velen popla. jei munas i vajas popes etnasse. vokjas zev jona kutasni vidni jeješ: »mija te en vaj tšeťš popadjaſe?« jei šue: »enei tšeňtej da!« vokjas jeješ istasni po-padjal. jei vajas popadjaes. vokjas bara vidisni: »mija te en vaj tšeťš tšeňadſe?« jei šue: »enei tšeňtej da! me eg liſt!« bara vokjas

stube, als der blödsinnige schon das bier aus dem fasse in den keller giesst. Er goss es aus, setzte sich in einen trog und begann zu rudern. Die brüder kamen aus der badestube, traten in die stube und sahen ihren blödsinnigen bruder in dem trog sitzen und rudern. Sie beginnen ihn gehörig auszuschelten. Von neuem brauen sie bier und schicken den blödsinnigen aus um hopfen zu holen. Der blödsinnige beginnt den hopfen [nachhause] zu tragen und sagt zum hopfen: »Raschle nur nicht, oder ich werde . . .! Ich streue dich noch in die winde!« Der hopfen fing wieder an zu rascheln, und der blödsinnige streute den hopfen in die winde. Er kommt zuhause an. Die brüder begannen ihn gehörig auszuschelten und besorgten sich selber von neuem hopfen. Sie schlafen [dann die nacht] und schicken den blödsinnigen [am morgen] hin um den priester mit einem pferde herbeizuholen. Der blödsinnige geht und bringt nur den priester. Die brüder beginnen den blödsinnigen heftig zu schimpfen: »Warum hast du nicht auch die priestersfrau mitgebracht?« Der blödsinnige sagt: »Ihr habt mir das ja nicht aufgetragen!« Die brüder schicken den blödsinnigen hin um die priestersfrau zu holen. Der blödsinnige bringt die priestersfrau. Die brüder schimpften ihn abermals: »Warum hast du nicht auch die kinder mitgebracht?« Der blödsinnige sagt: »Ihr habt mir das ja nicht aufgetragen! Ich habe es nicht gewagt!« Wieder schicken die brüder den blödsinnigen hin um

istasnij jejēs pop tšelqadla. jež munas pop orde. *tšelqadžas jona kutasnj berdnij.* jež stavnise boštas, peš va piye šułas i kutas nunj gortas. *tšelqadžas kutasnj berdnij.* jež najalj stavnislj kijn sit vomas śujalas. voas gortę. popadja ad'dzas kijnmem *tšelqadse,* zev jona berdžas. sesa jejēs *istasnij jejjas-olan-inę.*

34.

mika·ile.

olisnj vjlini gozja. mužikis muni uravnij veravnij, a babajs muni vott'sijnj. siję i roše. oš sijęs guas pırtas i kujim vo seni vi-džas, nalen loę pi, eti džinjs oš, męd džinjs mort, *mika·ile* nima. siję petas pišjinj; voas gera. pijs gerasę tšužjas, da gerašis i petas mort. mort šue: »me geri·nę, tenjd loa iſšet vok». sessa munasnij

die priesterskinder zu holen. Der blödsinnige geht in den pfarrhof. Die kinder beginnen heftig zu weinen. Der blödsinnige nimmt sie alle, stösst sie in heisses wasser und beginnt sie nachhause zu schaffen. Die kinder fangen an zu weinen. Der blödsinnige stopft ihnen allen gefrorene kotknödel in den mund. Er kommt zuhause an. Die priestersfrau erblickt ihre erfrorenen kinder [und] bricht in heftiges weinen aus. Darauf schicken sie den blödsinnigen ins tollhaus.

(Usłysysołsk.)

34.

Michel.

Es war einmal ein ehepaar. Der mann ging auf die jagd, seine frau aber ging aus um beeren zu pflücken. Da verirrt sie sich. Ein bär führt sie in sein lager und hält sie dort drei jahre. Ihnen [dem bären und dem weib] wird ein sohn geboren, halb bär, halb mensch, Michel mit namen. Dieser geht hinaus und läuft davon; er kommt an einen berg. Der knabe schlägt mit dem fusse gegen den berg, und aus dem berge kommt ein mensch heraus. Der mensch sagt: »Ich bin Gorynja, bin dein jüngerer bruder.« Dann wandern sie [zusammen] und gelangen an den

da perevoz kyr-kečas voasnij. setiš pelas usjne: »me tianli med išset vol loa». munasnij, munasnij, da voas kujim-suda kerka. pýrasnij pítškas: né-kod abu. karta vylas addžasnij kujim eš. ečikës naje i naškasnij, puasnij da pežalasnij. sesša mikažle i geri ně munasnij, a usjne es gortle ovni košasnij. né-una nerevit-mišt drug petis džodžuljš itšet d'qđe. uskedačas usjne vyle, neitas da tšeče i šujas. ačis pesovitšas da turun-jure i pere da džodž-rožas i usé. loktasnij vokjas, kutasnij kornj soinj. usjne šuas: »me kołmi da og vermj verdny.» sesša naje ašnjs i šojsnij.

aski naje med eš naškasnij da puasnij i pežalasnij. sesša košasnij geri ně es gortavnij da mikažle i usjne munasnij. né-djrmijšt bara d'qđe roas: »attē d'ivę, med eš nín šoje maęš! lok, vermašam!» šuas geri neli. sesša sije geri ně es neitas da neitas da tšeče i

abschuss bei einer übergangsstelle [über einen fluss]. Heraus [aus dem abschuss] kommt Usynja: »Ich bin euer jüngster bruder.« [Zusammen] wandern sie, wandern und gelangen an ein dreistöckiges haus. Sie treten hinein: es ist niemand [dort]. Auf dem viehhofe sehen sie drei ochsen. Einen von ihnen töten, kochen und braten sie. Darauf gehen Michel und Gorynja aus, Usynja aber lassen sie als haushalter zurück. Nach einer kurzen zeit erhebte sich plötzlich unter der diele hervor ein kleiner mann. Er stürzt sich auf Usynja, prügelt [ihn] und steckt [ihn] in eine spalte [in der wand]. Er selbst schrumpft zusammen und verwandelt sich in einen heuhaufen und fällt durch ein loch in der diele hinab. Die brüder kommen herzu, sie fangen an essen zu verlangen. Usynja sagt: »Ich habe kohlendunst in den kopf gekriegt und kann euch nichts zu essen geben.« Darauf machen sie sich selber essen zurecht [eig. essen sie].

Am folgenden tag töten sie den zweiten ochsen und kochen und braten ihn. Dann lassen sie Gorynja als haushalter zurück, und Michel und Usynja gehen aus. Nach einiger zeit kommt wieder der mann hervor: »Gotts wunder, schon den zweiten ochsen haben sie gegessen! Komm her, versuchen wir unsere kräfte!« sagt er zu Gorynja. Dann prügelt und prügelt er Gorynja und steckt [ihn] in eine spalte [in der wand]. Er selbst verwandelt sich

šujas. atšis turun-jurę peras da džodž-koste i ušas. kijk vok lok-tasni da kutasni korni šoim. geri nė šuas: »uf, me kołmi!« sessa naje šoasni i juasnį ašnįs.

aski kolftsas m i k a · i l e . kik vokis as kostanjs i šorňitenj: »ta-
jes vias nín! mianes ved d'ad'e nejitis, a ege kořmę.» sesša voas bara
d'ad'e džodž-ulíš: »attę d'ivę, koimęd eš nín sojemačš! asté nín talun
šoja! lok vermašam!» sesša naję vermašasnj da vermašasnj, — edva
i šojjs kolę d'ad'elen. seftšedž m i k a · i l e d'ad'ele nejtas. d'ad'e bara
rože uše.

vokjas loktasni. »leščida Že ti koł'memnij! tianęs tai d'qdę nej-tema!» m i k a · i l e šuis, »vaje, šeralamej eš-kuťšikjś sumis!» sesša naje zibka-kodęs veſtasni da m i k a · i l e s rožęd leđčasni koršni d'adees. lett'sis m i k a · i l e i kutis munni. munis, munis, kerka vois,

in einen heuhaufen und fällt durch eine ritze in der diele hinunter. Die beiden brüder kommen an und beginnen essen zu verlangen. Gorynja sagt: »Uh, ich habe kohlendunst in den kopf gekriegt!« Dann besorgen sie sich selber essen und trinken.

Am folgenden tag bleibt Michel [als haushalter] zurück. Die beiden brüder aber sprechen untereinander: »Ihn schlägt er gewiss tot! Uns hat der mann ja durchgeprügelt — wir haben keinen kohlendunst in den kopf gekriegt [obgleich wir dies gesagt haben].« Dann tritt der mann wieder unter der diele hervor: »Gotts wunder, nun haben sie auch den dritten ochsen gegessen! Dich selbst esse ich schon heute! [sagt er zu Michel]. Komm, wir wollen uns hauen!« Dann kämpfen sie und kämpfen — kaum bleibt dem manne der atem im leibe [eig.: kaum bleibt dem manne sein körper (lebendig) zurück]. So [gewaltig] verwalkt ihn [eig.: den mann] Michel. Der mann fällt wieder in das loch.

Die brüder kommen herzu. »Tüchtig mag euch schon der kohlendunst in den kopf gestiegen sein! Der mann hat euch ja den buckel geweicht!« sagte Michel, »lasst, schneiden wir uns aus der ochsenhaut einen lederriemchen!« Dann machen sie einen wiegenartigen [korb] und lassen Michel durch das loch hinab um den mann zu suchen. Michel liess sich herab und begann [unten angelangt] vorwärts zu wandern. Er wanderte und wanderte [und]

a seni džor, šintem gozja olenj. naje pizan sajjn pukalənji da šojenj. mika·ile pań bośtis da tšełš i kutis pańavnj. starik gozja i šuənji: »taję taſtijs tał nę vek tırmılis šoijni, talun tał nę ez tırmı! kod kreſ-ſeñej?» pe; »periš-kę» pe »j.džjd mamen šuam, tomdžjk-kę» pe »ma-men šuam, a mužjk-kę» pe »periš, d'eden šuam, a tomdžjk-kę» pe »baſen, a jeſſe-kę» pe »tomdžjk, vokeň šuam!» mika·ile i ſjaſas: »tom!» pe, »me muna korſnj se.tšem se.tšem d'adęes». naje šuasnji: »mianliš» pe »ſije ſojis nín komjn męs; te on-e kołtłſi mianli męs vid'znj?» ſije i kołtłſas. ſeſſa munas męs vid'znj, a d'adęid oškę pe-ras i loktas. ſeſſa męs-kokad kuttſiſas i kutas šoijni. mika·ileli starik gozjad ſetisni tſuškan-poz. tſuškan-zijasid oškidli bıd gen kostę pukſasni da i tſuškasni. mika·ile boſtas oškęs peļjasędiſ

kam zu einer hütte, und da lebt ein grauhaariges, blindes ehepaar. Sie sitzen am tische und essen. Michel nahm einen löffel und begann ebenfalls mitzulöffeln. Da sagen mann und frau: »Dieser napf hat doch stets für uns gelangt, heute aber hat er nicht gelangt! Was für ein getaufter [bist du]?¹ Falls du eine alte [frau] bist», sagten sie, »so nennen wir dich 'grossmutter', wenn du jünger [als eine alte frau] bist, so nennen wir dich 'mutter', wenn du hinwieder ein alter mann bist, so nennen wir dich 'grossvater', wenn du aber jünger [als ein alter mann] bist, 'vater', wenn du hinwieder noch jünger bist, so nennen wir dich 'bruder'!» Da ruft Michel aus: »Jung! Ich wandere umher und suche einen so und so beschaffenen mann.» Sie sagen: »Uns hat er schon dreissig kühe weggegessen; bleibst du nicht bei uns um die kühe zu hüten?» Er bleibt dann auch. Darauf geht er aus um die kühe zu hüten, aber der mann [den er suchte] verwandelt sich in einen bären und kommt heran. Dann ergreift er eine kuh beim bein und beginnt [sie] zu fressen. Michel hatten der mann und die frau ein wespennest gegeben. Die wespen setzen sich dem bären zwischen jedes haar und stechen [ihn]. Michel ergreift den bären bei den ohren und schlägt ihn da tot. Michel kehrte

¹ Wenn jemand z. b. an die türe klopft, fragt der syrjäne gewöhnlich: „Was für ein getaufter [bist du]?” Auf diese frage wagen die zauberer und bösen geister nicht hereinzukommen.

da seſtſe i vias. mik a·ile bergedtſis a seten kujim tſoſ toman sajın pukalenj. najęs siję le, džas, boſtas da rož doras loktas. ſu- mijeſ traknitas, vokjasjs i leptasnij nolna·nije. ſeſſa kujim vok getraſasni kujim tſoſ vyle. i eñi olenj viļenj.

35.

marpi da tsarevna.

olismi vylisni gozja. naļen veli niv marpi da tsarevna. eftſid siję kutis kornj mamiſlis paſ-kem: »mamei, mamei, vai-te menim ku, tſem-kę lopot-ſoј». mamiſ ſuis: »mun te patſer-seregad, ſelate kuſtij!» marpi da tsarevna bērdis da bērdis. mamiſ eftſid vitškoę munis. marpi da tsarevna p̄iris gebetſas, pipilis ſekel ſijes paſtēdis tſig viž paſ-kemen i tſektit munnj mu p̄iris i va p̄iris, med pe abu jem-pon iſtem [od. iſtm̄ od. iſta] nāit ní va. marpi da

zurück, und dort sitzen [unter der diele des hauses] drei schwestern hinter verschluss. Diese befreit er, nimmt sie [mit sich] und kommt an das loch. Er reisst an dem lederriem, und die brüder ziehen sie alle vier empor. Dann heiraten die drei brüder die drei schwestern. Und sie leben heute noch.

(Uſſysolſk.)

35.

Prinzess Martha.

Es war einmal ein ehepaar. Sie hatten eine tochter, prinzess Martha. Einmal begann sie ihre mutter um kleider zu bitten: »Mütterchen, mein mütterchen, gib mir irgendwelche zerlumpete kleider!» Die mutter sagte: »Geh du in die hintere ecke des ofendachs, rupfe dort das haselhuhn!» Prinzess Martha weinte und weinte. Einmal ging ihre mutter in die kirche. Prinzess Martha ging in das kellergeschoss hinunter, dort kleidete sie der falke Pipilys in einen ganz gelben anzug und hiess sie über felder und flüsse so zu wandern, dass [an die kleider] nicht schmutz von nadelskopfsgrösse noch wasser käme. Prinzess Martha ging über

tsarevna munis va p̄irjs i mu p̄irjs i viškoę suvtis med vodž vilas; popjs ní d'akjs ez vermjn̄j ſivnjs, jezis ez vermjn̄j jurbitnjs, vek ſenžisnj, jen al'i mort taje. kor ſivſis, marpi da tsarevna petis kiltše ponas i voši. marpi da tsarevna munis mu p̄irjs i va p̄irjs, i ber paſſeras kajis. mamjs loktis da i viſtalę: »te v̄ed, niļej, ní-nem on tēdli, a talun viškoę volis — og tēdej jen al'i mort: popjas is ez vermjn̄j ſivn̄j se, jezis ez vermjn̄j jurbitnjs!» marpi da tsarevna zev jona ſerale. ſeſſa bara kutis kornj paſ-kem: »mamej, mamej, kuſhem-ke džodž-dera ſoļte vai!» mamjs ſuas: »mun te paſſer-seregad, ſelatę kuſtij!» marpi da tsarevna paſſer-seregas ſeralas da ſeralas.

mēd lun mamjsjas bara viškoę munisnj. marpi da tsarevna bara gebeļšas p̄iris, pipiljs ſekel ſijes paſtedis t̄sig biſerēn. ſeſſa bara mu p̄irjs i va p̄irjs munis, viškoę p̄irjs i suvtis med vođze.

felder und flüſſe, trat in die kirche und stellte sich zu allervor-derſt hin;] weder der priester noch der diakon vermochte vorzuſingen, das volk konnte ſich nicht verbeugen, immer nur [fragten ſie ſich] verwundert, ob ſie Gott oder ein mensch ſei. Als der gottesdienſt zu ende war, ging prinzess Martha in den vorflur [der kirche] und verschwand. Prinzess Martha wanderte über felder und flüſſe und kletterte [heimgekommen] auf den ofen zurück. Die mutter kam [aus der kirche nachhause] und erzählt: »Du, mein töchterlein, weisſt ja nichts, aber heute kam in die kirche — wir wissen nicht, ob Gott oder ein mensch: die priester konnten nicht vorsingen, das volk konnte ſich nicht verbeugen!» Prinzess Martha lacht ſehr. Dann begann ſie wieder um kleider zu bitten: »Mütterchen, mein mütterchen, gib mir irgendeinen dielenmattenſetzen!» Die mutter sagt: »Geh du in die hintere ecke des ofendachs, rupfe [dort] das haselhuhn!» Prinzess Martha lacht in der ecke auf dem ofen und lacht.

Am folgenden tage gingen die eltern wieder in die kirche. Prinzess Martha ging wieder in das kellergeschoss, der falke Pipilys kleidet ſie in lauter perlen. Dann wanderte ſie wieder über felder und flüſſe, trat in die kirche und stellte ſich zu allervor-derſt hin. Wieder konnten ſie nicht ſingen noch ſich verbeugen,

bara ez vermjnj šivnjs níi jurbitnj, vek šenžisnj, jen ati mort. kor šivsis, mar pida tsarevna bara petis i voši. mar pida tsarevna munis i pertsis gębeſas paſ-kęmsę i ber kajis paſtſeras. mamis loktis da i ſue: »te ved níi-nem on tedi!» mar pida tsarevna ſuis: »ti ved on tedei, a me teda! ſiję ved veli me!» »a kiſ tenid ſetſem paſ-kęmis?» »menę pipilis ſekel paſtēdliſ.» »jeſſe vek paſ-kęm koran! so nín te kuſtſem velemyd!» ſeſſa pipilis ſekel gębeſ pos rylas koſedas paſ-kęm i piſjas. mar pida tsarevna munis korſnij ſijes. munis da munis: ifſetik kerka vois. ne-kiſi loi pijnis. addzis ſjr-terig rož i ſeti pýris. kerkaas jo ma baba njrnas džodžſe rožedę. jo ma baba ſue: »mar pida tsarevna, mij reſledlan?» mar pida tsarevna ſuis: »pipilis ſekel taſſe ez voli?» »volis eſke, da ber munis.» mar pida tsarevna munis da munis, da bara vois ifſetik

[sondern fragten sich] immer nur verwundert, ob sie Gott oder ein mensch sei. Als der gottesdienst zu ende war, ging prinzess Martha wieder hinaus und verschwand. Prinzess Martha ging und zog im keller ihre kleider aus und kletterte auf den ofen zurück. Ihre mutter kommt [aus der kirche] an und sagt: »Du weisst ja nichts!« Prinzess Martha sagte: »Ihr wisst nichts, ich aber weiss! Das war ja ich [in der kirche]!« »Nun, aber woher hast du denn einen solchen anzug?« »Mich hat der falke Pipilys gekleidet!« »Und dennoch bettelst du immer noch um kleider! Sieh mal an, was für ein ding du gewesen bist!« Darauf lässt der falke Pipilys den anzug auf der treppe des untergeschosses zurück und geht von dannen. Prinzess Martha machte sich auf um ihn zu suchen. Sie wanderte ohne unterlass: sie kam an eine kleine hütte. Nirgends konnte man [in die hütte] hineingelangen. Sie bemerkte ein loch, so gross, dass eine maus durchschlüpfen konnte, und ging durch dasselbe hinein. In der hütte macht die alte *joma* mit der nase ein loch in die diele. Die alte *joma* sagt: »Prinzess Martha, was streifst du umher?« Prinzess Martha sagte: »Ist der falke Pipilys nicht hierher gekommen?« »Er war wohl hier, ging aber wieder weg.« Prinzess Martha wanderte ohne unterlass, und wieder kam sie an eine kleine hütte. Prinzess Martha trat hinein, und [da] steckt die alte *joma* mit der nase

kerka. mar pida tsarevna p̄iris da joma baba n̄rnas pat̄še lomt̄. »mar pida tsarevna, mjj n̄in vetlan?» »p̄ipiljs sekel taft̄še ez voli?» »volis eške, da esten em išet̄ik kerka, — sett̄še munis.» mar pida tsarevna munis da munis: vois išet̄ik kerka. sett̄še p̄iris. sen joma baba n̄rnas n̄qñse paſas sújale. »mar pida tsarevna, mjj n̄in vellan?» »p̄ipiljs sekel taft̄še ez voli?» »volis eške, da more saje munis.» joma baba mar pida tsarevnalj setis kujim keti-goz i kujim kołk. joma baba šuis: »voas bia lug. te seten med keti-gozse k̄emav. sije kišas. voas egira lug. te seten kojm̄ed gozse k̄emav. kor roan more dorę, da t̄suksav kirnijes vuđednj. mar pida tsarevna vois more dorę da kutis kirnijes t̄suksavnj: »kirnijei, kirnijei, vuđed menę!» mar pida tsarevna jur vođijn kutis kirnij kurksjn: »kurk, kurk!» mar pida tsarevna šuis: »vuđed menę, kujim kołk šeta!» kirnij šue: »kuft̄sij mee!» kirnij lebedis, bereg

holz in den herd [eig. wärmt den herd]. »Prinzess Martha, was streifst du denn umher?» »Ist der falke Pipilys nicht hierher gekommen?» »Der war wohl hier, aber dort irgendwo ist eine kleine hütte — da ging er hin.» Prinzess Martha wanderte ohne unterlass: sie gelangte an eine kleine hütte. In diese ging sie hinein. Da steckt die alte *joma* mit der nase brote in den ofen. »Prinzess Martha, was streifst du denn umher?» »Ist der falke Pipilys nicht hierher gekommen?» »Der ist wohl hiergewesen, aber er ging auf die andere seite des meeres.» Die alte *joma* gab der prinzess Martha drei schuhpaare und drei eier. Die alte *joma* sagte: »Du kommst an eine feurige wiese. Dort tu das zweite paar schuh an deine füsse. Dasselbe läuft sich entzwei. Du kommst an eine wiese, die voll brennender kohlen ist. Dort tue das dritte paar schuhe an deine füsse. Wenn du an den strand des meeres kommst, so rufe einen raben herbei um [dich] hinüberzubringen.» Prinzess Martha gelangte an den strand des meeres und begann nach dem raben zu rufen: »Räbchen, mein räbchen, bringe mich hinüber!» Über [eig. vor dem kopfe der] prinzess Martha begann ein rabe zu krächzen: »kurk, kurk!» Prinzess Martha sagte: »Bringe mich hinüber, ich gebe [dir] drei eier!» Der rabe sagt: »Halte dich an mir fest!» Der rabe trug [sie] fliegend [eig. liess

doras i led'śis. marpi da tsarevna munis da munis: vois kerka. pjris, a seni joma baba pukalę. marpi da tsarevna šuis: »pi pilis sekel ez voli?» a pipilis sekel tšełtšištis patt'sersis. marpi da tsarevna šue: »mijla ne pjšjin?» »a mijla ne vištalın mamidli?!

»lok, munam!» joma baba šue: »en, en mun! me ted vaja rem-peštan, me ted vaja sjan, me ted vaja kurjd!» pipilis sekel šuis: »le ved dır veilan!» »zev regid vella, džik vev moz!» »mun inę, veļi!» joma baba voslale džik jem-vomlesen. joma vais že kurjdse, kurjdse juisni i eni olęni vilenji.

36.

pipilisti sekel.

važen olis vjlis etik ozır mort. sjen veli kuim niv. njvjases zev jona bat lubitis. etšejd ozır mort mədəd'tşinj kutis muked sarst-

sie fliegen] und liess sie am [anderen] ufer nieder. Prinzess Martha wanderte ohne unterlass: sie gelangte an eine hütte. Sie trat hinein, und da sitzt die alte *joma*. Prinzess Martha sagte: »Ist der falke Pipilys nicht hierher gekommen?» Aber da hüpfte der falke Pipilys vom ofen herab hervor. Prinzess Martha sagt: »Warum bist du denn entflohen?» »Aber warum erzähltest du der mutter [von wem du den gelben anzug erhalten hastest]?!» »Komm, lass uns weggehen!» Die alte *joma* sagt: »Geh nicht, geh nicht! Ich bringe dir einen spiegel, ich bringe dir einen kamm, ich bringe dir branntwein!» Der falke Pipilys sagte: »Aber du bleibst [eig. wanderst] wohl gewiss lange!» »Ich gehe sehr schnell, genau wie ein pferd!» »Nun dann geh, mach dich auf!» Die alte *joma* trippelt nur mit schritten von der größe einer nadelbreite. Die *joma* brachte dennoch branntwein, den branntwein tranken sie, und sie leben heute noch.

(Ustsysolsk.)

36.

Der falke Pipilysty.

Es lebte einmal ein reicher mann. Er hatte drei töchter. Der vater hatte seine töchter sehr lieb. Einmal machte der reiche

voe i kutis juvavnj iđid nijliš: »kučem tenid kolę kožin něbni?» niv šuvas: »menjm kolę zev miša kěm-kot.» sešsa koris měd ngleš: »tenid mij kolę?» »menjm kolę gerd-poma tugja tšišjan.» kožmedliš juvalis: »tenid mij kolę?» »mem kolę pipilisti sekel.» »šan musa nijvas, vaja me tianli!»

mědětšis ozir mort měd mu saje, dír munis da regid vois. vois etik sarstvoe, kutis vužavnj doneň, a boštnj donteg. něbis nijjasli kožin: iđid nijli dona kěm-kot, mědlj gerd-poma tugja tšišjan, a kožmedliš ez sur. kor-ke mědětšis, běr gorté vois. nijvas uskedl'sisni panjd. bat' šetis iđid nijli dona kěm-kot, mědlj tšišjan, a kožmedliš ez lo. kik tšož zev jona radužitšenj, a kožmed zev jona berdis.

olismj vlijisnj, mědiš kutis bat' mědětšinj měd muę, měd vae. nijjasliš kutis juvavnj, kučem kolę kožin. iđid nijliš juvalis:

mann sich fertig um nach einem anderen lande zu reisen und fing an seine älteste Tochter zu fragen: »Welcherlei Geschenk soll dir gekauft werden?» Das Mädchen sagt: »Ich wünsche sehr schöne Schuhe.» Dann fragte er die zweite Tochter: »Was magst du?» »Ich wünsche ein Kopftuch mit rotspitzigen Troddeln.» Er fragte die dritte: »Was magst du?» »Ich mag den Falken Pipilysty.» »Gute liebe Mädchen, ich bringe es [schon] euch!»

Der reiche Mann begab sich über ein anderes Land hin, er reiste lange und gelangte schnell [ans Ziel]. Er gelangte in ein Land, fing an teuer zu verkaufen, aber billig zu erhandeln. Er kaufte den Töchtern Geschenke: der ältesten Tochter teure Schuhe, der zweiten Tochter ein Kopftuch mit rotspitzigen Troddeln, aber der dritten Tochter wurde nichts zu teil. Schliesslich machte er sich auf den Weg [und] gelangte nach Hause zurück. Die Mädchen eilten [ihm] entgegen. Der Vater gab der ältesten Tochter teure Schuhe, der zweiten ein Kopftuch, die dritte aber bekam nichts. Die zwei [älteren] Schwestern freuen sich sehr, aber die dritte weinte bitterlich.

Sie lebten [eine Zeit lang, und] der Vater machte sich zum zweitenmal fertig um in die Fremde [eig.: nach anderem Lande, nach anderem Wasser] zu gehen. Er fing an die Töchter zu fragen, welcherlei Geschenke sie wünschten. Die älteste Tochter fragte

»miji kolę?» »mem kolę zev mičša šušun-déra.« mèd tšoi šuve: »mem kolę rempeštan.« koimed šuve: »mem kolę pipilisti jasne i sekel.«

bara munę ozır mort mèd vaę, mèd vaę, sidž že nèbasis da boštašis. idžid niylı nèbis šušun-déra, mèdli rempeštan, koimedli bara ez lo.

gortę vois, šetis nivjaslı kožin. bara iťset niv kutis şogşnjı da berdnı. koimedjıs mèdlediňi pondis ozır mort. nivjaslıs juvale, kütsem kolę nali kožin. idžid niv šuve: »mem kolę zarńi kitş», mèd šuve: »mem kolę zarńi tšuń-kitş», koimed šuve: »mem kolę pipilisti jasne i sekel.«

bat munis nèbnı da vuzavnı i kor-ke bér gorę vois. idžid niylı vais kitş, medli tšuń-kitş, koimedli pipilisti jasne i sekel. zev dolid loi iťset niylı.

etlşid kik idžid tšoi zev mičša paštasısnı i munisnı vitškoę, a iťset niv kolttısıs gortę. kijdž tšoijas vitškoę munisnı, sija pırış

er: »Was magst du?« »Ich wünsche sehr schönen kleiderstoff.« Die zweite schwester sagt: »Ich wünsche einen spiegel.« Die dritte sagt: »Ich möchte den strahlenden falken Pipilysty.«

Wieder geht der reiche mann in die fremde, und wie vorher kaufte und erhandelte er. Der ältesten tochter kaufte er kleiderstoff, der zweiten einen spiegel, die dritte bekam wiederum nichts.

Er gelangte nach hause, gab die geschenke den [zwei] töchtern. Wiederum fing das jüngste mädchen an zu trauern und zu weinen. Zum dritten mal fing der reiche mann an sich für die reise fertig zu machen. Er fragt die töchter, welcherlei geschenke sie wünschen. Die älteste tochter sagt: »Ich wünsche einen goldenen ohrring», die zweite sagt: »Ich wünsche einen goldenen fingerring», die dritte sagt: »Ich möchte den strahlenden falken Pipilysty.«

Der vater ging um zu kaufen und zu verkaufen, und gelangte schliesslich nachhause zurück. Der ältesten tochter brachte er einen ohrring, der zweiten einen fingerring, der dritten den strahlenden falken Pipilysty. Die jüngste tochter wurde sehr froh.

Einmal kleideten sich die zwei älteren schwester sehr schön und gingen in die kirche, das jüngste mädchen aber blieb zu-

pjr boštis pipilisti sekelys i kutis vorsnij sylked. drug lovi sekelys zev miſsa zon. njv povzis. »en pov, me i em taja kais!« seſſa niſes zon kemēdis, paſtēdis i mēdēdis vitškoę. vitškojn mēd seſtēm miſsa njv ez vev. tſoijas vitškojš loklisnj i ſuvēnij: »zev miſsa niſes ne addžilim da ogei tēde, kodi.« seſſa si berti kor love ſog iſſet nivlj, sija vorsnij kutas pipilisti sekelykēd.

et̄i lunę njv boſtas kuſikſe pipilistyliſ i paſtē ſibitas. pipilisti legaſas i pjiſjas; ſuvas: »menę pe »korſ ekmjs mu saiſ, ekmjs va saiſ!« njv kutis zev jona ſogſinj da bērdni. seſſa ſije kutis mēdēdſinj korſinj pipilisti sekelys. boſtis ſerjſ zarni rektan, kuim ſerk-tupiſt da zarni vurſan-paſtiſa. petis tuje kifſe ſin vi.džedę. munę lun, munę mēd, munę koſmed, i jo ma lug vu.džis i egira lug vu.džis, vois miſsa lug. miſsa lug ſain ſulale kerka.

hause. Kaum waren die schwestern zur kirche gegangen, als sie gleich den falken Pipilysty zu sich nahm und anfing mit ihm zu spielen. Plötzlich wurde aus dem falken ein sehr schöner knabe. Das mädchen erschrak. »Fürchte dich nicht, ich bin ja eben der vogel!« Darauf versorgte der knabe das mädchen mit füsszeug, bekleidete sie und schickte sie in die kirche. In der kirche war kein so schönes mädchen da wie sie. Die [älteren] schwestern gelangten [nachhause] aus der kirche und sagen: »Ein sehr schönes mädchen haben wir gesehen, und wir wissen nicht, wer [sie ist].« Und wenn das jüngste mädchen hernach sich langweilt, fängt sie [immer] an mit dem falken Pipilysty zu spielen.

Eines tages nimmt das mädchen dem Pipilysty die haut [d. h. die verkleidung] ab und wirft [sie] in den ofen. Der Pipilysty nimmt es übel und entflieht; er sagt: »Suche mich hinter neun ländern, hinter neun wassern!« Das mädchen fing an sich sehr zu grämen und zu weinen. Darauf machte sie sich fertig zur reise um den falken Pipilysty zu suchen. Sie nahm eine goldene garnwinde, drei seidenknäuel und einen goldenen närahramen mit sich. Sie begab sich auf den weg wohin [ihre] augen blicken. Sie wandert einen tag, sie wandert den zweiten, sie wandert den dritten, sie schritt sowohl über die wiese der *joma* als über die wiese, die voll brennender kohlen war, sie gelangte an eine schöne

kerkajn olej joma (eňka). joma len em kuim njv i si ordjn olej pipilistj sekel.

njv pukšis lug vyle, kutis rektarnj ševk-tupiljas. joma addzis i šuve: »on-ę vučav rektante?» »vučala, tołkę ledž efi voł užnj pi pilistike.» oleža.» joma užledšas, pipilistj es juktalas i ledžas niļes užnj. njv kutas bērdnij:

»pipilistj sekelēj, sekelēj!
joma lugtę vuđzi nín, vuđzi nín,
egira lugtę vuđzi nín, vuđzi nín,
zarńia rektante seti nín, seti nín.»

pipilistj ez sad'mjv. bara lun vois. njv kutis ševk-tupiljen tuplašni. joma bara kutis kornj ševk-tupiljas. njv setis. joma

wiese. Hinter der schönen wiese steht eine hütte. In der hütte wohnt die (alte frau) *joma*. *joma* hat drei töchter und bei ihr hält sich der falke Pipilisty auf.

Das mädchen setzte sich auf die wiese, fing an die seidenknäuel zu haspeln. Die *joma* erblickte [sie] und sagt: »Verkaufst du nicht deine garnwinde?» »Ja, aber lass mich eine nacht mit dem Pipilisty schlafen.» »Ja wohl.» Die *joma* erlaubt ihr [mit ihm] zu schlafen, sie macht [aber zuerst] den Pipilisty betrunken, und [erst dann] lässt sie das mädchen [mit ihm] schlafen. Das mädchen fängt an zu weinen:

»Mein lieber falke Pipilisty, mein lieber falke!
die wiese *joma*'s habe ich schon überschritten, schon überschritten,
die wiese voll brennender kohlen habe ich schon überschritten,
schon überschritten,
die goldene garnwinde habe ich schon weggegeben, schon wegge-
geben.»

Der Pipilisty erwachte nicht. Wieder wurde es tag. Das mädchen fing an mit den seidenknäueln zu wickeln. Wieder fing die *joma* an die seidenknäuel zu verlangen. Das mädchen gab [sie]. Die *joma* versprach [ihr, sie] hereinzulassen um mit dem

kėsijis ledžnį užnį pipilistikę. pipilistęs voč kežlę jona juktalasni i bara siję oz kivli, kidz niv berdas:

»*pipilisti sekeli, sekeli!
jomaluglę vuđži nín, vuđži nín.
egira luglę vuđži nín, vuđži nín,
zarnia rektantę šeti nín, šeti nín,
ševk-tupiljastę šeti nín, šeti nín.*»

*koimed lun vois. pipilistj kutis vinajš vidftsísnj. niv šelas
jomali zarňia vuršan-pařitša: joma užnj leđzas. niv bara kutas
berdnj;*

»*pipilistj sekelej, sekelej!*
joma lugte vuđzi nín, vuđzi nín,
egira lugte vuđzi nín, vuđzi nín.
zarňia rektante šeti nín, šeti nín,

Pipilysty zu schlafen. Sie machen den Pipilysty für die nacht stark betrunken, und wiederum hört er nicht, wie das mädchen weint:

Der dritte Tag brach an. Der Pipilysty fing an nüchtern zu werden. Das Mädchen gibt der *joma* den goldenen Nährrahmen: die *joma* lässt sie [mit dem Pipilysty] schlafen. Das Mädchen fängt wieder an zu weinen:

ševk-iupiļjastę šeti nīn, šeti nīn,
zarńia vurśan-paļiťsatę šeti nīn, šeti nīn.»

pipilistij drug tšeſtſis, boſtis nyles, i naja piſjisni bat-ma-
misi orde. ſeſſa veļiſ pipilistij getraſis iſſet niv vylas.

C. Pečora.

37.

kjk nil, ſedun da kert-pinajas.

važen olenj viljenj krestgňini gozja. naļen veļi kjk nil i ſedun.
etiklajn veļi veſer. kjk nilid pondiſnj ſettſe munni. ſeſſa ſedun
ſuis: »menę da i nue!» ſeſſa kjk nilid doddalisni veles i munisni.
ſeſſa loklisni veſere. ſedun kajis pelaſe, a kjk nil pondiſnj jekliji.

die seidenknäuel habe ich schon weggegeben, schon weggegeben,
den goldenen närahmen habe ich schon weggegeben, schon weg-
gegeben.»

Plötzlich sprang der Pipilysty auf, nahm das mädchen, und
sie entflohen zu ihren eltern. Erst dann heiratete der Pipilysty
die jüngste schwester.

(Kortkeros.)

37.

Die beiden mädchen, der lahme und die
eisenzähne.

Vor langen zeiten lebte einmal ein bauer mit seiner frau.
Sie hatten zwei töchter und einen lahmen [sohn]. An einem ort
war eine abendunterhaltung. Die beiden mädchen wollten dahin
gehen. Da sagte der lahme: »Nehmt doch auch mich mit!»
Dann spannten die beiden mädchen das pferd vor den schlitten
und machten sich [mit dem lahmen] auf. Dann gelangten sie zu
der abendunterhaltung. Der lahme kletterte auf das schlafge-
rüst, die beiden mädchen aber fingen an zu tanzen. Da sagte

šešša šedun šuis: »so tše, so tše, mene illaę petkedlę sitašn!« šešša petisni kik nyl da šedun. a šedunis šuas: »nijjas, nijjas, esteni vėd veli kert-piňa!« šešša dod'das pukšisni i munasnij nija. loktasni gor-tas i vėljassę ledžalasnij i jertasni kartaas. pirasni gortas kik nyl da šedun. nijalen vėli pon. zel pondis utinj. nija kik nyl zel jona krestallasni edžesjasse, a ašnis pirasni sarač edžestijs. kert-piňajasis loktasni nija kerka dinę, a oz vermiňi kerkaad pîrnj.

38.

merkuri i.

važen olis vilis starik gozja. najajaslen vėli kik pi, ivan i merkuri i. starik gozja vėli olenj mu-turmajn; pianli vėli zel šekid olnj. eftšyd starikjas vėli uženj, a merkuri i tšett'sis i petis

der lahme: »Meine schwesterchen, meine schwesterchen, führt mich hinaus zum abtritt!« Dann gingen die beiden mädchen und der lahme hinaus. Aber der lahme sagt: »Mädchen, mädchen, dort [drinnen] war ja ein eisenzahn [d. h. ein waldgeist]!« Da setzten sie sich in den schlitten und fahren weg. Sie gelangen nachhause und spannen die pferde aus und sperren [sie] in den viehstall. Die beiden mädchen und der lahme treten in die stube. Sie hatten einen hund. Heftig fing der an zu bellen. Die beiden mädchen zeichnen sehr viele kreuzeszeichen an die türe [von aussen] und gehen [darauf] durch die heubodenTür [zurück] hinein. Die eisen-zähne kommen an ihr haus, können jedoch [der kreuzeszeichen halber] nicht in die stube hineinkommen.

(Ščugora.)

38.

Merkurius.

Vor alters lebte einmal ein mann mit seiner frau. Sie hatten zwei söhne, Ivan und Merkurius. Der mann wohnte mit seiner frau in einer erdgrube; die knaben hatten ein sehr schweres da-sein. Einmal schliefen gerade die alten, aber Merkurius stand auf und ging aus der grube heraus. Dann ging er in die stadt.

*turmaiš. sešša sija munis karę. munigas sija zel jona juis. karę
piras staruka orde. staruka siję verdis i juktedis.*

*siję pęraę tsarliš vėli nylę mirdę i van-bogatir. merkuri i
sikę pondisni košqsn̄i i merkuri i bogatires vermis. sešša i van-
bogatires merkuri i doris tseptę i kertalis stobję. stobjas vėli gižema:
»kodi munas taja tujedjs, med sija taja mortę dasiš šeljštas i zořen
kuťkas.» tsar merkuri es zel miſšaę kijšedis i ſetis sili bogatirs-
kei vėl.*

*merkuri i munni pondis, munis, munis, vois zel j.džid kerka.
mu vylas vėli j.džid nél-vudž. merkuri i sijęs zeltis i šybūlis kerka
vylas. p̄iris kerkaę. seten sojis. sešša kerka vylę kajis i kijle: lokę
joma. merkuri i ljiſ siję, kerkasę sotis a dęngase pegrebaſis.*

*sesša merkuri i vois starik orde. silęn vėli egradais pesem
kerten. p̄irigas merkuri i boſtis zel j.džid iz. kor merkuri i p̄iris,
starik siliš kisę koris i zel jona fšabjrtis. merkuri i starik ordyn*

Auf dem wege trank er tüchtig. In der stadt ging er zu einer alten frau. Die alte speiste und tränkte ihn.

Zu dieser zeit wollte Ivan bogatir die tochter des zaren rauben. Merkurius und er begannen zu kämpfen und Merkurius besiegte den bogatir. Dann schmiedete Merkurius Ivan bogatir in ketten und band ihn an einen pfahl fest. An den pfahl war geschrieben: »Wer diesen weg wandelt, der speie diesen mann zehnmal an und schlage ihn mit einem knüttel.« Der zar liess Merkurius sehr schön ankleiden und gab ihm ein bogatiренpferd.

Merkurius machte sich auf die wanderschaft, wanderte und wanderte und gelangte zu einem sehr grossen haus. Auf der erde lag ein grosser bogen. Merkurius spannte ihn und warf ihn [dann] auf das dach des hauses. Er trat in das haus. Dort ass er. Dann kletterte er auf das dach des hauses und hört die *joma* kommen. Merkurius erschoss sie, brannte das haus nieder und vergrub das [erbeutete] geld in der erde.

Dann kam Merkurius zu einem greis. Sein [um das haus aufgerichteter] zaun war aus eisen geschmiedet. Beim eintreten nahm Merkurius einen sehr grossen stein [in die hand]. Als Merkurius hineinkam, verlangte der alte seine hand und drückte sie

pondis viðźnj mēs. ettſid starik ſue merkuri i lji: »te mun aski voi vyle». a merkuri i vellas mēste lun vyle, gundjrljas ežim vyle. aſſis pondis laikjalnjer-potš vilyn. kujim-jura gundjrl lokis i ſue: »te mijan ežim vilyn liſtan viðźnj mēs!» naja pondisni koſaſnj: merkuri i vermis i jurjasse orjedlis. — starik pelema kriſtſi vyle; zel jona veli berde: illajs veli pemde nyn. merkuri i zel edje goredas: »lψuſe munę!» starik mijen kylis, zel raduſtſis. ſeſſa merkuri i preſtſtſis starikked i munis gortę. ſeſſa tsar-nylked veňſaqitſisni. eni na oleni da vileni.

39.

rutſ da kętſ.

ettſid olisnj viliſnj rutſ da kętſ. rutſlen veli ji-tſom, a kętſlen pęl-tſom. tulis vois. rutſlen ji-tſom ſili. rutſ munis kętſ orde i ſue:

sehr heftig. Bei dem alten begann Merkurius die kühe zu hüten. Einmal sagt der alte zu Merkurius: »Geh morgen [mit deiner herde] gen norden.» Aber Merkurius treibt die kühe gen süden auf die wintersaatfelder der *gundjrlī* [der söhne der *joma*]. Selbst fing er an zu schaukeln auf einer zaunstange. Ein dreiköpfiger *gundjrlī* kam und sagt: »Du wagst es auf unserem wintersaatfeld kühe zu weiden!» Sie begannen sich zu schlagen: Merkurius siegte und brach [dem *gundjrlī*] die köpfe ab. — Der alte war [mittlerweile] auf die vortreppe hinausgegangen; bitterlich weinte er [über seine kühe]: draussen war es [nämlich] bereits dunkel. Merkurius ruft [den kühen] sehr laut zu: »Hott, vorwärts!» Sobald der alte [dies] gehört, war er voller freuden. Dann sagte Merkurius dem alten lebewohl und ging heim. Dann liess er sich mit der zarentochter trauen. Und sie leben heute noch.

(Savenobor.)

39.

Der fuchs und der hase.

Es war einmal ein fuchs und ein hase. Der fuchs hatte eine eishütte, der hase aber eine bretterhütte. Es wurde frühling. Die

»kētše tšoje, menę ledžli pos-pomad.« kēt's ledžis. sešša rut's vějjis is porog ule. kēt's ledžis. rut's kētše větlis. kēt's berdjk třirji kotyrtis i sili panjd loi oš. naja munisnj rut'se vělinj, a rut's ašnije větlis kikna-nnissę. kēt's epeť munis berdjk třirji i sili panjd loi petuk. naja munisnj vělinj rut'se. věllisnj rut'se, i olmedt'sisnj kik'en petuk da rut's.

40.

i van da rut's.

ett'sid olis vilis kupet's. silen veli pi, i van. kupet's kuli. pijs zel jona pondis junj vina. stavse juis mij veli. ett'sid sija petis ambarę i addžis kapkan i puktis siję kerka bokas. slij šedi rut's. i van dumaitę: »vot, me talis kučsikse vuzala, i si vyle juva vina, a jaſe

eishütte des fuchses zerschmolz. Der fuchs ging zum hasen und sagt: »Hase, mein schwesterlein, lass mich auf deine vortreppe.« Der hase liess ihn hin. Dann bat der fuchs, [dass er] vor die schwelle [kommen dürfe]. Der hase liess ihn hin. Der fuchs verjagte den hasen. Der hase lief weinend [weg], und ihm entgegen kam ein bär. Sie machten sich [mitsammen] auf um den fuchs zu verjagen, aber der fuchs scheuchte sie beide selber weg. Wieder begab sich der hase weinend auf den weg, und ihm entgegen kam ein hahn. Sie machten sich auf um den fuchs zu vertreiben. Sie verjagten den fuchs, und der hahn und der hase begannen zu zweien [miteinander] zu leben.

(Troycko-Pečerskoe.)

40.

Ivan und der fuchs.

Es war einmal ein kaufmann. Er hatte einen sohn, Ivan. Der kaufmann starb. Der knabe begann sehr stark branntwein zu trinken. Er trank alles, was [in seinem besitz] war. Einmal ging er in den speicher, sah ein fangeisen und stellte es neben dem haus auf. Es kam ihm ein fuchs [in das eisen]. Ivan überlegt: »Schau mal da, ich verkaufe diesem sein fell, und für das [geld] trinke ich branntwein, dass fleisch aber esse ich.« Der fuchs

šoja». a rutš šue: »en na menę vi! me tenid bur veſča.» »no ladne!« rutš šue ivanlj: »me muna tsar orde i korala njlsę te saje.« rutš da ivan munisnj tsar orde, i nali panjd loi das-kik rutš i šuenj: »kijitše munan, ruſše tſoje?« rutš šue: »me muna tsar orde noraſni, mij mijanęs kijenj bijd-nog.« rutšjas šuenj: »mijanęs tſetš boſt!« »boſta« rutš šue. naja voisni tsar orde. rutšpiris tsar dinę, šue: »vot, te dinę loktis koraſnj ivan, kuperš pi, i tenid vajis gestiňetš das-kik rutš.«

ivanlen ez vel kerkais aslas. rutš kutis dumaitnj: »kijitše tajejasęs nunj!« rutš dumaitis nunj med tsarstwoe. naja munisnj settše med tsar orde. ivan da rutš munisnj voſčin. munisnj naja i voisnj poļe vjle. seni viđenj veljasęs pastukjas. rutš šue pastukjaslj: »ti viſtalej, kodi jualas, mij mi viđam včljasse ivanlj. tsar vois settše i jialis: »kodli viđannid taje?« pastukjas ſuisnj: »taje mi viđam ivanlj.«

aber sagt: »Schlag mich noch nicht tot! Ich erweise dir eine gute Tat.« »Nun, schön!« Der fuchs sagt zu Ivan: »Ich gehe zum zar und freie für dich um seine Tochter.« Der fuchs und Ivan gingen zum zar, und ihnen entgegen kamen zwölf Füchse und sagten: »Wo gehst du hin, Fuchs, liebes Schwesterlein?« Der Fuchs sagt: »Ich gehe zum Zaren um mich zu beklagen, dass man uns auf alle mögliche Weise zu fangen sucht.« Die Füchse sagen: »Nimm uns mit!« »Ich nehme [euch mit]«, sagt der Fuchs. Sie gelangten zum Zaren. Der Fuchs ging zum Zaren hinein [und] sagt: »Nun, zu dir ist Ivan, eines Kaufmanns Sohn, gekommen um zu freien, und hat dir als Präsent zwölf Füchse mitgebracht.«

Ivan besass kein eignes Haus. Der Fuchs begann zu überlegen: »Wohin diese [d. h. die Zarentochter und das Gefolge des Zaren] führen!« Der Fuchs wollte sie in ein andres Reich führen. Sie gingen [alle] dorthin zu dem anderen Zaren. Ivan und der Fuchs gingen voran. Sie wanderten und gelangten auf ein Feld. Dort hüten die Hirten Pferde. Der Fuchs sagt zu den Hirten: »Wenn euch jemand fragt, so sagt: 'Wir hüten Ivans Pferde.' Der Zar gelangte dahin und fragte: »Für wen hütet ihr diese?« Die Hirten sagten: »Für Ivan hüten wir diese.«

i van da rutš voisnj mēd tsar orde, tsarse viisnj i ašnjs seftše olmēd'tšisnj.

41.

dureń.

važen olisnj kujim vok. eti vgli dureń. kor-ke dureńes istisnj solla. sija leſtis ju dorę junj. slij vajs dubjd kažitšis. dureń solalis no va vek dubjd. sija stav solte kiſtis. loklis gortas. slijš jualenj: »kiſtše solte voštin?» dureń šue: »esten tai ju veli. vajs dubjd veli, i me stav solse seftše kiſti.«

mēdiš sije istisnj tagla. dureń ledzis eti tag, sešsa stavse tel jile. vokjas dureńes vētlisnj.

dureń vēre kajas da eti pu tšužas; sija žugalę. sešsa mēdēs tšužas; sija peri. si piškin veli zel una dēńga. dureń stav bumaga-

Ivan und der fuchs gelangten zu dem anderen zaren, erschlugen den zaren und liessen sich selber dort nieder.

(Trojcko-Pečerskoe.)

41.

Der einfältige.

Vor langer zeit lebten einmal drei brüder. Einer [von ihnen] war einfältig. Einmal schickten sie den einfältigen hin um salz zu holen. Er ging [auf dem heimweg] zum flussufer hinab um zu trinken. Seinem geschmack nach war das wasser salzlos. Der einfältige salzte [das wasser], aber das wasser war immer wieder salzlos. Er schüttete alles salz [in den fluss]. Er kam zuhause an. Sie fragen ihn: »Wo hast du das salz verloren?« Der einfältige sagt: »Nun, dort war ein fluss. Dessen wasser war salzlos, und ich schüttete alles salz dahinein.«

Ein andermal schickten sie ihn hin um hopfen zu holen. Der einfältige liess [zuerst] einen hopfenknopf, dann alle mit dem winde [davonwehen]. Die brüder jagten den einfältigen fort.

Der einfältige geht in den wald und stösst mit dem fuss an einen baum; der bricht. Dann stösst er nach einem zweiten; der fiel. Darin war sehr viel geld. Der einfältige wirft alles papier-

dęńgatej šjblalas, a iргente bośtalas. dureń lettšas gortas da vokjasli riſtalas. vokjas kajasnj dęńgala i zel una dęńga gortas lettſedasnij. naja dureńes istasnij pop orde dęńga-merala. dureń munas pop orde i ſuas: »vajle mijanlj dęńga-merate dęńga meraitnij!« dureń merase vajas gorte, a pop vettšas dureń bęrsa. dureń zorjen kuſkas popes, i pop kule. — vokjas eni na oleni da vileni.

42.

pi da jedžjd starik.

važen olis viliſ krestqńin. sýlen vely kujim pi. kor-kę naja kajisnj verę pesla. nija verad olisnj da i kinminj pondisnj. sešsa med iſtſet pise iſtenj: »mun, kaili pu vyle, em abu kijen-ke bi.« med iſtſet pi kailis i ſue: »esten esten» pe »bi tjdale!« vokjas sijes ſeftſe iſtasnj. iſtſet pi munas i voas bi. bi dorjn zel jedžjd starik pukale. pi ſue:

geld weg, das kupfer aber liest er zusammen. Der einfältige geht heim und erzählt den brüdern [von seinem fund]. Die brüder machen sich auf um das geld zu holen und bringen sehr viel geld nachhause. Sie schicken den einfältigen zum pfarrer um ein geldmass zu holen. Der einfältige geht zum pfarrer und sagt: »Gebt uns euer geldmass, damit wir das geld messen können!« Der einfältige bringt das mass nachhause, der pfarrer aber läuft hinter dem einfältigen her. Der einfältige schlägt den pfarrer mit einer stange, und der pfarrer stirbt. — Die brüder leben heute noch.

(Savenobor.)

42.

Der knabe und der weisse greis.

Es war einmal ein bauer. Der hatte drei söhne. Einmal gingen sie in den wald um brennholz zu holen. In dem walde waren sie und begannen zu frieren. Da schicken sie den jüngsten knaben aus [mit den worten]: »Geh, steige auf einen baum [und sieh nach], ob irgendwo feuer [zu sehen] ist oder nicht.« Der jüngste knabe kletterte hinauf und sagt: »Dort, dort sieht

deduško, deduško, vaj menjm bi!» starik šue: »něbjlnej kıl ke kužan vištalnj, i šeta.» a pi sija kvatitas bitę i pondas pišjednj. starik veſtſis sij bera, jedžid izjen girsnílis i pi jedžid izje peris. — ſer-kost volklj ſidž že. — jedžid pi atſjs munas starik dinę i bi koras. starik šue: »něbjlnej kıl ke kužan vištalnj, i šeta.» a jedžid pi šue: »kuža» i pondas vištalnj:

»važen» pe »mi vere kajim pesla jedžid ešken. ſeſſa» pe »me leſſinj pondi eſnad, a eſkjd meam ori. eſte» pe »me bađjen vuri. gortad» pe »me leſſedi eſte da ſovedi. askinad» pe »me peti illaad, a eſſqnjid da něbesađz bađ bijmema. ſeſſa» pe »me i kaji bađ kužajd, a něbesaad» pe »šuenj: 'jona že' pe 'eſke vežlalam guten mēkēn'. me» pe »leſſi da zel una gutte kutali i katedi něbesaad, pondi

man feuer!» Die brüder schicken ihn dahin. Der jüngste knabe geht und kommt bei dem feuer an. An dem feuer sitzt ein ganz weisser greis. Der knabe sagt: »Mein alterchen, mein alterchen, gib mir feuer!» Der alte sagt: »Wenn du eine unmögliche geschichte erzählen kannst, gebe ich dir [welches].» Der knabe aber rafft feuer an sich und beginnt [es] laufend fortzutragen. Der alte lief hinter ihm her, rieb [ihn] mit einem weissen stein, und der knabe verwandelte sich in einen weissen stein. — Ebenso [erging es] dem mittelsten bruder. — Der älteste knabe geht selber zu dem greis und bittet um feuer. Der greis sagt: »Wenn du mir eine unmögliche geschichte erzählen kannst, gebe ich dir [welches].» Der älteste knabe sagt aber: »[Gewiss] kann ich [das]», und beginnt zu erzählen:

»Einmal fuhren wir mit einem grossen ochsen in den wald um brennholz zu holen. Dann begann ich mit dem ochsen zurückzukehren, aber [da] riss mir der ochse entzwei. Den ochsen nähte ich mit einer weide [zusammen]. Ich brachte den ochsen nachhause und gab ihm zu fressen. Am folgenden morgen ging ich hinaus, und aus dem ochsen war eine weide bis in den himmel emporgewachsen. Dann kletterte ich an der weide hinauf, aber im himmel sagen sie: 'Sehr [gern] würden wir kühe gegen fliegen eintauschen.' Ich liess mich [auf die erde] hinab, fing mir sehr viele fliegen und brachte sie in den himmel hinauf, [und]

vežlalnji guten měšken. me» pe »pondi lettſjnj da i ęſte» pe »veſte-
mač. sesša» pe »me stav měſte naſki da ſumjs větſi. ſumjs kužajd
me lettſi i ne-unas pe »me muędžid eg vo. ſumisjd» pe »ori, a me»
pe »uſi nūr ſere. ſetſe» pe »me veji koſkeď. meam jur vile» pe
»pondis kołkjalnji utka, a kołkte» pe »pondis ſoňj ſed-bež. me» pe
»ſed-bež bežad i kuttſjſi i ſed-bežid» pe »menę d'ernitis. me» pe »i
ſedi a ſed-bežid» pe »ori. ſed-bež piſkas věli jaſſik, a jaſſikad» pe
»věli zel una ſtſetjas mijan batlen. ſeten» pe »věli gižema i te vijſ
nol-ſo tſelkevež.»

starik ſuis: »me vijſ!» ſesša j.džid pi starikęs girsnítis iznas
da starik peri jedžid izje. ſesša rokjasę lolzedis da eni na oleni
da vilenj.

begann die fliegen gegen kühe auszutauschen. Ich wollte mich hinunterlassen, aber da hatten sie den ochsen [vom flecke] weggerückt. Da tötete ich alle kühe und verfertigte [aus ihren häutten] einen lederriemen. An dem riemen liess ich mich hinab und gelangte fast bis auf die erde — ein wenig nur fehlte. Der riemer zerriss, und ich fiel mitten auf einen sumpf. Dahinein versank ich bis an die lenden. Auf meinen kopf begann eine ente eier zu legen, ein hermelin aber begann die eier anzufressen. Ich ergriff aber das hermelin beim schwanze, und das hermelin zog mich in die höhe. Ich gelangte allerdings hinauf, aber das hermelin riss entzwei. In dem hermelin befand sich eine schachtel, in der schachtel aber lagen sehr viele rechnungen von unserem vater. Auf ihnen waren auch für deinen teil [d. h. als deine schulden] vierhundert rubel aufnotiert.»

Der alte sagte: »Für meinen teil!« Da rieb der älteste knabe den alten mit dem [weissen] steine, und der alte verwandelte sich in einen weissen stein. Dann rief er seine brüder ins leben zurück, und sie leben heute noch.

(Savenobor.)

43.

k u p e t s.

olis vylis kuperš gozja. naļen vēli pi, i van. kor-kę kuperš kuli. i van mamisljš koris šo tšelkveji gułqitnij. sija munis i addžis: ambar vođejs nejlenj karič. sija šue: »waje menjm taje! me tijanlj šeta šo tšelkveji. mēd lun epet' mamisljš koris deňga. munis gułqitnij i addžis: ponjes nejlenj. sija epet' nali šetis šo tšelkveji. koğmed lun epet' munis i addžis: nejlenj mortes. i van mezdis mortes. mort šue: »miji že tenjd veſnij bur? te mun meam bať dinę; silen em kias tšuńkijš. i van munis i boštis tšuń-kijš. — ettšjed mamislj šue i van: »mun te, tsarliš nilsé koral!» mamis munis i tsar šue: »jesli kesjanjnd menšim nil vajni, med vēli aski tani dvořetš». »ladne!» mam

43.

Der kaufmann.

Es lebte einmal ein kaufmann mit seinem weibe. Sie hatten einen sohn, Ivan. Eines tages starb dann der kaufmann. Ivan bat seine mutter um hundert rubel um zum vergnügen herumzustreifen. Er machte sich auf und sah, wie man vor einem speicher eine katze prügelt. Er sagt: »Gebt sie mir! Ich gebe euch hundert rubel.» Den folgenden tag bat er seine mutter wieder um geld. Er machte sich auf um herumzustreifen und sah, wie man einen hund durchprügelt. Er gab ihnen abermals hundert rubel. Am dritten tag ging er wieder aus und sah, wie man einen mann stäupt. Ivan befreite den mann. Der mann sagt: »Was sollte ich dir gutes tun? Geh du zu meinem vater; er hat einen ring an der hand.» Ivan ging hin und nahm den ring. — Einmal sagt Ivan zu seiner mutter: »Geh, wirb beim zaren [für mich] um seine tochter!» Die mutter machte sich auf, und der zar sagt: »Wenn ihr meine tochter haben [eig.: führen] wollt, so erscheine bis morgen hier ein schloss!» »Schön!» Die mutter berichtete [es] dem knaben. Der knabe nahm den fingerring und

vištalis pilj. pi boštis tšuń-kitš i toťkis sije pízan berde, i petisnj kik molodetš. naja většisnj dvořetš aski kež. tsar niles šetis.

etšid babajs i van liš juale: »kídž taje te většin?» »a vot me taje kídž věssi! me taje tšuń-kitše totški, i tališ petisnj kik molodetš, i naja většisnj.» i van unmovsis, a babajs ole. babajs boštis tšuń-kitše i toťkis. petisnj kik molodetš i jualisnj: »mij kole?» »a vot med me taťše unmovsa a tšeňša setšem di vyle» aski mužik tšeňšis, a baba abu. i van koris kaňes da ponjes i istis tšuń-kitš koršnij. kaň da pon vajisnj. i van boštis tšuń-kitš i toťkis sije. petisnj kik molodetš, šuēnj: »mij kole?» »a vot, vaje menjm babaes ber!» naja vajisnj, i gozja epet olmedtšisnj.

klopfte damit an den tischrand, und zwei stattliche burschen kamen [aus dem ring] hervor. Sie bauten bis zum folgenden tag ein schloss. Der zar gab seine tochter hin.

Einmal fragt die frau Ivan: »Wie hast du dieses [schloss] gemacht?» »Sieh, wie ich es gemacht habe! Ich kloppte mit diesem ring, und daraus kamen zwei stattliche burschen hervor, und sie bauten [das schloss].» Ivan schlief ein, sein weib aber ist immer noch [wach]. Das weib nahm den ring und kloppte [damit]. Zwei stattliche burschen kamen heraus und fragten: »Was ist vonnöten?» »Nun, schau, dass ich hier einschlafen und auf der und der insel aufwachen möchte.» Am nächsten morgen stand der mann auf, aber das weib ist nicht da. Ivan rief die katze und den hund herbei und schickte [sie] aus um den ring zu suchen. Die katze und der hund brachten [ihn] herbei. Ivan nahm den ring und kloppte damit. Zwei stattliche burschen kamen heraus, sie sagen: »Was ist vonnöten?» »Nun, schau, — bringt mir [mein] weib zurück!» Sie brachten [es] herbei, und die ehegatten begannen wieder [miteinander] zu leben.

(Trojcko-Pečerskoe.)

44.

katerina.

važen olis vilis krestjanin, silen veli nim ivan, a baba silen katerina. etšid veli katerina len nim-lun. sija kajis vitškoę. pop addzis siję i silen vežjs petę, daken addzis: silen ne i vežjs petę, psalomšik addzis: i silen vežjs petę. korke šiljis pop kotertis šlapategjs i šue katerinalj: »vai mekēd ta voi užam! me tenid vetyl'mjn tšelkevej šeta». — daken sidž že kuž jur-sinas kotertę i šue: »mekēd ta voi užam! me tenid kjé-vit tšelkevej šeta». — psalomšik kotertę šlapategjs, munę katerina dinę i šue: »vai mekēd užam! me das-vit tšelkevej šeta». — katerina sidž že kęjis užnį.

korke loi voi-šer kad, ivan muni melničsae. pervoji tšasjin loktis pop. sija edježik šetis vetyl'mjn tšelkevej i šue: »vai edježik

44.

Kätcchen.

Es war einmal ein bauer, der hiess Ivan, seine frau aber Kätcchen. Einmal war Kätcchens namenstag. Sie ging in die kirche. Der pfarrer erblickte sie, und die begierde wird in ihm wach, der diakon erblickte sie: und auch in ihm wird die begierde wach, der psalmensänger erblickte sie: auch in ihm wird die begierde wach. Als der gottesdienst zu ende war, lief der pfarrer ohne mütze [hinter ihr her] und sagt zu Kätcchen: »Komm, lass uns heute nacht bei einander schlafen! Ich gebe dir fünfzig rubel.» — Der diakon mit seinen langen haaren läuft ebenso und sagt: »Lass uns heute nacht bei einander schlafen! Ich gebe dir fünfundzwanzig rubel.» — Der psalmensänger läuft ohne mütze, geht zu Kätcchen und sagt: »Lass uns bei einander schlafen! Ich gebe fünfzehn rubel.» — Und da versprach [ihnen] Kätcchen [bei ihnen] schlafen zu wollen.

Als die mittennachtsstunde kam, ging Ivan in die mühle. Um ein uhr kam der pfarrer. Er gab eiligst fünfzig rubel und sagt: »Lass uns sofort schlafen!» Kätcchen sagt: »Gleich stellen

užam!» Katerina šue: »tšas samovar puktam da tšai juam da velišti — —.» — kod-ke tšuksaše: »ej, katerina, voštj!» pop džebsis, sija boštis dugník, paštalis da pondis iznj. lokte daken. sija edježik kijz-vit tšelkevēž šetis i šuis: »vaj edježik užam!» »tšas» katerina šue, »tšai juam da velišti — —.» kod-ke epet gorze: »voštj, katerina!» daken škapę pjris. lokte psalomšik; edježik sija dasvit tšelkevēž šetis: »vaj, edježik užam!» šue. »tšas tšai juam da velišti — —.» kod-ke epet vezjiše. psalomšik pčatač kajis. lokte i van melni tšais, kerkač pjras da ružje boštas da pelačas kesje lijni. psalomšik gorēdis da edježik vištalis: »pop izę, daken škapin!» kor-ke stavnis loktisni, šuisni: »taje nē-kodli en vištal!» a van boštis gen da šir da stavnisse maltis širęn da genen da gide jertis.

kor-ke popadd'ajas loktisni da juasenj popjasęs. kor-ke i van da katerina nijačs kutisni verdnj, nija šuenj: »van, tead tač

wir den samovar zurecht und trinken thee und erst dann . . .» Jemand ruft: »He, Kätkchen, mach auf!» Der pfarrer versteckte sich, er nahm ein grosses frauenkleid, zog es sich über und begann [mit der handmühle] zu mahlen. Der diakon langt an. Er gab flink fünfundzwanzig rubel und sagte: »Lass uns sofort schlafen!» »Auf der stelle trinken wir thee», sagt Kätkchen, »und erst dann . . .» Wieder ruft jemand: »Mach auf, Kätkchen!» Der diacon ging in den schrank. Der psalmensänger langt an; er gab sofort fünfzehn rubel: »Lass uns sofort schlafen!» sagt er. »Auf der stelle trinken wir thee und erst dann . . .» Wieder bittet jemand eingelassen zu werden. Der psalmensänger kletterte auf das schlafgerüst. Ivan kommt aus der mühle an, tritt in die stube, nimmt die flinte und will auf das schlafgerüst schiessen. Der psalmensänger schrie auf und sagte eilig: »Der pfarrer mahlt, der diakon im schrank!» Als alle [aus ihrem versteck] hervorkamen, sagten sie: »Erzähle niemandem etwas hiervon!» Ivan aber nahm federn und teer und bestrich sie alle mit teer und federn und sperrte sie in den viehstall.

Schliesslich kamen die frauen der geistlichen, und sie erkundigen sich nach den geistlichen herren. Als Ivan und Kätkchen sie zu bewirten begannen, sagen sie: »Ivan, du hast ja sehr gute

jelid zel tšeskjd! važ, mijanlıq məstə vuza! »vuza» *i van şue, »popad'jalı sere d, dakənii, tšalı beluk, psalomşı, tšalı t'sernuk!« nija petisnj. şeşşa i popjas gidış petenj. popad'daqas nuasnı da miškalaşnı miša!* ta-lun oləni vylənji.

D. Sysola.

(Vizinga.)

45.

kjd'zi me kul'se ad'džili.

me vižin-jujn vo das-kekjā-mis kımjn eg nin kupaňtšıl, sišanı, kor me ad'džili kuľse.

mi kjk vok munime vugraşnı; perajs veli lun-şer berjn. mi sultime vugraşnı kad-şor-pon-ul dorę; pjdnanas seti sileň džinjen kımjn. seten mi vugraşim zel dır; mejam stav sam nin bıri, a

milch! Komm, verkaufe uns deine kühe!» »Ich verkaufe [sie euch]», sagt Ivan, »der frau pfarrer [verkaufe ich] die graue, der frau diakon die weisse, der küsterin die schwarze!» Sie gingen hinaus. Da kommen auch die geistlichen aus dem viehstall heraus. Die frauen der geistlichen führen sie weg [von dannen] und waschen sie rein. Sie leben heute noch.

(Ščugora.)

45.

Wie ich den wassergeist sah.

Im flusse *vižin* habe ich ungefähr achtzehn jahre nicht geschwommen, seitdem ich [dort] den wassergeist gesehen habe.

Wir zwei brüder gingen zum angeln; es war die zeit nach mittag. Wir blieben nahe beim *kad-şor-pon-ul* stehen um zu angeln; die tiefe betrug an dieser stelle ungefähr anderthalb klapfer. Dort angelten wir recht lange; mir ging schon aller köter aus, aber noch war kein fisch gekommen, und auch mein bruder hatte

tšeri ečik na ez šed i vokli ez na že šed. me sešša sam vjle kjršis pondi koršni tšerań. ečik tšerań ſuri, ſijes samali da i tšeltni kęſja. drug ſinme uſi va piťkas tjdale paſtem mort, abj va-rel doras a va piťkas. ſije veli tjdale tolkę ſitanſqńjs vel-dor tšaſtis; ſinſe kuńema, jur-ſitem, njra, voma, peļa, i kjrjmjasjs bok kužajs nūžedemaeš. me viđedi ſijes zel dīr; ſije pīr ečik mestajn i et-koda veli tjdale i oz veřeſiftſj. ſeſša vokli ſinmas uſema da ſije i ſuvę menjm: »eſijes addžan on te?» »me» miša »važen viđěda.» ſeſša mi gortę koterę munime i vištalime jeziſli. ſeſša jemęł ſtepan da mijan kęſta retlisni viđeđljeni ſijes, da abj nin addžilemni. so me ſi ponda i eg na kupaiſſil vižin-jujn; og liš: pola kulliſ. jeziſ oz veritnj, a me addžili i teda, miš em vajn kuſ i piđin-injasin ole.

og perjaś, — so ta-lun iđžid-lun nolęd lun.

noch keinen erhalten. Da fing ich an am hohen ufer spinnen als köter zu suchen. Eine spinne wurde gefunden, die steckte ich an den haken und will [die leine ins wasser] werfen. Plötzlich gewahrte ich, [wie] im wasser ein nackter mensch sichtbar wird, nicht auf der wasserfläche sondern im wasser. Von ihm war nur der oberkörper sichtbar, vom after aufwärts; seine augen hatte er geschlossen, haare hatte er nicht, [wohl aber] nase, mund, ohren, und seine hände waren an den seiten hinunter ausgestreckt. Ich schaute ihn sehr lange an; er war immer an einer und derselben stelle und in derselben gestalt sichtbar und bewegt sich nicht. Dann fiel er meinem bruder ins auge, und der sagt zu mir: »Siehst du den dort oder nicht?» »Ich», sagte ich, »ſchau ihn schon seit langer zeit an.» Dann gingen wir laufend heim und erzählten es den menschen. Da gingen Stefan Jemölj und unser Konstantin hin um ihn sich anzusehen, sahen ihn aber nicht mehr. Sieh, eben deswegen habe ich nicht mehr im flusse vižin geschwommen; ich wage es nicht: ich fürchte mich vor dem wassergeist. Die menschen glauben es nicht, aber ich habe [ihn] gesehen und weiss, dass der wassergeist im wasser wohn̄t und sich an tiefen stellen aufhält.

Ich lüge nicht, — heute ist ja der vierte ostertag.

46.

v a s a v a-d o r a s.

me ęffśjd muni ęknam va-dore, i kor matiśsi va-dorlańjs, sekı
drug śinmę usi dźik va-doras meśan sil vit kymjn jlna pukalę, vaas
vi,dźedę kuz-jursia, joś-jura. seśa me vi,dźedi vi,dźedli da polzi kod'
i berlań berjntsi da bara vi,dźedli — da abj nin. me tał sijes vasa-
nas pukti, a jenmjs tede kodi vęli. seśa tał seftśe regjd i mort vęji.

47.

v a s a.

menjm ped'a¹ jogor vištaśis, kijdži sije tevarjışskęd rai
uljś va-dorśis kylemnj nešaśem šj i berdem šj:

¹ *ped'a* = Theodor, russ. Θεόδια.

46.

Der wassergeist am ufer.

Einmal ging ich allein ans ufer, und als ich mich dem ufer näherte, da gewahrte ich plötzlich ein langhaariges, spitzköpfiges [wesen] ungefähr fünf klafter von mir entfernt unmittelbar am wasser sitzen und ins wasser schauen. Da sah ich [es] an, sah [es] an und erschrak fast und drehte mich um und blickte wieder hin — aber [es] war nicht mehr [da]. Ich hielt es allerdings für einen wassergeist, aber Gott mag wissen, was es gewesen ist. Dann ertrank ja auch an der stelle ein mensch.

47.

Der wassergeist.

Jörgel Theodorssohn erzählte mir, wie er mit seinem kam-
raden unterhalb des [dorfes] rai am flussufer den laut von wäsche-
bleuen und weinen gehört habe:

»eftšid petime kibni i kibig tjrja kajimę e n i š ulę. sišan kaini pondime villań i drug kilm̄i pondis rai uliš nešašem šj. sešsa dug-dis nešašnij da berdnj pondis; perais veli vołšer geger. mi šuvame: 'kodi voinas eni bur mort miskaše i berde seni?' mi sije d'ivetę setiš kíllimę nin da sešsa polnj kod' pondime da i bergetšime. leťšinj pondim ber, ullań. vi,d'zedam da mijanlı lokteni kibijjas že; vi,d'zedam da bijs nijelen drug voši. mi jonžika polzime: 'mjj' šuvam 'taje? drug bi voši!' sešsa kílzame: mijanes pondis t'suksalnij: 'lokte' pe 'spašite!' mi pižjen malíssim t'suksašís dinę. sije velema kibis že a tevarijsi silen seki vejema. so mij vo,d'žin i berdiſtę i nešašiſtę kílime! a setiš pýr šuvenj se,tšem nešašiſsę. me» pe »eni pýr pola seti, i sije» pe »ez vel mort, a kiltsem-ke vasa.»

»Einmal gingen wir zum fischstechen aus und beim stechen zogen wir hinauf bis an [eine stelle] unterhalb des dorfes ēniš. Von da wollten wir aufwärts fahren, und plötzlich begann unterhalb des dorfes rai der laut von wäschebleuen herüberzuschallen. Darauf brach das wäschebleuen ab, und das weinen begann; es war ungefähr mitternacht. Wir sagen: 'Wer in aller welt [eig. Welcher guter mensch] wäscht und weint denn dort jetzt in der nacht?' Wir hatten schon [früher] von einem wunder an dieser stelle [reden] hören und begannen da ein wenig uns zu fürchten und kehrten auch [nachhause] um. Wir begannen zurückzufahren, abwärts. Wir schauen aus, und auf uns zu kommen ebenfalls fischstecher; wir schauen hin, und plötzlich verschwand ihr feuer. Wir erschraken immer mehr: 'Was ist dies?' sagen wir, 'plötzlich verschwand das feuer!' Dann horchen wir: [jemand] begann uns [zu sich] heranzurufen: 'Kommt, rettet uns!' Wir näherten uns mit dem boot dem rufer. Er war auch ein fischstecher, aber sein gefährte war [gerade] da ertrunken. Siehst du, vor welchem [ereignis] wir das weinen und das wäschebleuen [eig. den weinenden und den bleuenden] hörten! Und da [an dieser stelle] soll stets [bevor jemand ertrinkt] ein solcher wäschebleuer sein. Ich», sagte er, »fürchte mich jetzt stets dort, und das ist kein mensch gewesen [was da weinte und wäsche bleute], sondern irgendein wassergeist.»

48.

o i g j š v e r s a .

menjim ętik mužik vištašis — siję veli febrasa —: »ett'sid u džaligen pýrimę ver-kerkaę užnį. kodir vodime, seki drug jllaas kerka dinjš munis kodi-ke oigig tirji mort gelesen. siję» pe »versais veli.»

49.

v e r s a g e t j r t š u p a .

ętik volšasa mužik vištašis, kyldzi nijsen veralissjas vištašemaš ver-kerkaas užemse. nije velemaše kikęn, i kor piremnı kerkaas da vodemni užnį, seša pondasni šoriūtni, mii tšupa nima babalen pe vojna vilę mužikis usēm. seša drug kiša poša kile tšetře i berdę dī-

48.

Der jammernde waldgeist.

Mir erzählte ein mann — er war aus *febra*¹ —: »Einmal, als wir [im walde] arbeiteten, gingen wir zum schlafen in eine waldhütte. Als wir uns zur ruhe niederliessen, da ging plötzlich jemand draussen neben der hütte vorüber und jammerte mit menschenstimme. Das war», sagte er, »der waldgeist.»

49.

Des waldgeists frau tšupa.

Ein mann aus dem dorfe *volša* erzählte, wie ihre [seines dorfes] jäger von ihrem schlafen in einer waldhütte erzählt hatten. Ihrer [der jäger] waren es zwei, und als sie in die hütte gingen und sich zur ruhe niederliessen, beginnen sie sich darüber zu unterhalten, dass der mann eines weibes namens *tšupa* im kriege gefallen war. Da [so kam es uns vor] steht plötzlich ein weib mit ihrem kinde, [mit den kleidern] raschelnd, auf und weint und

¹ *febra* od. *kebra*, ein dorf (russ. Кнóра).

*taa baba da i petas kerkaſis i berdig tijji munas kittſe-kę. veraliſ-
jas ſuvəni ſije muňiš babaſ velema tſupa nima že i ſi ponda ſije
piſjema ſetiš, miň ſorníteni tſupa laen mužikis vojna više uſema
(mužikis velema keni-ke retlendle). nije ſuvəni, ſije pe versa getiris veli.*

50.

versalen pon ut ſem-ſi.

*viſtalleni veraliſjas, miň versaſaſlen ke ponmiš utſe, jelais oz
mun. ſi ſerfi i nije tedeni, miň pon versaſen, jelais ke oz mun.*

51.

rajsa mužik i gažte mjas.

*eſtſid rajsia mužik vel korſni vočma miťušik nať više. ſeſſa
ſije gegeſ ſultaləmaeſ mužikjas da i ſuneni pe: »mi« pe »tene nuvame!«*

geht aus der hütte hinaus und entfernt sich weinend irgendwohin. Die jäger sagen, diese weggehende frau habe [wahrscheinlich] ebenfalls *tſupa* geheissen, und deshalb wäre sie dort weggelaufen, als sie erzählten, der mann der *tſupa* sei im kriege gefallen (ihr mann befand sich [wahrscheinlich] irgendwo auf der wanderschaft). Sie sagen, es [müsste wohl] die frau des waldgeistes gewesen sein.

50.

Das bellen des waldgeisthundes.

Die jäger erzählen, wenn die hunde der waldgeister bellen, gebe es keinen widerhall. Daher wissen sie auch, dass der hund einem waldgeist gehört, wenn kein echo entsteht.

51.

Der mann aus dem dorfe *raj* und die kobolde.

Einmal kam ein mann aus dem dorfe *raj* an den sumpf [bei dem dorfe] *mitušik*¹ um ein pferd zu suchen. Da stellten sich um ihn herum männer auf und die sagen: »Wir führen dich [mit uns]

¹ Ein dorf (russ. Митюшевская).

»sešša» pę »me kutšiši tuša-pu dinę i ljdžinę pondi molitvajas. sešša stavis drug vošinj. me» pę »omečika veli kod kod'. perais velenma lun-šer geger. nije» pę »gažtemjasis i velini».

52.

gažtēm.

etšid mijan mame pukalēma ēlēks anin i velenmačs nol-e vi-ten. sešša drug pelatšańis šelēma kod-kę duſe. vidžedlemačs da pelatás né-kod abi velenma. sije, pę, veli gažtemis.

53.

gažtēmjas sarajin.

etšid mi kujim vok — sek'i išetčeš na velenme —, kor bat-mam ez velenj gortinas, pondime kažni saraje i kęsjime seni turun vilas

fort!» »Da ergriff ich», erzählte [der mann], »einen wacholderbusch und begann gebete herzusagen. Da verschwanden sie plötzlich alle. Ich war ein wenig betrunken. Es war gegen mittag. Es [die männer] waren aber kobolde gewesen.»

52.

Der kobold.

Einmal sass unsere mutter bei Alexander [in der stube A:s] und ihrer [der da sitzenden] waren es vier oder fünf. Da spie plötzlich jemand von der schlafpritsche seinen speichel herab. Sie blickten [auf die pritsche] hin, aber auf der pritsche war niemand. Es war, meinen sie da, der kobold.

53.

Die kobolde in der heuscheune.

Einmal begannen wir drei brüder — damals waren wir noch klein —, als die eltern nicht zuhause waren, in die heuscheune zu klettern und wollten dort auf dem heu spielen. Plötzlich be-

vorsn̄j. menim drug šinm̄e ušinj, turun vylas šten doras kijk džetina sulaleni; a sarajis veli jigana. sešsa mi b̄er bergettšime, p̄etim̄e illae i kiltši jignalime. sešsa kiftšeedž ez vonj bat-mam, setfšeedž eg p̄ire gortę. me si jiliš vokjaslı eg i vištal, med oz pondini polni. kodjas velini se tšemjasis, jenmis tede. me sjšan̄ eni pir pola gaštemjasis.

54.

gažtemjas škola īn.

me kodir veletsi, seki eftšid kečdžid dirji užmettšime školaas. mi vēlim̄ nōlen i rițnas zel jona bjt-tor gudrašim šorūtitim. sešsa bisę kusime da i vodim̄. eg eſte šebrašnj, drug mēdar žirjas, veletsan-inas, idžid tšetkišis moljasse šarknítisnj le džalisnj džo, džas i pondisnj geglašnj štenis štene džodž kužais; stol-kokjas viltijs si dži

merkte ich, dass auf dem heu an der wand zwei kinder stehen; die heuscheune aber war verschlossen [gewesen]. Dakehrten wir zurück, gingen [aus dem hause] hinaus und sperrten die vortrep-pentür ab. Dann gingen wir nicht in die stube hinein, solange unsere eltern nicht gekommen waren. Den brüdern erzählte ich aber nichts davon [was ich gesehen hatte], damit sie nicht an-fingen sich zu fürchten. Gott weiss, wer sie waren. Seitdem fürchte ich mich immer vor kobolden.

54.

Die kobolde in der schule.

Als ich in die schule ging, blieben wir einmal bei kaltem wetter die nacht in der schule. Es waren unser vier, und am abend schwatzten und plauderten wir allerhand. Dann löschten wir das feuer aus und legten uns zur ruhe nieder. Wir hatten uns noch nicht in unsere decken gewickelt, da wurden plötzlich im anderen zimmer, in der schulstube, die [holz-]perlen des gros-sen rechenbretts mit krachen auf die diele geworfen und begannen auf der diele von der einen wand zur andern zu rollen; auch über die füsse der pulte sprangen sie so. Ich erschrak so, dass

i tšetšaleni. me jur-si sultledž polzi. moļjas onmēssitedž pīr geg/ašisnī. ne-kod nēm-tor mēda mēdlj ege lište šjallinī. askinas tšeštšime da petime viđedlinj: stav molļis mestaasē! sešša sišqā ūbaš užlinī školajn. sije geglašemse eg me ēknam [od.: etnam] tolkē kīl, a stavis kīlemnī. kodi siđzi gegištis, kodi tēde! no setiš važ školašis unaen šulillisnī kīllig setšem d'ivejasse.

55.

tēdīš.

važen vellemnī ečik gozja i nije mēda mēdsē zel jona lubilemnī. velemnī perišes nīn. mužikis pondas višnī da i nedēl kimīn nīn više. sešša sije i šuvē babajslj: »me» pe »dašķe regid nīn kula. kor kula, seki menē en miškal i en jezēs tšeklī miškalnī; en ne-kodēs kor užnī i a.tšid en užmētši a askinas menē d'zebe.» sešša kor-kē mužik i kule. babajsl berdis berdis da i asljs šuve: »kij.dži že me assim mužikes og

sich mir die haare zu berge stiegen. Die perlen rollten immer fort herum, bis [wir] einschliefen. Keiner von uns wagte dem anderen ein sterbenswörtchen zu sagen. Am folgenden morgen standen wir auf und sahen nach: alle perlen waren an ihrem platze! Da war es hinfert mit dem in der schule schlafen vorbei. Jenes rollen habe ich nicht allein gehört, sondern alle hörten es. Wer es so rollen liess, das weiss der kuckuck! Aber von jener alten schule erzählten viele, sie hätten ähnliche wunder vernommen.

55.

Der wahrsager.

Es war einmal ein mann und eine frau, und die liebten einander gar sehr. Sie waren schon alt. Der mann beginnt zu kränkeln und ist schon eine wochelang krank [gewesen]. Da sagt er zu seiner frau: »Ich sterbe vielleicht schon bald. Wenn ich sterbe, so wasche mich nicht, rufe auch niemand anders um [mich] zu waschen; rufe niemanden um [im sterbezimmer] zu schlafen, schlafe auch selber nicht [dort], sondern begrabt mich am folgenden tage.» Nach einiger zeit stirbt dann der mann auch. Seine frau

mīškal!» i siję aččis mīškalas da i kīšedas da i puktas jen-ul labītšas i bara dumaičę: »kīdži žę me polnį ponda aslam bur mužikis i jez̄es kora užni! taje ved menę n̄iem žę n̄in oz vētš.» sešša užmēftšas. pokon̄nik labītšin a aččis kajas paſtšeras da pukšas paſtšer doras i poduška pondas vurni mužikisli džebšinis. pukalę vuršę biašema da. sešša drug kīrjm-pelis ušę pokon̄nikislen. babajš »blastę kristo's!» šuvas da leſtšas paſtšer dorſis da i leptas kīrjmse i kertijštas. sešša bara kajas da pondas vuršinj. vurša's da vurša's da sešša pokon̄niklen kok-pelis ušas. babajš bara leſtšas da »blastę kristo's!» šuvas i leptas kok-pelę i bara kajas da vuršinj pondas. sešša n̄e-dyr vuršjštas da i pokon̄nik tšetřšas da džodž ſeras stuknítas i šuvę ba-baļslı: »me tene eg tšekti mīškalni i eg tšekti užmēftšinj, a te etiſe i mēdse vētšin!» sešša siję babajš dine kajas paſtšeras da i pondas

weinte [und] weinte und sagt bei sich: »Wie sollte ich meinen eigenen mann nicht waschen!» und sie wäscht und kleidet [ihn] selbst und legt [ihn] auf die bank unterm heiligenbilde und überlegt wieder: »Wie sollte ich mich vor meinem eigenen guten manne fürchten und fremde menschen zum schlafen bitten! Er tut mir ja nichts mehr!» Dann bleibt sie die nacht zum schlafen [bei ihm]. Der verstorbenen [liegt] auf der wandbank, sie selber aber klettert auf den ofen und setzt sich auf den ofenrand und beginnt für ihren mann zu dem begräbnis ein kopfkissen zu nähen. Und nachdem sie licht angezündet, sitzt sie [und] näht. Da fällt plötzlich des verstorbenen eine hand herunter. Die frau sagt: »Segne [mich] Christus!» und steigt vom ofenrand hinab und hebt die hand auf und bindet [sie] leicht fest. Dann steigt sie wieder hinauf und beginnt zu nähen. Sie näht und näht, und dann fällt des verstorbenen eines bein herunter. Das weib steigt wieder hinab und sagt: »Segne [mich] Christus!», hebt das bein auf und klettert wieder hinauf und beginnt zu nähen. Dann näht sie eine kleine weile, und der verstorbenen springt in die höhe, stampft [mit dem fusse] mitten auf die diele und sagt zu seiner frau: »Ich habe dir nicht befohlen [mich] zu waschen, ich habe dir nicht befohlen, die nacht über [bei mir] zu bleiben, du aber hast das wie dies getan!» Dann klettert er zu seiner frau auf den ofen

babasę kurtūšalnį, — peljassę i kiti šurę. babaſs bérde m̄intetl'se sijs da oz vermi. seſſa pondas molitvajas ljdjinj i drug kerka-e,džesjs voſſas i piraſni kik starik da i torjedasnj i babali ſuveni: »pet da mun i ſuſedad kiten-ke už; a aski lok da kerkatę tajes eztj i kor pondas bi-keňis rezni boke, sijs bjdſen j,džid roſken tſiſkij bias. kerkaſid n̄em-tor en petkēd, med pokonníkijd i ſkētjd bjdſen ſottſas! pet mun regidžyk! mijanlj kolę mēdlae munnj. ta,tšem d'iveiſ i mēd-lajn em.» baba i juvalę nijeliš: »ti n̄e, bur mortjas, kodjas aſnjd?» »mi» pę rizesiim da savaſate i!» i munasni kujimna'njs a po-konník kolęma kerkaas. askinas baba loktas i kidž veledisni sijs, si,dži i veſſas. kor bi-keňias pondisni kaiñi i rezni, bjdſen velema lez gag. babaſs sijs bjdſen tſiſkas bias, i ſottſisni. — ſije kuliſ-mort velema jona tediš; ſiliš tedeſme babaſs abi tediema qnød'z.»

und beginnt seine frau zu beissen, — in ihre ohren, und wo er gerade hinkommt. Die frau sucht sich weinend von ihm loszumachen, kann es aber nicht. Dann beginnt sie gebete herzusagen, und plötzlich öffnet sich die tür, und herein treten zwei greise, trennen [sie] und sagen zu der alten: »Geh hinaus und schlafe bei einem deiner nachbarn; morgen aber komme und stecke dieses dein haus in brand, und wenn die feuerfunken zur seite zu fliegen beginnen, so kehre sie alle miteinander mit einem grossen besen ins feuer [zurück]. Aus dem hause trage nichts heraus, damit dein toter und dein vieh ganz verbrenne! Geh schleunigst hinaus! Wir müssen [noch] anders wohin gehen. Ein solches wunder geschieht noch an einem anderen orte.» Die frau fragt sie: »Wer seid ihr denn selber, lieben männer?» »Wir sind Zosimas und Sabbatius¹. Und sie gehen alle drei fort, der verstorbene aber blieb in der stube zurück. Am folgenden tag kommt die frau herbei und tut, wie sie ihr geraten hatten. Als die feuerfunken in die höhe zu steigen und herumzufliegen begannen, waren sie alle wie blaue käfer. Die frau kehrt sie alle ins feuer, und sie verbrannten. — Der tote mann war ein grosser wahrsager gewesen; von seinen künsten hatte seine frau vorher keine ahnung gehabt.

¹ Zwei heilige des klosters Solovetsk.

E. Luza.

(Nošul.)

56.

v e r s a .

mort užę verjın kolajn. sija dinę laktis mort i šuis sile: »led'z menę užnji!» mort vištalis sile: »už!» sija užis, asyljn t'sett'sis, vištalis »spašibę!» i mėdis munnj. aski vođžin ledžiš morlę mėdis surni una pętkais: oz vermj ližlinj. sija užiš mortis vėlema versa. sija mėdėdis pętkasę užemšís.

57.

v e r s a l e n p o n m j s .

mort užę verjın nodja dorjn. sija dinę vojis pon. mort blage-slevitis i šetis sile nąqń. sesša sija dinę laktis versa i šuis: »mei vilę

56.

Der waldgeist.

Ein mann schläft in einer hütte im walde. Zu ihm kam ein mann und sagte zu ihm: »Lass mich [für die nacht] zum schlafen ein!» Der mann sagte zu ihm: »Schlafe!» Er schlief, am morgen stand er auf, dankte und begab sich weg. Früh am folgenden morgen erschienen [eig. begannen zu erscheinen] dem manne, der [den anderen zum schlafen] eingelassen hatte, viele vögel: [so viele, dass] er sie nicht schiessen kann. Der schlafgast war ein waldgeist. Er sandte die vögel [als belohnung] für seinen nächtlichen aufenthalt.

57.

Der hund des waldgeistes.

Ein mann schläft im walde beim notfeuer. Zu ihm kam ein hund. Der mann segnete und gab ihm brot. Darnach kam zu ihm ein waldgeist und sagte: »Warum hast du meinem hunde

mejam ponle šetin nqíte? eni sija mejam beris oz nín mun.» mort šuis: »me eg tēd, šte tejad ponmjs.» versa šuis: »vidz sije poneš i verd; pon bur.»

58.

v ersal en svad'ba i s.

mort užmetšis vərjn. bi tolke pestis i vojis sija dinę mort (sija versa vəlema) i vištalis sile: »te mun etiš, vešsi jležik! eti mēdas munnj mijan svad'ba.» mort vešsis mēllae. mēdis munnj svad'ba: šumitene i verse tsegene.

59.

r uťša kejin a.¹

kor-ke tēlin rutš da kejin vət'sisnj kerkajas: rutšlen kerkajis vəlema jjiš, kejinlen pujs. tulis vojis: rutšlen kerka silis, rutš kerka-

das [gesegnete] brot gegeben? Jetzt zieht er nicht mehr hinter mir her.» Der mann sagte: »Ich habe nicht gewusst, dass es dein hund war.» Der waldgeist sagte: »Pflege diesen hund da und füttere ihn; der hund ist gut.»

58.

D e s w a l d g e i s t e s h o c h z e i t s z u g .

Ein mann blieb die nacht über im walde. Kaum hatte er das feuer angezündet, da kam zu ihm ein mann heran (das war ein waldgeist) und sagte zu ihm: »Geh fort von hier, weiche weiter aus! Hier beginnt [gleich] unser hochzeitszug vorbeizuziehen.» Der mann zog sich zurück an einen anderen platz. Es begann der hochzeitszug vorüberzuziehen: sie tobten und treten den wald nieder [wo sie gehen].

59.

D e r f u c h s u n d d e r w o l f .

Einmal im winter bauten [sich] ein fuchs und ein wolf hütten: die hütte des fuchses war aus eis, die des wolfes aus holz.

¹ Ein bei Rogov Опытъ грамматики пермъцкаго языка p. 148—150 gedrucktes märchen, in's luzische transskribiert.

tēm loj̄is. ruſ̄s mune kejin din̄ i kelmiſe sile: »kejin, soſ̄še, ledž
menę olnj kerkaad!» kejin ledžis ruſ̄ſes olnj. ruſ̄s oz dīr ol: mēdas
guua'lñi kejinliſ bit-tor; kejin legaſis, ruſ̄ſes vetylis kerkaſis. ruſ̄s
munas kejin din̄iſ i džid tuj̄ vyl̄ i uſkēſas kulemen. sija tuj̄ed roſ̄
mort mune tserig-dodđen; roſ̄s boſtas ruſ̄ſes, puktaſ mjuškas dođ vyl̄.
a ruſ̄ſl̄ sija i kolę vēli. ruſ̄s ledžas tseriksə doſ̄iſ i aſ̄iſ tſetſeptas.
roſ̄s n̄em-tor oz tēd, mun̄ da mune vođe. ruſ̄s gyleđem tserig ektas,
vuas kejin din̄ i ſuqe: »no, soſ̄še, ledž menę eni aslad din̄ olnjs, me
tenę tserigen verda!» kejin ledžas bara ruſ̄ſes i mēdas jujaſnj, kiliſ
sija tserig boſtem(a). ruſ̄s ſuqe: »me bęžnam eſmęſiſ vugrali. munam,
me tenę veleđa, kidiž bęžen tserig kijenę.» kejin munas ruſ̄ſmid bęžen
tſerga'lñi. »no, ruſ̄ſe! kejin ſuqe, »viſtał ſe, kidiži mei veſnij!» ruſ̄s
ſuqe: »ſuł bęžte eſmęſas, ſinjastę kuń, pukal, en verži, viſtiſiſ, kor

Der frühling kam: die hütte des fuchses zerschmolz, da hatte der fuchs keine hütte mehr. Der fuchs geht zum wolf und bittet ihn: »Wolf, mein schwesterlein, lass mich zum wohnen in deine hütte ein!» Der wolf liess den fuchs zum wohnen ein. Der fuchswohnt nicht lange: er beginnt dem wolf allerlei zu stehlen; der wolf wurde böse, er jagte den fuchs aus seiner hütte weg. Der fuchs geht vom wolfe weg auf die grosse landstrasse und wirft sich wie tot hin. Den weg daher zieht ein russe mit einer fuhre fische; der russe nimmt den fuchs, legt [ihn] hinter sich in den schlitten, aber dem fuchs war ja das gerade vonnöten. Der fuchs wirft die fische aus dem schlitten und hüpfst selbst fort. Der russe weiss von nichts, er zieht immer nur vorwärts. Der fuchs liest die fische, die er hinausgeworfen, auf, kommt zum wolfe und sagt: »Nun, mein schwesterlein, lass mich jetzt zum wohnen ein zu dir, ich fütterē dich mit fischen!» Der wolf lässt den fuchs wieder ein und beginnt zu fragen, wo er die fische hergenommen habe. Der fuchs sagt: »Ich habe [sie] mit meinem schwanz in einer wake geangelt. Lass uns hingehen, ich lehre es dich, wie man mit dem schwanz fische fängt.» Der wolf geht mit dem fuchse aus um mit dem schwanz zu fischen. »Nun, mein füchschen», sagt der wolf, »sage mir also, wie es und was zu machen ist!» Der fuchs sagt: »Stecke deinen schwanz in die wake, mach deine augen zu,

dębędas, seki i bęzle lepti!» kęjin bęzsę śujis eśmęsę, vittsię kor dębędas. seki bęzis kınme da kınme. kęjin pukalę pukalę, — oz dębęd! kęjin kęsjas bęzsę jerni: bęzis kınmem(a) eśmęs dinas. kęjin śinjasse vośtis, etore mėdore vi.džištis, ruťšes mėdis t'uksa(lni, omłalni — ně-kod abi! a ruťš nín vażen pukalę kęjin patšerjn i kęjinlę šeralę. kęjin sen pesę i jonžika omłale. sija omłalem-šię laktis vėrališ, kęjinęs eśmęs dinas viis, kuťšiksę kulis, a jaſę ruťšle kolis.

60.¹

»talun kiftsi velin?» — »verę.» — »męla?» — »pesla.» — »ili-n-e
tian peskjd?» — »kik vers luę.»

setz dich, bewege dich nicht, warte, [und] wenn es anbeissst, dann hebe deinen schwanz [aus der wake]!» Der wolf steckte sienen schwanz in die wake [und] wartet, dass es anzubeissen beginne. Da [während er wartet] gefriert ihm der schwanz immer steifer. Der wolf sitzt [und] sitzt da, — es beissst nicht an! Der wolf wollte seinen schwanz in die höhe ziehen: der schwanz war an den rand der wuhne angefroren. Der wolf öffnete seine augen, blickte nach der einen seite [und] nach der andern, begann nach dem fuchs zu rufen [und] zu heulen — niemand ist da! Der fuchs aber sitzt schon lange zeit auf dem ofen des wolfes [und] lacht sich über den wolf ins fäustchen. Der wolf zerrt dort herum und heult immer lauter. Auf das geheul kam ein jäger herbei, töötete den wolf neben der wake, zog ihm die haut ab, das fleisch aber liess er dem fuchs.

60.

D i a l o g e.

»Wo bist du heute gewesen?» — »Im walde.» — »Wozu?» — »Um brennholz zu holen.» — »Ist euer holz weit entfernt?» — »Zwei werst werden es [zu gehen].»

¹ Zum grössten teil frei nach ROGOV Опытъ грамм. перм. языка p. 137—140.

»nil! kiftši vellin?» — »me vetli vərə ozja·lni.» — »ili·n-e ozjasis?» — »matjn, gera ultas lettšan, da seni i em.» — »ti unaen votlad ozse?» — »votlam vedra kujimēn.» — »vuzala·d že?» — »ne-unanen kor-ke vuzalla·m že.»

»kiftši munan?» — »gorle muna.» — »te kiliš?» — »noš ołiš.» — »lak, munam gešti·tni!» — »kiftši?» — »menę mort koris vina junj.» — »kodi?» — »mija·n že d'erevnaiš. me kęsji lakni lun-šernas.» — »tjan ta vo nqńjd arkmis?» — »ta vo mijan tırmas.» — »sojışid una?» — »abj, kujim mort tolke; kujim mortlę una-e šojan kole!» — »te eni kiftši vellin?» — »ne-kiftši eg.» — »ki·dži ne-kiftši!» — »sot's orde velli sunisla.» — »ki·dži tenę šuqenę? mek nimjd tejad?» — »i va·n.»

»voke! tejad kerkaid kiššema. kor mędan vil'se vefšnj?» — »męd

»Mädchen! Wo bist du gewesen?» — »Ich bin im walde gewesen und habe erdbeeren gepflückt.» — »Sind die erdbeeren weit [von hier]?» — »In der Nähe, wenn du bis unten an den Hügel gehst, da sind welche.» — »Wieviel erdbeeren pflückt ihr [im allgemeinen]!» — »So drei eimervoll pflücken wir.» — »Verkauft ihr [sie] auch?» — »Ein bischen verkaufen wir auch mitunter.»

»Wo gehst du hin?» — »Heim gehe ich.» — »Wo bist du her?» — »Aus Nošul.» — »Komm, lass uns auf Besuch gehen!» — »Wohin?» — »Mich hat ein Mann zum branntweintrinken eingeladen.» — »Wer?» — »Aus unserem Dorfe einer. Ich habe versprochen gegen Mittag zu kommen.» — »Ist euch dieses Jahr das Getreide gut gediehen?» — »Dieses Jahr langt es [das Brot] uns.» — »Habt ihr viele Esser?» — »Nein, nur drei Menschen; wie viel essen braucht man für drei Menschen!» — »Wo bist du eben gerade gewesen?» — »Nirgends.» — »Wieso nirgends!» — »Bei meiner Schwester war ich um zwirn zu holen.» — »Wie nennt man dich? Wie heisst du?» — »Ivan.»

»Brüderchen! Dein Haus ist verfallen. Wann fängst du an ein neues zu bauen?» — »Kommendes Jahr.» — »Was hast du

vo.» — »tēn lun mej uđšalin?» — »me lim kiskali pogreb.» — »tijan tirmē līmīs aređžid?» — »oz tīrmī.»

»kodi esē pašę vuris?» — »kod-ke tēttem mort.» — »kiš sija?» — »vēl sā iš.» — »kužę-e rošnas?» — »oz.» — »a te tēdan?» — »me nē-una tēda.»

»baře, munam tšerig kijinj, vais jamēma.» — »munam vugrašni.» — »dēbede emej?» — »melničsa ultas jokiš jona dēbede.»

»kittši tejad voljasid munisni uđša(lni?)» — »nída muninj noš o lę kvał velen pes kiska(lni).» — »te meijnu uđšalin no š o l'a s?» — »uđšali: me tel bíd pes kiskali da sijen i pēdat mjinti.» — »tijan veljasid una-e?» — »nōl' vēl.» — »buręš?» — »kjdž žę!» — »kijinj tīan meskis?» — »kujim mēs da etig kukań.» — »tirme-e tīan turunis gožemeđžis.» — »vodž-ke tulis pon, tīrmas.» — »tirme-e tīan

gestern gemacht?» — »Ich habe schnee in den keller geschleppt.» — »Hält sich bei euch der schnee bis zum herbst?» — »Das tut er nicht.»

»Wer hat diesen pelz genäht?» — »Ein fremder mann.» — »Wo ist er her?» — »Aus [dem dorfe] Voča.» — »Kann er russisch?» — »Nein.» — »Kannst du es?» — »Ich kann ein bischen.»

»Vater, lass uns zum fischfang gehen, das wasser ist gefallen.» — »Lass uns zum angeln gehen.» — »Beisst es vielleicht an?» — »Unterhalb der mühle beisst der barsch tüchtig an.»

»Wohin sind deine brüder zur arbeit gegangen?» — »Sie sind mit sechs pferden nach [dem dorfe] Nošuł aufgebrochen um brennholz hinzuschaffen.» — »Bist du voriges jahr in Nošuł auf arbeit gewesen?» — »Gewiss: ich habe den ganzen winter holz hereingebracht und so auch meine steuern bezahlt.» — »Habt ihr viele pferde?» — »Vier pferde.» — »Gute?» — »Und ob!» — »Wieviele kühe habt ihr?» — »Drei kühe und ein kalb.» — »Langt euer heu bis zum sommer?» — »Wenn der frühling zeitig zu ende geht, langt es.» — »Langt euch das korn für das ganze jahr?» — »Nein.

ńqńis vosę?» — »oz tırmı. bıd vo koldžas ńebni.» — »a kučšem veli
mejmu ńqńjasıd? tıra-e?» — »tıra, da ez tač tırmı.» — »męla ez?»
— »etşa ıbıs.»

F. Jušva.¹

(Trunova.)

61.

k a n.

etik ińkaviś guvviś şırrez şojeŕmaś gos. ińka igna-vem gue kań,
med-bj kań kuta-vis şırreześ. a kań şojeŕm gos i jev i jač, bideś
miji vevem.

62.

r u t ś d a k e ī i n.²

kerke teven rutś kejinket kerkuiez keremaś: rutśven kerku ve-
vem(a) jiś a kejinven puiś. turj's vois: rutśven kerku sivis, rutś

Jedes Jahr müssen wir kaufen.» — »Aber was für ein Jahreshertrag
war es letztes Jahr? Ein guter?» — »Ja, aber es hat [das Korn]
dennoch nicht gelangt.» — »Warum nicht?» — »Es sind so wenig
Äcker da.»

61.

Die katze.

Einer Frau hatten die Mäuse im Keller Talg weggefressen. Die
Frau sperrte eine Katze in den Keller, damit die Katze die Mäuse
erwischt. Aber die Katze frass den Talg und die Milch und das
Fleisch auf, alles was da war.

62.

Der fuchs und der wolf.

Einmal im Winter bauten [sich] ein Fuchs und ein Wolf Hütten:
die Hütte des Fuchses war aus Eis, die des Wolfes aber aus

¹ In einen Nebenfluss der Kama, die Inva, mündender Fluss
(Gouv. Perm).

² Nach Rogov transskribiert; vgl. oben Nr. 59.

kerkutęg vois. munę rutš kejin erde i kejmišę się: »kumińcę, te menam džułińcę! en kijnęt te menę, vedz dżnat ovni!« kejin veđzas rutšes. rutš né-dir ovas: guśavni kejinviš šakojsę pondas. kejin vegašas: rutšes vaše tas kerkuiš. munas rutš kejin diniš, petas idzi t tuję i vanitétšas kuvemęn. siia tuje roš mort si-pera tseri-dodęn munę; bośtas roš rutšes, puktas mjškas dodvę, a rutšvę sija i kove vevi. rutš tseri veđzas, atſis tſeftſe-vtas. roš ném oz tęd, munę da munę odźvań. rutš veđzem tseri ektaś, kejin erde voktas i šuve: »no, kejinińcę! vedz menę eni dżnat ovni, me tenę tserien verda.« kejin veđzas bera rutšes i pondas juvavnj, kij sija tseri boštę. rutš šuve: »me bežnam jukmęsiš vugra-vi. muna-m» šuve, »me tenę veve-ta, kidz bežen tseri kijen(i).« munas kejin rutšket tseri bežen kijinj. »no, rutšińcę kejin šuve, »višta v žę, kidz mji kerni!« »veť bežle juk-

holz. Der frühling kam: die hütte des fuchses zerschmolz, da hatte der fuchs keine hütte mehr. Der fuchs geht zum wolf und bittet ihn: »Gevatterchen, du mein liebchen, lass mich nicht frieren, lass mich zum wohnen zu dir ein!« Der wolf lässt den fuchs ein. Der fuchs wohnt nicht lange: er beginnt dem wolf allerlei zu stehlen. Der wolf wird böse: er jagt den fuchs aus der hütte weg. Der fuchs geht vom wolfe weg, er geht auf die grosse landstrasse und wirft sich wie tot hin. Den weg daher zog zu der zeit ein russe mit einer fuhre fische; der russe nimmt den fuchs, legt [ihn] hinter sich in den schlitten, aber dem fuchs war ja das gerade vonnöten. Der fuchs wirft die fische [aus dem schlitten und] hüpfst selbst fort. Der russe weiss von nichts, er zieht immer nur vorwärts. Der fuchs liest die fische, die er hinausgeworfen, auf, kommt zum wolfe und sagt: »Nun, mein wölflein, lass mich jetzt zum wohnen ein zu dir, ich füttere dich mit fischen.« Der wolf lässt den fuchs wieder ein und beginnt zu fragen, wo er die fische hergenommen habe. Der fuchs sagt: »Ich habe [sie] mit meinem schwanz in einer wake geangelt. Lass uns hingehen», sagt er, »ich lehre es dich, wie man mit dem schwanze fische fängt.« Der wolf geht mit dem fuchse aus um mit dem schwanze zu fischen. »Nun, mein füchschen», sagt der wolf, »sage mir also, wie es und was zu machen ist!« »Tauche deinen schwanz in die wake ein und mache deine

me·sa·s, da śinnezte kuń, puka·v, en vəre·tł̄s̄j, vittśi·ś, ker kokij·śtas, te i kiskiš bę̄zte.» vę̄lis kę̄jin bę̄szę jukme·se, vittśi·še, ker kokij·śtas. si·pera bę̄jis kijnmę da kijnmę. kę̄jin puka·vis puka·vis, — oz kokij·ś! mędis kę̄jin kiskini bę̄szę: bę̄zis kijnmęm jukme·s berdas. kę̄jin śinnezę oštis, etere męderez d'zirjavis, ruł̄s̄es pondis kıtsa·vnj, t'sirzjn(i), né-ki·n abu! a rut̄s važj·n ni kę̄jin ęrdjın gorvas puka·vę, kę̄jines śera·vę. kę̄jin nu seten peššin(i), bura·žık t'sirzjn(i). sija t'sirzemvę vera·viś voktis, kę̄jines jukme·s dınas viijs, kuł̄s̄i·kse kulis a jāise rut̄svę kol̄is.

63.

mijžik da turi·jez.

et-pir mijžik ke·džem ań-ki·tš. şogmęm bura ań-ki·tš da vera·vemaś ań-ki·tš dñe turi·jez vovrın(i) sīe şoñi. mij kerni mijžikvę!

augen zu, setz dich, bewege dich nicht, warte, und wenn es anbeissst, dann reiss deinen schwanz [aus der wake] heraus. Der wolf tauchte seinen schwanz in die wake ein [und] wartet dass es anzubeissen beginne. Da gefriert ihm der schwanz immer steifer. Der wolf sass [und] sass da, — es beisst nicht an! Der wolf wollte seinen schwanz herausziehen: der schwanz war an den rand der wuhne angefroren. Der wolf öffnete seine augen, blickte nach der einen seite [und] nach der anderen, begann nach dem fuchs zu kreischen [und] zu schreien — niemand ist da! Der fuchs aber sitzt schon lange zeit auf dem ofen des wolfes [und] lacht sich über den wolf ins fäustchen. Nun, der wolf [begann] da herumzuzerren [und] noch lauter zu schreien. Auf das geschrei kam ein jäger herbei, töte den wolf neben der wake, zog ihm die haut ab, das fleisch aber liess er dem fuchs.

63.

Der mann und die kraniche.

Einmal säete ein mann erbsen. Die erbsen wuchsen gut, und die kraniche hatten sich gewöhnt den erbsen[acker] zu besuchen um [erbsen] zu fressen. Was sollte der mann tun! Er überlegte,

duma·ṣtem dumā·ṣtem da kerem vina· i nebe·tem ibre. setšin kıştem vina· erje, aťsis gortे roktem. turi·jez roktemas an·ki·tşve i pondeməš şoñi· an·ki·tş da i juvni kurjt·va. nija koddžemaš. pukšemaš setše i enme·şšemaš. miži·k roktem setše i pondem turi·jezes doma·vvijn(i) gołqiezeť kuşa·ken. bide·s doma·vvem munda veveməš nija, aťsis kuťsişem kuşa·k berdas i pondem nebe·tni nije gortas. turi·jez sajməmaš i vepti·šemaš da miži·kse etvain i vepteməš jen·vevtis dñe. setšin miži·k mezməm kuşa·k berdiš a vettšin(i) oz ted kijdž. dumā·ṣtem kerem i addżem kijdž vettšin(i): pondem kijinj sija gez tşiniš da ziniš! kije i vettše, kije i vettše šo, vettšem vettšem da ne·una i abu suđzem geziş muęddžis. miži kerni miži·kvę! a nerrvin [od.: ne·ivin] kijdž-ke baña vonti·šem i jeştəm ni: tołko tşinis pete ne·bira i vettšen(i) ni piyśin(i), a bersanı periş inika vettše umę·r-ik, aťsis

überlegte und brannte branntwein und trug ihn auf das feld. Da goss er den branntwein in einen trog, [aber] selbst ging er nach hause. Die kraniche kamen nach dem erbsen[acker] und begannen erbsen zu fressen und branntwein zu trinken. Sie wurden betrunken. Sie liessen sich nieder und schliefen ein. Der mann kam dahin und fing an die kraniche an den hälsen mit [seinem] gurt zusammen zu binden. Er band sie alle, soviel sie [da] waren, ergriff den gurt und begann sie nach hause zu schleppen. Die kraniche wurden nüchtern und flogen auf und hoben zugleich auch den mann zum himmel hinauf. Da kam der mann los von dem gurt, aber er weiss nicht wie [er vom himmel] herabsteigen [sollte]. Er überlegte und fand rat, wie [er] heruntersteigen [sollte]: er begann aus rauch und gestank einen strick zu flechten! Er flucht und lässt sich [je nachdem er flucht] herab, immerfort flucht er und lässt sich herab, er liess sich immermehr herab, und es war nahe daran, dass der strick bis an die erde gereicht hätte. Was sollte der mann tun! Aber zufälligerweise wurde nahe dabei eine bade-stube geheizt, und diese war schon fertig [geheizt] worden: der rauch steigt nur langsam auf und [die leute] gehen schon hin um sich zu baden, aber hinterher kommt ein altes, gar hinfälliges weib, sie furzt wiederholt [während sie da geht] — »rap rap».

»rap rap« surtti·vve. mijži·k etiē zjn pēriš mortviš i tšin bańaiš sot-tem, kijem i vettšem muvvedž.

64.

guša·viš.

ešemas mijži·kvę dęńgajez, i abu vermęmaś ad'džin guša·višes. ekšemas mijži·kkez i pondemas suđi·tnj, kidž tědnj, kin dñn(in) dęńgajez. etik mijži·k i šuve: »me teda setlšem šj, što guša·višven šapka pondas sołtšinj; tokon viđe·te, guša·višven šapka eni· že pondas sołtšinj!« etik mijži·k i kufsi·sis asvas šapka berde, i bije·nnis tědise, što siča guša·vis dęńgajez.

Der mann fügte diesen gestank von der alten und den rauch von der badestube [zum strick] hinzu, flocht es und stieg zur erde herab.

64.

Der dieb.

Ein mann verlor sein geld, und man konnte den dieb nicht entdecken. Die männer versammelten sich und begannen zu überlegen, wie man erfahren [köönnte], bei wem das geld [verborgen] war. Da sagt ein mann: »Ich weiss ein solches [zauber]wort, dass die mütze des diebes zu brennen anfängt; schaut nur hin, die mütze des diebes fängt eben jetzt an zu brennen!« Einer der männer packte auch seine mütze an, und alle wussten [jetzt], dass [gerade] er das geld gestohlen hatte.

II. Rätsel.

A. Untere Ižma.

1. *bjd kerkajn bjd-tor kariš vijjm.* — *jēn.*
2. *bjd kerkajn kien kartem tor vijjm.* — *štšil.*
3. *bjd kerkajn itš-moń kuıls bannas stena.* — *tsér.*
4. *bjd kerkajn qš-lapa.* — *patš-tšiškan ljs.*
5. *bjd kerkajn šinmen addžitem tor.* — *šonjd.*
6. *das-kijk vok němnisse kuilenis, ni-kör òz sutnis.* — *kerka-sfena.*
7. *doris døna døna, šerjs nešta døna.* — *čšin.*
8. *dzoła dzoła, a ni-kör òz tjr.* — *iz-ki ruz.*

1. In jeder stube ist einer, der alles schaffen kann. — Das heiligenbild.
2. In jeder stube ist ein nicht mit der hand verfertigtes ding. — Ritze.
3. In jeder stube liegt eine schwiegertochter mit dem gesicht gegen die wand. — Die axt.
4. In jeder stube eine bärentatze. — Der ofenbesen.
5. In jeder stube ein unsichtbares ding. — Die wärme.
6. Zwölf brüder liegen ihr ganzes leben, stehen nie auf. — Die hauswand.
7. Sein rand ist teuer, teuer, seine mitte ist noch teurer. — Das fenster.
8. Klein, klein, wird aber nie voll. — Das loch im mühlstein.

9. *d'zoł'a d'zoł'a it's-moń, bijenes paſtede. — jem.*
 10. *gerd kudjn gerd ložka. — bija šqm paťšin.*
 11. *gíd-tjris ýž, a bežis et'k. — paťšin náqń da zír.*
 12. *jags mune — náqń-tupes lěde, gortę voę — náqń-tupes lěde.*
- *kök-tui.*
13. *kerebjs zèj sèd, pědanjs zèj jedžid. — mu, ljm.*
 14. *ki-pidesad sèd, sèd šeras rùz, rùz šeras kí. — toman.*
 15. *kík-peļa, nòl'-koka, nòl'-jia. — lekań.*
 16. *kuš-jur sújis gëna ruže. — kepışašem.*
 17. *nín pøs úti baiđk voile. — pìž pø:nalem.*
 18. *periš periš baba, némse demasen demsé. — pišan-gòr.*
 19. *pøs uljin va kukań. — kí.*

9. Eine kleine, kleine schwiegertochter, kleidet alle an. —
Die nadel.

10. In einem roten korbe rote löffel. — Glühende kohle
im ofen.

11. Ein viehhof voller schafe, aber nur ein schwanz. — Die
brote im ofen und die brotschaufel.

12. In den wald geht es — runde brote wirft es, nach hause
kommt es — runde brote wirft es. — Die spuren des fusses [im
schnee].

13. Der korb ist sehr schwarz, der deckel ist sehr weiss. —
Die erde [fund] der schnee.

14. Auf der handfläche ein schwarzer [fleck], in der mitte
des schwarzen [fleckes] ein loch, in der mitte des loches eine
zunge. — Das schloss.

15. [Es hat] zwei ohren, vier füsse, vier gürtel. — Die
waschschüssel.

16. Ein kahlkopf tauchte in ein zottiges loch hinein. — Das
anziehen des fausthandschuhs.

17. Unter einer bastbrücke läuft ein schneehuhn. — Das
sieben des mehls.

18. Ein altes, altes weib flickt [ihre kleider] ihr ganzes
leben lang. — Der badestubenofen.

19. Unter der diele ein feuchtes kalb. — Die zunge.

20. *poččis žugedlan, tččsnj ni-kudž on včermj.* — *sartas jukalem.*
21. *sčd mčs pičje, gerd mčs včeteds.* — *pačš lomtjšem.*
22. *sčd včr kčstjn pčn úte.* — *pčs keralem.*
23. *tččrijs lčtem, vajs sčdž, va-doris kert.* — *kčd-nčn, včji, ratč.*
24. *tčoi vodtša va kaje.* — *mčs juem va.*
25. *úlań juren koz b/dme.* — *mčs-bčž.*

B. Untere Vyčegda.

(Kokvic¹.)

26. *bijd ſerkajn oš-lapa.* — *ljsa-pu.*
27. *dčmas dčmas včle, rotas rotas včle, jema suńjsa abu ve-lemja.* — *pjvšan-gor.*
28. *kiz kiz njv, nák pčledis kiskalenj.* — *ečdžes.*

-
20. Einen zaun reisest du nieder, du kannst [ihn] durchaus nicht [wieder] zusammenbringen. — Das spalten des kienspans.
 21. Eine schwarze kuh läuft, eine rote kuh setzt [ihr] nach. — Das heizen des ofens.
 22. Inmitten eines düsteren waldes bellt ein hund. — Das holzhacken.
 23. Der fisch ist ohne gräten, das wasser ist klar, der strand ist eisern. — Der kuchen, die butter, die pfanne.
 24. Das wasser steigt bergauf. — Das von der kuh getrunkene wasser.
 25. Eine fichte wächst mit dem wipfel nach unten. — Der kuhschwanz.
 26. In jedem hause eine bärentatze. — Der ofenwisch.
 27. Flicken [ist] auf flicken [gesetzt], lappen auf lappen, nadel und zwirn hat man nicht gebraucht. — Der badestubnofen.
 28. Ein dickes, dickes mädchen, an der einen brust zupfen sie [es]. — Die tür.

¹ Ein kirchdorf, russ. Коквицъ, syrj. *Ot*, c. 70 km. nordwärts von Ustsysołsk, unweit von Ustvym.

29. *luna skamja, a vojn̄ kalaťš.* — pon.
30. *miťša miťša n̄iv, da pjris tidaľ.* — gimga.

C. Vyčegda.

(Ustsysołsk und Vyłgort.)

31. *aťšis zev omęł, a juris pud.* — bežmen.
32. *aťšis věsnidik da kuž, a juris pud.* — bežmen.
33. *aťšis věsní věsní, śurjs věsní džik.* — ukvat.
34. *batjs tšukla, mamjs n̄ebjd* (od.: *gēna*), *pijs dure.* — petš-kan, kud'el', tšers.
35. *bi-śelema* (od.: *kert-śelema*), *va-ruškua, zarní-paškema.* — sura (samevar).
36. *bj̄d kerkajn bordłem raka* (od.: *kača-bęż*). — müssan-doz.
37. *bj̄d kerkajn bur uklad.* — uv.
38. *bj̄d kerkajn bj̄d-tor vełšjś.* — jen.
-

29. Tags eine bank, aber nachts eine semmel. — Der hund.
30. Eine schöne, schöne maid, durch sie hindurch sieht man. — Die reuse.
31. Es selbst ist sehr mager, sein kopf ist aber ein pud [schwer]. — Die handwage.
32. Es selbst ist dünn und lang, sein kopf ist aber ein pud [schwer]. — Die handwage.
33. Selbst ist es dünn, dünn, seine hörner [noch] dünner. — Die ofengabel.
34. Der vater ist schief, die mutter ist weich (od.: zottig), der sohn tollt. — Der spinnrocken, die hede [und] die spindel.
35. Aus feuer (od.: Eisern) ist sein herz, aus wasser sein bauch, aus gold sein kleid. — Der samovar [śura eig. = »der gehörnte«].
36. In jeder stube eine krähe ohne flügel (od.: ein elstern-sterz). — Das waschbecken.
37. In jeder stube guter stahl. — Der ast [im wandbalken].
38. In jeder stube einer, der alles machen kann. — Das heiligenbild.

39. *bjd kerkajn kien vētštem* (*kertem*) tor. — *tšeł'-kost.* šonjd.
40. *bjd kerkajn kos se,tšen.* — ešjń.
41. *bjd kerkajn lēmes eškin.* — *patt'ser* (*pałś-viv*).
42. *bjd kerkajn oš-lapa.* — *pałś-fšíškan l/s.*
43. *bjd kerkajn oš-sitan.* — *pałś.*
44. *bjd kerkajn pernatem¹ sar.* — *pałś.*
45. *bjd kerkajn pož.* — *va-pełsa.*
46. *bjd kerkajn śera matren* (od.: *baba*). — *śumęda krińša.*
47. *bjd kerkajn śinmēn add'žitem tor.* — *šonjd.*
48. *bjd kerkajn śura luba.* — *pędęńša.*
49. *bjd kerkajn trubiťša.* — *uv.*
50. *bjd kerkajn tšukla kok.* — *kokołuka.*

-
39. In jeder stube ein nicht mit der hand verfertigtes ding.
— Ritze. Wärme.
 40. In jeder stube ein trockner fladen. — Das fenster.
 41. In jeder stube eine krätzige bettdecke. — Der raum auf dem ofen.
 42. In jeder stube eine barentatze. — Der ofenbesen.
 43. In jeder stube der hintere eines bären. — Der ofen.
 44. In jeder stube ein strenger (herzloser, anmassender)¹ zar. — Der ofen.
 45. In jeder stube ein sieb. — Der wasserzuber².
 46. In jeder stube eine bunte Matrenā (od.: eine alte frau).
— Der mit birkenrinde umflochtene milchtopf.
 47. In jeder stube ein unsichtbares ding. — Die wärme.
 48. In jeder stube eine gehörnte Charitas. — Der melkeimer.
 49. In jeder stube eine zwirnrolle. — Der ast [im wandbalken].
 50. In jeder stube ein krummes bein. — Das schüreisen.

¹ *pernatem* bedeutet eigentlich: „ohne kreuz“, wer kein halskreuz (an einem band um den hals hängen) hat.

² Der zuber ist „ein sieb“, weil das wasser darin — beim ausschöpfen — unablässig abnimmt.

51. *bj̄d pos uljn jedžjd bajdeg lebale.* — požnašem.
52. *bj̄d tor addžan, da kjk tor on addžej.* — šonjd, kečžjd.
- 53 a. *bordteg lebale, kokteg kotrale.* — ter.
- 53 b. *borjis dona dona, a mujs dona džik.* — ešjú. vij-latka.
54. *davje mune, tupaš gilede, gortę lokte, tupaš gilede.* — kok-tui.
55. *dom-ponjn eš tsegedeni.* — tser.
56. *dub jiljn sízim-roža kašník, kašník vglas vež turun, vež turun pitškas polskej poršjas jiršenj.* — jur.
57. *džodž-uljn va kukań.* — kiv.
58. *d'qdę vek demljsé, da rožis né-kor oz tupkišli.* — pivšan-gor.
59. *eťi bětškajn kjk-peles sur.* — kołk.
60. *eťi jurlęs vjln kiz zon uženj.* — małiťsa, petelek.

-
51. Unter jeder treppe fliegt ein weisses schneehuhn. — Das sieben [des mehls]¹.
 52. Alles siehst du, zweierlei nur siehst du nicht. — Die wärme, die kälte.
 - 53 a. Flügellos fliegt es, fusslos läuft es. — Der wind.
 - 53 b. Der rain ist teuer, teuer, aber der acker ist [noch] teurer. — Das fenster. Die buttertasse.
 54. In den wald geht es, semmeln lässt es fallen, nachhause kommt es, semmeln lässt es fallen. — Die fussspuren [im schnee].
 55. Ein am halfter [festgebundener] ochs wird gemästet. — Die spindel.
 56. Im wipfel einer eiche ein siebenlöcheriger breitopf, auf dem breitopf grünes gras, in dem grünen gras sind polnische schweine auf der weide. — Der kopf.
 57. Im raume unter der diele ein feuchtes kalb. — Die zunge.
 58. Sein lebenlang flickt der alte [seine kleider], aber niemals werden die löcher gestopft. — Der badestubenofen.
 59. In einem fasse zweierlei bier. — Das hühnerei.
 60. Zwanzig knaben schlafen auf einem kopfkissen. — Der tragbalken [und] die decke.

¹ Das mehl wird gewöhnlich unter der zum unterstock (dem aufbewahrungsraum der esswaren) führenden treppe gesiebt.

61. *etik kok jilin sulale, etik śinmen vi.d'zede, gerd kraskaen kraśite, studen'en šire.* — sartasa bi lomtjše.
62. *eti molod'et's munę, da munemis oz sod.* — tśasł.
63. *eti šir da kijk bęž.* — kęti.
64. *ešin-ťupedjin śed moł.* — goz-śin.
65. *ešin-vorjin kijk moł.* — śin.
66. *gebet's pos uljn uł kukań tśužjaše.* — kiv.
67. *gel' jez muę šiblaleny, a ozır źepte śujenj.* — zırım.
68. *gëna roze šilid jur tup pire.* — kepišqasem.
69. *gerd kudin gerd pań.* — pałśin egir.
70. *gert-paşa ga.tşen pętelęked vetledle.* — terekan.
71. *gid pelesin şom-jev-kriňša.* — telis.
72. *gid tjr iż, da eti bęž.* — pałśin nąń da zır.
-

61. Steht auf einem fusse, sieht mit einem auge, malt mit roter farbe, schneidet geléeschnitten. — Das kienspanfeuer brennt.
62. Ein braver bursch geht, aber er kommt beim gehen nicht vorwärts. — Die uhr.
63. Eine maus und zwei schwänze. — Der schuh [mit den bändern].
64. In der fensterrinne schwarze perlen. — Das augenpaar.
65. In der fensterrinne zwei perlen. — Die augen.
66. Unter der in das untergeschoss [führenden] treppe trappelet ein feuchtes kalb. — Die zunge.
67. Arme leute werfen es weg, die reichen aber stecken es in die tasche. — Der rotz.
68. In ein zottiges loch dringt ein glatter kopf plötzlich hinein. — Das anziehen der fausthandschuhe.
69. In einem roten korb rote löffel. — Die kohlen im ofen.
70. Rotrock geht mit dem rücken nach unten die decke entlang. — Die schabe.
71. Im winkel des schafstalls ein sauermilchtopf. — Der mond.
72. Ein schafstall voller schafe, aber [im ganzen nur] ein schwanz. — Die brote im ofen und die brotschaufel.

73. *gid tjr jž, da efi beža.* — *paťšin nqń da zir.*
74. *gors pjr kętš veleďle.* — *melńiťšain pjé.*
75. *gumla* (od.: *kert gumla*) *vjln tšqń kok-tui.* — *gęg.*
76. *is a k da kazak voťša viďzědťšenj.* — *pętęlek i džodž.*
77. *iz-koka, pjš-šełema, pu-jura.* — *tiv.*
78. *iz mu, a pu dor.* — *słekle i rama.*
79. *iťšet iťšet iťš-moń bđenęs paštęde.* — *jem.*
80. *iťšet iťšet kašník, da nęttšjd oz tjrlı.* — *melńiťša-keš.*
81. *iťšet iťšet kerka, da gegeris ešiń.* — *tšipan-poz. gimga.*
82. *iťšet iťšet mort, da kos tjrjs věń.* — *trubiťša.*
83. *iťšet iťšet pop, da šo-rizija (šo-rizja).* — *kapusta-matš.*
-

73. Ein schafstall voller schafe, aber [nur] eines hat einen schwanz. — Die brote im ofen und die brotschaufel.
74. Durch die ofenkrippe läuft ein hase. — Das mehl in der mühle.
75. Auf einer dreschtenne (od.: Auf eiserner dreschtenne) die spur eines fohlenhufes. — Der nabel.
76. Isaak und der kosak schauen einander an. — Die decke und die diele.
77. Der fuss von stein, das herz von hanf, der kopf von holz. — Das zugnetz.
78. Das feld aus stein, die raine aber aus holz. — Das fengsterglas und der fensterrahmen.
79. Eine kleine, kleine schwiegertochter kleidet alle an. — Die nadel.
80. Ein kleiner, kleiner breitopf, wird dennoch niemals voll. — Der mühltrichter.
81. Eine kleine, kleine hütte, ringsum [hat sie] dennoch fenster. — Der hühnerkäfig. Die reuse.
82. Ein kleiner, kleiner mensch, der leib aber voller gürtel. — Die zwirnrolle.
83. Ein kleiner, kleiner priester, hat aber hundert messgewänder an. — Der kohlkopf.

84. *ičšet ičšet zon, a gerd-šapkaa.* — isteg.
 85. *ičšet ičšet zon* (od.: mort), *bjd mortes* (od.: *bjdenes*) *berdēde.* — luk.
 86. *jdžid jdžid kerka, da eči ūskən vevtjíše.* — va.
 87. *jljn jljn tsoi jljn eš bakse, da tatłşedž kile.* — zvonítem.
 88. *ivlajn šura, kerkajn kəmla.* — kerka-peles.
 89. *jage kaje — gortę viđede, gortę lokte — jage viđede.*
— tser.
 90. *jagiś lokte — jage viđede, gortiś munę — gorte viđede.*
— tser.
 91. *jeđžid mu, śed kędys.* — giżem.
 92. *jen-kola gegejis zev kuž gez kišše, ně-kęn ponjs abu.* — tuč.
 93. *kar gegej suđe, jur gegej oz sudž.* — śin.
-

84. Ein kleiner, kleiner knabe, hat eine rote mütze [auf dem kopfe]. — Das zündhölzchen.
85. Ein kleiner, kleiner knabe (od.: mensch), alle menschen (od.: alle) bringt er zum weinen. — Die zwiebel.
86. Ein grosses, grosses haus, wird dennoch [nur] mit einem brett überdacht. — Der fluss [wenn er zufriert].
87. In der ferne, in der ferne brüllt auf des berges gipfel ein ochse, und hier ist es zu hören. — Das läuten [der kirchenglocken].
88. Draussen gehörnt, drinnen [in der stube] ungehörnt. — Die ecke des hauses.
89. In den kiefernwald geht es — heimwärts schaut es, nachhause kommt es — nach dem kiefernwald schaut es. — Die axt [die an dem eisengriff am gürtel auf dem rücken befestigt ist].
90. Aus dem kiefernwalde kommt es — in den kiefernwald blickt es, von hause geht es — heimwärts schaut es. — Die axt.
91. Weisses feld, schwarzer samen. — Die schrift.
92. Um die welt spannt sich ein sehr langer strick aus, sein ende ist nirgends. — Der weg.
93. Um die stadt herum reicht es, um den kopf herum reicht es nicht. — Das auge.

94. *karta dorijn kijk akań jekte.* — *vəv-pel'.*
95. *kerka geger gez* (od.: *śed gez*) *gęgralę* (od.: *gartł'sę*). — *nítš.*
96. *kerkajn śies, jrlajn skamja.* — *pon.*
97. *kerka tjr jęz, da eśjń ní eđz̄es abu.* — *egurtśi.*
98. *kert eśjńed* (od.: *eśjń p'r*) *bud'imer mittśaše.* — *suńis jeme pisalem.*
99. *kełś tšełłśalas da tšełłśalas, puksılas ke tełłśas.* — *pož-nasęem.*
100. *ki-paśta śed, śed šeras roż, roż šeras kiv.* — *toman.*
101. *kitem, koktem, eđz̄es voštę.* — *tev.*
102. *kijk akań vołsa vi, l'zédłśenj.* — *peljas vevlen.*
103. *kijk bud'imer mittśaše, vit-pon tšapkę.* — *zirjm sułem.*
104. *kijk dżo,dżeg lebęenj da puse i pałitśse lebęenj.* — *śor.*
-

94. Beim viehpferch tanzen zwei puppen. — Die pferdeohren.
95. Um das haus windet sich ein strick (od.: ein schwarzer strick). — Das moos [in den wandritzen].
96. In der stube ist es ein kummet, draussen eine bank. — Der hund.
97. Eine stube voll volk, aber es ist kein fenster, keine tür [in der stube]. — Die gurke.
98. In einem eisernen fenster zeigt sich ein possenreisser. — Das einfädeln der nadel.
99. Der hase hüpfst und hüpfst, wenn er sich setzt, hinterlässt er eine spur. — Das sieben [des mehles].
100. Eine handbreit schwarz, in der mitte des schwarzen ein loch, in der mitte des loches eine zunge. — Das schloss.
101. Handlos, fusslos, öffnet die tür. — Der wind.
102. Zwei puppen schauen einander an. — Die ohren des pferdes.
103. Zwei gaukler zeigen sich, ein fünfend ergreift [sie]. — Das schnäuzen des rotzes.
104. Zwei gänse fliegen und tragen im flug ihre sieben sachen [mit sich]. — Die sparren [in der stube].

105. *kijk kyrnjš* (od.: *jus*) *lebzę* (od.: *lebzęn*), *sojanjs*, *juanjs*, *paś-kemjś* *vylanjs* (od.: *sojanjs i juanjs jir vylas*). — *śor*.
106. *kijk kyrnjš lebzęni*, *bjd-śama kurki-karki vylas nuenj*. — *śor*.
107. *kijk-peł'a*, *nol'-vęna*, *nol'-koka*. — *lekań*.
108. *kijk sis' viljn gen-tupil*. — *tśipan*.
109. *kijk śor kostjn si' kepiś*. — *mańa*.
110. *kijk śor kostjn va kukań*. — *kiv*.
111. *kijk śjr, a nol' bęž*. — *keti i nol' kęv-pon*.
112. *kijk żitnik kostjn mikola*. — *nır*.
113. *kijk tśoł kostjn śed vęv geńite*. — *śor vizivtem*.
114. *kijk vok etar mēdar tui bokjn sulaleni*, *da mēda mēdse oz addźinj*. — *śinjas*.
115. *kijk vok kemaśenj*: *etikis kemaśas i paśtasas, mu gęger i va gęger gęgertas, loktas; a mēdis vek na kemaśe*. — *tśin i bi lomtśigen*.

-
105. Zwei raben (od.: schwäne) fliegen, [tragen] ihre speise, ihren trank, ihre kleider auf ihrem rücken (od.: ihre speise und ihren trank auf dem kopfe). — Die sparren [in der stube].
106. Zwei raben fliegen, allerhand geräte tragen sie auf ihrem rücken. — Die sparren [in der stube].
107. Zweiohrig, viergürtelig, vierfüssig. — Der waschkübel.
108. Auf zwei lichtern ein federknäuel. — Das huhn.
109. Zwischen zwei sparren ein haariger fausthandschuh. — Die weibliche scham.
110. Zwischen zwei sparren ein feuchtes kalb. — Die zunge.
111. Zwei mäuse, aber vier schwänze. — Die schnürschuhe und die vier enden der schuhbänder.
112. Zwischen zwei kornspeichern [sitzt] Nikolai. — Die nase.
113. Zwischen zwei hügeln gallopiert ein schwarzes pferd. — Das fliessen des baches.
114. Zwei brüder stehen auf je einer seite des wegues, sehen einander aber nicht. — Die augen.
115. Zwei brüder ziehen ihre schuhe an: der eine zieht die schuhe an und kleidet sich an, umläuft erde und wasser, kehrt zurück; der andre aber zieht immer noch seine schuhe an. — Der rauch und das feuer beim heizen [des ofens].

116. *kik vok t'seff'sasnj da kutasnj kemašnj; etikis jen-kola gegeris gegertas.* — *paſ ſomtışem.*

117. *kik vok t'seff'sasnj da munnj kutasnj; etik vokis šuas: ſte, vokej, seti* (od.: *set*) *mun, me, vokej, tati* (od.: *tat*) *muna: etlaę voam* (od.: *etlaašam*) *da kar t'ʃupam.*» — *vənijaſem.*

118. *kiz kiz baba, da piſkesis tırtım.* — *paſ-truba.*

119. *kiz kiz mort, dukesiſ ſo-demasa.* — *pivſan-gor.*

120. *kizən eti jurlęs viljn uženj.* — *matiſsa, petełek.*

121. *kokis iz, tuſais dera, juris pu.* — *tiv.*

122. *kok-peła* (od.: *koktem*) *sulale, ſin-peła* (od.: *sintem*) *vi-džede, kreški kreſite.* — *peſa.*

123. *komjn mort vartę, etik bergedle.* — *pińjas i kiv.*

124. *kopraſas da kopraſas, kerkaę pıras, vodas.* — *tſer.*

116. Zwei brüder stehen auf und fangen an sich die schuhe anzuziehen; der eine wandert um die [ganze] welt herum. — Das heizen des ofens.

117. Zwei brüder stehen auf und fangen an zu gehen; der eine bruder sagt: »Geh du, brüderchen, dorthin, ich, brüderchen, gehe hierhin: wir vereinigen uns [wieder] und bauen eine stadt.» — Das umgürten.

118. Eine dicke, dicke alte, ihr inneres ist aber leer. — Die ofenröhre.

119. Ein dicker, dicker mann, in seinem überrock hundert flicken. — Der badestubenofen.

120. Zwanzig schlafen auf einem kopfkissen. — Der tragbalken [und] die decke.

121. Der fuss von stein, der körper von leinwand, der kopf von holz. — Das zugnetz.

122. Einfüssig (od.: Ohne fuss) steht es, einäugig [ohne auge] blickt es, krumen krümelt es. — Der kienspanhalter.

123. Dreissig leute dreschen, einer wendet [die garben] um. — Die zähne und die zunge.

124. Es bückt sich und bückt sich, tritt in die stube, legt sich nieder. — Die axt.

125. *kudjē bij tor pozę puktini, kik tor oz poz.* — *teliš- da šondi-vu.džer.*
126. *kudjis zev şed, vevtis zev jedžid.* — *mu i ljm.*
127. *kudjis važ, vevtis vjl.* — *mu da ljm.*
128. *kud tir gerd pań.* — *paťsin egir.*
129. *kud tir şeg, da kik tişnei.* — *kođuvjas, teliš da šondi.*
130. *kumjs iťet, kl'u.ťis j,džid.* — *raka.*
131. *kuran kuran vjlyn gen-mešek, gen-mešek vjlyn kašník, kašník vjlyn kik mol.* — *ťipan.*
132. *kuž kuž gez sudrše mu gegeŕ, va gegeŕ; jur gegeŕ oz sud'z.* — *śin.*
133. *kuž kuž mort, da lun i voi jurbite.* — *kaga-laikan.*
134. *kuž kuž zon, da nětříd šondise oz adđiv.* — *labitš uv ker.*

-
125. In einen korb kann man allerhand legen, [nur] zweierlei nicht. — Der schatten des mondes und der sonne.
126. Der korb ganz schwarz, sein deckel ganz weiss. — Erde und schnee.
127. Der korb ist alt, sein deckel neu. — Erde und schnee.
128. Ein korb voller roter löffel. — Die kohlen im ofen.
129. Ein korb voll knöchel, aber zwei sind [darin] zu viel. — Die sterne, der mond und die sonne.
130. Das vorratshaus ist klein, sein schlüssel ist gross. — Die krähe.
131. Auf ein paar harken ein federsack, auf dem federsack ein grütztopf, auf dem grütztopf zwei perlen. — Das huhn.
132. Ein langer, langer strick reicht um das feld, um das wasser; um den kopf reicht es nicht. — Das auge.
133. Ein langer, langer mann, verneigt sich tag und nacht. — Die kinderwiege.¹
134. Ein langer, langer knabe, die sonne sieht er aber niemals. — Der balken unter der wandbank [in der ecke zwischen diele und wand].

¹ Die wiege wird am ende einer biegsamen stange befestigt, deren anderes ende schräg in der decke befestigt ist.

135. *lettše, kaję, bovjale, bıtsen si dinę volę.* — *mıssan-doz.*
136. *luna ɬetjale, vojin rož korše.* — *e.džes-kalitš.*
137. *lunnas šerdjśas da šerdjśas, vojnás sijen že i šebraśas.*
— *śin da śin-lap.*
138. *marja da darja vořša vi,džedtšenj.* — *pętelek da džodž.*
139. *mi,řsa mi,řsa itš-moní, da nqń-pelęd/s kiskalenj.* — *e,džes.*
140. *mi,řsa mi,řsa itš-moní, da pıřis tıdalę.* — *gjmgä.*
141. *mi,řsa mi,řsa itš-moní* (od.: *zon*), *da piłškas paš-kemse novle* (od.: *da paš-kemis piłškas*). — *śis.*
142. *mi,řsa mi,řsa itš-moní, da stenlań banę kuile.* — *tśer.*
143. *mi,řsa mi,řsa itš-mon, da vek s'fenlań banę vetledle.* — *terekan.*

-
135. Es senkt sich, steigt auf, schwingt, alle gehen zu ihm.
— Der waschnapf.
136. Am tage baumelt es, in der nacht sucht es ein loch.
— Der türhaken.
137. Am tage worfelt und worfelt es, in der nacht bedeckt es sich gerade damit [womit es am tage worfelt, d. h. mit der worfel]. — Die augen und die augenlieder.
138. Maria und Daria schauen einander an. — Die decke und die diele.
139. Eine schöne, schöne junge frau, man zieht sie aber fortwährend an der einen brust. — Die tür.
140. Eine schöne, schöne junge frau, sie ist aber durchsichtig. — Die reuse.
141. Eine schöne, schöne junge frau, ihre kleider trägt sie aber in sich (od.: Ein schöner, schöner bursche, seine kleider sind aber in ihm). — Die kerze.
142. Eine schöne, schöne junge frau, liegt aber mit dem gesicht gegen die wand. — Die axt.
143. Eine schöne, schöne junge frau, wandert aber ihr lebenslang mit dem gesicht gegen die wand. — Die schabe.

144. *mi.tša mi.tša itš-mon, da voi i lun* (od.: *lun i voi*) *jur-bitę.* — *kaga-laikan.*
145. *mi.tša mi.tša nјv, da li pјris i jač pјris vemis tјdale.* — *šis.*
146. *mi.tša mi.tša — ne nјv, bеža bеža — ne šjr.* — *šorkní.*
147. *morę vomen nār ji kutemá.* — *keň.*
148. *muę bјdmę vužtem.* — *iz.*
149. *mugu mugu mu vјlin,*
vagu vagu va vјlin,
tšeskid kurjd bad' dorjn,
šelem-vi.džan džadž dorjn. — *nqń, va, tag da sov.*
150. *mujs dona dona, borjjs ješše dona.* — *kuž-tšišjan.*
151. *munu munu — tuž abu, vunda vunda — vir oz pet.* —
pjžen munem.
-

144. Eine schöne, schöne junge frau, verneigt sich aber nacht und tag (od.: tag und nacht). — Die kinderwiege.¹
145. Eine schöne, schöne maid, durch knochen und fleisch sieht man aber das mark. — Die kerze.
146. Schön, schön — ist keine jungfrau, geschwänzt, geschwänzt — ist keine maus. — Die rübe.
147. Das meer ist mit dünnem eis überzogen. — Das häutchen [z. b. auf der milch oder der suppe].
148. Ohne wurzeln wächst es in die erde [fest]. — Der stein.
149. *mugu, mugu*² auf der erde,
*vagu, vagu*² auf dem wasser,
etwas süßes, kräftiges neben der weide,
des herzens erhalter auf dem rande des wandbretts. —
Brot, wasser, hopfen und salz.
150. Der acker ist teuer, teuer, seine raine noch teurer. — Das handtuch [an dessen beiden enden stickereien und spitzen sind].
151. Ich wandre, ich wandre — ein weg ist nicht da, ich schneide, ich schneide — es fliest kein blut. — Das fahren im boot.

¹ Vgl. nr. 133.

² Unverständliche wörter.

152. *munę i vetlędłę, id-niąnen šiblale.* — *kok-tui.*
153. *munę i vetlę, vek dera vołsalę.* — *łampaen vetlędlęm.*
154. *ńe-kit oz viś, a vesnalę.* — *ljm slem.*
155. *ńin pos uljn baideg purtikaše.* — *piż požnalem.*
156. *ńoł-koka pišje, kękjàmis-koka vettše.* — *vęv da dod.*
157. *ńoł-koka pišje, kiž-vit-koka vettše.* — *vęv da piňa.*
158. *ńoł-koka pišje, kujim-koka vettše.* — *gerem.*
159. *ńoł koken sulalę, kik siš lomtiše, kik akan vorse.* — *vęv.*
160. *ńoł-pelesa d'ive, eti-lada t'sude.* — *niga.*
161. *ńoł t'sqı et'ık t'sjışjan uljn berdenj.* — *pizan.*
162. *onlań juren (od.: uvlań juren) koz bıdme.* — *męs-beż.*
163. *pi-pu jyljn žemtšug mol.* — *šobdi.*
-

152. Es geht und streift umher, gerstenbrote wirft es. — Die spuren des fusses [im schnee].

153. Es geht und wandert, sein lebelang breitet es leinwand aus. — Das schneeschuhlaufen.

154. An nichts ist es krank, dennoch magert es ab. — Das schmelzen des schnees.

155. Unter der basttreppe wälzt sich flatternd ein schneehuhn. — Das mehlsieben.

156. Ein vierbein läuft, ein achtbein setzt [ihm] nach. — Das pferd und der schlitten.

157. Ein vierbein läuft, ein fünfundzwanzigbein setzt [ihm] nach. — Das pferd und die egge.

158. Ein vierbein läuft, ein dreibein setzt [ihm] nach. — Das pflügen.

159. Auf vier füssen steht es, zwei lichter brennen, zwei puppen spielen. — Das pferd.

160. Ein viereckiges wunder, ein wunderding, in dem alles gleichförmig ist. — Das buch.

161. Vier schwestern weinen unter einem tuche. — Der tisch.

162. Eine fichte wächst mit dem wipfel nach unten. — Der kuhschwanz.

163. Im wipfel einer espe eine kostbare perle. — Weizen[ähre].

164. *p i t' e r j n k e r a š e n i*, da *tšagjis taťše tšukte*. — *pišme*.
165. *p i t' e r j n v e v g e r e k t a s*, a *s i j e s i s i d o m j s t a t t ſ e u ſ e*. — *juver saldattšina jiliš*.
166. *p i d e ſ t e m p e l s a e j a i s o l a l e m a*. — *tšuň-kijš*.
167. *po p e t a s, k l u t š i s u ſ e, t e l i š a d d ž a s, š o n d i d ž e b a s*. — *puž*.
168. *po t š e s k i š s a s, d a o z v e r m i n j t e t ſ n i s e*. — *sartas jukalem*.
169. *po t š e s k i š t a n* (od.: *košalan*), *t e t ſ n i o n v e r m i* (od.: *da on vermi tetſni*). — *sartas jukalem*.
170. *po t š e s k u ź a g e r d k a n i m u n e*. — *bi*.
171. *po t š e s k u ź a g r e š t u r j a l e*. — *ko džuv-kot*.
172. *po t š e s v i v t i k e t ſ k o t e r t e*. — *va vizuvtem*.
173. *pu k a r v y l a s i d ž a s k a r, i d ž a s k a r v y l a s r u z j m k a r, r u z j m k a r v y l a s k i v t e m v o j e v o d a k u ź l e*. — *zipkajn kaga*.
-

164. Man haut holz in Petrograd, die späne aber fallen hierher. — Der brief.
165. Das pferd wiehert in Petrograd, aber das kummet und der zaum reichen bis hierher. — Die nachricht von der rekrutenaushebung.
166. In einem zuber ohne boden hat man fleisch eingesalzen. — Der ring am finger.
167. Der priester geht hinaus, sein schlüssel fällt, der mond bemerkst [ihn], die sonne versteckt [ihn]. — Der reif.
168. Der zaun zerfällt, und sie können [ihn] nicht [mehr] zusammenbringen. — Das spalten des kienspans.
169. Den zaun reisest du nieder, zusammenbringen kannst du [ihn] nicht [mehr] (od.: aber du kannst ihn nicht [mehr] zusammenbringen). — Das spalten des kienspans.
170. Den zaun entlang läuft eine rote katze. — Das feuer [am kienspan].
171. Den zaun entlang läuft ein groschen. — Die ameise.
172. Über den zaun springt der hase. — Das strömen des wassers.
173. Auf einer hölzernen stadt ist eine strohstadt, auf der strohstadt eine lumpenstadt, auf der lumpenstadt liegt ein stummer woiwode. — Das kind in der wiege.

174. *pu pos vjvti kajas, jač labi, tše pukšas.* — *vev vjle pukšem.*
175. *puči petis, vit-pon tšapkis* (od.: *tšapkis*). — *zjrijm sułem.*
176. *rase kaje, dera vol'sale, gorte lokte, dera vol'sale.* — *lam-paen vetlem.*
177. *sar gesudar! una vo menjm u, džalin, dub nqń šojin,*
una vo terpitin! — *gjr.*
178. *sən-suńjs gerędtem, veža taſtij pıdeſtem.* — *męs juem.*
179. *s i k t j v vjlin tlem-tuś.* — *śin-bugil'.*
180. *śed męs pišje, gerd męs vętęde* (od.: *vęt'šę*). — *tšin i bi.*
181. *śed uše, vež petę, eziš da zarńi kur alas.* — *vundem.*
182. *śed vęr šerjn gerd-ga, tša sulalę.* — *śumędtem kid'z-pu.*
183. *śed vęr šerjn gerd-ślapaa molodęłś.* — *tut.*
-

174. Eine hölzerne treppe steigt es hinauf, auf eine fleischbank setzt es sich. — Das besteigen des pferderückens.
175. Tropf, tropf, tropfte heraus, ein fünfend ergriff [es] (od.: warf [es] hinaus). — Das schnäuzen des rotzes.
176. In den wald geht es, leinwand breitet es aus, nach hause kommt es, leinwand breitet es aus. — Das schneeschuhlaufen.
177. Zar und herrscher! Manches jahr hast du für mich gearbeitet, ungesäuertes brot gegessen, viele jahre hast du gehalten. — Der mörser.
178. Aus sehne ein] faden ohne knoten [d. h. der hals der kuh], eine heilige tasse ohne boden [d. h. der bach]. — Die kuh trinkt [aus dem bach].
179. Auf dem Sysolaflusse [d. h. die tränen] eine ahlkirsche. — Der augapfel.
180. Eine schwarze kuh läuft, eine rote kuh holt [sie] ein (od.: setzt [ihr] nach). — Der rauch und das feuer.
181. Es fällt schwarzes herab, es kommt grünes herab, silber und gold harkt man zusammen. — Die ernte.
182. Inmitten eines finsternen waldes steht ein rothosiger [mann]. — Die birke ohne rinde [abgeschält].
183. Inmitten eines schwarzen waldes ein rotmütziger teufelsbengel. — Das männliche glied.

184. šed ver šerijn jurtem piyšan (od.: kerka). — pes-tšipas.
ker-tšuker.

185. šed ver šerijn jurtem (od.: pełtem) pon uvtę. — pes
keralęm.

186. šoi-guiš leptasnij, sarskej mestaę puktasnij, roťs gorę
gorzę, totarajas kijvzenj. — džinjan.

187. šo-koka, šurs-koka, da sfen-berdteg oz sulav. — ros.

188. zalavkajn gerd kukań. — kiv.

189. zalavka tjr bajdeg (od.: jedžid kolk, od.: jedžid tšipan).
— piń.

190. zoręd dorijn eš tšegedenj. — tjra tšers i kudžel'.

191. zur zar śujan, lus las kjskan. — tšepniaen va leptem.

192. šer-kos šer-kos pon, nětl'sjd oz uvt oz murav, da nie-kodes
oz ledz. — toman.

184. Inmitten eines finsternen waldes eine badestube (od.: ein haus) ohne dach. — Der holzstoss. Der balkenhaufen.

185. Inmitten eines finsternen waldes bellt ein kopfloser (od.: tauber) hund. — Das holzhacken.

186. Aus einer lehmgrube heben sie [es] auf, an einen königlichen platz setzen sie es, mit eines russen stimme ruft es, die tataren hören auf es. — Die kirchenglocke.

187. Hundertfüssig, tausendfüssig, bleibt aber nicht stehen, wenn du es nicht an die wand lehnst [eig.: ohne wand]. — Der besen.

188. In der banktruhe ein rotes kalb. — Die zunge.

189. Eine banktruhe voll schneehühner (od.: weisser eier, od.: weisser hühner). — Die zähne.

190. Beim heuschober mästen sie einen ochsen. — Die volle spindel und die hede.

191. Heftig stupfend steckst du's hinein, langsam ziehst du's heraus. — Das emporziehen des wassers mit dem brunnenheimer.

192. Ein ganz mittelgrosser hund, er bellt nicht noch knurrt er je, aber er lässt auch niemanden ein. — Das schloss.

193. *šutjēn-šatjēn*, *jegen*, *koljēn*, *badjēn*, *bakaēn*, *śiskēn kor sulavlenj?* — *berba-lune.*

194. *żelęb dorjn teś-taſti* (od.: *-taſti*). — *teljs.*

195. *żelęb dorjn teś-taſti da t'suž-taſti.* — *teljs da šondi.*

196. *tj vojtiſtę, ta vojtiſtę, nęſt'ſid* (od.: *ńe-kor*) *oz vojtiſt.* — *iſerga.*

197. *tj vomjn kert megr.* — *vedra-vug.*

198. *tom dırjis suvtsen ſetlę, periſmas da kopırtni kutas.* — *jręſ-lagun.*

199. *tutu jiljn ńqń-ſomes.* — *šep.*

200. *tuv jile bid tor eſje, da eti* (od.: *kik*) *tor oz eſji.* — *kołk* (od.: *kołk da va*).

201. *tʂekid tʂekid ver, da oſkeſ.* — *jur-ſi i toijas.*

193. Wann stehen [die leute] mit zweigen, maserkügelchen¹, kätzchen¹, weiden, baumschwämmen¹, kerzen [in den händen] da? — Am palmsonntag.

194. Neben der dachrinne eine schüssel mit gedörrtem haermehl. — Der mond.

195. Neben der dachrinne eine schüssel mit gedörrtem hafermehl und eine schüssel mit malz. — Der mond und die sonne.

196. Jener tröpfelt, dieser tröpfelt, es tröpfelt [jedoch] niemals herab. — Die ohrgehänge.

197. Quer über den see ein eisernes krummholz. — Der henkel des eimers.

198. Jung gibt es stehend, es wird alt — und beginnt sich zu bücken. — Das dünnbierfass.

199. Am ende des schößlings ein teigzuber. — Die ähre.

200. Alle dinge kann man an den nagel hängen, nur eins (od.: zwei) nicht. — Das ei (od.: Das ei und das wasser).

201. Ein dichter, dichter wald voller bären. — Die haare und die läuse.

¹ Deutet auf die künstlichen, mit papierblumen u. ä. geschmückten „palmen“.

202. *tšekid tšekid ver, da vev větljini nér oz šed.* — *jur-si.*
203. *tšaqń tširęste, už gerekte, da domjs tałtše usę (od.: da jeruslav e d'z kile).* — *giżem.*
204. *tšeręn keriştan, da bıdlaę tedtše, etilaę oz tedtše.* — *vu.dżer.*
205. *tšoż panid va kaję (od.: vizivte).* — *mes juem (od.: juvem).*
206. »*tšukilę mukilę, kittše munan?*» *»širęmę gognalemę, mii ted mog!«* — *šor da tuj.*
207. »*tšukilę mukilę, kittše munan?*» *»širęm-buriś, mii ted mog!«* — *ju da jitškem vidz.*
208. *tšukla tšoż-ińę, śo-śinma vež-aje.* — *stan i kiś.*
209. *tšukla tšoż-iń gozja, taras-aja pia,* — *itš-ińę tuvkale.*
— *stan.*
-

202. Ein dichter, dichter wald, aber [dennoch] gibt es nicht [darin] eine gerte um das pferd anzutreiben. — Die haare.
203. Das füllen wimmert, der hengst wiehert, die zügel reichen aber bis hierher (od.: [den ton] hört man bis zu Jaroslav). — Das schreiben [eines briefes].
204. Schlägst du mit der axt, so bleibt überall eine spur, [nur] an einer stelle bleibt keine. — Der schatten.
205. Den berg hinauf geht (od.: strömt) das wasser. — Die kuh trinkt.
206. »Du krummer [und] schiefer, wo gehst du hin?« »Du geschorener [und] geschabter, was geht das dich an!« — Der bach und der weg.
207. »Du krummer [und] schiefer, wo gehst du hin?« »Du stutzkopf [eig.: stutzmähne], was geht das dich an!« — Der fluss und die abgemähte wiese.
208. Meine krummrückige tante, mein hundertäugiger taufyater. — Der webstuhl und der weberkamm.
209. Die krummrückige tante mit ihrem mann, vater Taras mit seinen söhnen, — meine stiefmutter läuft schnell hin und zurück. — Der webstuhl, [der weberkamm nebst den hafteln und das weberschiffchen].

210. *uļen pīrē, kosēn petē.* — *šētšēm.*
211. *una toška mortjas tsoč jilē kajemaeš, kert-bedđen pīkli-*
šemaeš, šatertēn vevtijsēmaeš. — *suslan.*
212. *vajn tšuži, bijn bjdmi, mames batēs addži, kuli.* — *sov.*
213. *valtšik lokte, tenē vias, menē vias, te kulan, me kula,*
te košman, me košma. — *kesa i turun.*
214. *va vomēn ker kuilē.* — *mačiš.*
215. *vetlē i munē, tupešen gilede.* — *kok-tui.*
216. *vēre kaje — šer šerēde, gortē lokte — šer šerēde.* — *nin-*
kemen veleṁ.
217. *vēre munē* (od.: *kaje*) — *dēraen* (od.: *dēra*) *vo'sale, gortē*
lokte — dēraen (od.: *dēra*) *vo'sale.* — *lampa.*
218. *vēre munē — nān-tupēš šiblale, vērjš lokte — nān-tupēš*
šiblale. — *kok-tui.*
-

210. Feucht geht es hinein, trocken kommt es heraus. —
Das einbringen der garben in die riege.
211. Viele bärtige männer kletterten auf den hügel, stützten
sich auf eiserne stöcke, schützten sich unter einem zelt. — Die
getreidehocke.
212. Im wasser wurde ich geboren, im feuer wuchs ich auf,
meine mutter und meinen vater [d. h. das wasser] sah ich — [und]
starb. — Das salz.
213. Schwankend kommt es, schlägt dich, schlägt mich, du
stirbst, ich sterbe, du vertrocknest, ich vertrockne. — Die sense
und das heu.
214. Quer über dem wasser liegt ein balken. — Der firstbalken.
215. Es wandert und geht, semmeln lässt es fallen. — Die
fussspuren [im schnee].
216. In den wald geht es — stickmuster zeichnet es, nach-
hause kommt es — stickmuster zeichnet es. — Das gehen in bast-
schuhen [im schnee].
217. In den wald geht es — breitet leinwand aus, nach-
hause kommt es — breitet leinwand aus. — Der schneeschuh.
218. In den wald geht es — runde brote wirft es, aus dem walde
kommt es — runde brote wirft es. — Die spuren des fusses [im schnee].

219. *vila jılas nqń-śomes, nqń-śomes jılas krest, krest jılas
śizim-roza kašník.* — mort.
220. *vılłsık valtśik sa gez kişqe, kabak suvtę.* — jur. kışkalım.
221. *vit vok jtşqe, vit tsoj kurte.* — vit tşuní kijaslen.
222. *voider petas şed məs, seşa petas jeđžid məs, gerd meskis
kolę.* — tşin da bi.
223. *voja voja »şitś ratś», luna luna »dżurk dżirk».* — jukməs.
224. *vullśim valtśim lokte, te ušan, me uša.* — jtşkem.

D. Sysola.

(Kunib.)

225. *bębę kos tseri nebałę.* — śor.
226. *bien oz sołtśi, vaę oz vej, tseren oz keraś.* — vuđżer.
227. *bjđ ſerkain oš-jur.* — sol-doz.
228. *bjđ ſerkain oš-lapa.* — paťś-lis.

219. Auf einer forke ein backtrog, auf dem backtrog ein kreuz, auf dem kreuze ein grütztopf mit sieben löchern. — Der mensch.

220. Schwankend und wankend dehnt sich ein russiger strick, die kneipe erhebt sich. — Das hineinziehen der heuhaufen [in den schober mit hülfe eines strickes].

221. Vier brüder mähen, fünf schwester harken. — Die fünf finger der hände.

222. Zuerst geht eine schwarze kuh hinaus, dann geht eine weisse kuh, die rote kuh bleibt [drinnen]. — Der rauch und das feuer.

223. Nachts ist es ganz still, tags knarrt es. — Der brunnen.

224. Es kommt wankend schwankend, du fällst, ich falle. — Die heumahd.

225. Ein einfältiger trägt trockene fische. — Der sparren.

226. Es verbrennt nicht im feuer, geht nicht im wasser unter, mit dem beil geht es nicht entzwei. — Der schatten.

227. In jedem hause ein bärenkopf. — Das salzgefäß.

228. In jedem hause eine bärentatze. — Der ofenwisch.

229. *bjđ ſerkajn oš-tuša.* — *gir.*
230. *bjđ ſerkajn fię vęſlijęm tor.* — *ſtſel'.*
231. *eťik borti šo porś kaje.* — *vurjs.*
232. *eťik lagunin kijk-sikas sur.* — *kořk.*
233. *eťik pęduška vylin kijz-vit zon kułenj.* — *petełek.*
234. *eťik šır, da kijk-beža.* — *kem-kot.*
235. *gid tır iż, da eťik bež.* — *nęgnjd paſšad.*
236. *gumla vylin tšań kok-tui.* — *gęg.*
237. *jage kaje — gortę viđzede, gortę lokę — jage viđzede.*

— *tſer.*

238. *jenšań jiltęm, mušań vužtem.* — *iz.*
239. *kijk paſſin eťik pes lomtiše.* — *njr.*
240. *kok-peļen sulalę, śin-peļen viđzede.* — *struba.*

-
229. In jedem hause ein bärenleib. — Der mörser.
230. In jedem hause ein nicht mit der hand gemachter gegenstand. — Die ritze in der wand.
231. Über eine grenze klettern hundert schweine. — Die naht.
232. In einem fässchen zweierlei bier. — Das ei.
233. Auf einem kopfkissen ruhen fünfundzwanzig burschen. — Die decke im zimmer.
234. Eine maus, aber mit zwei schwänzen. — Der schuh [mit den bändern].
235. Ein stall voller schafe, aber [nur] ein schwanz. — Die brote im ofen [und die brotschaufel].
236. Auf einer dreschtenne die fussspur eines füllens. — Der nabel.
237. In den wald geht es — heimwärts blickt es, heimwärts kommt es — in den wald blickt es. — Die axt.
238. Von oben [eig.: vom himmel] ohne wipfel, von untep [eig.: von der erde] ohne wurzeln. — Der stein.
239. In zwei herden brennen dieselben holzscheite. — Die nase.
240. Auf einem bein steht es, mit einem auge blickt es. — Der schornstein.

241. *komjn-kujim zon varteni, eti gerd-paşa bergedle.* —
sovem.
242. *kud tır şeg, da kik rişnej.* — *kođzul, şondi i teliš.*
243. *kuž kuž mužjk voj i lun ūlme.* — *laikjan.*
244. *mi,tsa mi,tsa d'etina, pjr kik-vęna.* — *piš-jur.*
245. *mi,tsa mi,tsa d'etina, pjr viž-šlapaa.* — *istęg.*
246. *mi,tsa mi,tsa itš-moń, da pıris tidale.* — *gimga.*
247. *nol-koka pišje, kékja·mıs-koka vętše.* — *vel i dod.*
248. *oš orem-koska, kert-koka.* — *tojin.*
249. *tı votiştę, ta votiştę, vek oz votiš.* — *işerga.*
250. *tutu jjlyn nqń-şomes.* — *şep.*
251. *ferkain şies, illajın skamja.* — *pon.*
-

241. Dreiunddreissig burschen dreschen, einer im roten pelze wendet [die garben] um. — Das essen [d. h. die zähne und die zunge].
242. Eine schachtel voller knöchel, aber zwei sind darin zu viel. — Die sterne, die sonne und der mond.
243. Ein langer, langer mann, betet [d. h. verbeugt sich] nacht und tag. — Die wiegenstange.
244. Ein schöner, schöner bursche, immer mit zwei gürteln [umgürtet]. — Die hanfgarbe.
245. Ein schöner, schöner bursche, hat immer eine gelbe mütze [auf dem kopfe]. — Das streichholz.
246. Eine schöne, schöne junge frau, aber hindurch sieht man. — Die reuse.
247. Vierbein läuft, achtbein setzt ihm nach. — Das pferd und der schlitten.
248. Ein bär mit schmalen [eig.: mit eingeschnittenen] hüften, eisernem fusse. — Die mörserkeule.
249. Jener tropft, dieser tropft, tropft [dennoch] niemals herab. — Die ohrgehänge.
250. Am wipfel des schößlings ein teigzuber. — Die ähre.
251. In der stube ein kummet, draussen eine bank. — Der hund.

252. *ferkaišs bijd-tor addžan, da ečik tor on addži.* — šonid.
253. *utka vajn, bęžjs beregiñ.* — keš.

E. Luza.

(Objačevo.)

254. *bijd kerkaïn šinmēn addžitēm tor.* — šonid.
255. *ečik lagunin kijk-peles sur.* — kołk.
256. *mičša mičša nił, da bijdeneš bęrdęde.* — luk.
257. *vila vylad šomęs, šomęs vylad tujis, tujis vylad tupił, tupyłas šižim rož.* — mort tuša.

F. Jušva.¹

(Trunova.)

258. *ačšis oz addži, a medi kkezvę višta vvę.* — versta-stob.
259. *džadž dorijn oš-vapa.* — sov-do·z.

-
252. Du siehst alles in der stube, nur eins siehst du nicht.
— Die wärme.
253. Die ente im wasser, ihr sterz am ufer. — Der schöpflöffel.
254. In jedem hause ein unsichtbares ding. — Die wärme.
255. In einem fässchen zweierlei bier. — Das ei.
256. Ein schönes, schönes mädchen, alle bringt es aber zum weinen. — Die zwiebel.
257. Auf einer forke ein backtrog, auf dem backtrog ein gefäss von birkenrinde, auf dem gefäss von birkenrinde eine kugel, in der kugel sieben löcher. — Der menschenleib.
258.¹ Selbst sieht er nicht, aber den anderen gibt er nachricht. — Der werstpahl.
259. Am rande des wandbretts eine bärentatze. — Die salzbüchse.

¹ Die von Rošov angeführten rätsel sind hier — nach der aussprache meines sprachmeisters, dem die meisten bekannt waren — aufgenommen. Neu sind die n:rn 258, 260, 274-6, 281, 285 u. 288.

260. *džedživjn oš-jur.* — *kertsa·ga.*
261. *džedživjn oš-vapa.* — *gor-vi·s.*
262. *džedživjn va kuka·ní.* — *kiv.*
263. *džodžyn tšetša·vę kęs ma tvijo·k.* — *ros.*
264. *ęteras śura, kerkwas śurtęm.* — *pełes.*
265. *gegresa vidźe jen zere.* — *jre·š sisja·vem.*
266. *gęna ośše, kuš tšepećśše.* — *kepi·ś.*
267. *gerd męs śęd męses nūvę.* — *gor vonti·śę.*
268. *gorbyn ziri·męs baba puka·vę, sita·nas śekta·n męrtęm.*
— *śeme·s.*
269. *kjk soja-vona eti·k jien jja·śemas.* — *maje·ggez jerin.*
270. *kirni·š ga, tšen vebzę.* — *tšugu·njin va puę.*
-

260. Im raume unter der diele ein bärenkopf. — Der [grosse, irdene kwass-]topf.
261. Im raume unter der diele eine bärentatze. — Der ofenwisch.
262. Im raume unter der diele ein feuchtes kalb. — Die zunge.
263. Auf der diele tantzt der hagere kleine Matthias. — Der besen.
264. Draussen gehörnt, in der stube ungehörnt. — Die häusecke.
265. Es regnet auf eine runde wiese. — Das abziehen des kwass.
266. Das haarige öffnet sich, das haarlose stürzt hinein. — Der fausthandschuh [und die hand].
267. Eine rote kuh leckt eine schwarze kuh. — Der ofen brennt.
268. Auf dem ofen sitzt ein rotziges weib, in ihren after ist eine grosse pfrieme hineingesteckt. — Der backtrog.
269. Zwei geschwister haben sich mit einem und demselben gurt umgürtet. — Die zaunpfähle.
270. Der rabe fliegt mit dem rücken nach unten. — Das wasser siedet in dem [gusseisernen] topf.

271. *kuž misę vjm ušę.* — *piž požna·vęm.*
272. *mij kerkuijn basęk?* — *jen.*
273. *mij on vermj ešetni?* — *kołk.*
274. *mij on vermj kudę jertni?* — *šondi.*
275. *mij on vermj tuvvę kiša·vnj?* — *kołk.*
276. *munā munā* — *tuž abu, vunda·va vunda·va* — *vir abu.*
— *pjž.*
277. *nół soja-vona eti·k guę ku·dza·šenj.* — *męs vištēn(i).*
278. *nół soja-vona eti·k tšišja·nen vevti·šemaš.* — *pjza·n.*
279. *oč i vun, oč i vun periš mort jaž torje·tve.* — *sarta·s softše.*
280. *oč i vun vetven(i), bije·nnijs siię kuta·venj.* — *jbe·s-vug.*
281. *potš kuža kajo·k kote·rte, atšijs vireñ sita·vę.* — *sartas bien.*
282. *poz tır jertem tšotškom kure·ggez.* — *pińńez.*
-

271. Der schnee fällt auf ein langes vorgebirge. — Das sieben des mehls.
272. Was ist schön in der stube? — Das heiligenbil d.
273. Was kannst du nicht aufhängen? — Das ei.
274. Was kannst du nicht in den korb einschliessen? — Die sonne.
275. Was kannst du nicht an den nagel hängen? — Das ei.
276. Ich wandre, ich wandre — kein weg ist da, ich schneide, ich schneide — kein blut ist da. — Das boot.
277. Vier geschwister lassen ihr wasser in eine und dieselbe grube. — Man melkt die kuh.
278. Vier geschwister haben sich mit einem und demselben tuche bedeckt. — Der tisch.
279. Nacht und tag, nacht und tag zerstückelt ein alter mann fleisch. — Der kienspan brennt.
280. Nacht und tag gehen sie [hin und her], alle packen es. — Der türgriff.
281. Längs einer stange läuft ein vögelchen, blut laxiert es. — Der kienspan und das feuer.
282. Ein nest voll eingesperrter weisser hühner. — Die zähne.

283. *s'lena· berde mij on vermj puktjn(i)? — tui.*
284. *s'lena· kuža reme·ní nūžarve. — nítš.*
285. *šorrezvijn pukavę periš baba, bide's dema·sa. kin sivve vi·dže·tas, sija i beršas. — vuk.*
286. *zapvo't ra·džan, tečšan tečšan, on vermj tetšnj. — sarta's šula·vem.*
287. *těvnas ińka, gožimnas nička. — mjr.*
288. *toroka·n s'lena·e pire pire, sita·niš só rev-děrjn. — uv.*
289. *věre munę — gortę vi·dže·te, gortę voktę — věre vi·dže·te. — t'ser.*
290. *věre munę — gortę vi·dže·te, veras uvtas uvtas, gortę munas; munikas věre vi·dže·te, gortę voktas, vabi·tš uvtę vodas. — t'ser.*
291. *ver šerjin pełtem maka·r kičsa·še. — t'serēn kera·šen(i).*
-

283. Was kannst du nicht an die wand stellen? — Den weg.
284. Längs der wand dehnt sich ein riemen. — Das moos [in den wandritzen].
285. Auf dem sparren [in der stube] sitzt ein altes weib, [ihr kleid ist] ganz voll flicken. Wer sie ansieht, der bricht in tränen aus. — Die zwiebel.
286. Den zaun reisest du nieder, du führst ihn auf, führst ihn auf, kannst ihn [aber] nicht zusammenbringen. — Das spleissen des kienspans.
287. Im winter [ist es] eine frau, im sommer ein mädchen. — Der [im winter schneebedeckte, im sommer blosse] baumstumpf.
288. Die schabe dringt immerfort in die wand hinein, ihr after [bleibt aber] immer auf der aussenseite. — Der ast [in der wand].
289. In den wald geht es — heimwärts blickt es, heimwärts kommt es — in den wald blickt es. — Die axt.
290. In den wald geht es — heimwärts blickt es, im walde bellt es, bellt es, nachhause geht es; während des gehens blickt es in den wald, gelangt nachhause, legt sich unter die bank. — Die axt.
291. Inmitten des waldes ruft der taube Macarius. — Man haut [im walde] mit der axt.

292. *vəvɪs gəni·te, ogo·blajez suva·vən(ij)*. — šor.
293. *vija piž da gosa piž*. — šondi i təviš.
294. *vorobe·i kote·rte, vireñ sita·ve*. — sarta·s sołłše.
-

292. Das pferd jagt, die gabeldeichsel steht still. — Der
bach [und seine ufer].

293. Ein butteriges boot und ein talgiges boot. — Die sonne
und der mond.

294. Der sperling läuft, blut laxiert er. — Der kienspan brennt.

III. Sprichwörter.

A. Vaška (Udora).

(Važgort.)

1. *as udž greš, jezlen kudž neš.*
2. *as uđijs on djšmj.*
3. *bij mort kęsjas kuvnjs, kolę jen-nogní ovnjs.*
4. *in šerav, pińśid jedžid on lo!*
5. *iz šuri iz vile.*
6. *kjrnjš kjrnjšliš śinse oz kokav.*
7. *kolę et-pyr oškijs povéjnjis, mědiš mirjijs povžan.*
8. *lukašiš měsli jen i šurše oz šet.*

-
1. Die eigene arbeit ist wie ein groschen [d. h. leicht], die fremde [arbeit] wie eine keule [d. h. schwer].
 2. Bei deiner eignen arbeit wirst du nicht faul.
 3. Alle menschen werden sterben, man muss [also] gottesfürchtig leben.
 4. Lache nicht, weisser als deine zähne wirst du [davon doch] nicht!
 5. Der stein traf auf stein [d. h. da fand er seinen meister].
 6. Ein rabe pickt einem raben die augen nicht aus.
 7. Es ist bloss nötig, dass man einmal vor einem bären erschrickt, dass zweite mal erschrickt man [schon] vor einem baumstumpf.
 8. Einer stossenden kuh gibt gott auch keine hörner.

9. *l'uška·tę peład on nu.*
10. *sija kos pu jiliš turi višta·las.*
11. *tšuťškuę pęt, vyljše tšek.*
12. *veške rad girdzi·mę kurftišan, da on sudz̄.*

B. Vyčegda.

(Ustsysołsk und Vyłgort.)

13. *as uđžiš on mudz̄.*
14. *beda mort vivli munę, a oz pu vivti.*
15. *bjd tor źepte oz šogmj puktnj.*
16. *bjd tor vylę mort tuja.*
17. *bord tsegem berti (od.: berti) on lebz̄j.*
18. *dontem tserilen kiżer (od.: kiżer) jukvajs.*
19. *en śerav, pińśid je,džid on lo!*
20. *etik gen, da paś.*
21. *etii męs sitalę da stavjs rakšas.*

9. Den löffel steckst du nicht ins ohr [d. h. der löffel findet stets den weg zum munde].

10. Er erzählt von einem im dürren baume sitzenden kra-nich [d. h. er schwatzt unmögliches zeug, unsinn, er lügt].

11. Mein leib ist satt, meine kleider sind ganz [d. h. mir geht es gut].

12. Wenn du auch gern in deinen ellbogen bissest, du erreichst ihn dennoch nicht.

13. Bei deiner eignen arbeit wirst du nicht müde.

14. Das unglück geht über menschen, nicht über bäume [vgl. nr. 129].

15. Es geht nicht an alles in die tasche zu stecken.

16. Der mensch ist zu allem fähig.

17. Wenn du den flügel gebrochen, fliegst du nicht mehr.

18. Billiger fisch gibt schwache suppe.

19. Lache nicht, weisser als deine zähne wirst du [doch] nicht!

20. [Obgleich nur] ein haar da ist, ist es doch ein pelz.

21. Eine kuh scheisst und alle beschmutzen sich [darauf].

- 22 a). *gjrdžajd mätjn, no on sudž kurtłšinj.*
b). *girdža-pontę on jirišt.*
c). *girdžatę kurłšan, da on sudž.*
23. *iđžjd jur, da iťšet mijvkid.*
24. *jen ke oz igmjšt, perna-pas on tšept.*
25. *jeijases oz kov kedžnj, ašnis tšuženj.*
26. *jęzəs en d'ivit!*
27. *jeziš mortiš en vodźmęttši!*
28. *jez kijñ nąqń rija da tšeškid.*
29. *jezli en kodji gu, atšid ušan!*
30. *jez śorńi vilę en vi,dżed!*
31. *jur vundem berjn dir on ov.*
32. *kań moz olenj.*
33. *kęn on kęsji šołłtšinj, sen love užnji.*
-

- 22 a). Dein ellbogen ist nahe, du erreichst ihn aber nicht mit den zähnen.
b) An deinem ellbogen nagst du nicht.
c) Du beisest nach deinem ellbogen, aber du erreichst ihn nicht.
23. Grosser kopf, aber kleiner verstand.
24. Wenn Gott nicht donnert, bekreuzigst du dich nicht.
25. Dummköpfe braucht man nicht zu sähen, sie entstehen von selbst.
26. Verurteile andere nicht!
27. Gehe nicht vor die anderen [d. h. dränge dich nicht vor, sei bescheiden]!
28. Das brot in eines anderen hand ist [für dich] mit butter bestrichen und delikat.
29. Grabe nicht anderen gruben, du fällst selbst hinein!
30. Kümmre dich nicht um das geschwätz fremder menschen!
31. Wenn dir der kopf abgehauen ist, kannst du nicht lange leben.
32. Sie leben wie katzen [d. h. gut, gemütlich].
33. Du musst [oft] die nacht über da bleiben, wo du nicht [einmal] ausruhen möchtest.

34. *kēt's̄ kod' pełk, mēs kod' jej.*
35. *kištēm vate on kurišt.*
36. *kijkis̄ pomša gožem oz ovli.*
37. *kik ponjēs etik šid-girni, tsiš on verd.*
38. *kjnem̄ pēt, mjšku neittēm.*
39. *kjnem̄te on perjav.*
40. *kirniš̄ kirnišli śin oz kokijst.*
41. *kiti gena, seti i dona, kiti gentem, seti i dontem.*
42. *kiti jemjs, seti i suinisjs.*
43. *kiti vesnī, seti i orjaše.*
44. *kitts̄e eti jž, sett̄s̄e stavis.*
45. *kitts̄e śure en mjtłśjs̄, vomtē voſſen en vidz!*
46. *kodi viđednj ram, pide džjk purjštas.*
47. *kolk tšipanęs oz veled.*

-
34. Behend wie ein hase, dumm wie eine kuh.
 35. Vergossenes wasser fängst du nicht [mehr] auf.
 36. Es ist nicht in einem zuge zweimal sommer.
 37. Du fütterst nicht zwei hunde aus éinem suppentopf.
 38. Der bauch ist satt, der rücken ungeschlagen [d. h. du kannst also mit deinem los zufrieden sein].
 39. Deinen bauch wirst du nicht betrügen [d. h. er verlangt, was er nötig hat und begnügt sich nicht z. b. mit branntwein und thee allein].
 40. Ein rabe hackt einem anderen raben das auge nicht aus.
 41. Wo es haarig (od.: wollig) ist, da ist es auch teuer, wo es haarlos (wollenlos) ist, da ist es auch billig [d. h. die gute ware ist teuer, die schlechte billig].
 42. Wo die nadel hin ist, da ist auch der faden hin.
 43. Wo es dünn ist, da bricht es.
 44. Wo éin schaf hin[geht], dahin [gehen auch] alle anderen.
 45. Mische dich nicht in jede sache, welche es auch sei,
halte deinen mund nicht auf!
 46. Wer fromm scheint, beißt tiefer zu.
 47. Das ei lehrt nicht die henne.

48. kor li uše, seki i liqš!
 49. kor šujs love, seki i merajs.
 50. kos aňkijšte kef vek slenę koj, oz ešj.
 51. kožnalem vevliš pińjasę oz viđednij.
 52. kulan — da bjdęen kołę.
 53. kułtšem jen kętędas, sełtšem i kośtas.
 54. labiš vomłesę ke on veled, labiš kužtasę on níin vermi velędnij.
 55. lijem petkate en na kušti!
 56. lijem ur on kuł.
 57. lok mortlj śinmas kańen on tšełtšyjt.
 58. meli (od.: ram) kukań kik mam nónale.
 59. mědtem kazak ovle, a šołtem jutem oz ovli.
 60. messę šojin, kukańse nínem nín žalitnij.
-

48. Wenn der saft fällt, dann zapfe ihn ab!
49. Wenn getreide da ist, ist auch ein mass da.
50. Und wenn du dein lebelang trockene erbsen an die wand würfest, sie bleiben [dennoch] nicht [an der wand] hängen.
51. Einem geschenkten pferde sieht man nicht nach den zähnen.
52. Du stirbst — und alles bleibt.
53. Dér Gott, welcher nässt, trocknet auch.
54. Wenn du [ihn] nicht über die quere der bank unterrichtest, wirst du auch nicht über die länge der bank unterrichten [d. h. das kind ist von jung auf richtig zu leiten].
55. Rupfe den vogel nicht, ehe du ihn geschossen hast!
56. Das ungeschossene eichhorn häutest du nicht ab.
57. Einem bösen menschen wirst du nicht wie eine katze ins gesicht [eig.: ins auge] springen.
58. Ein schmeichelndes (od.: stilles) kalb säugt an zwei mütern.
59. Arbeiter ohne lohn gibt es, aber nichtessende, nichttrinkende gibt es nicht [d. h. der lohn muss wenigstens in form von speise, wenn nicht in geld, bezahlt werden].
60. Du hast die kuh gegessen, — da ist doch keine ursache das kalb zu schonen.

61. *mjške šibjan, da vođe uše.*
62. *munem-vellemli pon oz vo.*
63. *ńaqń berde šjr vek loę (od.: love).*
64. *ńaqń sov vođesa.*
65. *ńaqń sójemén, paš-kém novlémén.*
66. *ńebjda vołsälę, da tšorjd užni.*
67. *ńežjen kę munan, fleđik voan.*
68. *ńidžuvšíd rok on pu.*
69. *omeł kaiļen omel i sīlan.*
70. *oškiś povzílem mort mīriś pole.*
71. *oškiś kę povni, ném i ovni.*
72. *»pašibejs« paš on vur.*
73. *petuk da pop sółteg sileni.*
74. *periś pon roje oz uvt.*

-
61. Du wirfst es hinter dich, aber es fällt nach vorn.
 62. Die wanderschaft nimmt kein ende.
 63. Wo das brot ist, kommt auch immer eine maus herzu.
 64. Brot [und] salz sind gegenseitig [d. h. die bewirtung soll gegenseitig sein].
 65. Das brot [schmeckt man] beim essen, die kleidung [er kennt man] beim tragen.
 66. Erbettet weich, aber man schläft [dennoch] hart.
 67. Wenn du langsam gehst, wirst du weiter kommen.
 68. Aus regenwürmern kochst du keinen brei.
 69. Ein schlechter vogel hat auch einen schlechten gesang.
 70. Ein mensch, dem vor einem bären angst geworden, fürchtet sich vor einem baumstumpf.
 71. Wenn man vor dem bären bange ist, lohnt es sich nicht zu leben.
 72. Für das wort »Danke!« nährst du keinen pelz.
 73. Der hahn und der priester singen ohne gegessen zu haben [d. h. früh am morgen].
 74. Ein alter hund bellt die baumflechte nicht an.

75. *pide ke puktan, matiś bostan.*
76. *pideştem peşsatę on tirt.*
77. *porşlen moğ oz lo.*
78. *potem gırnífşin va on eşed.*
79. *požyen vatę on pırtlı.*
80. *solavtem şidte vodz-viy en pańav!*
81. *şela lijeted'z en kuştı!*
82. *şeriştem şerem ber on jit.*
83. *şid azalement berti (od.: berti) każalin.*
84. *şır bien jag oz sołtší.*
85. *şoniden lijd oz tsegjaś.*
86. *turıes pu jılış viştale.*
87. *tuv viłe kolk on pukti.*
88. *tśipan oz ku,d'zqas, da juvę.*
89. *užigen med doljd ovę.*

-
75. Wenn du es tief hineinlegst, wirst du es nahe herauszunehmen haben.
 76. Einen zuber ohne boden füllst du nicht voll.
 77. Das schwein gebiert keine biber.
 78. In einem gesprungenen topf wägst du das wasser nicht.
 79. In einem sieb trägst du kein wasser.
 80. Löffle die suppe nicht, bevor du sie gesalzen hast.
 81. Rupfe das haselhuhn nicht, ehe du es geschossen hast.
 82. Ein geschnittenes stückchen brot fügst du nicht wieder zusammen.
 83. Als die kohlsuppe schon sauer geworden war, bemerktest du es.
 84. Ein fichtenwald entzündet sich nicht durch ein feuer, das die maus angesteckt.
 85. Von der hitze zerbrechen deine knochen nicht.
 86. Er spricht von einem kranich, der im baume sitzt [d. h. er erzählt unglaubliche dinge, lügt].
 87. Auf die nagelspitze stellst du das ei nicht.
 88. Die henne pisst nicht, aber sie trinkt doch.
 89. Das schlafen ist das angenehmste.

90. *vaę pıran — vejan, bię pıran — sołtśan.*
91. *važ sola vılę oz juşlı.*
92. *va-volan-inę va volas na.*
93. *verdtem vev vılın on ıledz' mun.*
94. *vodz' getraşemis da vodz' tšełtsemis oz kaiitšini.*
95. *roşem mortlen das grek, a guşalışlen etik.*

C. Sysola.

(Vizinga.)

96. *as u, džiš on dezmij.*
97. *en şeral, pińśid jedžiddžik on lo!*
98. *girdżatę kurťśan, da on sudz'.*
99. *ı, džid juris da i, tşet vemis.*
100. *jen ke oz výdajt, lok mort oz vermi šoñi.*

-
90. Steigst du ins wasser — ertrinkst du, steigst du ins feuer — verbrennst du.
 91. Vor langer zeit genossene salzspeise erregt nicht mehr durst.
 92. An seine stätte kehrt das wasser schon zurück [obgleich es gegenwärtig nicht da ist].
 93. Auf ungefüttertem pferde kommst du nicht weit.
 94. Man bereut nicht, dass man sich früh verheiratet und früh aufsteht.
 95. Der, dem etwas [durch diebstahl] verloren gegangen ist, tut zehn sünden [weil er zehn unschuldige des diebstahls bezichtigt], der dieb aber nur eine.
 96. Der eignen arbeit wirst du nicht überdrüssig.
 97. Lache nicht, weisser als deine zähne wirst du [doch] nicht!
 98. Du beisest nach deinem ellbogen, aber du erreichst ihn nicht.
 99. Sein kopf ist gross, aber sein verstand (eig.: gehirn) ist klein.
 100. Wenn Gott [mich] nicht aufgibt, können die schlechten menschen [mich] nicht verderben (eig.: fressen).

101. *jəz kırımen pəş egir kurale.*
102. *jəzli en perji gute, aʃśid settše uşan!*
103. *jəzliş nín-bon oređan, da şumışen mıntışni love.*
104. *juriş vile on tšełtsişt.*
105. *kırniş kırnişlis sínse oz kokış.*
106. *kiti vəsnid, seti i orjaše.*
107. *kiftše jem, settše i suńis.*
108. *kožnalem vəlliş pińsə oz vidlallını.*
109. *kulan da bıdsen kole, ném-tor şerśid on nu.*
110. *lijtem oşlış kuťsiksə en vuza!*
111. *lijtem pętkaliş gense en kuştı!*
112. *lukaśiš məslı jen şurşə oz şet.*
113. *melji kukań kik mam nónale.*
114. *mettem kazak ollılle, verttem oz.*
115. *mij aslid oz kol, sije i jəzli en dumai!*

-
101. Er kratzt mit den händen anderer leute heisse kohlen [aus dem herde].
 102. Grabe andern keine grube, du fällst selbst hinein!
 103. Du zerreisest andern einen schlechten baststrick, musst ihn aber mit einem lederriemchen bezahlen.
 104. Höher als [dein] kopf springst du nicht.
 105. Ein rabe pickt einem raben die augen nicht aus.
 106. Wo es dünn ist, da bricht es auch.
 107. Wo die nadel hin ist, da ist auch der faden hin.
 108. Eines geschenkten pferdes zähne prüft man nicht.
 109. Du stirbst und alles bleibt, nichts nimmst du mit dir fort.
 110. Eines ungeschossenen bären fell verkaufe nicht!
 111. Eines ungeschossenen vogels federn rupfe nicht aus!
 112. Einer stossenden kuh gibt Gott keine hörner.
 113. Ein schmeichelndes kalb säugt an zwei müttern.
 114. Es gibt arbeiter ohne lohn, aber keine solchen, die man nicht zu speisen braucht.
 115. Was für dich nicht gut ist, das wünsche auch anderen nicht.

116. *nıl-babalę̄n jur-şı kuž da mılkidis džeńid.*
117. *ńebıda vołsale, da tśorıd užnis.*
118. *ńežen munemən ıledžžık voan.*
119. *oškiş polzılem mort bıd mirjiş pole.*
120. *»paśibeńid» paś og vur.*
121. *sije kos pu jılış turięs viſtalas.*
122. *šılate mešekad on džeb.*
123. *tśipan oz ku,džas, da va juvę.*
124. *vertlęm vełnad ıled'z on mun.*
125. *viten eťikes oz vitšiśni.*
126. *vitško-dortsı bıd kın sit tśužjemiš kujim ur boštəni.*
127. *vok voklı suſedış omelžık.*
128. *voštışlen das grek.*

-
116. Die haare der weiber sind lang, aber ihr verstand ist kurz.
 117. Erbettet weich, aber man schläft [dennoch] hart.
 118. Wenn du langsam gehst, kommst du weiter.
 119. Ein mensch, der vor einem bären erschrocken ist, fürchtet sich vor jedem baumstumpf.
 120. Für das wort »Danke!« nähe ich keinen pelz.
 121. Er spricht von einem kranich, der im dürren baume sitzt [d. h. er lügt].
 122. Eine pfrieme kannst du in einem sacke nicht verstecken.
 123. Die henne pisst nicht, aber wasser trinkt sie doch.
 124. Mit einem ungefütterten pferde zieht man nicht weit.
 125. Fünf warten nicht auf einen.
 126. Die kirchdörfler schinden [sogar] für jeden gefrorenen pferdeapfel, den du wegtrittst, [aus den leuten der kleineren dörfer] eine kopeke heraus.
 127. Ein bruder ist schlechter als ein nachbar.
 128. Derjenige, der [durch diebstahl] etwas verloren hat, hat zehn sünden [auf dem gewissen]. Vgl. nr. 95.

E. Luza.

(Nošul.)

129. beda·śid on pišjal: jez vilti že retle.
130. ez na lii, a gense kušte' nín.
131. etig-gena keť, da med veli paš!
132. gird'zatę kurtšan veškę da on sudž.
133. jen ke oz gimištj, i jenmęs on kodort.
134. jen ke oz oręd, lok jez oz vermińi ore·dnj.
135. jez kirmiń nqńjs pir tšeškjid.
136. jezle en kod gu, aťśid ušan!
137. jez šorńi vile en vittšj!
138. kiššem vate on kural.
139. kyrniš kyrnišliš sínse oz kokišti.
140. kiš on kesji va junji, sen koldžas gaškę užnji.

-
129. Dem unglück entfliehst du nicht: das geht ja über menschen [und nicht z. b. über die bäume, vgl. nr. 14].
 130. Er hat [den vogel] noch nicht geschossen, die federn aber rupft er [ihm] schon aus.
 131. Wenn auch nur éin haar, wenn es nur ein pelz ist!]
 132. In deinen ellbogen möchtest du beissen, aber du erreichst ihn nicht.
 133. Wenn Gott nicht donnert, gedenkst du Gottes auch nicht.
 134. Wenn es Gott nicht entzwei reisst, können es die bösen menschen [auch] nicht entzwei reissen.
 135. In anderer hand ist das brot immer süß.
 136. Grabe nicht anderen gruben, du fällst selbst hinein!
 137. Um die reden anderer leute kümmere dich nicht!
 138. Das wasser, das du vergossen, kratzest du nicht [wie-der] zusammen.
 139. Ein rabe pickt einem raben die augen nicht aus.
 140. Wo du kein wasser trinken möchtest, da musst du vielleicht über nacht bleiben.

141. *kiti ręsnid, seti i orjaše.*
142. *kod jen kętėdas, sija i koštas.*
143. *mettem-dontemis olle, terşitəmis oz olli.*
144. *mej aslid on žalaſit, sija i mēdłę en žalaſit!*
145. *nıl-babalen jur-ſijs kuž, da mılkidjs dženid.*
146. *ńaqń sol vo,džesa.*
147. *ńebida voſali, da ſekta uženj.*
148. *ńebid kılnas tſegem lile jitās.*
149. *ńežen munan, ȳl-nžik luan.*
150. *omeł tſeriglen is jukajs.*
151. »paſibenad» paſ og vur.
152. *pide puktan, matiſ boſtan.*
153. *tſig-ri pet? —, ńe-kod oz tēd.*
154. *tſipan oz ku.d'zak, da juqe.*

-
141. Wo es dünn ist, da bricht es auch.
 142. Dér gott, welcher nässt, trocknet auch.
 143. [Arbeiter] ohne lohn und ohne preis gibt es, solche, die nicht essen, gibt es nicht.
 144. Was du dir selbst nicht wünschest, das wünsche auch anderen nicht.
 145. Die haare der weiber sind lang, aber ihr verstand ist kurz.
 146. Brot [und] salz sind gegenseitig [d. h. die bewirtung soll gegenseitig sein].
 147. Weich habe ich gebettet, aber sie schlafen [dennoch] hart [eig.: schwierig].
 148. Mit seiner weichen zunge fügt er deine zerbrochenen knochen zusammen.
 149. Gehst du langsam, wirst du weiter kommen.
 150. Aus schlechtem fisch wird stinkende fischesuppe.
 151. Mit dem worte »Danke!« nähe ich keinen pelz.
 152. Legst du es tief hinein, wirst du es nahe herauszunehmen haben.
 153. Hungrig oder satt? —, niemand weiss es.
 154. Die henne pisst nicht, aber sie trinkt doch.

155. *važ sola vylę oz juši.*
156. *verttem velnad ȝled'z on mun.*
157. *vošjšlen das grekjs, gujšlen ȝtig.*

D. Jušva.

(Trunova.)

158. *beregi·ttsišes i jen beregi·te.*
159. *etik nín-purviš kijk ninen oz kułę.*
160. *ivę·ddžik puktan, mati·szik bostan.*
161. *jen oz šet, poršsezvę né soinj.*
162. *jęz basnivę en vi·dżet!*
163. *jezvę en garji jama, sełtše ačšit ušan!*
164. *ker li ušę, sek i liqš!*
165. *kin jełşa baži·te, sija asvjs duma·te.*
166. *kiššem va on guma·v.*

-
155. Vor langer zeit genossene salzspeise erregt nicht mehr durst.
 156. Mit ungefüttertem pferde kommst du nicht weit.
 157. Derjenige, dem [durch diebstahl] etwas verloren gegangen ist, hat zehn sünden, der dieb aber nur eine. Vgl. nr. 95.
 158. Denjenigen, der sich selbst in acht nimmt, behütet auch Gott.
 159. Von einer jungen linde schält man nicht zweimal den bast ab.
 160. Legst du es weiter hin, wirst du es näher zu nehmen haben.
 161. Lässt Gott es nicht zu, so können die schweine [mich] nicht auffressen.
 162. Um die reden anderer leute kümmere dich nicht!
 163. Grabe nicht anderen gruben, du fällst selbst hinein!
 164. Wenn der saft fällt, dann zapfe ihn auch ab!
 165. Wer wenig spricht, der ist auf seinen eignen vorteil bedacht.
 166. Das wasser, das du vergossen, schöpfst du nicht [wieder] auf.

167. *k̄ti· jem̄s, set i suńi·s̄s.*
 168. *k̄ti· p̄iris, set i petas.*
 169. *kurę·g oz ku·dža·š, da juve.*
 170. *kurę·g petu·k̄es oz kolk̄e·t.*
 171. *lukaśa·n m̄esvę jen śurrez oz śet.*
 172. *m̄iż k̄e·džan, sije i vundan.*
 173. *ńebiṭa olsa·vem, da t̄sorit uźni.*
 174. *p̄et !šigse oz t̄ed (od.: oz veže·rt).*
 175. »spasi·bonas« paš on vur.
 176. *t̄sigven ńańi t̄edvas.*
 177. *t̄seri kośše k̄ite·n p̄idj·nžik, mort kośše k̄ite·n bjt̄še·mžik.*
 178. *t̄soża munan — mati·nžik voan, žagen munan — jvij·nžik voan.*
 179. *t̄sukil̄a pu on reške·t, lok mortes on vere·t.*
 180. *verdt̄em v̄evnas ịvę· on mun.*
 181. *vi·dže·tni t̄e matiń, da su·dže·tni jvij·n.*
-

167. Wo die nadel hin ist, da ist auch der faden hin.
 168. Wo er hineingegangen ist, da kommt er auch heraus.
 169. Die henne pisst nicht, aber sie trinkt doch.
 170. Die henne macht nicht den hahn eier legen.
 171. Einer stossenden kuh gibt Gott keine hörner.
 172. Was du säest, wirst du auch ernten.
 173. Weich hat er gebettet, aber man schläft [dennoch] hart.
 174. Der satte versteht den hungrigen nicht.
 175. Mit dem worte »Danke!« nähst du keinen pelz.
 176. Bei dem hungrigen ist das brot in [gutem] gedächtnisse.
 177. Der fisch sucht [eine stelle] wo es tiefer ist, der mensch sucht, wo es besser ist.
 178. Gehst du schnell — wirst du näher kommen, gehst du langsam — wirst du weiter kommen.
 179. Einen schiefen baum machst du nicht gerade, einen bösen menschen kannst du nicht belehren.
 180. Mit ungefüttertem pferde kommst du nicht weit.
 181. Zu sehen ist es nahe, zu erreichen aber weit.
-

IV. Lieder.

A. Vaška (Udora).

(Važgort.)

1.¹

*nilej vešei, veles kut, veles kut!
ševka šermēd in orlav, in orlav,
zarñi pēved in bonzēd, in bonzēd!
kodli-ja na sluga-īs da pēsla-īs?
5. m i k a · Ȱ l e l i sluga-īs da pēsla-īs,
p e t j r - p i l i sluga-īs da pēsla-īs.*

1.¹

(Bruchstück.)

Mein mägklein, mein liebes, halt' das pferd fest, halt' das
pferd fest!

[Sein] seidenes halfter zerreisse nicht, zerreisse es nicht,
[seine] goldenen zügel zerfasere nicht, zerfas're sie nicht!

Wem [wird sie] denn als dienerin und botin [gegeben]?

5. Dem Michael [wird sie] als dienerin und botin [gegeben],
Peters sohn [wird sie] als dienerin und botin [gegeben].

¹ Reigenlied.

2.¹

*dubja-pu vīlin nōl' ur kuļe,
nōl' ur vīlin nōl' tuš kuļe.
eti tuš kē boštam da annase,
mēd tuš kē boštam da petjrevnase,
5. kojmēd tuš kē boštam da mikažlesē,
nōlēd tuš kē boštam da ivanēvitsē.*

B. Untere Vyčegda.

(Kokvic.)

3.

*ul'ižsaē kē peti,
periš kužis lebale,
tom kitsais ordjedle.*

2.¹

Auf dem eichenbaum liegen vier eichhörnchen,
auf den vier eichhörnchen liegen vier beeren.

Wenn wir eine beere nehmen, so [nehmen wir in den kreis]
die Anna,

wenn wir die zweite beere nehmen, so [nehmen wir in den
kreis] Peters tochter,

5. wenn wir die dritte beere nehmen, so [nehmen wir in den
kreis] den Michael,

wenn wir die vierte beere nehmen, so [nehmen wir in den
kreis] Ivans sohn.

3.

Als ich auf die gasse ging,
[sah ich wie] eine alte nachteule dahinfliest,
ein junger vogel an ihr vorüberstreicht.

¹ Reigenlied.

»ku.tšek pę ku.tšek

5. mjj kivlin, ad'žjlin?»

»mè kivli, ad'žili:

s a r a t o v a j n

je.džid mort kuile;

setfše pę kujim

10. tšikijš volivlę:

med vo.dža tšikijšis —

mamjs kę bęrddžas,

tuvsov šor moz

śin-vais vizurłę;

15. męd pę tšikijšis —

tšojs kę bęrddžas,

siłen ku.dži ju

vizurłę śin-vais;

kojmęd tšikijšis —

20. babajs kę bęrddžas,

»Nachteule, nachteule,

5. was hast du gehört, gesehen?»

»Ich hörte, ich sah:

In Saratov

liegt ein totenblasser mann;

da kommen drei

10. schwalben hinzu:

wenn die erste schwalbe,

die mutter, in weinen ausbricht,

[dann] wie ein frühlingsbach

fliessen ihre tränen ;

15. wenn die zweite schwalbe,

die schwester, in weinen ausbricht,

[dann] wie ein fluss

strömen ihre tränen;

wenn die dritte schwalbe,

20. sein weib, in weinen ausbricht,

*sylęn śin-vais
lis-va moz usę:
šondj ke vęd petas
lis-vais i kośmas,
25. itś-monījs mēdas
mēd saję munni.»*

4.

*ok ok ok o!
men eziś tśuń-kijš oz kov,
men kolę aslam tubeę!
kijś pę bara tubejs,
5. veśig tśuń-kijtšjs abu!
kijś pę bara tśuń-kijtšjs,
veśig tśiżjanjs abu!
kijś pę bara tśiżjanjs,*

[dann] fällt ihre tränen
wie der tau:
denn wenn die sonne sich hebt,
dann trocknet auch der tau,
25. [und] die junge frau denkt dran,
zu einem andern [manne] zu gehen.»

4.

Oh, oh, oh, oh!
Ich wünsche keinen silbernen ring,
ich wünsche meinen trauten liebsten!
Woher nun noch ein geliebter,
5. ich habe ja nicht einmal seinen ring!
Woher nun noch ein ring,
ich habe ja nicht einmal ein tuch von ihm!
Woher nun noch ein tuch,

vešjg ſerkajs abu! —

10. *ſerka doras mēdēdtſi,*
ſerkasę me addži,
ſerkaas me pjri,
seni nē-kod abu.
džadž dorlańjs vi.džedli,
15. *zarnia tšuń-kjtſ ad'dži,*
veškjd vodz-tšuńę ſuji.
bazar vjle lettſedi,
tjše tſaiſ vuzali,
jrgen ſerka karędi,
20. *bekar leška nēbali,*
ſojan juan leſedi.
menam lubeq iz vo!
vittſjſi da vittſjſi,
25. *vaq lettſi, ſjbittſi,*
kięn kokęn varttſjſi,

ich habe ja nicht einmal ein [von ihm gebautes] haus! —

10. Ich machte mich zum hause [meines geliebten] auf,
sein haus fand ich,
in das haus trat ich hinein,
dort war niemand.
Nach dem wandbrett hin schaute ich,
15. einen goldring erblickte ich,
an den rechten zeigefinger steckte ich [ihn].
Ich ging in den bazar hinunter,
verkaufte [den ring] für tausend [rubel],
liess ein kupfernes haus bauen,
20. kaufte tassen, löffel,
essen und trinken machte ich zurecht.
[Aber] mein liebster kam nicht!
Ich wartete und wartete,
zum flusse ging ich hinunter, [dahinein] warf ich mich,
25. mit händen und füssen bemühte ich mich zu schwimmen,

*vasę me vuđži.
sadę kę me veškali,
aššim lubeęs ad'dži:
sikęd gortę medędtšim.*

5.

*kujim-soda pęłata . . .
pęłataas kę piri,
gerd pızanıs sulalę.
seni gerd pızan doras
5. gerd ulęsis sulalę.
pızan vılas samevar,
samevar doras sàkar,
sı doras zon pukalę,
veškjd śinnas migaiłše.
10. me sı vılę legaşı,
me sı dorış bér peti,*

über den fluss kam ich.

Als ich [dann] in den garten meine schritte lenkte,
sah ich meinen trauten liebsten:
mit ihm ging ich nachhause.

5.

Ein dreistöckiger palast . . .
Als ich in den palast hineintrat,
steht [dort] ein roter tisch,
dort neben dem roten tische
5. steht ein roter stuhl.
Auf dem tische ist ein samovar,
neben dem samovar zucker,
daran sitzt ein bursche,
mit dem rechten auge zwinkert er.
10. Ich wurde böse auf ihn,
ich ging von ihm wieder hinaus,

ęšiń uvtijs mèdi,
ęšińas i tarkníitis . . .
me s̄j dorę b̄er p̄iri.

15. in-pevlańis vi,džedli,
seni ḡerd škap sulale,
škap pomas i kluťs vijim,
kluťs me i bergedi,
škap-e,džesjs i vošsis,
20. seni i tšuń-kitš vijim:
on ted, teljš-e šondi,
on ted, eziš-e zarňi!
veškijd tšall'e me šuji.
me setjš i b̄er peti.
25. sadę kę me veškali,
ležneg pevstijs mèdèdt'i,
ašsim milejës addži:
noj šertukis viljas,

unter dem fenster her schritt ich,
er klopfte aber an das fenster . . .
zu ihm ging ich wieder hinein.

15. Ich blickte nach der frauenabteilung [der stube] hin,
da steht ein roter schrank,
in der [tür] des schrankes steckt ein schlüssel,
den schlüssel drehte ich um,
die schranktür ging auch auf,
20. darinnen lag ein ring:
du weisst nicht, ist es der mond oder die sonne,
du weisst nicht, ist es silber oder gold [so schön war er]!
An den rechten kleinen finger steckte ich [ihn mir] an.
[Dann] ging ich von dort wieder hinaus.
25. Als in dem garten ich hinging,
zwischen den rosenbüschchen dahinschritt,
sah ich meinen liebsten:
einen tuchrock hatte er an,

- bobr̄ev̄ęi šapka juras,*
30. *vj/ažn̄ev̄ęi sapęgjis kokas.*
va-doras kę mi lettšim,
pjžis doręsas abu;
uvlań vivlań veilędlim:
pjžis doręssis śuri;
35. *njras bežas mi pukšim,*
dunaī rekasę vuđim.
»*preštšaī, preštšaī ar daša,*
preštšaī preštšaī o lęńka,
ńe-kor ńe ad'džišlinj,
40. *ńe-kor ńe śorńiilinj!»*

6.

va-dorę kę me lettša,
me vilin zlep̄ęi vijim,

- eine biberfellmütze auf dem kopfe,
30. stiefel mit falten in den schäften an den füssen.
Als wir zum flusse hinunter gingen,
da war am ufer kein boot;
wir gingen hinabwärts und hinauf:
ein boot fand sich am ufer;
35. wir setzten uns hinein, [der eine] an den kiel, [der andre] ans
steuer,
wir ruderten über den Donaufluss.
»Lebwohl, lebwohl, Ardascha,
lebwohl, lebwohl, Olgachen,
wir sehen uns niemals wieder,
40. wir plaudern niemals [mehr]!»

6.

Wenn ich zum ufer des flusses hinabgehe,
bedrückt kummer meinen sinn,

*me výjn zlepči výjm. —
»je džjd jušči, mičsa nileči,
5. mila te me výl legašin?
ali mědte pondin lubitnij?
munam melkēd kaza n gera výl gulaitnij!»
nýljs i šujs:
»me pę sen ačšim
10. bijdi das-vit arędž,
gulqíka výl peti,
zonjas silem výl.
zonmjs i šue:
»k a z a n gera výlad
15. bijden sàkar-jurjas sulalę,
girjs šorjas vizuvtēni:
bijden seni gerd vina,
posní šorjasis kę vizuvtę,
bijden seni sedz vina.*

bedrückt kummer meinen sinn.
»Mein weisses schwänchen, mein schönes mägdelein,
5. warum wurdest du mir böse?
Vielleicht begannst du einen anderen zu lieben?
Lass uns zusammen auf den berg von Kasan spazieren gehen!»
Und das mädchen sagte:
»Da bin ich selbst
10. bis zu meinem fünfzehnten jahre aufgewachsen,
ich besuchte [da] die abendgesellschaften,
die gesangabende der burschen.»
Der bursche sagte:
»Auf dem berge von Kasan
15. stehen überall zuckerhüte,
strömen grosse bäche:
in diesen [strömt] nur roter wein,
wenn [da] kleine bäche strömen,
so ist in diesen nur klarer wein.

20. *va-doras kę pę lettšam,
bịdən sen šelkəvəj turun.
połę vjas kę munam,
bịdən dona-tšenaa izjas!»
seki n̄slis i bęrddžis:*
25. »*zonmej, zonmej, molodętšej,
mijla te menę jeijedlan?
kazan gera vjlad vęd
abu sākar-jurjas,
a bịdən seni saldatskej jurjas sulalənji!*
30. *girjs šorjasıs vęd vizuvtənji —
abu gerd vina
a bịdən saldatskej virjas!
posní šorjasıs vęd vizuvtənji —
abu sędż vina*
35. *a bịdən saldatskej śin-va!
va-doras vęd abu šelkəvəj turun*

-
20. Wenn wir zum ufer des flusses hinabgehen,
so ist da überall seidnes heu.
Wenn wir auf das feld hinausgehen,
so sind da überall kostbare steine!»
Da brach das mädchen in tränen aus:
25. »Mein bursch, mein bursch, mein kecker bursche,
warum hast du mich zum narren?
Auf dem berge von Kasan
sind ja keine zuckerhüte,
denn überall liegen da soldatenköpfe!
30. Die grossen bäche strömen ja —
nicht roten wein
sondern lauter soldatenblut!
Die kleinen bäche strömen ja —
nicht klaren wein
35. sondern lauter soldatentränen!
Auf dem ufer des flusses [wächst] ja nicht seidnes heu

a bjdēn saldatskēj jur-si!
polę vjlas vēd abu dona-tšenaa izjas
a bjdēn saldatskēj jur-li!
40. seni menam musa drugēj kugle!
kittše že me settše muna!
settše kē vēd me mēdēd'ša,
menam śinmēj tupkišas bērdēmšjs!»

7.

jlin jlin va sajjn
vjl' slēbēda tjdalę.
a vjl' slēbēdajn
tom dēva devuile.
5. silen mičša njv bjdmę.
a njljs setšem mičša:
śed śin-dora, śed śin-tasa,
ban vjlas alej vir vorse!

sondern überall soldatenhaare !
Auf dem felde sind ja nicht kostbare steine
sondern überall soldatenschädel !
40. Dort liegt [auch] mein lieber schatz !
Warum sollte ich dorthin gehen !
Wenn ich mich dorthin begebe,
werden ja meine augen in tränen schwimmen !»

7.

Weit weit jenseits des flusses
ist die neue slobode sichtbar.
In der neuen slobode
wohnt eine junge witwe.
5. Bei ihr wächst eine schöne tochter auf.
Ihre tochter ist in der tat schön :
schwarz sind ihre augenwimpern, schwarz ihre augenbrauen,
auf ihren wangen spielt das purpurne rot [eig.: blut] !

arša kuž vojen on vermj

10. *veten vetašni,*
tuvsov kuž lunę on vermj
gižeden gižnij.
i zev sili pondis
lunja slava loknij:
15. *kučži lun-tev lokte,*
sečšema i slava lokte;
kučži tēla dirji pu nuklqšę,
sečšema pondis vojja slava loknij.
sili i šog loji,
20. *pondis sija berdnij.*
taja lunja slava kuža,
da taja vojja slava ponda
lovę periš starik saję munnij.
periš starikid vęd oz kut
25. *egrada sajad ledžnij:*

[Sogar] in einer langen herbstnacht kannst du nicht

10. [von ihresgleichen] träumen,
[sogar] an einem langen frühlingstage kannst du nicht
[ihresgleichen] im briefe beschreiben.

Und es fing ihr an

des tags die klatscherei [zu ohren] zu kommen:

15. wie der südwind heranfliegt,
so kommt auch die klatscherei heran;
wie die bäume im winde sich biegen,
so fing auch die klatscherei an des nachts [ihr zu ohren] zu
kommen.

Sie wurde auch betrübt,

20. sie fing an zu weinen,
um dieser täglichen klatscherei willen,
und um dieser nächtlichen plauderei willen
muss sie sich mit einem greise verheiraten.
Der alte aber will sie nicht
25. aus der umzäunung herauslassen:

- sija pondis zev jona berdnj.
starik siję egrada saję le,džis,
a,tšjs pišlšal kijas boštis,
jursę kos vijenjs ešiňas šujis.*
30. *mi,fša njv bér vjelas vi,džedlis,
starikęs ad'džis i bér pýris,
a nosevę tšišjansę
pjedžravtędž kętędis śin-vanas.*
35. *starik siję tomnalis ſerkaas,
a,tšjs bazarę muni
pož nębnj krevaſit vjle.
starik pož vajis i voſsalis,
a,tšjs piſkas vodis;
tom itš-moń pož gęgeris vodis*
40. *i nosevę tšišjansę jur ulas puktis.
a d'everis krevaſit vjle vodis,
pukevęi perina vjle,*

sie fing an sehr heftig zu weinen.

Der alte liess sie [am ende] aus der umzäunung heraus,
selbst nahm er [aber] die flinte in die hand,
den kopf [und den körper] streckte er bis an die lenden aus
dem fenster heraus.

30. Das schone mädchen sah zurück,
sie erblickte den alten und kehrte zurück,
aber ihr taschentuch
durchnässte sie mit ihren tränen.
Der alte schloss sie in die stube ein,
35. selbst ging er zu markte,
um ein sieb als bettgestell zu kaufen.
Der alte brachte ein sieb und richtete es zum bette ein,
selbst legte er sich dahinein schlafen;
die junge frau legte sich neben das sieb schlafen
40. und steckte ihr taschentuch unter ihren kopf.
Ihr schwager aber legte sich insbett schlafen
auf daunenpfühle,

*kər-ku eškid piye,
gen pəduška vile.*

8.¹

- kokas pə tūpet, tūpelşə tałalę,
juras pə tšišjan, tšišjansə voštale.
»etja pə tšišjan tšišjan men abu žal,
men semin žal aslam tūbę drugei.»*
5. *drugsə korśis, drugis jugdi,
jugdi pə veške, nē-dir kežle,
eťi lun kežle, eťi tšas kežle,
natś eťi minut kežle! — — —*
10. *asja pə kja kja vodź lebale.
ritja pə kja kja śor lebale.
vivśan piža, pižajas kijtalenj,
sijnjsjasis tom zonjasjs,*

unter eine bettdecke aus renntierhaut,
auf ein daunenkissen.

8.¹

- An ihren füssen sind pantoffeln, die pantoffeln zertritt sie,
auf ihrem kopfe ist ein tuch, das tuch verliert sie.
»Um dieses tuch, um dieses tuch ist mir's nicht leid,
mir ist's nur leid um meinen trauten lieben schatz.»
5. Ihren schatz suchte sie, der schatz wurde gefunden,
er wurde wohl gefunden, [aber] für kurze zeit [nur],
für einen tag, für eine stunde,
nur für eine einzige minute! — — —
- Das morgenrot, das morgenrot fliegt früh umher,
10. das abendrot, das abendrot fliegt spät umher.
Von oben herab [auf dem flusse] ein boot, boote [eig.: eine
bootladung, bootladungen] kommen herunter,
die ruderer sind junge burschen,

¹ Die lieder 8—13 werden auf abendgesellschaften gesungen.

*bężalişjasıſ tom molod'etşjasıſ;
şeras pukalijşjasıſ miſsa nivjasıſ,
15. naja ſilənji gore gorkaęſ.*

9.

*k a t i s p e v e d g u l q i t e
k i k voronej velen,
k i k voronej velen;
uboris p e zarńia,
5. fepiſas eziſ dęńga.
»k a t u š e j p e k a t u š e j ,
m i j ź e p e te g u l q i t a n ? «
k a t i s p e v e d i ſ u e :
m i j ź e p e me o g g u l q i t !
10. veręſ saję ſetęnj,
lok get' saldat saję.
kodi ź e p e men kole,*

die steuerer sind junge stattliche jünglinge;
die zwischen ihnen sitzenden sind schöne mägdelein,
15. diese singen von bitteren sorgen.

9.

Kätkchen fährt spazieren
mit zwei schwarzen pferden,
mit zwei schwarzen pferden;
ihr schmuck, der ist aus gold,
5. im handschuh hat sie silbergeld.
»Mein Kätkchen, mein Kätkchen,
was kutschierst du denn umher?«
Kätkchen aber sagt denn auch:
»Warum sollt' ich nicht umherkutschieren!
10. In die ehe wollen sie [mich] geben
einem hässlichen armen soldat.
Und der, den ich will,

sija menę pę oz vai,
kodi żę pę men oz kov,
15. *sija menę vaję!»*

10.¹

końcę pę, vańka e i,
kittše žę pę te medędłsan,
kittše žę pę te medędłsan?
kuż tuł-pomse dżenjednji,
5. paškjd tuisę veknędnji,
paškjd tuisę veknędnji,
śekjd nopsę koknędnji,
una sodsę lidjinji,
una paťsiś nąń sojinji,
10. una jeszę vi džedlinji,
una jeśli aštę petkędlinji?

der nimmt mich nicht,
der aber, den ich nicht will,
15. der nimmt mich!»

10.¹

Ach armer Hans,
wohin schickst du dich an,
wohin rüstest du dich aus?
Etwa einen langen weg zu verkürzen,
5. einen breiten weg zu verschmälern,
einen breiten weg zu verschmälern,
den schweren quersack zu erleichtern,
manche stufe zu zählen [d. h. in manches haus zu gehen],
aus manchen öfen brot zu essen,
10. viele menschen zu sehen,
vielen menschen dich zu zeigen?

¹ Den rekruten von den mädchen gesungen.

11.¹

*tom olęmęi, tom gažędťšemęi!
kijt'sę šedę vetlęmęi?
kodkęd šedę užlęmęi?
kik zonmęs lubitęmęi,
5. kojmedęs załmitęmęi,
ńolędęs ilędlęmęi.
mędla pęlin bi eżje,
men milaška kołk pua.
mędla peliś bi kusi,
10. men milaška kołk śetis,
me kołkse i štoji.*

12.²

*njvjas, njvjas, bur njvjas,
mjj źę ti dumajtannjd,*

11.¹

Ach mein jugendleben, ach meine jugendfreuden!
Wohin soll ich [jetzt] meine schritte lenken?
Mit wem werde ich [künftighin] schlafen?
Zwei burschen habe ich geliebt,
5. den dritten begann ich gern zu haben,
den vierten hab' ich betrogen.
[Ich entsinne mich noch, wie damals]
auf der anderen seite [des flusses] ein feuer brannte,
mir [dort] mein schatz eier kochte.
Das feuer auf der anderen seite verlosch,
10. mir gab mein schatz ein ei,
und ich ass das ei.

12.²

Mädchen, mädchen, lieben mädchen,
was grübelt ihr nach,

¹ Lied einer alten jungfer, von den mädchen gesungen.

² Den mädchen von den burschen gesungen.

*mijk žę ti gadaitannjd?
aļi veręs saję mędędłšannjd?
5. me kę vęli getirtęm,
mijk men vęli ovni sę!
baba menę oz łubit,
kręvaſit vijvšqń menę jęlkis,
kijas kokjas tſeglasis,
10. li-ſęm bıden dojmalis!*

13.¹

*»matuška, lapuška, kijnemę više!«
»d'it'atka, o lęńka, pat'śer dorad kalj!«
»»mameńka, mameńka, seni vęd žar loę.«
»d'it'atko, o lęńka, pelaſit dorę vodli.«
5. mameńka, mameńka, pi-tor vijjm!«*

was sinnt ihr denn?
Vielleicht gedenkt ihr einen mann zu nehmen?
5. Wenn ich unverheiratet wär',
wie leicht wäre mir das leben!
[Aber meine] frau, die liebt mich nicht,
aus dem bett hat sie mich hinweggestossen,
meine hände und füsse sind gebrochen,
10. alle glieder sind zerquetscht!

13.¹

»Mein mütterchen, mein mütterchen, mein leib ist krank!«
»Mein kindchen, mein Olgachen, klettre auf den ofenrand!«
»Mein mütterchen, mein mütterchen, dort wird mir's zu heiss.«
»Mein kindchen, mein Olgachen, leg dich zum schlafen auf die
schlafpritsche.«
5. »Mein mütterchen, mein mütterchen, ein knäblein ist [in mei-
nem schoss]!«

¹ Spottlied der burschen auf die mädchen.

- »kurva, bľaďšoňka, mňiť taję karin?!»
»matuška, matuška, as výlad viščav!»
»kurva pę kurva, mňiť taję karin?»
»matuška, matuška, moň výlad viščav!»
10. »kurva pę kurva, moňd vęd i dęva!»
»matuška, matuška, tšoň výlad viščav!»
»kurva pę kurva, tšoňd vęd i tom!»
»matuška, matuška, popęs pę vajędl!»
»kurva pę kurva, popis abu gortin.
15. kurva pę kurva, kijtjś taja tenjd?»
»mameňka, mameňka, šízimdas-šízim vęd!»

14.¹

šilame pę šilame,
jěktame pę jěktame!

- »Schlunze, hure, was hast du getan?!»
»Meine mutter, meine mutter, nenne es deine eigne geburt
[eig.: sag es dir zu]!»
»Schlunze, schlunze, was hast du getan?!»
»Meine mutter, meine mutter, nenn es der schwiegertochter geburt!»
10. »Schlunze, schlunze, die schwiegertochter ist ja eine witwe!»
»Meine mutter, meine mutter, nenne es der schwester geburt!»
»Schlunze, schlunze, deine schwester ist ja [zu] jung!»
»Meine mutter, meine mutter, lass den pfarrer holen [um es
zu taufen]!»
»Schlunze, schlunze, der pfarrer ist nicht zuhaus.
15. Schlunze, schlunze, woher ist dir dies gekommen [d. h. mit
wem hast du geschlafen]?»
»Mein mütterchen, mein mütterchen, ihrer gibt's ja sieben-
undsiebzicg!»

14.¹

Lasst uns singen, lasst uns singen,
lasst uns tanzen, lasst uns tanzen!

¹ Reigenlied der mädchen.

*dərəmanjs dženjd,
patrəpanjs paškjd.
5. sapəg-geļčnís gerd,
ispravník vođžin og pov,
d'emeńtěj vođžin pola:
as kožin vođžin mjža.
iťš-iń d'adę vođžin vinovat.*

C. Vyčegda.

(Usťsysołsk.)

15.

*iź-v a kuža
miťša niv verale.
»mylej, nylej,
me saje munan on?»
5. »og mun, og mun,*

Das hemdchen ist kurz,
die kattunblouse weit,
5. die stiefelschäfte rot,
[selbst] den ispravnik fürchte ich nicht,
[aber] vor Dementius ist mir bange:
wegen eines [vielleicht zu kleinen] geschenks von mir [fühle
ich, bin ich] schuldig,
[auch] vor meiner tante mann [bin ich] schuldig [denn von ihm
habe ich das geld zu dem geschenk geliehen].

15.

Längs dem ufer des flusses Ižma
jagt eine schöne maid umher.
»Mein mägklein, mein mägklein,
gehst mit du als mein eigen oder nicht?»
5. »Nein, nein, ich geh nicht mit,

*łoka tai tenad
śinmjd tamjš!»
»tšev tęs tšev, nilej,
menam vęd śinmęi
10. pištšał' pjr vi,džedigen
tamjš loi.»*

*i ž-v a kuža
mičša njv věralę.
»nilej, nilej,
15. me saję munan on?»
»og mun, og mun,
łoka tai tenad
nırıd j,džid!»
»tšev tęs tšev, nilej,
20. menam vęd njrej
voł-tęv potkędzię
j,dždi.»*

gar sehr sind ja deine
augen kurzsichtig!»
»Still doch, still, mein mägklein,
meine augen ja wurden,
10. da ich die büchse entlang sah,
kurzsichtig.»

Längs dem ufer des flusses Ižma
jagd eine schöne maid umher.
»Mein mägklein, mein mägklein,
15. gehst mit du als mein eigen oder nicht?»
»Nein, nein, ich geh nicht mit,
gar sehr ist ja deine
nase gross!»
»Still doch, still, mein mägklein,
20. meine nase ja wurde,
da der nordwind in sie risse machte,
so gross.»

i ž-v a kuža

mičša njv verale.

25. »*njlej̄, njlej̄,*

me saj̄ munan on?»

»*og mun, og mun,*

łoka tač tenad

gərbjd j.džjd!»

30. »*tšēv teš tšēv, njlej̄,*

menam věd gərbek̄

girjš nop věd'itigen

j.dždi.»

i ž-v a kuža

35. *mičša njv verale.*

njlej̄, njlej̄,

me saj̄ munan on?»

»*og mun, og mun,*

łoka tač tenad

Längs dem ufer des flusses Ižma
jagd eine schöne maid umher.

25. »Mein mägklein, mein mägklein,

gehst mit du als mein eigen oder nicht?»

»Nein, nein, ich geh nicht mit,

gar sehr ist ja dein

buckel [auf dem rücken] gross!»

30. »Still doch, still, mein mägklein,

mein buckel ja wurde,

da schwere lasten ich trug,

so gross.»

Längs dem ufer des flusses Ižma

35. jagd eine schöne maid umher.

»Mein mägklein, mein mägklein,

gehst du mit mir als mein eigen oder nicht?»

»Nein, nein, ich geh nicht mit,

gar sehr sind ja deine

40. *kokid t'sukla!»*
»*t'sev teš t'sev, nylei,*
menam vəd kokej
kuž tuž pomaligen,
paškid tuž veknēdigen
45. *t'sukyl'tsis.»*

iž-v a kuža
mi,tsa niv verale.
»*nylei, nylei,*
me saje munan on?»
50. »*og mun, og mun,*
łoka tač tenad
kokid tabjov barjov!»
»*t'sev teš t'sev, nylei,*
menam vəd kokej
55. *kuž tuž pomaligen,*

-
40. *beine krumm!»*
»*Still doch, still, mein mägklein,*
meine beine ja wurden,
da lange wege ich verkürzte,
breite wege verschmälerte,
45. *krumm.»*

Längs dem ufer des flusses Ižma
jagt eine junge maid umher.
»Mein mägklein, mein mägklein,
gehst du mit mir als mein eigen oder nicht?»
50. Nein, nein, ich geh nicht mit,
gar sehr sind ja deine
beine schief und schräg!»
»*Still doch, still, mein mägklein,*
meine beine ja wurden,
55. *da lange wege ich verkürzte,*

*pašķid tui veknēdīgen
tabjovt̄sis da barjovt̄sis.*»

16.

*krug šerjn miſša njv sulale,
krug gegeris lok totara bergale.
vi.džedlas kę i bat̄is lokte:
»baſeji» pe »baſeji, veſt̄i menę, veſt̄i!»
5. »mileji» pe »mileji, mijen nę me veſta?»
»baſeji» pe »baſeji, med bur ſies-zavodnad.»
»mileji» pe »mileji, s̄i don on sulav!»*

*krug šerjn miſša njv sulale,
krug gegeris lok totara bergale.
10. vi.džedlas kę i mamis lokte.
»mameji» pe »mameji, veſt̄i menę, veſt̄i!»
»mileji» pe »mileji, mijen nę me veſta?»*

breite wege ich verschmälerte,
schief und schräg.»

16.

In eines kreises mitte steht ein schönes mägklein,
um den kreis ein widriger tatare sich dreht.

Als [die maid] hinblickt, [sieht sie] ihren vater kommen:

- »Mein väterchen, mein väterchen, kauf mich los, kauf mich!»
- 5. »Meine tochter, meine tochter, womit soll ich [dich] loskaufen?»
- »Mein väterchen, mein väterchen, mit deinem besten geschirr.»
- »Meine tochter, meine tochter, den preis bist du nicht wert!»

In eines kreises mitte steht ein schönes mägklein,
um den kreis ein widriger tatare sich dreht.

10. Als [die maid] hinblickt, [sieht sie] ihre mutter kommen:

- »Mein mütterchen, mein mütterchen, kauf mich los, kauf mich!»
- »Meine tochter, meine tochter, womit soll ich [dich] loskaufen?»

»mamej« pe »mamej, med bur zborníknad.«
»nylej« pe »nylej, si don on sulav!«

15. krug šerjn mi,ša niv sulale,
krug gegeris lok totara bergale.
vi,džedlas ke i vokjs lokte.
»vokej« pe »vokej, veštj menę, veštj!«
»tšojej« pe »tšojej, mijen nę me vešta?«
20. »vokej« pe »vokej, med bur šapkanad.«
»tšojej« pe »tšojej, si don on sulav!«

krug šerjn mi,ša niv sulale,
krug gegeris lok totara bergale.
vi,džedlas ke i tšojs lokte.
25. »tšojej« pe »tšojej, veštj menę, veštj!«
»tšojej« pe »tšojej, mijen nę me vešta?«

Mein mütterchen, mein mütterchen, mit deinem besten kopftuch.«
»Meine tochter, meine tochter, den preis bist du nicht wert!«

15. In eines kreises mitte steht ein schönes mägklein,
um den kreis ein widriger tatare sich dreht.
Als [die maid] hinblickt, [sieht sie] ihren bruder kommen.
»Mein brüderlein, mein brüderlein, kauf mich los, kauf mich!«
»Mein schwesterlein, mein schwesterlein, womit soll ich [dich]
loskaufen?«
20. »Mein brüderlein, mein brüderlein, mit deiner besten mütze.«
»Mein schwesterlein, mein schwesterlein, den preis bist du nicht
wert!«

In eines kreises mitte steht ein schönes mägklein,
um den kreis ein widriger tatare sich dreht.
Als [die maid] hinblickt, [sieht sie] ihre schwester kommen.
25. »Mein schwesterlein, mein schwesterlein, kauf mich los, kauf
mich!«
»Mein schwesterlein, mein schwesterlein, womit soll ich [dich]
loskaufen?«

»tšoješi« pe »tšoješi, med bur sarapannad.«
»tšoješi« pe »tšoješi, si don on sulav!«

- krug šerjin miša niv sulale,
30. krug gegeřis lok totara bergale.
vi, džedlas kę i drugis lokte.
»drugeši« pe »drugeši, veštj menę, veštj!«
»pedrugaeši, pedrugaeši, mijen ne me vešta?«
»drugeši« pe »drugeši, mij vylsad em.«
35. sije ſpurk-ſpark perftšas paš-kemſe da i veſtas.

17.

girjš nivjas, mažbirjas,
votlšinj muninj,
me i tšet mort, me džela mort
me i tšetš veltši.

»Mein schwesterlein, mein schwesterlein, mit deinem besten
sarafan.«

»Mein schwesterlein, mein schwesterlein, den preis bist du nicht
wert!«

- In eines kreises mitte steht ein schönes mägklein,
30. um den kreis ein widriger tatare sich dreht.
Als [die maid] hinblickt, [sieht sie] ihren geliebten kommen.
»Mein liebster, mein liebster, kauf mich los, kauf mich!«
»Meine teure, meine teure, womit soll ich [dich] loskaufen?«
»Mein liebster, mein liebster, damit, was du an hast.«
35. Im nu zieht er seine kleider aus und kauft [die maid] los.

17.

Die grossen mädchen, die glücklichen,
gingen aus um beeren zu pflücken;
ich kleiner mensch, ich winziger mensch,
auch ich ging mit sie zu begleiten.

5. *girjš n̄vjas, mažbirjas
požjen džinjen volisn̄,
me iššet mort, me džela mort
ki-tiřen džinjen voti.*

*girjš n̄vjas, mažbirjas,
10. tom zonjas saje muninj;
me iššet mort, me džela mort
starik saje muni.*

*girjš n̄vjaslen, mažbirjaslen
mužikjasjs uravn̄ v̄ravn̄ muninj;
15. menam starik, menam starik
tšeňš že veštšis.*

*girjš n̄vjaslen, mažbirjaslen
mužikjasjs vajemaš kujim ur-ku;
menam starik, menam starik
20. kujim šjr-ku vajis.*

5. Die grossen mädcchen, die glücklichen,
pflückten anderthalb siebvoll;
ich kleiner mensch, ich winziger mensch,
pflückte anderthalb händevoll.

Die grossen mädcchen, die glücklichen,
10. gingen mit jungen burschen unter die haube;
ich kleiner mensch, ich winziger mensch
ging mit einem greis unter die haube.

Der grossen mädcchen, der glücklichen,
männer gingen hin um zu jagen;
15. mein alter mann, mein alter mann
ging mit [zur jagd], auch er.

Der grossen mädcchen, der glücklichen,
männer brachten [jeder heim] drei eichhornfelle;
mein alter mann, mein alter mann
20. brachte mäusefelle dreie.

*giriš nivjaslen, mažbirjaslen
mužikjasis vuzavnj nuišnji;
menam starik, menam starik
tšeťš že nuiš.*

25. *giriš nivjaslen, mažbirjaslen
mužikjasis kujim-šo šaitiš vuzalęmaęs;*
menam starik, menam starik
ęčik šaitiš vuzalęma.

30. *giriš nivjas, mažbirjas,
krevať nębisni,
me iťšet mort, me dźeľa mort
šotš pož bošti.*

35. *giriš nivjas, mažbirjas
krevať vyle vodisnji;
me iťšet mort, me dźeľa mort*

Der grossen mädchen, der glücklichen,
männer führten [ihre waren] zum verkaufe;
mein alter mann, mein alter mann
führte [die seinen] auch zu gleicher zeit.

25. Der grossen mädchen, der glücklichen,
männer verkauften ihre waren für dreihundert rubel;
mein alter mann, mein alter mann
verkauftie [sie] für einen rubel.

- Die grossen mädchen, die glücklichen,
30. kauften [sich] betten ein;
ich kleiner mensch, ich winziger mensch
nahm mir [alsbett] ein grobes sieb.

- Die grossen mädchen, die glücklichen,
legten sich in dasbett zum schlafen;
35. ich kleiner mensch, ich winziger mensch

*pož pijas kičiiltši,
menam starik, menam starik
pož gegeřis kičiiltšis.*

18.

*ılin ılin tšin tšinale,
— abu ved siję tšin!
juš da dzo,džeg libedtšenj,
juš da dzo,džeg beris
5. periš kuts vettše.
periš kuts berşa
tom kai vettše.
kai kesje juasnj:
»ku,tšeji« pe »ku,tšeji,
10. ili veillin, munin,
mij kırlin, addžilin?»
»s a r a t o v a i n
jeđšid mort kuile,*

wickelte mich in das sieb hinein [zum schlafen],
mein alter mann, mein alter mann
wickelte sich um das sieb herum [zum schlafen].

18.

Weit weg, weit weg steigt rauch auf,
— aber es ist ja gar kein rauch!
Ein schwan und eine gans fliegen dort in die höhe,
dem schwan und der gans
5. setzt ein alter adler nach.
Hinter dem alten adler
schwebt ein junges vöglein her.
Der vogel will [den adler] fragen:
»Mein adler, mein adler,
10. weit zogst du, gingst du,
was hast du gehört, gesehen?«
»In Saratov
liegt ein totenblasser mann,

sị dinę kujim

15. *tšikiš volivlę.*

med voddža tšikišis: mam silen,

šer-kos tšikišis: tsoj silen,

med bérja tšikišis: aslas itš-monis.

mamjs kę bérđas, śin-vais

20. *tuvsor ju moz vizıvtę,*

tsojjs kę bérđas, śin-vais

tuvsor šor moz vizıvtę,

itš-monis kę bérđas, śin-vais

— *lis-va moz usę.*

25. *šondijs kę petas,*

lis-vasę kośtas!

sijen» pę »vęd sije bérde:

sili kole vil saje munni,

sili kolę važ moziş ovni!»

zu ihm drei

15. schwalben gelangen.

Die erste schwalbe: seine mutter,

die mittlere schwalbe: seine schwester,

die letzte schwalbe: seine frau.

Als seine mutter in tränen ausbricht, ihre tränen

20. wie ein lenzlicher strom strömen,

als seine schwester in tränen ausbricht, ihre tränen

wie ein lenzlicher bach fliessen,

als seine frau in tränen ausbricht, ihre tränen

— fallen nieder wie tau.

25. Als die sonne aufgeht,

den tau sie trocknet!

Deswegen weint sie [die frau]:

ihr sehnen steht nach einem [neuen manne],

ihr sehnen steht darnach [verheiratet] zu leben wie zuvor!»¹

¹ Es betrübt sie die ungewissheit, ob sie sich wieder verheiraten wird oder nicht, — nicht der tod des mannes.

19.

- nīv kapusta vesalę,
loktis vež-juršia zon,
etik potš uskedis,
mēd potš uskedis.*
5. »*bog pometš, miſša nilei,
kapustatę vesavnę,
med giriš maſſa loe
med jedžid maſſa loe!»*
10. »*mem pera gortę munni,
iwlain i.džid jugid,
nēbesaiṇ paſķid kja!*»
15. »*en menę iłedli,
en menę pęjedli,*

19.

- Die maid jätet das kohl[beet],
[herzu] kam ein hellgelockter jüngling,
einen stecken [aus dem zauntor] lässt er fallen,
einen zweiten stecken lässt er fallen.
5. »Hilf dir Gott, schöne maid,
beim jäten deines kohl[beets],
möge [der kohl] grossköpfig werden,
möge [der kohl] weissköpfig werden!»
- Er fasste [die maid] bei der rechten hand,
10. er küsstte [die maid] gar innig. — —
- »Es ist [nun] zeit, dass heim ich gehe,
draussen ist's [schon] heller tag,
am himmel graut der weite morgen!»
- »Narre mich nicht,
15. betrüg' mich nicht,

*tęda vęd me, tęda
kifſe te munan:
dəva niy dinę munan!
abu vęd meiſ miſsa,
20. abu vęd meiſ burdžik;
siję matjndžik ole,
i džidžika koźnale,
tſaste džik verde ude,
musa džika okale!»*

20.

*das-śižim aresiſ tomdžik
guřanka vile peti,
seſhem taſhem guřba vile,
tom zonjas sylan-inę.
5. ju-doras kę me lettſi,
me vilyin zled'gi em:*

ich weiss ja, ich weiss,
wohin du gehst:
zu der tochter der witwe gehst du!
Sie ist ja nicht schöner als ich,
20. sie ist ja nicht besser als ich;
sie wohnt [nur] näher [bei dir],
mehr geschenke sie [dir] macht,
häufiger bewirtet sie [dich],
glühender küsst sie [dich]!»

20.

Jünger [noch] als siebzehn jahre
[schon] ging ich mit auf die nachtschwärmerei'n,
auf die nachtschwärmereien, die so so waren,
zu den singplätzen der jungen burschen.
5. Als ich zum ufer des flusses hinabging,
bedrückte kummer meinen sinn:

»je,džid juškej, mi,tša zonmęj,
miļa že te īledlan da pērjēdlan?
medes kęsjan īubitnij!»

10. »munam že mekēd, munam
k a z a n a s da geraas!
k a z a n gera vīlas kajan:
gaža sije sulale,
bīdsen seni sakar-jur kuile;
 15. vež lug vīlas kę vi,džedlan:
bīdsen seni ševk turun kuile;
giriš šorjas vizivtenj:
gerd vinaqen vizivtē;
posni šorjas vizivtē;
 20. sędž vinaqen vizivtē;
k a z a n ju vīlas kę vi,džedlan:
ekmjs karaba lokte;
karab pičkas kę vi,džedlan:
-

»Mein weisses schwänchen, mein trauter knabe,
warum narrst und täuschest du [mich]?
Eine andre willst du [sicherlich] lieben!»

10. »Nun, lass uns dann zusammen gehen, lass uns hinziehen
nach Kasan und auf dessen berg!
Auf den berg von Kasan kletterst du:
an einem schönen platz ist er gelegen,
überall liegen da zuckerhüte;
15. wenn du auf die grüne wiese blickst:
überall ist seidnes heu;
die grossen bäche strömen:
roten wein sie strömen;
die kleinen bäche strömen:
20. klaren wein sie strömen;
wenn du den fluss von Kasan anblickst:
neun schiffe (eig.: schiffsladungen) nähern sich;
wenn du in die schiffe hineinschaust:

bıdsen vež-jur-šia zonjas!»

25. *»mıl'a şe te ıledlan da perjedlan?
vəli vəd me kazań ad da geraad!
kazań gera jılad kę kajan,
bıdsen seni saldatskej jur kuile;
vež lug vılad kę vidzédlan:
bıdsen seni saldatskej jur-şı kuile;
gırış şorjas vizıvtıenj:
saldatskej vir vizıvtı;
posnı şorjas vizıvtıenj:
saldatskej şın-va vizıvtı;
30. kazań ju vılas kę vidzédlan:
ekmıs karaba lokte;
karab piťkas kę vidzédlan:
bıdsen seteni jurtem jez kuile!»*

alle [schiffsleute] hellgelockte jünglinge!»

25. »Warum narrst und täuschest du [mich]?
Ich bin ja in Kasan und auf seinem berg gewesen !
Wenn du auf den bergesgipfel von Kasan kletterst,
überall liegen da soldatenköpfe;
wenn du auf die grüne wiese blickst:
30. überall liegen da soldatenhaare ;
die grossen bäche strömen:
soldatenblut strömen sie;
die kleinen bäche strömen :
soldatentränen strömen sie;
35. wenn du den fluss von Kasan anblickst:
neun schiffe (eig.: schiffsladungen) nähern sich [gewiss];
[aber] wenn du in die schiffe hineinschaust:
überall in ihnen liegen menschen ohne kopf!»

21.¹

- jljn, jljn va sajin
vjl' slębeda tjdale.
vjl' slębedaas
gaža gorńiša vijim.*
5. *gaža gorńišaas
tom žei děva ole.
tom žei devaislen
tom žei njlis vijim.
tom žei njlislen*
10. *roža vjlas alek vir vorse:
ne-kjś se tšemse on addživ;
ne-těkmj-šte addživný šinmén —
ne-kjś vesig on kylj peļen!
vež lud vīlē petas — da*

21.

- Weit, weit jenseits des flusses
ist die neue slobode sichtbar.
In der neuen slobode
ist eine heitere stube.
5. In der heiteren stube aber
wohnt eine junge witwe.
Die junge witwe aber
hat eine junge tochter.
Auf den wangen des jungen mädchen aber
10. spielt das purpurne rot [eig.: blut]:
nirgends siehst du ihresgleichen;
nicht nur dass [eine solche wie sie] mit den augen [nicht] zu
sehen ist —
du hörst [von einer solchen] sogar nirgends mit den ohren!
Sie geht auf die grüne wiese — und

¹ Die erzählerin — eine usłysysolskerin — hörte dieses lied im j. 1878 im dorfe Ustkulom (syrj. *Kulem-din*) an der oberen Vyčegda. Daher: *vijim* (z. b. in der zeile 4), *vesig* (z. 13), *etja* (z. 19).

15. stav turinjs koprašę;
jag vilę kajas — da
stav pujs nügląše —
nugląše, kopraše.
— »etja pujs kijdži nügląše, kopraše,
20. sijdž źę menim veš slava loktę.
taja slava ponda
dęvetš saję love munni;
ńe-tękmę-štę dęvetš saję —
periš saję love munni.» — —
25. — »starikę pe, starikę,
vai kaiłam gorńitšad!»
naja taị kajasni. —
itš-monı pos-vodžas kołtśas;
d'zorjalas da d'zorjalas:
30. ńe-kjś ní-nem oz add'ži.

-
15. alle kräuter beugen sich nieder;
sie besteigt die mit kiefernwald bewachsene anhöhe — und
alle bäume biegen sich —
biegen sich, beugen sich.
— »So [oft] wie diese bäume sich biegen, sich beugen,
20. ebenso [oft] kommen mir [zu ohren] alle [üblen] gerüchte
[über mich].

Um dieses rufes willen
muss ich mich mit einem witwer verheiraten;
nicht nur mit einem witwer —
mit einem greise muss ich mich verheiraten.» — —

25. — »Mein alter, mein alter,
lass uns in deine stube gehen!»
Und sie gehen. —
Das junge weibchen bleibt [einmal hinter ihrem alten]
im vorhaus zurück;
sie sieht sich suchend um, ihr auge späht:
30. nichts ist dort zu sehen.

- kril'tše vylas petas da
d'zorjalas da d'zorjalas:
ne-kiš ni-nem oz ad'dž:
kerka geger gegertas:*
35. *važ drugiskęd panjä lovas!
bęrdasnji da bęrdasnji:
bjdsä tśjšjan kętędasni,
bjdsä tśjšjan kętędasni,
veškјd žeptas śujasni,*
40. *veškјd žeptas śujasni,
et-mędarę munasni.
it's-moń kerkaę piras — da
stariklen tań leśedema
kvajt-voža mol'ja-poma plet';*
45. *ne-tekmj-štę kvajt-voža —
ekmјs-voža mol'ja-poma plet';
ne-tekmj-štę ekmјs-voža —*

Sie geht auf die freitreppe hinaus,
sie sieht sich suchend um, ihr auge späht:
nichts ist dort zu sehen.

Sie geht um das haus herum:

35. ihr einstiger geliebter kommt ihr entgegen!
Sie weinen, sie weinen,
mit tränen benetzen sie ganz ihre tücher,
mit tränen benetzen sie ganz ihre tücher,
in die rechte tasche stecken sie [ihre tücher] hinein,
40. in die rechte tasche stecken sie [ihre tücher] hinein,
[und] gehen nach verschiedenen seiten auseinander.

Das junge weibchen geht in die stube hinein — und
da hat der alte bei der hand

eine knute mit sechs knotigen enden;

45. nicht nur mit sechs enden —
sogar eine knute mit neun knotigen enden;
nicht nur mit neun enden —

das-kijk-voža moļja-poma plet!
kvaít-vožasē boštas da
50. *nejtas da nejtas da*
alej virjs iskovtas
pel-pom vijenīs.
ekmīs-vožsē boštas da
nejtas da nejtas da
55. *alej virjs iskovtas*
kos vijenīs.
das-kijk-vožsē boštas da
nejtas da nejtas da
alej virjs iskovtas
60. *kok-tšuń vijenīs.*
lebžem kék-akań kod' kolę,
lebžem kék-akań kod' kolę.

sogar eine knute mit zwölf knotigen enden!
Er nimmt seine sechsendige [knute] — und
50. er schlägt und er prügelt und
das rosenrote blut fliesst
bis auf ihre Schultern hinab.
Er nimmt seine neunendige knute — und
er schlägt und er prügelt und
55. das rosenrote blut fliesst
bis auf ihre Lenden hinab.
Er nimmt seine zwölwendige knute — und
er schlägt und er prügelt und
das rosenrote blut fliesst
60. bis auf ihre Zehen hinab.
Sie verbleibt einer verblühten niesswurz ähnlich,
sie verbleibt einer verblühten niesswurz ähnlich.

22.

»me kji da me peški
je džidžes da vesnídžes,
me batuškoli nui,
mem batuško buršiis
5. manastirę lettšinj.
manastirę og lettši,
veres sajé me muna!»
kat an koraš nimale
mesku a jš dverqniin;
10. siję olęmen ošjiše:
kujim-śo duš kresťqniin!
»pukali me, dumajti:
me sj sajé i og mun!»
kat an koraš nimale
15. peten burg jš meššańin;

22.

»Ich webte und ich spann
weisses und dünnes [d. h. mitgift],
ich brachte [das gewebte und gesponnene zur aufbewahrung]
dem vater,
[aber] der vater segnete mich,
5. dass ich in ein kloster gehe [und dort bleibe].
Ins kloster gehe ich nicht,
in die ehe gehe ich!»
Als Käthchen bräutigam wird genannt
aus Moskau ein edelmann;
10. er rühmt seine verhältnisse:
dreihundert seelen bauern!
»Ich sass da [und] überlegte:
zu ihm gehe ich nicht!»
Als Käthchen bräutigam wird [weiter] genannt
15. ein bürger aus Petersburg;

siję olemen ošjiše:

so-vetişmın karaba!

»pukali me, dumaići:

me sị sajə i og mun!»

20. *k a t' a n koraş nımale:*

traktırış mužik peti;

siję olemen ošjiše:

çılık skripka da gudek,

koimedis balalaikan!

25. *»pukali me, dumaići:*

me sị sajə i muna,

lun keť voi gudekaşam!

bazar vylę kę lettşa,

tşig keť pet —

30. *vek nın mužklen baba!»*

er röhmt seine verhältnisse:

hundertundfünfzig schiffe [hat er]!

»Ich sass da [und] überlegte:

zu ihm gehe ich nicht!»

20. Käthchens bräutigam wird genannt:

aus der kneipe ging ein mann weg;

er röhmt seine verhältnisse:

eine fiedel und eine harmonika,

[und] zudritt eine balalaika!

25. »Ich sass da [und] überlegte:

zu ihm gehe ich aber,

und wir spielen, sei es nun tag oder nacht!

Wenn ich in den bazar gehe,

sei ich nun hungrig oder satt —

30. immerhin doch bin ich eine verheiratete frau!»

23.

męsku a jś niv nimale,
a nnuška en šuēnji,
das-kvait arese vois,
gułanka vile petis.

5. *mamjs-baťjs gesfitnj muni,*
drugse koris gesfitnj,
ťśač sakaren juktalis,
přeňik kelaťšen verdis,
drugse saldatež įstis.
10. *mamjs-baťjs dine muni:*
matuškači, matuškači,
ledzli menę gułqitnji!»
vetyl, vetyl, d'italka,
me te kadnas vetylədli!»
15. *sękəł-tītsa moz lebzis,*

23.

Aus Moskau wird eine maid genannt,
Anuschka heissen sie sie,
[als] sechzehn jahre alt sie ward,
ging sie [schon] aus auf nachtschwärmerei'n.

5. [Als] die eltern auf besuch gingen,
bat ihren liebsten sie [zu sich] zu gaste,
mit thee und zucker bewirtete sie ihn,
mit pfefferkuchen, semmeln speiste sie ihn,
[so] schickte sie ihren liebsten unter die soldaten.¹
10. Sie ging [dann] zu ihren eltern [dahin, wo diese waren]:
»Mein mütterchen, mein mütterchen,
lasst mich spazieren gehen!»
»Geh, geh doch, kindchen,
ich lief [auch schon] in deinem alter herum!»
15. Wie ein falke flog [das mädchen] davon,

¹ D. h. gab ihm einen abschiedsschmaus.

emidž pos vīlę vois,
emidž pos vīlin guļaitis,
vež sadēkjas vidlalis,
emidž-kustjas kustalis,
20. drugis dorę i munis.
drugis panid i peti,
lez mund'eris vīlisas,
šed šlapajs bok vīlas,
alei tenta jur vīlas,
25. prezumentjs soi vīlas,
tabak-kall'anjs vomas.
kos šerēdis kvafitis,
komlataas katedis,
tšorjda ūkalis!

gelangte an eine himbeerbrücke,
auf der himbeerbrücke spazierte sie,
grünende gärten schaute sie an,
zwischen den himbeersträuchern ging sie hin,
20. ging [dann] zu ihrem liebsten.
Der liebste kam ihr entgegen,
die blaue uniform hatte er an,
die schwarze mütze schief,
das rote band am kopfe,
25. das posament am arme,
die tabakspfeife im munde.¹
Er fasste [das mädchen] um die hüften,
brachte sie in sein zimmer,
kräftig da küsstie er sie!

¹ Er war marinesoldat.

24.

- »alęi ts'et gilale,
t'sas že veila ektijnj se!
og-e pędrugaęs ad'dži?»
munas, pędrugaęs ad'džas.
5. »pędrugaęi, pędrugaęi,
vażen nín tenę eg ad'dživ!
šoſ'a taſ te volıvlan!
voi-ſer berjn, pervoč t'sasin,
gelubnad kut volıvlinj!»
10. voi-ſer berjn, pervoč t'sasin
gelubnas i lokte pędrugajs:
»m a ſ a , m a ſ a ,
belej kiltſete voſti!»
belej kiltſeſe voſtas,
15. t'sajen sakareň juktaſas,
žerkaleſe i žugedaſ.

24.

- »Purpurrote blumen fallen ab,
gleich mach' ich mich auf um sie zu sammeln!
Treff'e ich denn meine freundin nicht?»
Sie geht hinaus, trifft ihre freundin:
5. »Meine freundin, meine freundin,
lange zeit hab' ich dich nicht gesehen!
Selten kommst du ja [zu mir]!
Nach mitternacht, um die erste stunde
beginn mit deinem geliebten [zu mir] zu kommen!»
10. Nach mitternacht, um die erste stunde
kommt auch die freundin mit ihrem geliebten:
»Mariechen, Mariechen
öffne deine weisse veranda!»
Sie öffnet die weisse veranda,
15. bewirtet mit thee und mit zucker,
zerbricht gar den spiegel [in der eile].

»pędrugaęi, pędrugaęi,
matuškaęi kę vęd kivlas,
pełtsae i pukšėdas!»

25.

bur mameī pę bur mameī,
komjn aršań kołin da!
kallan kuti kuritn̄j,
kurid kuti jun̄i,
5. nivjas bęrsa vętlišn̄j.
nivjas menę oz sibedn̄j,
gortjn ovni nąn abu,
muę pirn̄j roż abu,
jenmę kaini pos abu,
10. vaę pjra — pęda,
vęre kaja — voša,
pue pjra — l'olę šojas!

»Meine freundin, meine freundin,
wenn mein mütterchen [unser treiben] hört,
so bringt sie [uns] ins polizeigefängnis!»

25.

Liebe mutter, liebe mutter,
als ich dreissig jahre vollendet, verliessest du [mich]!
Die pfeife begann ich zu rauchen,
schnaps begann ich zu trinken,
5. hinter den mädchen herzulaufen.
Die mädchen lassen mich nicht [mehr] zu sich,
um daheim zu sein ist kein brot da,
um in die erde hineinzugehen ist kein loch da,
um in den himmel zu klettern ist keine leiter da!
10. Gehe ich ins wasser — ersticke ich,
gehe ich in den wald — verirre ich mich,
gehe ich in einen baum hinein — frisst [mich] ein weichtier!

26. ¹

*me kę peti gułqitni;
miſša njles adužli,
ešin doras pukale,
je, džid kudel'se petške.*

5. *me dumaiſtši getraſnj;
bałe veške getrale,
mame oz mun koraſnj,
vek saldat viłe vi, džę.
bałe šue: »oz boſtnj!«*
10. *mame šue: »boſtasnj!« —
vižinas kę me lettši,
priem viłas kę piri,
zev tai una jęzis!
etaras kę vi, džedli —*
15. *me kou' i, fšetjs abu,*

26. ¹

Als ich mal spazieren ging,
sah ich ein schönes mägdelein,
am fenster sitzt sie [dort]
[und] spinnet weisse hede.

5. Ich wollte sie heiraten;
mein vater würde mich wohl verheiraten,
meine mutter aber geht nicht [um für mich] zu werben,
immer nur sieht sie in mir einen [künftigen] soldaten.
Mein vater sagt: »Sie nehmen [ihn] nicht [als soldat]!«
10. Meine mutter sagt: »Sie nehmen [ihn doch]!« —
Als ich in das dorf vižin kam,
zum anwerbeplatz gelangte,
da war [dort] vieles volk!
Als nach einer seite ich blickte —
15. da war da keiner so klein wie ich,

¹ Rekrutenlied.

- mędaras kę vi,d'žedli —
me kod' omę'lis abu;
kvaſit'si kę — boſtisnji!
prięm višvsi me peti,
20. vižin kabakas lett'si,
kurjd vinase jui,
jumov preníkṣe ſoji.
para vevſe dod'jali
vižin kuža gulaiłni.
25. pojo v tujas veškędłsi,
voi-pukan inę pjri,
šor dorśjs vorsan boſti — — —
oł nivjas, nivjas, nivjas,
meteg vęd gažtem loę!
30. šor dorin požjašemēi,
lug viļin mes vižiemēi,
nur dorin puv ſojemēi,

- als nach der anderen Seite ich schaute —
da war da keiner so mager wie ich;
aber wie es auch gewesen — sie nahmen [mich] doch!
Vom anwerbeplatz macht' ich mich auf,
20. trat in die kneipe des dorfes vižin,
starken branntewein ich trank,
süsse honigkuchen ich ass.
Zwei pferde schirrte ich an
um durchs dorf vižin zu fahren.
25. Wandte mich auf die strasse nach dem dorf pojov,
langte bei einer abendgesellschaft [der mädchen] an,
vom sparren hascht' ich das instrument — — —
ach mägklein, mägklein, mägklein,
wie öde wird's [euch] ohne mich sein!
30. [Ach die zeiten], da ich am ufer des bachs [mit euch] plätscherte,
[ach die zeiten], wo ich auf der wiese [mit euch] die kühe hütete,
[ach die zeiten], wo ich vom rande des moores [mit euch] prei-
selbeeren ass,

*oři oři, oři oři, oři oři, oři!
meteg věd gažtem loę!*

27.

*mene mame tomen getralis,
getjrej menę oz lubit:
kittše jsta, settše oz mun,
kittše og jsta, settše munę!
5. miji tšekta kerni, siję oz ker,
miji og tšekti, siję kere!
bazaras kę me lettša,
rəm-peštanse me nęba,
rəm-peštan pırıś vi d'zeda,
10. as miłša vylę d'ivuiłša.
atte d'ivę, atte t'sude
mija me ta t'şem miłša,*

oh oh, oh oh, oh oh, oh!
Wie öde wird's [euch] ohne mich sein!

(Vgl. no 39.)

27.

Meine mutter verheiratete mich jung,
meine frau hat mich nicht lieb:
Wo ich [sie] hinschicke, da geht sie nicht hin,
wo ich [sie] nicht hinschicke, da geht sie hin!
5. Was ich [sie] tun heisse, das tut sie nicht,
was ich [sie] nicht heisse, das tut sie!
Wenn ich auf den markt gehe,
kaufe ich [mir] einen spiegel,
in den spiegel schaue ich,
10. über meine eigene schönheit verwundre ich mich.
Ach wunder über wunder
wie schön bin ich doch,

*mija me taſhem musa! —
mijila mene getir oz lubit?!*

28.

*koterti da koterti,
i tſiſik kerka vois,
goledtſinj pondi.
goledtſi da goledtſi:
5. menam musukej voſtis.
goła gegeřis kuti,
okali da okali!
menam mamej i addzis,
menę i vidnji pondis;
10. menę užinnas ez verd,
menę tai-kę větlaſ.
povzi da vodi,*

wie lieblich bin ich doch! —
Warum liebt meine frau mich nicht?»

28.

Ich lief, ich lief,
ich kam zu einem kleinen hüttchen,
ich begann [an die tür] zu klopfen.
Ich klopfte, ich klopfte:
5. mein herzenslieb öffnete.
Ich schlang meine hand um seinen hals,
ich küsstete, ich küsstete ihn.
Meine mutter bemerk't es,
begann mich zu schelten;
10. gab mir kein abendessen,
trieb mich beinahe hinweg.
Ich erschrak und warf mich zum schlafen nieder,

*ní-nem eg šu.
mèdís sešsa og pet!*

29.

*tšižkes kolę kjinj,
sadękę kolę šuinj,
keidisēn kolę verdnj.
keidisis i vesartem,
5. vesaljışs bıdmıtem!*

30.

*mejam sadın, mejam sadın
kık gułu oulağlıeni,
efik gułuıslıen
juris zarńialema,
5. mèd gułuıslıś*

ich sprach gar nichts.

Ein zweites mal geh' ich nicht mehr aus [um herumzustreifen]!

29.

Eine goldammer ist zu fangen,
in den vogelkäfig zu setzen,
mit samen zu füttern.
Die samen aber sind (noch) ungereinigt,
5. der reiniger noch nicht gewachsen!

30.

In meinem garten, in meinem garten
gehen zwei tauben¹ umher,
der einen taube
kopf ist vergoldet²,
5. der andern taube

¹ d. h.frauen.

² d. h. sie ist verheiratet.

*jursę zarńialenj.
una ševkēn, una ševkēn
jursę gartlędlęnenj,
alej tantaen, gerd tantaen
10. jursę kertavlenj.
una jezjas, una jezjas
sełt'sę t'sukerlt'senj,
divuift'senj, lubuift'senj
mejam miłsa niw vile.
15. taje ke miłsa niłis
mem baba vilę loę,
kujimiś okala!*

31.¹

*voemä koraśiś:
lez gijnja dodja.*

kopf wird vergoldet.
Viel seide, viel seide
wird um ihren kopf gewunden,
purpurbänder, rote bänder
10. werden an ihren kopf gebunden.
Vieles volk, vieles volk
versammelt sich dort [um zu schauen],
sie verwundern sich, sie erstaunen sich
über mein schönes mägdlein.
15. Wenn diese liebliche maid
mein weib wird,
[dann] küsse ich sie dreimal!

31.

(Bruchstück.)

Ein freiersmann ist gekommen :
in seinem schlitten liegt eine blaue filzdecke,

¹ Die erzählerin — eine usfsysolskerin — hörte dieses lied im j. 1878 im dorfe Usfkulom (syrj. *Kulem-din*) an der oberen Vyčegda.

laikja koska kerebjja,
još-njra kjetia,
5. gerd tseresa, lez tseresa!
das-kik ešjna kerka
tesevej vevta,
brusevej labitsa,
oziš nitška,
10. kirpitš patša.

32.

niv-sutan rježenik orde loknij kutasnij zonjas da nivjas
geslītnj. siję kiltšeji jignalas, naje suvtasnij kiltše vylę i šivni pon-
dasnij taje šylan-kiv (nimen da evišen sijes šuasnij):

tšetši že tšetši, abu kad užnj!
veljš emej kažalin tšetšinj te?!

die ränder seines schlittenkorbes sind geschwungen,
seine schuhe sind schmalspitzig,
5. seine strümpfe sind rot, seine strümpfe sind blau!

eine hütte hat er, in der der fenster zwölfe sind,
das dach aus gehobelten brettern,
die bänke aus brussen,
das wandmoos zinn,
10. der ofen aus ziegeln.

32.

Am abend vor der hochzeit kommen die burschen und
mädchen [freunde der braut] zum bräutigam auf besuch. Er ver-
schliesst seinen treppenerker, jene steigen auf den erker und be-
ginnen folgendes lied zu singen (wobei sie ihn bei seinem eignen
und seinem vatersnamen nennen):

»Steh doch auf, steh auf, 's ist keine zeit zum schlafen!
Gedachtest du gerade aufzustehen?!

vęliš emeč kažalin müssinj tē?
vęliš emeč kažalin jur sijnavnj?
5. *vom-dor lokte i.džid mořitva,*
tšuń-pon lokte i.džid perna-pasa,
jura lokte jurbitan jura,
koska lokte koskędz poklona,
soi-viv lokte i.džid gesnětša,
10. *názma lokte náz molodeč orde,*
korém gesť gestja junj da sojnj.
menam věd jona kinqemej šumale,
menam věd zev jona goršeč košme

33.¹

i van petrovits, tšetří že tšetří!
vęliš emeč kažalin užni tē?!

-
- Oder gedachtest du dich gerade zu waschen?!
Oder gedachtest du dir gerade den kopf zu bürsten?!
5. Es kommt sie, auf deren lippen das grosse gebet schwebt,
Es kommt sie, auf deren fingerspitzen das grosse kreuzeszeichen
steht,
eine hochstehende kommt gesenkten hauptes,
eine schöngewachsene kommt mit tiefer verbeugung,
es kommt sie, die auf dem arm ein grosses willkommensge-
schenk hat,
10. die fürstin kommt zum jungen fürsten,
die gebetenen fremden burschen und mädchen [kommen] zum
essen und trinken.
Gar sehr quält mich der hunger,
gar sehr peinigt mich der durst!»

33.¹

Johann Peters sohn, steh doch auf, steh auf!
Gedachtest du gerade zu schlafen zu beginnen?!

¹ Variante des vorhergehenden liedes.

- vəliš əmej kažalin t'seffšinj te?!*
vəliš əmej kažalin miſſinj te?!
5. *veliš əmej kažalin koktę kəmavnij?!*
veliš əmej kažalin jurtę s̄inavnj?!
kńažma loktę, tom ordę loktę
junj da šoijnj!
zev vəd menam kijnemek ſumale,
10. *zev vəd menam goršek koſme.*
jura loktę, jurbitem jura,
koſka loktę koſkedz' poklonen,
t'suň-pon loktę j,džid perna-pasen,
vom-dor loktę j,džid moļitvaen,
15. *soč-jiv loktę j,džid kožinen!*

-
- Oder gedachtest du gerade aufzustehn?!
Oder gedachtest du dich gerade zu waschen?!
5. Oder gedachtest du gerade schuhe anzuziehn?!
Oder gedachtest du dir gerade den kopf zu bürsten?!
Die fürstin kommt, zu dem jungen [fürsten] sie kommt
um zu trinken und zu essen!
Heftigen hunger verspüre ich,
10. heftigen durst ich fühle.
Eine hochstehende kommt gesenkten hauptes,
eine schöngewachsene kommt mit tiefer verbeugung,
mit einem grossen kreuzeszeichen in ihren fingerspitzen langt
sie an,
ein grosses gebet auf den lippen langt sie an,
15. ein grosses geschenk auf dem arme langt sie an!

34.¹

- I reihe: *ojd'iglada² kęd'zamej!, kęd'zamej!*
II reihe: *mijen že ti kęd'zannid, kęd'zannid,*
ojd'iglada kęd'zannid, kęd'zannid?
I r. *mi pe kęd'zam brosaen, brosaen,*
 5. *ojd'iglada brosaen, brosaen!*
II r. *mi pe vəd i tałalam, tałalam,*
ojd'iglada tałalam, tałalam!
I r. *mijen že ti tałalad, tałalad,*
ojd'iglada tałalad, tałalad?
II r. 10. *mi pe tałalam vevjasen, vevjasen,*
ojd'iglada vevjasen, vevjasen.
I r. *mi pe vəd i kutalam, kutalam,*
ojd'iglada kutalam, kutalam!
II r. *mijen že ti kutalad, kutalad,*
-

34.¹

- I reihe: »He, juchhe, wir säen, wir säen!«
II reihe: »Was sät ihr denn, sät ihr denn,
he, juchhe, sät ihr denn, sät ihr denn?«
I r. »Wir säen hirse, hirse,
5. he, juchhe, hirse, hirse!«
II r. »Wir treten [die hirse nieder], wir treten,
he, juchhe, wir treten, wir treten!«
I r. »Womit aber tretet ihr denn, tretet ihr denn,
he, juchhe, tretet ihr denn, tretet ihr denn?«
II r. 10. »Wir treten sie mit den pferden, den pferden,
he, juchhe, mit den pferden, den pferden!«
I r. »Wir fangen [die pferde] ein, fangen sie,
he, juchhe, fangen sie, fangen sie ein!«
II r. »Womit fangt ihr sie, fangt ihr sie,
-

¹ Reihentanzlied. (Das ganze lied nach dem alten russischen reihentanzlied: „А мы просо съяли, ой Дицъ ладо, съяли . . .“)

15. *ojd'iglada kutalad, kutalad?*
I r. *mi pę kutalam tıvjasen, tıvjasen,*
 ojd'iglada tıvjasen, tıvjasen.
II r. *mi pę vęd i orędlam, orędlam,*
 ojd'iglada orędlam, orędlam!
I r. 20. *mijen že ti orędlad, orędlad,*
 ojd'iglada orędlad, orędlad?
II r. *mi pę orędlam purtjasen, purtjasen,*
 ojd'iglada purtjasen, purtjasen!
I r. 25. *mi pę vęd i nębalam, nębalam,*
 ojd'iglada nębalam, nębalam!
II r. *mijen že ti nębalad, nębalad,*
 ojd'iglada nębalad, nębalad?
I r. 30. *mi pę nębalam so šaiten, so šaiten,*
 ojd'iglada so šaiten, so šaiten!
II r. *mijanlı pę so šait oz kov, oz kov,*
 ojd'iglada so šait oz kov, oz kov!
-

15. he, juchhe, fangt ihr sie, fangt ihr sie ein?»
I r. »Wir fangen sie mit den netzen, mit den netzen,
 he, juchhe, mit den netzen, den netzen sie ein!»
II r. »Wir reissen [die netze] entzwei, reissen sie,
 he, juchhe, reissen sie, reissen sie entzwei!»
I r. 20. »Womit reisst ihr entzwei sie, reisset sie,
 he, juchhe, reisset ihr, reisst ihr entzwei?»
II r. »Wir reissen sie mit den messern, mit den messern,
 he, juchhe, mit den messern, mit den messern entzwei!»
I r. 25. »Wir kaufen wieder [neue netze], wir kaufen,
 he, juchhe, wir kaufen, wir kaufen!»
II r. »Wofür aber kauft ihr sie, kauft ihr sie,
 he, juchhe, kauft ihr sie, kauft ihr sie?»
I r. 30. »Wir kaufen sie für hundert rubel, ja rubel,
 he, juchhe, für hundert rubel, ja rubel!»
II r. »Hundert rubel brauchen wir nicht, brauchen wir nicht,
 he, juchhe, brauchen wir nicht, brauchen wir nicht!»

- | | |
|-------|---|
| I r. | <i>tijanlj</i> ne pę <i>mij</i> <i>kole</i> , <i>mij</i> <i>kole</i> ,
<i>oид'глада mij</i> <i>kole</i> , <i>mij</i> <i>kole</i> ? |
| II r. | <i>mijanlj</i> pę <i>dorsa njv</i> , <i>dorsa njv</i> ,
35. <i>oид'глада dorsa njv</i> , <i>dorsa njv!</i> |
| I r. | <i>mijan</i> pę <i>dorsa njid zarnia</i> , <i>zarnia</i> ,
<i>oид'глада zarnia</i> , <i>zarnia</i> ! |
| II r. | <i>mijanlj</i> pę <i>sije kole</i> , <i>sije</i> ,
<i>oид'глада sije kole</i> , <i>sije</i> . |
| I r. | 40. <i>nivjas</i> , <i>nivjas</i> , <i>niv t'sini</i> , <i>niv t'sini</i> ,
<i>oид'глада niv t'sini</i> , <i>niv t'sini</i> ! |
| II r. | <i>nivjas</i> , <i>nivjas</i> , <i>niv sodi</i> , <i>niv sodi</i> ,
<i>oид'глада niv sodi</i> , <i>niv sodi</i> ! |
| I r. | <i>mi</i> pę <i>talun шогшамеј</i> , <i>шогшамеј</i> ,
45. <i>оид'глада шогшамеј</i> , <i>шогшамеј</i> ! |

- I r. »Was habt ihr nötig denn, was habt ihr nötig,
he, juchhe, nötig denn, was habt ihr nötig?»

II r. »Nötig haben wir eine flügeljungfer, flügeljungfer,
35. he, juchhe, eine flügeljungfer, eine flügeljungfer!»

I r. »Unsre flügeljungfer ist golden, ist golden,
he, juchhe, ist golden, ist golden!»

II r. »Sie haben wir nötig, sie, gerade sie,
he, juchhe, nötig, nötig grade sie!»¹

I r. 40. »Jungfern, jungfern, ein mädchen sind wir weniger,
ein mädchen sind wir weniger,
he, juchhe, ein mädchen weniger, ein mädchen weniger
nun!»

II r. »Jungfern, jungfern, ein mädchen sind wir mehr, ein
mädchen mehr,
he, juchhe, ein mädchen mehr, ein mädchen mehr!»

I r. »Darüber sind wir jetzt betrübt, sehr betrübt,
45. he, juchhe, sehr betrübt, sehr betrübt!»

¹ Hier geht das am anderen Ende der I. Reihe tanzende Mädchen („die flügeljungfer“) in die II. Reihe über.

II r. *mi pę talun śilamej, śilamej,
ođiglada śilamej, śilamej!*

D. Sysola.

(Vizinga.)

35.

*šondi-banęj, olęmej,
tom gažęj, olęmej,
tom-pęra kollalęmej!
śuruk-śik tę vełlemej,
5. sijn-tšeri-nągn śojemej,
tšeškijd vina jułemej,
na sta šakę d użemęj!
kitše śurę vełlemej,
kodkęd śurę użlemej?*

II r. »Wir aber singen frisch drauflos, wir singen,
he, juchhe, wir singen, singen drauflos!»

35.

Ach mein sönnchen, mein leben,
ach meine jugendfreuden, mein leben,
ach mein leben [eig.: verleben] der jugendzeit!
Ach, da ich [noch] am dorfe śuruk-śik verkehrte,
5. ach, da ich [da] pirogen aus kühlingen ass,
ach, da ich [da] süßen branntwein trank,
ach, da ich [da] mit Nastasja schlief!
Wohin werde ich [nun] wandern,
mit wem werde ich [nun] schlafen?

36.

*je,džid nyljs petis,
pristuk vylas puksis,
uborkija platja,
juras ke i sjan,
5. go'a vylas vorota kerem,
kijmas je,džid tšyjan.
siļen ne pe mij donis?
kujiņis pe okašni!*

37.

*pjžja katę, pjžja katę.
kodi katę, kodi katę?
mičša zon katę.
mičša zon bęrys*

36.

Eine weisse maid ging hinaus,
sie setzte sich auf die treppenstufe,
ihre kleider waren gefaltet,
auf ihrem kopfe war ein kamm,
5. an ihrem halse ein gefältelter hemdkragen¹,
in der hand ein weisses tuch.
Welches ist ihr preis?
Sie dreimal zu küssen!

37.

Ein boot [eig.: eine bootslast] fährt den strom hinauf, ein boot
fährt den strom hinauf.
Wer zieht den strom hinauf, wer zieht den strom hinauf?
Ein schöner bursche zieht den strom hinauf.
Hinter dem schönen burschen

¹ Eig.: ein mit kragen versehenes faltenhemd.

5. *miťša njl věťše:*
»*zonmej*, *zonmej*,
bergetši, *bergetši!*
šelka děrem *šela*,
šelka tšjšjan *šeta*,
10. *šelka věňnas věňeda*,
kujimjš okala!»

38.

- děťina petis munis,*
arša posní-zer zere,
arša ljs-vajs ke džid.
pělajasse šimirtis,
5. *kiejasse i kizalis.*
»*ne-ku-tšem kerka ez lok.*
džoł'a kerkajs vojs,
kil'tsi vylas ke kajis,

-
5. setzt ein schönes mädchen her:
»Mein junge, mein junge,
kehr zurück, kehr um!
Ein seidentes hemd gebe ich [dir],
ein seidentes tuch schenke ich [dir],
10. mit einem seidengürtel umgürte ich [dich],
dreimal küsse ich [dich]!»

38.

Das knäblein machte sich auf den weg,
ein herbstlicher staubregen fällt,
der herbstliche tau ist kalt.

Seines rockes schösse fasste er enger,

5. seine knöpfe machte er zu.

Es war da kein haus [wo er während des regens hätte hingehen
können].

Zu einer kleinen hütte kam er [zuletzt],
als auf die vortreppe er gestiegen,

kilt'sisę d'zil' d'zoł' keris.

10. *m a š a i petis, šuīis:
 »kučtšem neveža vōis?»
 »m a š a , m a š a , vošti,
 kieł kokeł kijnmis,
 ljmjen kolę zjralni,
 15. as jur-šien kosędnj.»
 kerkaas i pjirisnji,
 dżek vylę puksisnji,
 tšajen kopjen juktalisi.
 kręvaiłas kę vodisnji,*
20. *m a š a l e n šogis boštis.
 kil'tsi vylas kę petis,
 ętaras kę vi,dżedlis:
 śed pemid ver tjdale,
 mędaras kę vi,dżedlis:
 25. tšistę połę tjdale,*

da klopfte er an die treppentür.

10. Marie kam heraus [und] sagte:
 »Was für ein lumpenkerl ist da gekommen?»
 »Marie, Marie, mach auf,
 meine hände, meine füsse sind erfroren,
 mit schnee sollst du sie reiben,
 15. mit deinen haaren trocknen.»
 Und sie gingen in die hütte,
 setzten sich auf einen sitz,
 mit thee und kaffee bewirtete [Marie den knaben].
 Als sie aber insbett zum schlafen gingen,
 20. da wurde es Marie [nach einer weile] übel zu mute.
 Als sie auf die vortreppe hinausging,
 als sie nach einer seite schaute:
 schwarzer finstrer wald ist zu sehen,
 als sie nach der andern seite schaute:
 25. weite felder sind zu sehen,

kojmedlaas vi,dz̄edlis:

poštevej tuij tjdale.

poštevej tujen mēdet̄sis,

pičir dom doras vojis.

30. *kupet̄s kerkaas pjris,*

kupet̄s-pijs krevačtas:

irgen-beža sapega,

tšerteva koža gačsa,

pjzanjs kę lakevēj,

35. *džo,džis kę pukēvej,*

prestek ules, lęz ules,

gerd ules da viž ules.

E. Luza.

(Objačevo.)

39.

me kę velli gułqitn̄j,

mi,čsa niltę ad'adžili;

sie schaute nach der dritten seite:

die postlandstrasse ist zu sehen.

Die postlandstrasse wanderte sie dahin,
gelangte zu einem nach Petersburger geschmack gebauten haus.

30. Sie ging in das haus des kaufmanns hinein,

der kaufmannssohn liegt im bett:

an seinen stiefeln sind kupferne absatzeisen,

seine hosen sind aus schwedischem stoff,

der tisch ist lakiert,

35. auf der diele dicke decken,

[und zwischen ihnen hindurch sieht man]

[dort] gewöhnliche [ungestrichene] diele, [hier] blaue diele,

[dort] rote diele und [hier] gelbe diele.

39.

Als ich mal spazieren ging,

sah ich ein schönes mägdelein;

- mi, tšā nyltē addžili,
ešin doras pukale;
5. ešin doras pukale,
je, džid kudel'se petške.
me dumaiti getrašnji,
batē veške getrale,
mamej oz mun korašnji.
10. menē saldate inde,
menē vešken oz bošnji.
vižinas una narodjs,
tolke pędruga abi!
vižinas kę leftšime,
15. priemas kę pırimę,
me kod' iťetis abi,
me kod' omeļjs abi;
kvatitšsi kę — boštisnji!
no-te zonjas kabake
-

- ich sah ein schönes mägdelein,
am fenster sitzt sie dort;
5. am fenster sitzt sie
[und] spinnet weisse hede.
Ich wollte [sie] heiraten;
mein vater würde [mich] wohl verheiraten,
meine mutter aber geht nicht [um für mich] zu werben.
10. Sie [die mutter] bestimmt mich zum soldaten,
sie würden mich aber nicht nehmen.
 Im dorfe *vižin* gibt's viel volk,
 meine geliebte ist nur nicht da!
 Als wir nach *vižin* kamen,
15. zum anwerbeplatz gelangten,
da war da keiner so klein wie ich,
da war da keiner so mager wie ich;
aber wie es auch gewesen — sie nahmen mich doch!
Nun, burschen, nach der kneipe

20. *kurj̄d vinase junj,
no-łe zonjas lavkaę
dona preñikę šoñj!*

F. Jušva.

(Jogva.)

40.

- njvkaęz, njvkaęz,
kiętše tiię munatę,
kiętše tiię munatę,
mjla menę kołatę?
5. kijdż me ponda ovnj tę,
oż-vunse tšuvętnę tę?
gaža vunnas oz uđęt,
miętša ożnas oz użęt!*

-
20. um starken branntwein zu trinken,
nun, burschen, nach dem kaufladen
um teure honigkuchen zu essen!

(Vgl. nr. 26.)

40.

- Mägdelein, mägdelein,
wohin geht ihr denn,
wohin geht ihr denn,
warum verlasset ihr mich denn?
5. Wie fange ich nun an zu leben,
nacht und tag zu verbringen?
Bei schönem tage ist mir meine arbeit verleidet,
bei klarer nacht ist mir mein schlaf verleidet!

41.

basek nivka vol'kit jura,¹
vol'kit jura,
vol'kit jura, kuž t'siki'sa,
kuž t'siki'sa,
5. *kuž t'siki'sa, gerd lento·t'ski,*
gerd lento·t'ski,
gerd lento·t'ski, dženjt goł'a,
dženjt goł'a,
dženjt goł'a, vez duba·sa,
10. *vez duba·sa,*
vez duba·sa, gerd jerne·sa,
gerd jerne·sa,
gerd jerne·sa, gerd zapo·na,
gerd zapo·na,

41.

Ein schönes mädchen mit schlichem kopfe,¹
mit schlichem kopfe,
mit schlichem kopfe, mit langer flechte,
mit langer flechte,
5. mit langer flechte, [mit] roten flechtenbändern,
[mit] roten flechtenbändern,
[mit] roten flechtenbändern, [mit] kurzem halse,
[mit] kurzem halse,
[mit] kurzem halse, mit blauem sarafane,
10. mit blauem sarafane,
mit blauem sarafane, mit rotem hemd,
mit rotem hemd,
mit rotem hemd, mit roter schürze,
mit roter schürze,

¹ Jede strofe wird zweimal gesungen.

15. *gerd zapo·na, tšotškom tšuvki,
tšotškom tšuvki,
tšotškom tšuvki, dorəm tšarki,
dorəm tšarki.*

42.

*garmoniñasę boštj·šta,
keręs-jiwas kajj·šta,
džigi vigi kerj·šta.
settšę niyka vokti·štas,
5. kurjt-vasę juvj·štam,
tšeškit preník sójj·štam,
seten sijkęt uži·štam.*

43.

*vogę veftša, vęv kuta,
nabo·ra śermęt pukta,
nabora śermęt pukta.*

15. mit roter schürze, [mit] weissen strümpfen,
[mit] weissen strümpfen,
[mit] weissen strümpfen, [mit] beschlagenen schuhen,
[mit] beschlagenen schuhen.

42.

Die harmonika ergreife ich,
auf den bergesgipfel klettere ich,
džigi vigi spiele [eig.: mache] ich.
Dahin kommt plötzlich ein mägdelein,
5. ein bischen branntwein trinken wir,
ein bischen süsse honigkuchen essen wir,
ein bischen da zusammen schlafen wir.

43.

In's tal gehe ich hinab, das pferd nehme ich,
das beschlagene halfter lege ich um,
das beschlagene halfter lege ich um.

*v o v o d ē k a i n j p o n d a ,
5. k i t i r j š , k i t i s k a t š ,
o l o · n j s p a n j š e d a s .
»t e o l o · n u š k a d i t a ! «
»t e m i k a · i v u š k o m o d z o k ! «*

44.¹

*t ū v k i · g e r d z ē m a š ,
k o t i · m a v t ē m a š ;
e t s ē a j i s g e r d z ē m ,
m ē d s ē m a m i s g e r d z ē m ;
5. e t i s m ē s - g e n i š ,
m ē d i s p o r š - g e n i š .
t u r s k i t a r s k i k o k a s ,
r o g o ź i n n o š d u b a s ,
k u j i m p e l - k i t š p e l a s ,
10. š i ź i m t ū n - k i t š t ū n a s .*

Nach dem dorfe *vovod'* begebe ich mich,
5. bald im trab, bald im galopp,
Olgachen kommt [mir] entgegen.
»Du kleines Olgachen, mein kindchen!« [sage ich].
»Du Michel, du mein geliebter!« [erwidert sie].

44.¹

Die strümpfe sind gestrickt,
die schuhe sind geschmiert;
den einen [strumpf] hat der vater gestrickt,
den andern hat die mutter gestrickt;
5. der eine [strumpf] ist aus schafwolle,
der andere aus schweinswolle.
Knirrende knarrende [schuhe habe ich] an den füssen,
aus bastmatten ist [mein] blauer sarafan,
drei ohrringe [habe ich] am ohr,
10. sieben fingerringe am finger.

¹ Reigenlied.

V. Klageweisen.

A. Vyčegda.

Hochzeitsklagen (Ustsysołsk).

1 a.

*susęj da kristosęj,
spas da preſtistaja!
burši da blagęslęvit
juršqń kok-ulę,džym.
5. jenšqń menjm burši
asja-kja ko,džuv mjdta,
veršqń menjm burši
ver pętka mjdta,
nuršqń menjm burši*

1 a.

Mein Jesus mein Christus,
Heiland und Heilige Mutter!
Gib glück und segen
vom scheitel bis zur sohle.
5. Gib glück mir vom himmel,
soviel sterne am morgenhimmel [stehen],
gib glück mir vom walde,
soviel vögel im walde [wohnen],
gib glück mir vom sumpfe,

10. *nur-vij v ker's mjdta,
jagśqń menjm burši
jag volęs mjdta,
vašqń menjm burši
va t'seri mjdta.*
15. *jenśqń me pukši
med sęstęm mestae,
jezśqń me pukši
med bur mestae,
assqń me pukši*
20. *med gaža mestae;
rotś pi me vęd pukši
rotś pi keręm ešjn̄ dore,
idžjd iz me vęd pukši
izja šekla pjriš,*
25. *sir-mjr me vęd pukši*

-
10. soviel sumpfporst¹ auf dem sumpfe [blüht],
gib glück mir vom fichtenwald,
soviel beeren im fichtenwald [wachsen],
gib glück mir vom wasser,
soviel fische im wasser [leben].
15. Ich setzte mich unter das heiligenbild
auf den reinsten platz,
ich setzte mich unter die leute
auf den besten platz,
ich setzte mich auf den platz,
20. der für mich der fröhlichste war;
ich setzte mich ans fenster,
das ein russischer bursche gemacht hat,
ich setzte mich hin wie ein grosser stein,
ganz wie ein stein so schwer,
25. ich setzte mich hin wie ein harziger baumstumpf,

¹ Ledum palustre.

- širašēma karjäšēma pjriš,*
parma-šer mir me vēd pukši
šēdašēma pjriš,
pi-pu mir me vēd pukši
30. *vižedēma pjriš,*
lopu mir me vēd pukši
lēzēdēma pjriš,
bad'-pu mir me vēd pukši
vužjäšēma pjriš.
35. *kir-ketš dor me vēd pukši*
kirana vijjm,
lijva-dor me vēd pukši
buždana vijjm,
va-viv klap me vēd pukši
40. *vejana vijjm,*
va-bergār's me vēd pukši
berged'šana vijjm,
-

- der durch und durch voll harz und [durch das harz] festgeklebt ist,
ich setzte mich hin wie ein stumpf im urwald,
der über und über schwarz geworden,
ich setzte mich hin wie ein espenstumpf,
30. der über und über gelb geworden,
ich setzte mich hin wie ein erlenstumpf,
der über und über bläulich geworden,
ich setzte mich hin wie ein weidenbaumstumpf,
der durch und durch eingewurzelt ist.
35. Ich setzte mich hin wie ein steiles ufer,
das niederstürzen will,
ich setzte mich hin wie ein sandiges ufer,
das gleich weggespült wird,
ich setzte mich hin wie ein stück brett auf der wasserfläche,
40. das eben versinken will,
ich setzte mich hin wie ein wasserwirbel,
der eben sich drehen will,

- s j k t i l dor me vəd pukši
ež-vae petkēdan vijjn,*
45. *e ž-v a dor me vəd pukši
d v i n a e petkēdan vijjn,
d v i n a dor me vəd pukši
moree petkēdan vijjn.
moreas ke menę petkēdas,*
50. *šudeči ke menam oz tīrmł,
mort-nemjm vəd menjm love
more šeras kīlavni,
gijš gię da valjš vale
jetkašni da kīlavni:*
55. *ętar va-dorsis jelkištša
da mēdaras og vo.*

-
- ich setzte mich hin wie am ufer der Sysola,
die eben in die Vyčegda stürzen will,
45. ich setzte mich hin wie am ufer der Vyčegda,
die eben in die Dvina stürzen will,
ich setzte mich wie am ufer der Dvina hin,
die eben ins meer stürzen will.
Aber wenn mich [der strom] ins meer zieht,
50. wenn das glück mir nicht reicht, —
dann muss ich mein ganzes leben
mitten auf dem meere treiben,
von welle zu welle, von woge zu woge
mich werfen lassen und treiben:
55. vom einen ufer werde ich fortgedrängt,
und das andere ufer erreiche ich nicht.

1 b.

- i.džjd iz me vēd pukši,
ul-pu zorjen zorjavteg
ez kēsji veržinj;
śir-mjr me vēd pukši,
5. kert-lēmēn bertijtēg
ez kēsji veržinj.
morta pijs tai vožis,
ul-vji ūebid meli kivnas
t'suktēdis da bertijtis,
10. menē końeruškaęs.
ez tai sylj kov
kert-lēmjs nī ul-pu zorjjs,
menšim nīv i.džid vēlaęs,
popovskęj i.džid t'sinęs,
15. bajarskej i.džid laštęs*
-

1 b.

- Ich setzte mich hin wie ein grosser stein,
ohne dass man [ihn] mit einer frischen stange wendete,
wollte er sich nicht bewegen;
ich setzte mich hin wie ein harziger baumstumpf,
5. ohne dass man [ihn] mit eisernem hebel drehte,
wollte er sich nicht bewegen.
Da kam ein fremder bursche,
mit seiner schmeichelnden zunge, weich wie frische butter,
machte er [mich] los und brachte [mich] vom fleck,
10. mich arme.
[Dazu] brauchte er ja keinen
eisenhebel noch eine frische stange,
meine grosse jungfernfreiheit, [■]
meinen grossen wert von priesterlichem geschlecht,
15. meine grosse bojarenmacht

- boštis siję da nujiš,
tšuní-pon jiłas boštis,
tšeplalig tjrji nuijš,
vom-dor jiłas nuijš
20. šelalig pełalig tjrji,
pi'džes vilas nuijš
murkjedlig tjrji,
kušak gerez vėd siję nuijš
gerdšavlig tjrji,
25. kok-tšuní jiłas vėd siję nuijš
tšužjavlig tjrji,
kokla-ber jiłas vėd siję nuijš
širkjedlig tjrji!
seša taž siję munis
30. paškjd inę le,d'žis,
nětt'sid sinmęn ad'džitem vile,
nětt'sid pełen kivlitem vile,*
-

nahm er und schaffte sie weg,
auf seine fingerspitze nahm er sie
und schaffte sie da zwickend weg,
in seinem mundwinkel schaffte er sie weg
20. spuckend und blasend,
auf seinem knie schaffte er sie weg
pressend,
als seines gürtels knoten schaffte er sie weg
zu einem knoten sie knüpfend,
25. auf seiner zehenspitze schaffte er sie weg
mit dem fusse stossend,
auf seiner ferse schaffte er sie weg
auf den fersen sich drehend!
Und dann ging er davon,
30. an einem weiten ort liess er [sie] nieder,
wo niemals das auge [sie] schaut,
wo niemals das ohr [von ihr] hört,

*menşim końeruškaçılış
le, džis niy j, džid veļaç!*

1 c.

*me taī talun t'set'ši,
da vi,džedi da vi,džedi,
abu taī me gegē bergalişis,
jugid şondię̄, batuškoē (od.: matuškaç!),
5. jurbitem jurnas sulalışis!
vitt'sisi da vitt'sisi,
en taī te me dinē vermj loknj
j,džid burşıemse şetnjs men,jm.
kodli ne me talun t'set'ši
10. da mi,ʃa paş-kemnas paşaši,
j,džid burşıemnas sulali?
me taī, końeruškaç!, dumajli*

liess er meine, der armen,
grosse jungfernfreiheit [dahingehen]!

1 c.

An den verstorbenen vater (resp. mutter).

Ich stand heute [morgen] auf
und schaute und schaute,
da war um mich herum niemand geschäftig,
nicht mein helles sönnchen, mein lieber vater (od.: meine liebe
mutter),
5. niemand, der gesenkten hauptes dastand!
Ich wartete, ich wartete,
du konntest ja nicht zu mir kommen,
deinen grossen segen mir zu geben.
Wem zu liebe stand ich denn dann heute auf
10. und kleidete mich in das schöne gewand,
stand da mit grossen segenswünschen?
Ich arme glaubte ja [ich täte es],

ai-rēd j.džid rēdeğli (od.: *mam-rēd meli rēdeğli!*)
abu taj naję velemaęś,
15. *menam taj jurbitşemə*
nemtšili da totaralj.

1 d.

jugid şondięż, menam baťuškoęi,
muęd vełlan mikela eji,
zarńi gera baťuškoęi,
miji vylę bara te iſtin
5. *etiję udžęse u,džavnj?*
ubęļitin taj te menę
jelkıştnjs da tojıştnjs!
kužin taj te menę bjdtijnjs,
lij-kužasę nūžednjs,
10. *jąj-kizasę kizednjs.*

für meines vaters grosses geschlecht (od.: für meiner mutter
lieblich geschlecht)!

Von ihnen war aber keiner da,

15. ich verbeugte mich ja
vor dem deutschen und dem tataren.

1 d.

An den vater.

Mein helles sönnchen, mein lieber vater,
du auf erden wandelnder heiliger Nikolaus,
du mein goldberg-väterchen,
warum wolltest du denn
5. diese tat tun [d. h. deine Tochter weggeben]?
Dass du es über dich gewannst mich dahin zu lassen,
um geworfen und gestossen zu werden!
Du verstandest ja mich zu erziehen,
meiner knochen lange zu strecken,
10. meines fleisches festigkeit zu stärken.

*en tai te menjm kuž
aslm śełem śerti berjijnis!
jugid šondieji, bałuškoeji,
me tai te dinjn oli da krasujillsi.*

15. *šondikęd tai te tšełtš tšełtšan,
jen-kola gegersę gegertan,
voan tai te da mi vek na užam;
on tai te ubeliit mijanęs sad'mednjs,
kok-tšun jilad te veilan*
20. *med vešken mi ogę sad'mej.
jugid šondieji, bur bałuškoeji,
tšeškijd-jela matuškaej tšukestas kę tai,
te tai šuan: »mija tšuksalan?« —
boštan tai te da jondžjka šebralan.*
25. *jugid šondieji, bałuškoeji,
vunedłtem bureji, bałuškoeji,
munam tai mi vęli tekęd vidz' vilas*

Aber verstanden hast du es nicht, mir
[einen mann] nach meinem eignen herzen zu erwählen!
Mein helles sönncchen, mein lieber vater,
bei dir war ich ja und wurde schön.

15. Du stehst [am morgen] mit der sonne auf,
um die welt wanderst du ringsum,
du kommst [nachhause] zurück, und wir [kinder] schlafen
immer noch;
du gewinnst es nicht über dich uns zu wecken,
auf den zehen gehst du einher,
20. damit wir ja nicht aufwachen.
Mein helles sönncchen, mein guter lieber vater,
wenn meine süßmilchige mutter ruft [um uns zu wecken],
dann sagst du: »Was hast du denn zu rufen?« —
Du nimmst [uns] und deckst [uns] besser zu.
25. Mein helles sönncchen, mein lieber vater,
du mein unvergesslicher guter, mein väterchen,
wenn wir mit dir auf die wiese gingen,

- paškjd-pokosta vidž vjlas jtškjinj se,
etar ponšaqi da mēdare džis
30. edva tač mi vēli voam.
kodi nē ted eni pondas u, džavnij te
paškjd-pokosta vidž vjlad,
paškjd-adasa mu vjlad?
menē te jetkištān,
35. da bureš ēmēi te nađejtšan loig?
oz vēd ted lo dolidjs da koknídjs!
kēt te ešken mene
tajē gožemse gožjedin!
niž tujas kē me tenjd eg tui,
40. sluga tujas med te menē gožjedin,
sluga tujas kē me eg tui
pēdverničša tujas med te menē gožjedin,
pēdverničša tujas kē me eg tui*
-

- auf die breitplänige heuwiese, um heu zu machen,
dann konnten wir vom einen ende zum andern
30. kaum gehen [so gross war sie].
Wer aber wird dir nun [wenn ich nicht mehr da bin] arbeit tun
auf deiner breitplänigen heuwiese,
auf deinen breitbeetigen äckern?
Mich stössest du [jetzt] fort,
35. aber hoffst du, das werde zum guten ausschlagen?
Daraus erwächst dir doch keine freude und kein wohlsein!
Wenn du mich doch wenigstens
diesen sommer [daheim] sein liessest!
Wenn ich dir nicht als tochter getaugt habe,
40. hättest du mich doch nur den sommer [wenigstens] als dienerin
[daheim] sein lassen,
wenn ich dir nicht als dienerin getaugt habe,
hättest du mich doch nur den sommer [wenigstens] als pflegling
[daheim] sein lassen,
wenn ich dir nicht als pflegling getaugt habe,

porog-uv golikis tujas (med te mene) vi,d'zin!

45. *zev že nín menam tenšjd
bur šíntę vežšema,
bur pełtę šédmęd'šema!
jona žę nín te menšjm vi,d'zędemjđ
zarnia ljska śin pjrid,*
50. *eziś-kijtša peł pjrid.
settše vēd muna, końeruškaei,
gaškę me og kuž ovnj se,
sluga tujas og kuž!
gaškę me seni turftšinjs ní pukšinjs og kuž!*
55. *bjdsen pondasnј menę šeravnj!
jondžika me kuta tuvftšinj,
»łokisla« pe »taje zimjalę!«
omel'džika me tuvftšala,
»djışsla« pe »taje oz tuvftšav!«*

hättest du mich doch nur [wenigstens] für den reiserbesen unter
der schwelle angesehen !

45. Arg habe ich dir ja schon
deine guten augen [meiner] überdrüssig gemacht,
deine guten ohren angestrengt!
Viel hast du mich schon angeschaut
durch die goldwimperigen augen,
50. durch die silberberingten ohren.
Dorthin [in die ehe] gehe ich nun,
vielleicht kann ich nicht einmal [zu gefallen] sein,
als dienerin tauge ich [vielleicht] nicht einmal.
Vielleicht weiss ich dort nicht einherzugehen, noch mich zu
setzen!
55. Alle fangen an über mich zu lachen!
Wenn ich lauter auftrete, sagen sie:
»Aus garstigkeit klopft sie mit den füssen auf!«
Wenn ich leiser dahinschreite, sagen sie:
»Aus faulheit geht sie nicht [wie es sich gehört]!«

60. *jugid šondieči, baťuškoeči,*
gaške menjim te dinę loknji love
sinma bannas sulavnjs;
en že bara te menę tod-miškėdjs tojlav!
sibęd že sibęd as niv piđji da as tšełqad piđji!
65. *gaške menjim love tšig kijnemnas loknji;*
šet že šet te menjim nqńi-kusęktę!
jez korjšli en šet,
menjim as korjšli šet!
pašibę da pomežibe
70. *bidtemjd vylę!*

1 e.

jugid šondieči, tšeškid-jela mamei!
eta vylę emeči te něla'mjn něd'el'sę

60. Mein helles sönnchen, mein lieber vater,
vielleicht muss ich noch einmal zu dir zurückkehren,
demütig [eig.: mit augen und gesicht] vor dir stehen;
stosse mich dann nicht beim nacken hinaus!
Lass mich [dann] als deine eigne tochter, als dein eigen kind
zu dir!
65. Vielleicht muss ich noch einmal hungrig [zu dir] kommen;
gib mir [dann], gib mir ein stückchen brot!
Fremden bettlern gib [dein stückchen brot] nicht,
gib es mir, der eigenen bettlerin!
Dank, vielen dank dir dafür,
70. dass du mich erzogen hast!

1 e.

An die mutter.

Mein helles sönnchen, mein süßmilchiges mütterchen!
Darum hast du mich vierzig wochen

śursa laikannad menę gjitśedin!
eta viļe emei te kvaļt nēdel' tšežse
5. gu dor gort dor vellin!
mji viļe bara te jštin, jejei koñerei,
jedžid kožinjs viļe aļi meli kivvjs viļe?
karta šeršjs emei sije kesjis vainj med bur ešse
aļi gidňa šeršjs med bur vevse?

1 f.

zarňia šiškei, musa vokei!
mensjm tai te voemjd
šír-kurjdsę kurdalémse

an der rückgrat-wiegenstange geschaukelt [d. h. unterm herzen
getragen]!

Deswegen bist du ganze sechs wochen
5. an des grabes und sarges rand umhergewandelt!
Was hat dich denn dazu verlockt [mich fortzugeben], dumme
arme du,
die grossen geschenke oder schmeichelnde worte?
Hat er [der dich verlockte] vielleicht versprochen seinen besten
ochsen aus seinem viehhof zu bringen,
oder aus seinem stall sein bestes pferd?
———¹

1 f.

An den geliebten jüngling.

Du mein goldlicht, mein trautes brüderlein!
Du warst [hier] hergekommen
um mein teerbitteres klagen,

¹ Der fortsetzung konnte sich die sängerin nicht entsinnen. Augenscheinlich hat sich ein teil der an die mutter gerichteten klage mit der vorhergehenden klage an den vater vermischt.

iz-t'soridsə t'sordalemse

5. *kıvzıñj da vi,d'zédnj!*
šelem.şerej, zarńia sıskęj, musa vokej!
eg tał me tekęd kęsji torjedt'sınj!
tędan t'on, tea-mealı love jansęd't'sınj,
jansęd't'sınj da kę,d'zęd't'sınj,
 10. *kę,d'zalema kert e,tşen,*
jansalęma bała e,tşen!
me tał kemmijsi da kemmijsi
jugid şondieğli, baťuškoęğli,
t'seskid-jela matuškaęğli,
 15. *ez tał naje menşim kıvzıñj.*
-

meine steinharte verhärtung

5. anzuhören und anzuschauen!

Du mein herzensliebling, mein goldlichtchen, mein trautes brüderlein!

Ich habe mich ja von dir nicht trennen wollen!

5. Weisst du es oder nicht, dass du und ich uns [jetz] trennen müssen,
trennen und für einander erkalten,
 10. [erkalten] wie erkaltetes eisen,
[uns trennen] wie ein [aus der schaar] losgetrenntes lamm!
Ich habe gewiss gebeten und gebeten,
mein helles sönnchen, meinen lieben vater,
mein süßmilchiges müchterlein,
 15. aber sie haben mich nicht angehört.
-

¹ Der fortsetzung konnte sich die sängerin nicht entsinnen.

1 g.

*družkajas tai, kile, loktemaes̄,
rjn̄jš-tupjed juraes̄,
kosa-pu sojaes̄,
kokoluka kokaēs̄,
5. karnan-t̄šuped njraes̄,
t̄la-rektan paš-kemaēs̄!
zarňia gartem ſiſjas̄ei,
musa vokjas̄ei!*

2 a.

*isus̄ēi kristosēi,
spasēi da preſsistaēi!
burſi i blagęſlevit*

1 g.

An die kavaliere des bräutigams.

Des bräutigams genossen sind, höre ich, angelangt,
köpfe haben sie wie die bündel zum verstopfen des riegenfensters,
arme wie sensenstiele,
beine wie schüreisen,
5. nasen wie Schulterjochhaken,
kleider wie die schwedenbrenner!

[Nach diesen versen geben die burschen der braut geschenke,
worauf diese fortfährt:]

Ihr mit golddraht umwickelte lichtchen mein,
ihr meine lieben brüderlein!

¹

2 a.

Mein Jesus, mein Christus,
mein Heiland und du, meine Heilige Mutter!
Gib glück und deinen segen,

¹ Mehr wusste die sängerin nicht.

- iđžid burşıemtę*
5. *menjm końerejlj!*
jensqń me pukśi
med sęstem mestaas,
rotś pi me pukśi
rotś pien kerem ešiń dore.
10. *jagśqń menjm burśi*
jag šer med bur pujs mijda;
vaśqń menjm burśi
vaas t'serijs mijda;
nurśqń menjm burśi
15. *nur vij kertśis mijda;*
jagśqń menjm burśi
jag šer votesjs mijda;
verśqń menjm burśi
verjin petkaes mijda.
20. *kıva kođzuv mijda,*
-

deinen grossen segen

5. mir armen!

Unter das heiligenbild setzte ich mich
auf den reinsten platz,
ich setzte mich
ans fenster, das ein russischer bursche gemacht hat.

10. Gib mir glück im fichtenwald,
soviel schöne bäume im fichtenwald sind;

gib mir glück im wasser,
soviel fische im wasser sind;

gib mir glück am sumpf,

15. soviel sumpfporst auf dem sumpfe wächst;
gib mir glück im fichtenwald,

soviel beeren im fichtenwald sind;
gib mir glück im wald,

soviel vögel im walde sind.

20. Soviel sterne am himmel sind,

jenmęi, menjm burši!
kır-kętş dor me pukši
kırana vijjm;
25. *lij dor me pukši*
buždana vijjm;
s jktjv dor me, końer, pukši
e ž v a e petkędana vijjm;
e ž v̄a dor me pukši
d v i n a e pelkędana vijjm;
30. *d v i n a dor me pukši*
mořeeq petkędana vijjm.
mořeas kę petkędas menę, końeres,
šudeq da talanęi oz kę pet menam,
mort-nem menjm šerędis
35. *kılavnj menjm loę:*
etar va-dorsjs tojjſtša,
mędaras og vo!

soviel glück gib mir, mein gott!
Ich setzte mich hin, wie ein steiles ufer,
das niederstürzen will;
ich setzte mich hin wie ein sandiges ufer,
25. das eben weggespült werden soll;
ich arme setzte mich hin wie am ufer der Sysola,
die eben in die Vyčegda stürzen will;
ich setzte mich hin wie am ufer der Vyčegda,
die eben in die Dvina stürzen will;
30. ich setzte mich hin wie am ufer der Dvina,
die eben ins meer stürzen will.
Aber wenn mich arme [der strom] ins meer zieht,
wenn ich kein glück, kein gedeihen habe,
dann muss ich mein ganzes leben mitten
35. [auf dem meere] treiben:
vom einen rande werde ich fortgeschoben,
das andre ufer erreiche ich nicht!

2 b.

mamlj.

*lun-moreṣa mamēi,
tšeškjd-jela mamēi!
ta vile mēi menę tšužtin?
med tē menę, końeres,
pi,džes vijenjd tal'šin;
med tē menę, końeres,
girdža vijen muas litškin!
burdžik ešken loi!*

2 c.

tšešjajjasli.

*tšešjajjasli, kile, voemac̄s
me dinę, końerei dinę,*

2 b.

An die mutter.

Meine sonnenbusige mutter,
meine süßmilchige erzeugerin!
Hast hierfür du mich geboren?
Wenn du doch mich arme
5. bis an die knie [in die erde] getreten,
wenn du doch mich arme
bis an den ellbogen in die erde gedrängt hättest!
Besser wäre das gewesen!

2 c.

An die altersgenossen (bzw. altersgenossinnen).

Meine altersgenossen und altersgenossinnen, höre ich, sind
gekommen
zu mir, zu der armen,

- etik bur kiv goręd'ś/nj.*
una vęd tijankęd vetli da muni,
5. una vęd tijankęd śili da vorsi,
enę ti menę gełlej, omęłlej!
rołś bojarjasej, musa vokjasę!
bijesen tai menam kołi da bıri
nem-kadtęm kade,
10. nem-peratęm perae!
vełisti na kęsji śvoni tę,
vełisti na kęsji vorsni tę
rołś akanjasęlkęd,
musa tsoijasęlkęd!

2 d.

żeniklј.

*me te ordę lokta, końcęrej,
en te menę kut gełtnj da omęłtnj!*

- um ein gutes wort [mir] zu sagen.
Viel ja wandert' und streift' ich umher,
5. viel ja sang ich mit euch und spielte,
nennt mich nicht gering, nicht schlecht!
Ihr russischen bojaren, meine trauten brüderlein!
Alles ging ja [nun] von mir und zu ende
zu ungelegener zeit,
10. vor seiner zeit!
Eben noch gedacht' ich zu singen,
eben noch wollte ich spielen
mit meinen russischen puppen,
mit meinen trauten schwesterchen!

2 d.

An den bräutigam.

Zu dir komme ich arme,
fang nicht an mich gering und schlecht zu nennen!

tędlin te menšjm gę'l-lunes, ozır-lunes.
gaške me lokta tijan dine
5. *džodž kužajd og kuž tuvtšinj!*
edjendžik kę me tuvtša:
»džodž-plakasej pę »łokjidla te r'segjalan!«
na,džendžik kę me tuvtša:
»džidla koktej pę »kiskinj on vermj!«
10. *se,šema mene, końeres, kutad vidžnij!*
gaške menę kutad vidžnij
poreg-uv gęlik tujas!

Klage der frau beim tode ihres mannes.¹

1.

(Ustsyołsk.)

šondi-banej, mužikej,
vifško-vi'v krestej,

Du kanntest meine armut, meinen reichtum.
Vielleicht versteh ich, wenn ich zu euch komme,
5. nicht über die diele zu schreiten!
Wenn schneller ich schreite, sagst du:
»Bei deiner bosheit zerbrichst du die dielenbalken!«
Wenn ich langsamer schreite, sagst du:
»Bei deiner faulheit kannst du deine füsse nicht vorwärts-schleppen!«
10. So beginnst du mich arme zu behandeln!
Vielleicht beginnst du mich zu behandeln
wie den reiserbesen unter der schwelle!

1.

Oh, du mein sönnchen, mein mann,
du mein kirchturmkreuz,

¹ Auf der fahrt nach dem grabe und am grabe.

- i,džid nažetka vajjše!*
paškjd-pokosta vi,dže,
5. *i,džid-adasa muęj,*
bur vevt uljn oleme!
jurtęm kiśsem pęvarńajas
kołimę, vevt ní vu,dżer!
kj,dži mu šerjn maję,
10. *pot,stem jer kod olemj!*
vevt ní vu,dżer, ninem abu!
šondi-banę!
tšeskjd šojem-juemei,
bur mužikej dinjn olemej,
15. *bjtsen tał eni kołema,*
tol'ko eni kołema
šuan-tor da vęipan-tor,
kołema: »łok dęva-šo!»
tır nimen t'sukestiše,
-

du beschaffer grossen verdienstes an geld !

Ach meine wiesen, in denen breite sensenspuren waren,

5. ach meine äcker, auf denen grosse sickelspuren waren,
ach mein leben unter dem guten dach !

Wie dachlose, zerfallene badestubenvorräume

blieben wir [witwe und kinder], — kein dach, keinen schutz
[gibts mehr] !

Wie mitten auf dem felde eine [einsame] stange,

10. wie ein zaun ohne stecken ist [mein] leben !

Kein dach, keinen schutz gibts mehr, nichts !

Mein sönnchen !

Süss ass ich und trank ich,

lebte an der seite eines guten mannes,

15. jetzt ist alles das gewesen und dahin,
jetzt ist nur übrig

allerlei gerede und geklatsch [über mich],

ist nur übrig: »böses witwenaas !»

Du, der du mich mit meinem vollen namen nanntest,

20. *ač-nimę̄ idžedljišēi,
bītsen taj eni, šondi-banēi, kołema!
kerka tırı̄s taj, šondi-banēi,
kołin kižtem-morešajasę̄s;
ečikli tuvkan-tor*
25. *da medli zurgan-tor,
porś pon kok ulı̄n taj
tuplaqsan-torjas kołim!
sułzşı̄tem-inśjs kodi sułzşę̄das,
tirmiłem-insę̄ kodi tirmę̄das?*
30. *nem-kadtę̄m kadę̄ kulin,
mujsli kuję̄d vile,
vajslj požjeg vile!
oč ja, oč ja, oč ja, oč ja, oč ja,
sog se mijanlj kołis,*
35. *oč ja, oč ja, oč ja,
kičzi nę̄ mi kutam kiňem-pę̄tsē korſni?*

-
20. der du mich mit meinem vatersnamen ehrtest,
du mein sönnchen, — jetzt ist alles das gewesen und dahin!
Die stube ja liestest du, mein sönnchen, voll
kleiner kinder mit knopflosen kleidern [eig. knopflos-brüstiger];
um vom einen gestossen,
25. und vom anderen geschoben,
um den schweinen und hunden vor die füsse
geworfen zu werden blieben wir!
In unserer not, wer gibt uns, sodass es reicht,
wer füllt unsern mangel?
30. Zu ungelegener zeit starbst du,
um dünger fürs feld zu werden,
um vom wasser bespült zu werden!
oh weh, oh weh, oh weh, oh weh, oh weh,
die sorge ist ja uns geblieben,
35. oh weh, oh weh, oh weh!
Wie fangen wir es denn an um unsere nahrung zu finden?

- kerkajd tırtęm kołi,
pemjd sıteg kerkajd,
gažtem j.džid jurtegis!
40. šondi-banęi, muęd vetlan mikelaęk bałuškoei,
zarńien gartęm šiskęi, bur mužikęi,
eziš-kijtša pełnad rodemjd da kijzan,
zarńia liska śin pirjd vič'żędan!
»kodi ne» pe »tał siję tuł vintijs mune?»
45. »łok dęva» pe »tał siję mune!»
šondi-banęi, bur mužikęi dirji tał
mič'sa »ovna»-nad jdždędleni
da bur nimmad šuęni.
šondi banęi, bur mužikęi,
50. uśi tał menam bur t'sinei,
kołi tał menam bur peraęi, tom peraei

Die hütte blieb leer,
finster ist die stube ohne ihn,
freudlos ohne sein grosses haupt!

40. Mein sönnchen, du auf erden wandelnder [heiliger] Nikolai
Wundertäter,
du mein mit golddraht umwundener leuchter, mein lieber gatte,
mit deinen silberblatt-ohren hast du dich zur ruhe gelegt und
hörst [alles was gesprochen wird und geschieht],
durch die goldwimpern deiner augen hindurch schaust du
[uns] an!
»Wer», sagen die leute, »wandert denn dort den weg entlang?»
45. »Eine nichtsnutzige witwe wandert dort!» antwortet man.
Mein sönnchen, zur zeit meines lieben mannes doch
ehrten sie mich mit schönem [namen] »-ovna»
und nannten mich mit meinem guten namen¹.
Mein sönnchen, mein lieber gatte,
50. gesunken ist mein guter wert,
es blieb meine glückszeit, meine jugendzeit

¹ D. h. sie sagten z. b. „Anna Petrovna“.

*nem-kadłem kade,
nem-pęratęm pęraę!
eni tai te kulin,
55. mi bęrdam da bęrdam,
kodi nę mijanęs
verdas da udas?
šondi-banęķi, bur mužikęķi,
kołema pe taiķ, kołema
60. menam bur pęraęķi, — kołema!
ok ok ok ū!*

2.

(Vylgort.)

*šondi-banęķi, mužikęķi, mijla nę te kulin?
mijla nę te ubęļitin mianęs kołnj,
mijla nę te mianęs kękjā·mises kołin?
mijli nę kutam mi kernj kękjā·misenñas?*

zu ungelegener zeit,
vor der zeit!
Nun bist du gestorben,
55. wir weinen, weinen,
wer wird denn uns [nun]
speisen und tränken?
Mein sönnchen, mein guter gatte,
gewesen und dahin ist wahrlich, gewesen und dahin
60. meine glückszeit, — ja gewesen und dahin!
Weh mir, wēh!

2.

Mein sönnchen, mein mann, warum bist du denn gestorben?
Warum brachtest du es übers herz uns zu verlassen,
warum verliessest du uns acht?
Was können wir acht denn anfangen?

5. kod vīlē nađeaen mianęs kołin?
nēlā:mjñ areşa bađid vīlē emēj nađeaen kołin?
al'i te kijz-vit areşa piđd vīlē nađeaen kołin?
tenad vēđ piđd kołi das-kjk areşa!
mij nē mi slijš kutam vidtšišnj?
10. al'i slijš nažetka vidtšišam?
al'i slijš robota vidtšišam?
mij nē siję kutas kernj, zev i,tšet da!
siję nē menjm gernj petas, al'i nažetka vīlē petas?
mij nē siję kutas kękjā:mjsnas kernj?
15. kękjā:mjsisli kole kęmarnj, paštavnj,
siję nē kijđzi kutas naževitnj?
bur mužjkei, mijla nē te ubeļitin kołnj se?
voideń na tań en ubeļilli pite kujed kiskavnj petkēdljnj,
eni tań stav robotasę slij kołin!
-

5. Mit welchen hoffnungen verliessest du uns?
Mit der hoffnung auf den vierzigjährigen vater wohl verliessest
du uns?
Oder verliessest du uns mit der hoffnung auf den fünfundzwanzig-
jährigen sohn?
Dein sohn aber blieb ja als zwölfjähriger zurück!
Was können wir aber von ihm erwarten?
10. Oder sollen wir von ihm verdienst an geld erwarten?
Oder sollen wir von ihm arbeitsleistungen erwarten?
Was kann er denn schaffen, so klein wie er ist!
Er sollte für mich zum pflügen oder zum geldverdienen aus-
ziehen?
Was kann er mit uns achten anfangen?
15. Für acht sind schuhe, sind kleider zu schaffen,
wie aber könnte er [dafür] geld verdienen!
Mein lieber mann, warum brachtest du es übers herz uns zu
verlassen?
Eben noch brachtest du es ja nicht übers herz deinen sohn
zum mistfahren [auf den acker] mitzunehmen,
jetzt aber liessest du ihm alle arbeit!

20. mi ne siked mij kutam kernj se, jtškinj al'i vundjnj,
al'i počes počam al'i majeg sutškam?
šondi-banej, bur mužikej, nínem věd mi eg kerlej,
tol'ke věd pizan dorjn pukalim,
tentšjd lešedem-tšečedemtę juim da šojim!
25. šondi-banej, bur mužikej!
sakartę menjm juren bošilin,
ťšajte menjm punten bošilin.
eni ne kodi menjm boštas?
eni tai das-sízim ur don kesa tšajise bošnj, da og vermj!
30. seki me tšeri-jai vjlin oli,
seki veļi tšeri-jajis oz šoisi;
eni eske aza-šidsę da kušmansę šojan, — da abu!
si dinę věd ješše zev una tor kolę menjm — paš-kem, kem-kot;
kiždi ne me šizimiſli lešeda?
35. me věd šizimiſli vjł-torse te moz og vermj lešednj se!
-

20. Was können wir mit ihm tun, mähen oder korn schneiden,
oder einen zaun aufrichten oder stangen in die erde schlagen?
Mein sönnchen, mein lieber mann, [zu deinen lebzeiten] haben
wir ja nichts getan,
am tische nur haben wir ja gesessen,
was du zubereitet, was du verschafft, tranken wir und assen!
25. Mein sönnchen, mein lieber mann!
Zucker kauftest du mir hutweise,
thee kauftest du mir in pfunden.
Wer wird mir [die] jetzt kaufen?
Möchte ich jetzt auch nur für fünf kopeken thee kaufen, [nicht
einmal das] kann ich!
30. Damals [als du noch lebstest] hatte ich [in hülle und fülle] fisch
wie fleisch,
aber damals verlangte mich's nicht fisch und fleisch zu essen;
jetzt ässe ich [sogar] kohlsuppe und rettig, — aber nichts ist da!
Dazu ja brauche ich noch sehr viele — kleider, schuhe;
wie soll ich [die] für sieben schaffen?
35. Ich kann ja doch nicht für sieben neues schaffen wie du!

- šondi-banęj, mužikęj!
važen taij mičsa paš-kemse novlim,
eni siri-łetkisę mi novlam,
da i sijes oge verme vurjšnis ní veftšjšnis!
40. me vėd tšełtša, — da kodęs radę̄ita?
tšełqad'se al'i sketse ud'ita radę̄itnij?!
- al'i ne pežašni uskedałša,
al'i me vevse dod'dala da muna?!
- šondi-banęj, bur mužikęj!
45. klopka-kyłan kędžidnas dod'das pukśa da turunla muna,
— da zev emej leśid?!
- me vėd zoređ vilas kaja — da uša,
kędžidısla me vėd og ninen vermij kerni se!
kijminjś me uša! —
50. da turunse ełša i verma vaini se kędžidısla!
turunlaſis me lokti — da menam peskis abu!

Mein sönnchen, mein mann!

Früher ja trugen wir schöne kleider,
jetzt tragen wir verbrauchte lumpen,

nicht einmal diese können wir [mehr] nähen und schneidern!

40. Wenn ich [am morgen] aufstehe — um wen wird sich meine
sorge drehen?

Werde ich für die kinder zu sorgen vermögen oder für das vieh?!

Werde ich hineilen müssen zum kochen,
oder soll ich das pferd anschirren und davonfahren?!

Mein sönnchen, mein mann!

45. Bei krachender kälte setze ich mich in den schlitten und fahre
aus um heu zu holen,
— und ist das sehr leicht!

Ich klettere auf den heuschober — und falle,
vor kälte kann ich ja nichts tun!

Wie häufig werde ich auch fallen! —

50. und dennoch kann ich ja der kälte wegen nur wenig heu heim-
bringen!

Vom heuholen bin ich zurückgekehrt — und habe kein brennholz!

- kodi n̄e men̄im, šondi-banęi, bur mužjkei, pesse vajas?
ki,jdži n̄e me kuta pesse perjijnj?
me v̄ed te dinjn pesse eg perjivli,
55. eni tač stav robotasę men̄im kočin.
šondi-banęi, bur mužjkei,
men̄im šog ali dolid kočin?
mentšim n̄e kodi šełemse tēdas, mji šełemis kere?!
- eske gaške kodkę mentšim šełemse tēdas, da žatitas!
60. men̄ v̄ed eni ře-kod oz žalii!
šondi-banęi, bur mužjkei!
tenšid v̄ed nařeitšenj šizim-šo kočig,
šizim-šo piiddi šizim tšełqad' kočin!
so, me šizimiskęd ola,
65. kjdži n̄e me kuta ovnij?
ok ok, ok ok, ok ok, ok!

Wer, mein sönnchen, mein guter mann, wird mir denn holz
bringen?

- Wie werde ich denn holz herbeischaffen können?
Zu deinen lebzeiten habe ich ja kein holz herbeigeschafft,
55. jetzt dagegen hast du mir alle arbeit zu besorgen überlassen.
Mein sönnchen, mein guter mann,
hast du mir sorge oder ein leichtes leben hinterlassen?
Wer versteht mein herz, [und] was in meinem herzen sich regt?!
- Wenn jemand etwa mein herz verstünde, würde er [mit mir]
mitleid fühlen!
60. Aber niemand fühlt ja jetzt mitleid mit mir!
Mein sönnchen, mein guter mann!
Man glaubt ja, du habest siebenhundert [rubel] hinterlassen,
aber anstatt siebenhundert [rubel] hast du ja sieben kinder
hinterlassen!
Sieh, hier bin ich mit den sieben,
65. aber wie kann ich [mit denen] leben!
Oh weh, oh weh, oh weh, o weh!

Klage des mädchen beim tote der mutter.

(Ustsyoſk.)

šondi-banej, musa matuškaej,
kodi nę menę kutas kęmędnj da paſtēdnj?
kodi nę kutas menšym kižtęm moreſçs kižuvnij?
kodi nę kutas menjm tſistę dęremſe vežnij?
5. da kodi kutas tſyškinjs, miškinjs?
šondi-banej, matuškaej!
asjv-vodźnas tai ſuksavnjs volan,
da bę ſebrałan kos vijenjs:
»med, końcerei, jeſſe užiſtas!«
10. mędiſ tasi volan, da jur viſtiſd ſebrałan da lapkediſtan.
šondi-banej, matuškaej!
kołema tai kołema ſije kadis!
tętka vođzas tasi mi kołam;
etſid tasi ſije volas da tſukeſtas

Mein sönnchen, mein trautes mütterlein,
wer zieht mir hinfort ſchuhe und kleid an?
Wer versieht mir hinfort meine knopflose brust mit knöpfen?
Wer wechselt mir hinfort ein reines hemd?
5. Und wer kehrt hinfort, wer wäscht?
Mein sönnchen, mein mütterlein!
Am morgen kamſt du wohl um [mich] aufzuwecken,
aber [dennoch] decktest du mich wieder bis an die hüften zu
[und sagtest]:
»Es ſchlafe, das arme, noch ein bißchen!«
10. Abermals kamſt du, aber du decktest [mir die decke] über den
kopf und tätscheltest [mich].
Mein sönnchen, mein mütterlein!
Gewiss, die zeit ist gewesen und dahin!
Wir bleiben wohl [nun] unter der obhut einer ſtiefmutter;
das erste mal kommt sie [um uns zu wecken] und ruft,

15. *mədiš tai sijə voas da t'sužjas da šebrastę nuas:
»kijz ruškujas ti una šoannjd da una juannjd,
tijanlj!» pe »kole una kəm-kot da paš-kəm, šoñj da junj!«
šondi-banęj, matuškaę!*
pežalan tai te t'seskid nąnse,
20. *da ačšid on šoł: mijanęs verdan.
kod-ke ke ted šetas t'seskid torse,
te tai on ubelit vomad aslid šuñj se: mijanlj vajan.
kolin tai te mene šed, pemid vər šere!
me tai ted vętša veli, da bıdsen bur da mičša,*
25. *talj tai me vętša, da bıdsen né-nogen vętšema!
šondi-banęj, matuškaę!
kidži né me kuta nem-ponse džeńjednj,
kodi né sudłšitem télksę télkmędnj?
te ke esken velin, bıd tor lešid veli.*
-

15. das zweite mal kommt sie und stösst [uns schon] mit dem fuss
und nimmt die decke weg [indem sie sagt]:
»Mit eueren grossen bäuchen esst ihr viel und trinkt ihr viel,
viele schuhe und kleider, speise und drank soll für euch dasein!«
Mein sönnchen, mein mütterchen!
Gute brote backtest du allerdings,
20. aber selbst assest du nicht: uns speistest du.
Wenn dir jemand süßigkeiten gab,
so brachtest du es nicht übers herz sie in den eignen mund
zu stecken, uns brachtest du [sie].
Ja, du liestest mich inmitten eines schwarzen, finstern waldes
zurück!
Wenn ich dir etwas machte, war alles [deiner meinung nach]
gut und schön,
25. wenn ich aber dieser [stiefmutter etwas] mache, so ist nichts
nach ihrem sinn!
Mein sönnchen, mein mütterlein!
Wie darf ich mir hinfert die zeit verkürzen,
und wer wird meinen unzureichenden verstand leiten?
Wenn du da wärest, wäre alles gut.

30. *lettša tai me bazaras,*
da bid tor tai em,
tolke mamiš abu!
bidsen tai seten i šed jez!
izjen vaę vejema menam matuškae!
35. *voam tai da pukšam da berdam da berdam,*
ne-kod tai eni mijanlı šoňis oz korš.
śinmen ad'džıvtım vyle, peļen kivlitem vyle
mamtem ba'la moz jansalime da ke,d'zalime.
ne te šte śinmen ad'džıvnj da pełnad kivlinj,
40. — *i vętnas on ad'džıvli!*
ok ok ok! şondi-bane!, menam matuškae!
şondi-bane!, presvjata ja bogoro·di·fšae!, matuškae!
presvjata ja maťi bogoro·di·fša kod' vęd menam veli matuškae!

-
30. Wenn ich auf den markt gehe,
ist dort gewiss allerlei ware,
meine mutter nur ist nicht dort!
Alle, die dort sind, sind nur schwarzes volk!
Gerade, wie ein stein im wasser versinkt, ist mein mütterchen
[verschwunden]!
35. [Nachhause] kommen wir und setzen uns hin und weinen, weinen,
niemand sucht uns ja jetzt [mehr] essen hervor.
Für die augen unsichtbar, für die ohren unhörbar,
wie die mutterlosen lämmer, wurden wir [von dir] getrennt
und erkalteten.
Ja, nicht einmal bloss für die augen unsichtbar, für die ohren
unhörbar,
40. — auch im traume sehen wir dich nicht!
Oh, oh, oh! mein sönnchen, mein mütterlein!
Mein sönnchen, mein allerheiligstes gottmütterchen, mein mütterlein!
Denn der allerheiligsten gottmutter gleich war ja mein mütterlein!

B. Letka.

Hochzeitsklage.

Die freundin an die braut¹.

*jugid lunanei pe nił-olemanei,
jugid šondieji, te musa niłaneji!
pukalan taị pe te ostatkianei!
muż sa dumaiłan?
5. kuż dumaanęs pe eļi džeńdędan,
eļi džeńjd pe dumasę nūžędan?
pukalan taị pe te batuško ordin!
kokńidik-ri-ke jur-bęzanejjid?
leśid-ke tše.tšid tušaanejen,
10. śiśtem-ke viśtem li-śemanejen
abi nie tenad li-tjr remaneji,
abi nie tenad kuťsik-tjr jağaneji!?*

Mein helles tagesgestirn, mein mädchenleben,
mein helles sönncchen, du mein trautes mägklein!
Du sitzest [jetzt deines mädchenlebens] letzte augenblicke [eig.
reste] da!

Woran denkst du? —

5. Deine langen gedanken vielleicht verkürzest du,
oder deine kurzen gedanken dehnst du aus?
Du sitzest ja doch bei deinem vater!
Sind vielleicht die kopftuchzipfel [einer verheirateten frau
leicht?

Mit deinem schönen, schlanken rumpf,
10. mit deinem kräftigen gesunden leib
sind deine knochen etwa nicht voll mark,
ist deine haut etwa nicht voll fleisch!?

¹ Die mädchen sitzen neben einander und bedecken sich mit einem tuch.

- jugid lunanej, podruženkaanej!*
mèdim jlalnì, mèdim jansalnì
15. *etinanejìš, grudaanejìš.*
kołnj tai pè mèdis nìł-olemanej,
uše tai pè uše mu-ulaneje,
tałše tai pè tałše kok-ultaneje,
kok-ultaneje pè, nìd-gepaneje!
20. *uše tai pè uše jur-vylanejìš,*
jur-vylanejìš pè golovečsanej!
teldżę tai pè teldżę jurśi-ponanejìš,
jurśi-ponanejìš l'entajasanej!
kołę tai pè kołę krasetaanej
25. *batuško ordę, polotaqeje,*
małuška ordę patš-vodž-pełęsę!
pervętai pè kołis tšeskiđ nón dorjś,
męzduk tał pè kołis pi, džes-pon dorjś,
-

Mein helles tagesgestirn, du meine freundin !

Wir haben uns [nun] aufgemacht um auseinander zu gehen,
aufgemacht um uns zu trennen

15. aus dem zusammensein, aus derselben schaar.

Um [alles] zu verlassen setzte sich das mädchenleben in be-
wegung,

es fällt, ja es fällt auf den erdboden,
es wird getreten, ja es wird unter die füsse getreten,
unter die füsse, in eine schmutzgrube!

20. Es fällt, ja es fällt vom scheitel,
vom scheitel das stirnband [der jungfrau]!
Fort flattern, ja flattern vom flechtenende,
vom flechtenende die flechtenbänder !

Es bleibt, ja es bleibt deine schönheit

25. bei deinem vater auf der schlafpritsche,
bei deiner mutter in der ecke vor dem ofen!

Das erste mal [da das mäglein schied, da] schied sie von der
süssen (mutter-)brust,
das zweite mal [da sie schied, da] schied sie von [der mutter] knie,

*koimęduk pę kołis: mędis jansędnj,
30. mędis jansędnj pę, mędis ȝlędnj
nemanęi kežę pę, vekanęi kežę,
nie na-išas kežę pę, dolgo vek kežę!*

- das dritte mal [da sie schied, da] schied sie, um [ganz] sich
zu trennen,
30. ging um sich zu trennen, ging um [weit] fortzuziehen
für das ganze leben, für die ewigkeit,
nicht für eine stunde, [sondern] für ihr langes leben!
-

VI. Kinderreime, kinderlieder, metrische märchen u. a.

A. Vaška (Udora).

(Važgort.)

1.

- »*dudo, dudo, kijtše mēdin?*»
»*lošes vuza'rnis.*»
»*muž toš vīlad koran?*»
«*kosa-tor kę kora.*»
5. »*muž kosa'nad karan?*»
»*turun-tor ītška.*»
»*muž turu'nnad karan?*»
»*męskęs kukęs verda.*»
»*muž męs-ku'knad karan?*»
-

1.

- »*dudo, dudo, wohin hast du dich aufgemacht?*»
»Den bart zu verkaufen.»
»Was verlangst du für deinen bart?»
»Eine kleine sense würde ich verlangen.»
5. »Was tust du mit der sense?»
»Ich mähe ein bischen heu.»
»Was tust du mit dem heu?»
»Kühe, kälber füttere ich.»
»Was tust du mit kühen und kälbern?»

10. »l'el'ej-tor lišta.»
»muč l'el'ejinad karan?»
»nja-pia'čes verda.»
»muč niča-pia'nad karan?»
»zarňi paděs svtečda.»
15. »muč zarňi paděsnad karan?»
»tšaš-ťuška'čes pukta.»
»kēn-ja tšaš-ťuška'čid?»
»šed kičše'jjis pišje'dem.»
»kēn-ja šed kičše'jjis?»
20. »kerka'če pírem.»
»kēn-ja kerka'čis?»
»bijs sotem.»
»kēn-ja biis?»
»vajs kuse'dem.»
25. »kēn-ja vajs?»
»šed eškis dunígem.»
-

10. »Ein bischen milch melke ich.»
»Was tust du mit der milch?»
»Die kinder speise ich.»
»Was tust du mit den kindern?»
»Ich lasse sie einen goldenen pfahl aufrichten.»
15. »Was tust du mit dem goldpfahl?»
»Setze die tassen und löffel darauf.»
»Wo sind denn deine tassen und löffel?»
»Ein schwarzer hund nahm sie und lief weg.»
»Wo ist denn der schwarze hund?»
20. »In das haus ging er hinein.»
»Wo ist denn das haus?»
»Das feuer hat's verbrannt.»
»Wo ist denn das feuer?»
»Das wasser hat's gelöscht.»
25. »Wo ist denn das wasser?»
»Der schwarze ochs hat's getrunken.»

»*kən-ja šed eškis?*«
»*kuž-nur e vejem.*«
»*kən-ja kuž-nur iš?*«
30. »*kačşa raka koka'ləm*
da i *jen-pivje lebəm.*«

B. Untere Vyčegda.

(Kokvic.)

2.

śilan-kij stręki ponda.

stręki końer kora-dojd karę,
a streilen końerlen babaś posni šdës izę.
streilen końerlen lisana-kimësa velys vijim,
streilen końerlen bılıkja-kimësa eškis vijim,
5. *streilen końerlen zarńi-sura mežjis vijim,*
streilen końerlen zarńi-şlşet'a porśis vijim,

»Wo ist denn der schwarze ochse?«
»In dem *kué-nur* ('dem langen sumpf') ist er versunken.«
»Wo ist denn der *kuz-nur?*«
30. »Die elstern, die krähen haben ihn aufgepickt
und sind in die wolken geflogen.«

2.

Das lied vom *strej*¹.

Der arme *strej* baut sich einen sonntagsschlitten,
und des armen *strejs* frau mahlt feinen gries.
Der arme *strej* hat ein sterngestirntes pferd,
der arme *strej* hat einen weissstirnigen ochsen,
5. der arme *strej* hat einen goldgehörnten widder,
der arme *strej* hat ein goldborstiges schwein,

¹ Spottlied auf einen trägen und unbeholfenen menschen.

strejlen końerlen kaťja-śivja ponjis vijim,
strejlen końerlen zarńi-sorsa petukis vijim,
strejlen końerlen kęn-tuś-śera kuręgis vijim,
10. *strejlen* końerlen nałim-śera kańjs vijim,
strejlen końerlen bjdęngis vijim!
strej końer vek kora-dođd kare,
a *strejlen* końerlen babaś vek posni šidęs iżę,
strejlen końerlen lisana-kimęsa velis abu,
15. *strejlen* końerlen bılıkja-kimęsa eškis abu,
strejlen końerlen zarńi-śura mežjis abu,
strejlen końerlen zarńi-ştšeta porśis abu,
strejlen końerlen kaťja-śivja ponjis abu,
strejlen końerlen zarńi-sorsa petukis abu,
20. *strejlen* końerlen kęn-tuś-śera kuręgis abu,
strejlen końerlen nałim-śera kańjs abu,
strejlen końerlen i babajs abu,

der arme *strej* hat einen krausenhalsigen hund,
der arme *strej* hat einen goldbärtigen hahn,
der arme *strej* hat ein huhn mit hanfsamenbunten sprenkeln,
10. der arme *strej* hat eine katze, die bunt ist wie eine quappe,
der arme *strej* hat alles, was du wünschest!
Der arme *strej* baut sein lebelang an dem sonntagsschlitten,
und des armen *strej*s frau mahlt ihr lebelang feine graupen,
der arme *strej* hat [schliesslich] kein sterngestirntes pferd mehr,
15. der arme *strej* hat [schliesslich] keinen weissstirnigen ochsen mehr,
der arme *strej* hat [schliesslich] keinen goldgehörnten widder
mehr,
der arme *strej* hat [schliesslich] kein goldborstiges schwein mehr,
der arme *strej* hat [schliesslich] keinen krausenhalsigen hund
mehr,
der arme *strej* hat [schliesslich] keinen goldbärtigen hahn mehr,
20. der arme *strej* hat [schliesslich] kein hanfsamengesprenkeltes
huhn mehr,
der arme *strej* hat [schliesslich] keine quappenbunte katze mehr,
der arme *strej* hat [schliesslich] auch keine frau mehr,

- strejlen konerlen i posni šdësis abu,*
strejlen konerlen i ni-nemis abu,
25. *strejlen konerlen i kora-dojdjis abu!*

C. Vyčegda.

(Ust'sysol'sk und Vylgort.)

3.

- »ruj, ruj, kitše vetlin?«
»veles koršnj.«
»ku, tšem ne velid!«
»tšaja-koka.«
5. »ruj, ruj, kitše vetlin?«
»męskęs koršnij.«
»ku, tšem ne męskid?«
»kal'a-jura.«
»ruj, ruj, kitše vetlin?«
10. »poršeš koršnij.«

-
- der arme *strej* hat [schliesslich] auch keine feinen graupen mehr,
der arme *strej* hat [schliesslich] nichts mehr,
25. der arme *strej* hat [schliesslich] auch keinen sonntagsschlitten
mehr.

3.

- »Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?«
»Das pferd suchen.«
»Welcher art ist denn dein pferd?«
»Ist weissgefesselt.«
5. »Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?«
»Die kuh zu suchen.«
»Welcher art ist denn deine kuh?«
»Hat einen weissen kopf.«
»Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?«
10. »Das schwein zu suchen.«

- »ku_tšem ne poršíd?»
»zarńia-tščta.»
»rui, rui, kiftše vetlin?»
»mežes koršnij.»
15. »ku_tšem ne mežjd?»
»zarńia-śura.»
»rui, rui, kiftše vetlin?»
»pones koršnij.»
»ku_tšem ne ponjd?»
20. »ka_tšesa-śivja.»
»rui, rui, kiftše vetlin?»
»petukęs koršnij.»
»ku_tšem ne petukid?»
»kamka-sorsa.»
25. »rui, rui, kiftše vetlin?»
»tšipanęs koršnij.»
»ku_tšem ne tšipanid?»
-

- »Welcher art ist denn dein schwein?»
»Hat goldene borsten.»
»Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?»
»Den widder zu suchen.»
15. »Welcher art ist denn dein widder?»
»Hat goldene hörner.»
»Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?»
»Den hund zu suchen.»
»Welcher art ist denn dein hund?»
20. »Hat einen weissen hals.»
»Trödelfritz, Trödelfritz wo bist du gewesen?»
»Den hahn zu suchen.»
»Welcher art ist denn dein hahn?»
»Hat damastenen kamn.»
25. »Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?»
»Das huhn zu suchen.»
»Welcher art ist denn dein huhn?»

- »kən-tuš-śera.»
»ruč, rui, kiftše vellin?»
30. »kańęs korśni.»
»kučšem nę kańid?»
»nałim-śera.»

»ruč, rui, mijis nę berdan?»
»věleč tšužjis.»
35. »ruč, rui, mijis nę berdan?»
»męskęč ūkalis.»
»ruč, rui, mijis nę berdan?»
»poršeč rakjalis.»
»ruč, rui, mijis nę berdan?»
40. »ponječ puris.»
»ruč, rui, mijis nę berdan?»
»petukeč kokalis.»
»ruč, rui, mijis nę berdan?»
»tšipaneč kokalis.»
-
- »Ist sprenklig [eig. 'hanfsamen-bunt'].»
»Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?»
30. »Die katze zu suchen.»
»Welcher art ist denn deine katze?»
»Bunt wie eine quappe.»

»Trödelfritz, Trödelfritz, warum weinst du denn?»
»Mein pferd hat [nach mir] ausgeschlagen.»
35. »Trödelfritz, Trödelfritz, warum weinst du denn?»
»Meine kuh hat [mich] gestossen.»
»Trödelfritz, Trödelfritz, warum weinst du denn?»
»Mein schwein hat [mich] gebissen.»
»Trödelfritz, Trödelfritz, warum weinst du denn?»
40. »Mein hund hat [mich] gebissen.»
»Trödelfritz, Trödelfritz, warum weinst du denn?»
»Mein hahn hat [mich] gepickt.»
»Trödelfritz, Trödelfritz, warum weinst du denn?»
»Mein huhn hat [mich] gepickt.»

45. »ruj, ruj, mijjış ne bərdan?«
»kańęj gizjalis.«

4.

- »ruj, ruj, kittše vellin?«
»vęv korśni.«
»kučsem tenad velid?«
»pečsata-pļeša.«
5. »ruj, ruj, kittše vetlin?«
»męs korśni.«
»kučsem tenad meskjd?«
»paškjd-pļeša.«
»ruj, ruj, kittše vetlin?«
10. »jž korśni.«
»kučsem tenad jžid?«
»žirnej.«

-
45. »Trödelfritz, Trödelfritz, warum weinst du denn?«
»Meine katze hat [mich] gekratzt.«

(Usfsysolsk.)

4.

- »Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?«
»Das pferd zus uchen.«
»Wie ist dein pferd beschaffen?«
»Es hat eine blässe an der stirn.«
5. »Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?«
»Die kuh zu suchen.«
»Wie ist deine kuh beschaffen?«
»Sie hat eine breite stirn.«
»Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?«
10. »Das schaf zu suchen.«
»Wie ist dein schaf bescfhaffen?«
»Es ist fett.«

- »ruļ, ruļ, kītšē vetlin?«
»mež koršnī.«
15. »kučšēm tenad mežjd?«
»zarnia-sura.«
»ruļ, ruļ, kītšē vetlin?«
»porš koršnī.«
»kučšēm tenad poršjd?«
20. »zarnia-štšeta.«
»ruļ, ruļ, kītšē vetlin?«
»babas koršnī.«
»kučšēm tenad babajd?«
»gerd-sarapana.«

5.

»bobē, bobē, kītšē vetlin?«
»fšožē guę vetli,
vijen nqñen vaji.«

-
- »Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?«
»Den widder zu suchen.«
15. »Wie ist dein widder beschaffen?«
»Er ist goldgehörnt.«
»Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?«
»Das schwein zu suchen.«
»Wie ist dein schwein beschaffen?«
20. »Es hat goldene borsten.«
»Trödelfritz, Trödelfritz, wo bist du gewesen?«
»Das weib zu suchen.«
»Wie ist dein weib beschaffen?«
»Es hat einen roten sarafan.«

(Ustsysołsk.)

5.

»Schmetterling, schmetterling, wo bist du gewesen?«
»In meines onkels keller war ich,
butter und brot bracht' ich hin.«

- »*kijf'se nę puktin?*»
5. »*t̄seḡes ponę pukti.*»
»*abu tāi nę velema!*»
»*śed ponjis tāi śoje ma.*»
»*kęni nę śed ponjis?*»
»*po t̄s̄es kostę śibdema.*»
10. »*kęni nę po t̄s̄es?*»
»*bien sołt̄šema.*»
»*kęni nę bijs?*»
»*vaen kusema.*»
»*kęni nę vais?*»
15. »*ęška-męška juema.*»
»*kęni ęška-męškajs?*»
»*iłbe kajema.*»
»*kęni nę iłbis?*»
»*śir perędema.*»
20. »*kęni nę śjrjs?*»
-

- »Wo hast du [sie] denn hingetan?»
5. »Auf das seitenbrett der wandbank legt' ich sie.»
»[Da] sind sie ja aber nicht gewesen!»
»Der schwarze hund hat sie wohl gefressen.»
»Wo ist denn der schwarze hund?»
»In einem spalt im zaune blieb er stecken.»
10. »Wo ist aber der zaun?»
»Im feuer ist er verbrannt.»
»Wo ist aber das feuer?»
»Im wasser ist's verloschen.»
»Wo ist aber das wasser?»
15. »Der regenbogen trank's.»
»Wo ist der regenbogen?»
»Auf die höhe ist er geklettert.»
»Wo ist aber die höhe?»
»Eine maus hat [sie] zerstreut.»
20. »Wo ist aber die maus?»

- »nałkje ušema.»
»kēni nē nal'kjs?»
»tšer kerałema.»
»kēni nē tšeris?»
25. »zud nałema.»
»kēni nē zudijs?»
»pełšer kostę ušema.»
»kēni nē pełšeris?»
»śizim tšańia-vela
30. pij-paż keremaeš!»

6.

- »du dę, du dę, kiftšę vetlin?»
»kosa dorni velli.»
»miji nē kosanas keran?»
»turun-tor itškištni.»
5. »miji nē turunnas keran?»

-
- »In die falle ist sie geraten.»
»Wo ist aber die falle?»
»Die axt hat [sie] zerhackt.»
»Wo ist aber die axt?»
25. »Der wetzstein hat [sie] stumpf gemacht.»
»Wo ist aber der wetzstein?»
»In die nesseln ist er gefallen.»
»Wo aber sind die nesseln?»
»Sieben stutzen und fohlen
30. haben sie zu matsch zerstampft!»

(Ustsysołsk.)

6.

- »dude, dude, wo bist du gewesen?»
»Ich ging um die sense zu schmieden.»
»Was machst du mit der sense?»
»Ein bisschen heu mäh' ich.»
5. »Was machst du mit dem heu?»

- »męs-tor verdištnj.«
»mij nę męs-tornas keran?«
»jев-tor листиštnj.«
»mij nę jевнаs keran?«
10. »pi-tor verdištnj.«
»mij nę pi-tornas keran?«
»pes-tor kerištas.«
»mij nę pes-tornas keran?«
»patš-tor lomtištnj.«
15. »mij nę patš-tornas keran?«
»rok-tor puištni.«
»mij nę rok-tornas keran?«
»porš-tor verdištnj.«
»mij nę porš-tornas keran?«
20. »gu kodjištni.«
»mij nę gunas keran?«
»surja suvtednj.«
-

- »Das kühchen füttre ich.«
»Was machst du mit dem kühchen?«
»Ein tröpfchen milch melk' ich.«
»Was machst du mit der milch?«
10. »[Mein] knäblein speise ich.«
»Was machst du mit dem knäblein?«
»Es hackt [zum brennen] hölzchen.«
»Was machst du mit dem hölzchen?«
»Den kleinen ofen wärme ich.«
15. »Was machst du mit dem kleinen ofen?«
»Ein bischen brei koche ich.«
»Was machst du mit dem brei?«
»Das ferkelchen füttre ich.«
»Was machst du mit dem ferkelchen?«
20. »Das gräbt eine grube.«
»Was machst du mit der grube?«
»Einen pfosten stell' ich drin auf.«

- »mijk ne šurjanas keran?«
»džadž-tor veſištnj.«
25. »mijk ne džadžnas keran?«
»taſti pań pukliſtnj.«

7.

- »veńę, veńę, veńgi!«,
veń ſue: »og veńgi.«
»gezje, gezje, veńes džaged!«
gez ſue: »og džaged!«
5. »šire, šire, gezjes jir!«
šir ſue: »og jir!«
»kańę, kańę, šires ſoi!«
kań ſue: »og ſoi!«
»tſine, tſine, kańes pędti!«

-
- »Was machst du mit dem pfosten?«
»Ein geschirrbrettchen stell' ich draus her.«
25. »Was machst du mit dem geschirrbrettchen?«
»Drauf leg' ich näpfe und löffel.«

(Uſtſysolſk.)

7.

- »Mein veń, mein veń¹, plage!«
veń sagt: »ich plage nicht.«
»Mein ſeil, mein ſeil, erwürge veń!«
Das ſeil sagt: »ich erwürge [es] nicht.«
5. »Mein mäuschen, mein mäuschen, nage das ſeil durch!«
Die maus sagt: »ich zernage [es] nicht.«
»Mein kätzchen, mein kätzchen, friss die maus!«
Die katze sagt: »ich fresse [sie] nicht.«
»Mein räuchlein, mein räuchlein, erſtice die katze!«

¹ Den Sinn des Wortes veń kannte die Erzählerin nicht. Sie glaubte, es sei der Name eines Tieres. Im udmurischen Dialekt veń = 'Krankheit'.

10. *t̄šin šue:* »og p̄edti!«
»bie, bie, t̄šinęs sot!«
bi šue: »og sot!«
»vae, vae, bięs kusęd!«
va šue: »og kusęd!«
15. »eške, eške, vaęs ju!«
eš šue: »og ju!«
»t̄serę, t̄serę, eškęs nałskj!«
t̄ser šue: »og nałskj!«
»zudję, zudję, t̄seręs nał!«
20. *zud uškēdłśas t̄ser vile,*
t̄ser uškēdłśas eš vile,
eš uškēdłśas va vile,
va uškēdłśas bi vile,
bi uškēdłśas t̄šin vile,
25. *t̄šin uškēdłśas kań vile,*
kań uškēdłśas śir vile,

-
10. Der rauch sagt: »ich erstickte [sie] nicht.«
»Mein feuer, mein feuer, verbrenne den rauch!«
Das feuer sagt: »ich verbrenne [ihn] nicht.«
»Mein wasser, mein wasser, lösche das feuer!«
Das wasser sagt: »ich lösche [es] nicht.«
15. »Mein öchslein, mein öchslein, trinke das wasser!«
Der ochse sagt: »ich trinke [es] nicht.«
»Mein beil, mein beil, schlage den ochsen tot!«
Das beil sagt: »ich schlage [ihn] nicht.«
»Mein wetzstein, mein wetzstein, mach das beil stumpf!«
20. Der wetzstein stürzt sich auf das beil,
das beil stürzt sich auf den ochsen,
der ochse stürzt sich auf das wasser,
das wasser stürzt sich auf das feuer,
das feuer stürzt sich auf den rauch,
25. der rauch stürzt sich auf die katze,
die katze stürzt sich auf die maus,

ſir uſkəd'ſas gez viļe,
gez uſkəd'ſas veń viļe,
veńes i džagędasnī.

8.

- »ſiję bīrę, mię boſtan?«
»ſeremę džinjen nāni boſta.«
»ſiję bīrę, mię boſtan?«
»piju jiran.«
5. »kokid piłtas?«
»jemęn piſkədan.«
»kokid dojmas?«
»kečdžid vaen kiſkalan.«
»kokid kijnmas?«
10. »patlšer viļe kajan.«
»kokid ſotlſas?«
»džodž ſerę tſetlſiſtan.«

die maus stürzt sich auf das ſeil,
das ſeil stürzt sich auf das veń,
und das veń erdrosseln sie.

(Uſtſysolſk.)

8.

- »[Wenn] das zu ende geht, was nimmſt du?«
»Ich nehme anderthalb ſcheiben brot.«
»[Wenn] das zu ende geht, was nimmſt du?«
»An der espe muſſ man nagen.«
5. »[Und wenn] dein fuſſ anschwillt?«
»Mit der nadel muſſ man ein loch ſtecken.«
»[Und wenn] dein fuſſ eine wunde bekommt?«
»Mit kaltem wasser muſſ man [ihn] begießen.«
»[Und wenn] dein fuſſ erfriert?«
10. »Auf den ofen muſſ man klettern.«
»[Und wenn] du den fuſſ dir verbrennst?«
»Mitten auf die diele muſſ man ſpringen.«

- »kokid ūsege?«
»pu-kok puktan.«
15. »pu-kokid sišmas?«
»kert-kok puktan.«
»kert-kokid simas?«
»zarńia kok puktan,
kotertan da kotertan,
20. guę reškalan,
kułan da kułan,
pukalan da pukalan,
sulalan da sulalan!«

9.

»kołś, kołś,
kiłtše vełlin?«
»rase kałli.«

-
- »[Und wenn] du den fuss dir [dann] brichst?«
»Muss einen holzfuss [dafür ich] ansetzen.«
15. »[Und wenn] dir der holzfuss vermorsch?«
»Muss einen eisenfuss [dafür ich] ansetzen.«
»[Und wenn] dir der eisenfuss rostet?«
»Muss einen goldenen fuss [ich mir] nehmen,
laufen und laufen,
20. in eine grube geraten,
liegen und liegen,
sitzen und sitzen,
stehen und stehen!«

(Ustsysolsk.)

9.

»kołś, kołś¹,
wo bist du gewesen?«
»Ich war oben im walde.«

¹ Ahmt den laut der schritte nach: tapp, tapp.

»una-e vajin?»

5. »šeremēn džinjen.»
- »dir-e šojin?»
- »pi-pu jiri,
kokej pıktis;
patšer vılın sotı,
10. ke,džid vaen kiškali;
džo,dže tšeftšišti,
kokej tsegi;
pu-kok pukti,
pu-kok sišmis;
15. kert-kok pukti,
kert-kok simis;
eziš-kok pukti,
eziš-kok sabla-gue tšeftšištis.
etaras ke vi,džedli:
20. tśiste polę tjdale,

»Wieviel hast du mitgebracht?»

5. »Anderthalb scheiben [brot].»
- »Wie lange hast du gegessen?»
- »An einer espe nagt' ich,
mein fuss schwoll an;
auf dem ofen verbrannte ich [ihn],
10. mit kaltem wasser begoss ich [ihn],
auf die diele hüpf' ich,
mein füsschen brach;
[an seine stelle] setzt' ich einen holzfuss,
der holzfuss wurde morsch,
15. [an seine stelle] setzt' ich einen eisenfuss,
der eisenfuss rostete,
[an seine stelle] stetzt' ich einen silberfuss,
der silberfuss hüpfte in die säbelgrube.
- Da nach der einen seite ich schaute:
20. ein reines feld wird sichtbar,

*mędaras kę vi,dzędli:
sęd vęr şer.»*

10.

*ka,tşa ka,tşa: »kitş kitş!»
turi pomełs ektę,
kęin ker sıvjale,
oš kerka leptę,
5. sız eşin piškede,
suż džodż lese,
mež patş vartę,
eş nąń loje,
kęts kęvdim pežale,
10. rutş bi vi,dzę,
tśipan džodż tśiške,
terękan gesla lokę,*

da nach der anderen seite ich schaute:
[dort war] finsterer waldesschoss.»

(Vylgort.)

10.

Die elster, die elster [macht]: »kitş, kitş!»,
der kranich sammelt leute zur hülfe,
der wolf misst balken klapferweise,
der bär baut das balkenwerk auf,
5. der specht macht fensterlöcher,
die eule hackt die diele zu,
der widder mauert den ofen,
der ochse knetet teig,
der hase backt gerstenbrötchen,
10. der fuchs leuchtet [mit einem span],
das huhn fegt die diele,
die schabe kommt zu besuch,

*tšipan jog petkede,
terekansę kokıştas.*

15. *sesşa štoñi junı ne-kod oz vo.*

11.

*kačşa »kijtş kitş!«,
turi pomeťs ekte,
juś naraživejte,
moj ker pilite,
5. kejin ker sivjale,
oš kerka leptę,
piš-kai ni tşaše,
šíz ešin piškede,
ludik ize,
10. mež patş varte,
petuk sten lęse.*

-
- das huhn trägt die spreu auf den hof
[und] pickt [zugleich] die schabe auf.
15. Darnach kommt niemand [zu besuch] um zu essen und zu
trinken.

(Ustsysol'sk.)

11.

Die elster [macht]: »kitş kitş!«,
der kranich sammelt leute zur hülfe,
der schwan leitet die arbeiten,
der biber sägt balken,
5. der wolf misst balken nach klaptern,
der bär baut das balkenwerk auf,
der sperling stopft [die ritzen] mit moos aus,
der specht macht fensterlöcher,
die wanze mahlt [das mehl],
10. der widder mauert den ofen,
der hahn hackt die wände zu.

(Ustsysol'sk.)

12.

- važen olis aika,
važen olis eńka.
kureg-tor vələma,
kołk-tor vajęma.*
5. *iz-ki ponas puktęma,
śır loktęma,
nırnas tıvkęma,
bęžnas jokęma:
tašti pań gil'-goł',*
10. *ešjń klup-klop,
ęd'żes d'żurk-virk!
juerník ešjnėdis
lebis da lebis,
pop panjd loi:*
15. »*popę, popę,
mijk-kę ke vištala,*
-

12.

- Es war einmal ein mann,
es war einmal eine frau.
Die hatten ein kleines huhn,
ein kleines ei das legte.
5. [Die frau] legte das ei auf den ofenrand,
[da] kam [dahin] eine maus,
die stiess [das ei] mit der schnauze an,
verrückte es mit dem schwanz:
[da machen] näpfe und löffel klirr klirr,
10. das fenster schwipp und schwupp,
die türe knirr und knarr!
Der klätscher aus dem fenster
flog und flog,
ein priester kam [ihm] entgegen:
15. »Mein priesterlein, mein priesterlein,
wenn ich dir etwas erzähle [was passiert ist],

*stav jur-śite n̄etškan!» —
važen olis aika,
u. s. w.*

13.

olisnj v̄ilisnj starik gozja. nalen v̄eli k̄itši-pi.

- »*k̄itšanej, k̄itšanej,
m̄ila n̄e te n̄iksan?»
»*me tai eške og n̄iksi —,
da mamejd omęla verde.»
5. »*mamej, mamej,
m̄ila n̄e te omęla verdan?»
»*me tai eške verda —,
da męskid omęla lište.»
»*męskej, męskej,
10. mjila n̄e te omęla lištan?»*****

reisest du dir alle haare [vom kopf]!» —

Es war einmal ein mann,

u. s. w.

(Ust̄ssyol'sk.)

13.

Es war einmal ein mann und eine frau. Sie hatten einen jungen hund.

- »Mein hündchen, mein hündchen,
warum winselst du denn?»
»Ich würde ja nicht winseln —,
aber das mütterlein füttert [mich] schlecht.»
5. »Mein mütterchen, mein mütterchen,
warum fütterst du [ihn] denn schlecht?»
»Gewiss, ich würde [ihn] ja füttern —,
aber deine kuh milcht schlecht.»
»Mein kühchen, mein kühchen,
10. warum milchst du denn schlecht?»

- »me tai_i eške lı̄šta —,
da omęla kazakid verde.»
»kazakej_i, kazakej_i,
mijila nę te omę'a verdan?»
15. »me tai_i eške verda —,
da vi,džid omęla turunse šete.»
»vi,džej_i, vi,džej_i,
mijila nę te turunte omę'a šetan?»
- »me tai_i eške šeta —,
20. da kosajd omęla itške.»
»kosaej_i, kosaej_i,
mijila nę te omę'a itškan?»
»me tai_i eške itška —,
da kužnec'šid omęla doręma.»
25. »kužnec'šej_i, kužnec'šej_i,
mijila nę te omęla dorin?»
»me tai_i eške dori —,

-
- »Gewiss, ich würde ja milchen —,
aber dein knecht füttert [mich] schlecht.»
»Mein knechtchen, mein knechtchen,
warum fütterst du [sie] schlecht?»
15. »Gewiss, ich würde [sie] ja füttern —,
aber deine wiese gibt schlecht heu?»
»Mein wieschen, mein wieschen,
warum gibst du denn schlecht heu?»
»Gewiss, ich würde ja geben —,
20. aber deine sense mäht schlecht.»
»Meine sense, meine sense,
warum mähst du denn schlecht?»
»Gewiss, ich würde ja mähen —,
aber dein schmied hat [mich] schlecht geschmiedet.»
25. »Mein schmiedchen, mein schmiedchen,
warum hast du [sie] schlecht geschmiedet?»
»Gewiss ich hätte [sie gut] geschmiedet —,

- da šomis ečša veli.»
»šomej, šomej,
30. miila nę te ečša velin?»
»me tai eske veli —,
da peste ečša keraləmjd.»
»peskej, peskej,
miila nę te ečša velin?»
35. »me tai eske veli —,
da tšerjd omel'a kerala.»
»tšerej, tšerej,
miila nę te omel'a kerala?»
»me tai eske kerali —,
40. da ponjd me vile lavtę.»
sesşa ponsę dądę i vias.

-
- aber kohlen waren zu wenig da.»
»Mein köhlchen, mein köhlchen,
30. warum war von dir [so] wenig da?»
»Gewiss, es wäre ja [mehr] von mir dagewesen —,
aber du hast zu wenig holz gehackt.»
»Mein hölzchen, mein hölzchen,
warum war von dir [so] wenig da?»
35. »Gewiss, es wäre ja [mehr] von mir dagewesen —,
aber dein beil hat schlecht gehackt.»
»Mein beil, mein beil,
warum hast du denn schlecht gehackt?»
»Gewiss, ich hätte [besser] gehackt —,
40. aber dein hund bellt mich an.»
Da schlägt der mann seinen hund tot.

(Ust'sysolsk.)

14.

olisn̄ vylisn̄ eńa pia, nalę̄n vęli zev bur vęv. pīs munis
gułqitn̄, loknj kutis da i šue:

- »mamej, mamej,
vętę vęd męskęn veži!«
»bur, bur piej,
ję̄-torse štojštam.«
5. »mamej, mamej,
męstę vęd poršen veži!«
»bur, bur piej,
jał-torse štojštam.«
»mamej, mamej,
10. porştę vęd jżen veži!«
»bur, bur piej,
vurunse širijštam.«
»mamej, mamej,

14.

Es war einmal eine mutter und ein sohn, die hatten ein sehr gutes pferd. Der knabe machte sich auf die reise, kehrte zurück und sagt:

- »Mütterchen, mütterchen,
das pferd habe ich ja gegen eine kuh vertauscht!«
»Gut, mein wackerer junge,
ein bisschen milch kriegen wir [also] zu trinken.«
5. »Mütterchen, mütterchen,
ich habe ja die kuh gegen ein schwein vertauscht!«
»Gut mein wackerer junge,
ein bisschen fleisch kriegen wir [also] zu essen.«
»Mütterchen, mütterchen,
10. ich habe ja das schwein gegen ein schaf vertauscht!«
»Gut, mein wackerer junge,
da scheren wir ihm die wolle ab.«
»Mütterchen, mütterchen,

iżtę vęd ponjen veži!»

15. »*bur, bur piej,*
 ponid urtę kijjštas,
 urtę bazarę vuzalam.»
 »*mamej,* *mamej,*
 pontę vęd kańen veži!»
20. »*bur, bur piej,*
 kańid širtę kijjštas,
 kerka-pelestę oz rožed!»
 »*mamej,* *mamej,*
 kańtę vęd tšipanen veži!»
25. *bur, bur piej,*
 kołk-torse štojštam.»
 »*mamej,* *mamej,*
 tšipanse vęd petuken veži!»
 »*bur, bur piej,*
30. *užan-insjd vod'džjk tšełt'sedas.*»

ich habe ja das schaf gegen einen hund vertauscht!»

15. »Gut, mein wackerer junge,
dein hund fängt eichhörnchen,
die eichhörnchen verkaufen wir auf dem markte.»
»Mütterchen, mütterchen,
ich habe ja den hund gegen eine katze vertauscht!»
20. »Gut, mein wackerer junge,
deine katze fängt mäuse,
die nagen [dann] keine löcher [mehr] in die ecken des zimmers.»
»Mütterchen, mütterchen,
ich habe ja die katze gegen ein huhn vertauscht!»
25. »Gut, mein wackerer junge,
da kriegen wir [also] eier zu essen.»
»Mütterchen, mütterchen,
ich habe ja das huhn gegen einen hahn vertauscht!»
»Gut, mein wackerer junge,
30. zeitiger weckt er [uns] aus dembett.»

- »mamej, mamej,
petukte vęd zudjen veži!»
»bur, bur piej,
sijen kosatę keslan,
35. turunte jondžjka jtškan.»
»mamej, mamej,
me tj dorę leťsi,
pělkajas pukaleni,
me zudnam liji:
40. pělkajas lebzisni —
da zudjis veji!»

15.

- »pie, pie, tšeſtſi!»
»kęf vęd tšeſtſa, og žę müssi.»
»pie, pie, müssi!»
»kęf vęd müssa, og žę paſlaſ.»

-
- »Mütterchen, mütterchen,
ich habe ja den hahn gegen einen wetzstein vertauscht!»
»Gut, mein wackerer junge,
damit schärfst du [also] deine sense,
35. heu mähst du mehr.»
»Mütterchen, mütterchen,
ich ging an den strand des sees,
da sitzen vögel,
ich warf [nach ihnen] mit dem wetzstein:
40. die vögel flogen davon —
und der wetzstein ist untergegangen!»

(Uſtſysoſk.)

15.

- »Mein sohn, mein sohn, steh auf!»
»Steh' ich auch auf, ich wasche mich nicht.»
»Mein sohn, mein sohn, wasche dich!»
»Wasch' ich mich auch, ich zieh' mich nicht an.»

5. »*pię, pie, paſtas!*»
»*keł' vęd paſtaſa, og žę jurbit.*»
»*pię, pie, jurbit!*»
»*keł' vęd jurbita, og žę kęmaſ!*»
»*pię, pie kęmaſ!*»
10. »*keł' vęd kęmaſa, og žę mun.*»
»*pię, pie, mun!*»
»*keł' vęd muna, og žę u. džav.*»

16.

sęd ver ſerin vev gerdle,
vev vı̄las zon berde.
»*zonmę̄j, zonmę̄j, mij berdan?*
ajid mamjd lokle,
5. *rotś jag vı̄lin puv votę,*
bigid vı̄lin t̄šak votę,
komi latka tjr rok puis,

-
5. »Mein sohn, mein sohn, zieh dich an!»
»Zieh' ich mich auch an, ich bete doch nicht.»
»Mein sohn, mein sohn, bete!»
»Bete ich auch, ich ziehe keine schuh an die füſſe.»
»Mein sohn, mein sohn, zieh die schuh an die füſſe.»
 10. »Zieh' ich auch schuh an die füſſe, ich gehe nicht fort.»
»Mein sohn, mein sohn, geh fort!»
»Geh' ich auch fort, ich arbeite nicht.»

(Vylgort.)

16.

- Inmitten eines finsternen waldes wiehert ein pferd,
auf dem rücken des pferdes [sitzt und] weint ein knabe.
»Mein knabe, mein knabe, warum weinst du?
dein vater, deine mutter kommt,
5. im russentannicht pflückt sie [die mutter] preiselbeeren,
an dem weissen mooshügel liest sie schwämme,
eine syrjanische pfanne kochte sie voll brei,

*rotš latka tjr viž sivdis;
kiššis, kań nulis,
10. starik loktis —
kańse džagędis.
lit' tol' juś orde
pýrali, juś kołk soji!»*

17.

*zonmęi, zonmęi, mjj gorzan?
fšas sajin mamjd loktę,
rołš kašník tjr viž sivdema,
komi kašník tjr rok puëma.
5. etarę kę vi,džedlan:
kja petę, vižede,
mędarę kę vi,džedlan:
šondj petę, gerdęde,*

eine russische pfanne schmolz sie voll butter;
sie goss [es] auf die erde, die katze leckte [es] auf,
10. der alte kam —
die katze erwürgte re.
*lit' tol'*¹ zu einem schwane
ging ich hinein, des schwanes ei verzehrte ich.»

(Ust̄sysol'sk.)

17.

Mein sohn, mein sohn, was schreist du?
Nach einer stunde kommt deine mutter
mit einem russischen topf voll geschmolzener butter,
mit einem syrjänischen topf voll gekochten breis.
5. Wenn nach der einen seite du schaust:
der morgen graut und schimmert gelblich,
wenn nach der andern seite du schaust:
die sonne geht auf und rötet sich,

⁴ Versimnbildlicht das klopfen an der türe.

koimēdarę kę vi,d'z̄edlan:

10. *pireg-vitško,*
šan̄ga-vevta,
se,tšen-poska,
kelaťs-tomana,
preňik-e,d'z̄esa.

18.

etnam oli vili,
ludę-bure peti,
kert-tor ad'dži:
t'ser-tor dorędi,
5. *pipu-tor perečdi,*
as v̄lam peri,
kujim ord-l̄ t'segi.
kujim luna voja kułli.
ivlaę kę peti,

wenn nach der dritten seite du schaust:

10. [dort ist] eine kirche aus pirogen,
mit 'nem dach aus fladen,
mit treppen aus gebäck,
mit schlössern aus semmeln,
mit türen aus pfefferkuchen.

(Vylgort.)

18.

Einsam war ich, lebt' alleine,
macht' mich auf zum weideland,
fand ein eisenstückchen:
schmiedet' mir ein kleines beil,
5. fällte einen kleinen espenbaum,
der fiel auf mich nieder,
drei rippen zerbrach er mir.
Drei tage, drei nächte lag ich da.
Als ich [dann] hinausging,

10. *etarę kę vi,d'zədi:*
gut-gag lebale,
mędarę kę vi,d'zədli:
viž-kaptana sulalę.
kojmedlań kę vi,d'zədli:
15. *pirog-vitško tıdale,*
vitško doras kę muni:
seč'šen-vevta,
šańga-poska,
preník-e,d'zesa,
20. *kęlatš-tomana.*
kęlatš-tomansę kurtši,
preník-e,d'zesis vośsis.
sen teš-pop sulalę,
ul'-vijž-jura,
25. *šjd-siv-śinma,*
toškiś koreś kod',

-
10. als nach einer seite ich sah:
geflügelte insekten fliegen,
als nach der andern ich blickte:
ein gelbkittel [mann] steht da,
als nach der dritten richtung ich schaute:
15. eine pirogenkirche gewahr ich.
Zu der kirche ging ich hin:
ihr dach ist aus gebäck,
ihre treppen aus fladen.
ihre türe aus pfefferkuchen,
20. ihre schlösser aus semmeln.
Das semmelschloss biss ich an,
die pfefferkuchentür ging auf.
Dort steht ein priester aus haferbrei,
der kopf [rund] wie frischgeschlagene butter[-klumpen].
25. die augen wie suppenfett,
der bart wie ein reiserbesen,

*kokol'uka-koka,
šerdin-miškua,
ručdžeg-niagniškua,
30. kos-niagni šerem bedda!*

19.

*etnam oli viļi.
vidž viļas kē petali,
ķert-tor kē šuri,
tšer-tor kē dori,
5. pes keravni kaji.
etare kē vičdžedli:
vužja viļiņ a n n a.
a n n a šuē: »moi lokte»,
moi šuē: »niž lokte».
10. niž-kušis paš večša,
moi-kunas dorsala.*

die beine wie eine ofengabel,
der rücken [gewölbt] wie eine kornworfel,
der bauch [rund] wie ein roggenbrotwecke,
30. der stock wie eine scheibe hartes brot!

(Ustsysołsk.)

19.

Einsam war ich, lebt' alleine.
Als ich auf die wiese ging,
fand ich da ein stückchen eisen,
schmiedet' [draus] ein kleines beil mir,
5. macht' mich auf um holz zu hauen.
Als nach einer seite ich schaute:
auf einem [umgestürzten] wurzeligen baum [steht] Anna.
Anna sagt: »ein biber kommt»,
der biber sagt: »ein marder kommt».
10. Aus dem marderfelle mache ich einen pelz,
mit dem biberpelz verbräm' ich ihn.

(Ustsysołsk.)

20.

- »*marja, marja, tšetšetši,*
kja pete, vežede,
šondi pete, gerdede!»
marja is kę tšetšis,
5. *vedrasę kę bośtis,*
vedrajs i pidesem!
karnanę kę bośtis,
karnanis i tšupedtem!
teliš tšupten tšuptalis,
10. *šondi pidesen pidesalis,*
vajsla lettšis.
etare kę vidžedlis:
viž-sukmana tıdale,
mędarę kę vidžedlis:
15. *gerd-sukmana tıdale.*
-

20.

- »Marie, Marie, steh auf,
der morgen graut, es hellt sich auf,
der tag graut, es rötet sich!»
Als nun Marie sich erhob,
5. als den eimer sie ergriff,
der eimer war ohne boden!
Als sie da ihr schulterjoch nahm,
das joch war ohne haken!
Den [halb-]mond fügt' sie [an das joch] als haken,
10 die sonne setzt' sie [in den eimer] als boden ein,
[dann] ging sie fort zum wasser.
Nach einer seite wie sie schaut':
erblickt' sie einen [mann] in gelbem röckchen¹,
nach der andern wie sie schaut':
15. erblickt' sie einen [mann] in rotem röckchen¹.

(Ust̄sysołsk.)

¹ D. h. das morgengrauen, wo ein teil des himmels gelblich, ein anderer rötlich schimmert.

21.

- »*marja, marja tšetši,
korasj vois!*»
*marja tšetšis.
etare zur-zar,*
5. *mędarę zur-zar:
vaſs abu!
vedrasę kę kvatitisp;
vedrajs p̄idestem,*
kęſſę kę kvatitisp;
10. *keſjs voroptem,
karnanę kę kvaritisp:
karnanis t̄upędtem;
šondi p̄idesen p̄idesalis,
ko, džuv vortšen vortšalis,*
15. *teliš t̄upen t̄upatalis,
vala petis.*
-

21.

- »Marie, Marie, steh auf,
ein freier ist gekommen!«
Marie stand auf.
Nach einer seite sie hastig eilt,
5. nach der andern seite sie hastig eilt:
es ist kein [wasch-]wasser da!
Als den eimer sie ergriff:
der eimer war ohne boden,
als die schöpfkelle sie nahm:
10. die kelle war ohne griff,
als nach dem joch sie fasste:
das joch war ohne haken;
die sonne setzt' sie [in den eimer] als boden ein,
ein sternchen setzt' sie [an die kelle] als griff,
15. den [halb-]mond fügt' sie [an das joch] als haken,
zum wasser macht' sie sich auf.

*vala tujas turun-džek,
turun-džekse tšužjis,
kok-kęvjis ražsis,
20. kok-kęvsę kertalis,
jur-sijs ložmis.*

22.

*a k u l i n a matka,
tšeri vija latka,
suňjs-beža naľim,
pań-lop vyle pukšis,
5. mędla pele vuđžis.
pes-torse ke kerjštis,
paťś-torse ke lomtištis,
sur-torse ke puištis,
nijv-torse ke šetjštis!*

Auf dem weg zum wasser [lag] ein bündel heu,
nach dem heubündel stösst' sie mit dem fusse,
da lösten sich die schuhbänder auf,
20. die schuhbänder band sie zusammen,
ihre haare verwirrten sich [aber dabei].

(Ustsyołsk.)

22¹.

Akulina, mütterchen,
[die ist wie] ein fischnapf, ein butternapf,
[die ist wie] eine fadengeschwänzte quappe,
setzte sich auf eine löffelschale,
5. ruderte auf die andere seite [des flusses].
Holzknüttel ein bisschen sie hackte,
ihren elenden ofen ein bisschen sie wärmtet,
ein tröpfchen bier sie kochte,
[dann noch] ihr stümpfchen von mädchen sie verheiratete!

(Ustsyołsk.)

¹ Spottlied.

23.

*kisjlej da kañijlej,
džadž kužajd en vetlj,
bežjd širęšsas;
šor kužajd en vetlj,
kokjd želląšas;
popaddajdljs nekse vijsę en kurt,
aza-šidte pańišt,
kijdja nąńtę kurťišt,
patťser seręgad vodļst.*

24.

*kokę, tabę, kotrav
tśedja puvja jage,
mır-pona nure,*

23¹.

Mein kätzchen, mein murrpeterchen;
laufe nicht über das [wand-]brett,
dein schwanz wird am [wand-]pech sich beschmutzen;
den sparren entlang ja nicht laufe,
in dein bein rennst du dir 'nen splitter;
des priestermütterchens sahne und butter rahme nicht ab, —
löffle [lieber] kohlsuppe,
beiss ein stückchen kleienbrot,
geh in die ecke auf den ofen um zu schlafen.

(Ustsysołsk.)

24.

Mein fuss, mein latschen, springe
in den heidelbeer-, in den preiselbeerwald,
zum multbeerumpf,

¹ Wiegenlied.

*setera vojte,
5. ozja grivae,
lémja kustę!*

25.

*vir-tšuń, vir-tšuń, nilid berde,
totara že pi saje en šet
džudžid kare, paškid ibe!*

26.

*tolę, bobę,
šurę pełę lepti!
on kę lepti,
tšerę purę kerala!*

zur johannisbeerwiese,
5. zum erdbeerahügel,
in den ahlbeerstrauch!

(Ust'sysolsk.)

25.

Blutfinger, blutfinger, deine tochter weint,
gib sie dem tatarensohn doch nicht [zum weibe]
in die hohe stadt, auf die weiten felder!

(Vylgort.)

26.

Mein würmchen, mein schmetterling,
hebe deine hörner, deine ohren!
Wenn du [sie] nicht hebst,
zerhacke ich [dich] mit axt und messer!

(Vylgort.)

D. Pečora.

(Ščugora.)

27.

- »pe,ťše, bobe, kitšče vellin?»
»ťšožę guę vetli.»
»mijen že verdisnj?»
»vijja níqńen.»
5. »menim koljštin, en?»
»koljštī.»
»kitšče že puktin?»
»iz-ki pomę pukti.»
»abu tai!»
10. »śed ponjid tai śořema.»
»śed ponjis nę kijeni?»
»po,ťsis kostę śibdema.»
»po,ťsis nę kijeni?»
»bien solema.»
-

27.

- »Grossmütterchen, mein schmetterling, wo bist du gewesen?»
»Ich war in muttersvaters keller.»
»Womit haben sie [dich] gespeist?»
»Mit butterbrot.»
5. »Hast du ein bisschen mir übrig gelassen oder nicht?»
»Ein bisschen liess ich [für dich].»
»Wo hast du [es] denn hingelegt?»
»Auf den mühlstein legte ich [es].»
»[Es] ist ja aber nicht [da]!»
10. »Dann hat [es] der schwarze hund gefressen.»
»Wo ist denn der schwarze hund?»
»Der blieb in einem zaunspalt stecken.»
»Wo ist denn der zaun?»
»Im feuer verbrannt.»

15. »bijs nę kiteni?»
»vaen kusedęma.»
»wais nę kiteni?»
»jbe kajęma.»
»jbis nę kiteni?»
20. »širjas kiredęmaęs.»
»širjasis nę kitenies?»
»nałkjen kijęmaęs.»
»nałkjis nę kiteni?»
»łseren kerałęmaęs.»
25. »łserjs nę keni?»
»zudjen nałemaeęs.»
»zudjis nę keni?»
»peťsera mędla-pęle šibitęmaęs.»

-
15. »Wo ist denn das feuer?»
»Mit wasser gelöscht.»
»Wo ist denn das wasser?»
»Auf die höhe ist's geklettert.»
»Wo ist denn die höhe?»
20. »Die mäuse haben sie zerstreut.»
»Wo sind denn die mäuse?»
»Mit der falle haben sie sie gefangen.»
»Wo ist denn die falle?»
»Mit der axt haben sie sie zerhackt.»
25. »Wo ist denn die axt?»
»Mit dem wetzstein haben sie sie stumpf gemacht.»
»Wo ist denn der wetzstein?»
»Auf die andere seite der Petschora haben sie sie geworfen.»

E. Sysola.

(Vizinga.)

28.

- »*bobe, kit'se vetlin?*»
»*t'sožę guę veili.*»
»*mijen šojin jujin?*»
»*vijen nqnen šoji juji.*»
5. »*menim kol'štin en?*»
»*kol'jšti.*»
»*kyl'se ne puktin?*»
»*t'seges-ponas pukti.*»
»*abi taž ne!*»
10. »*séd ponmís šovema.*»
»*séd ponmís ne keni?*»
»*ıbas kajema.*»
»*ıbıs keni?*»
»*şırıs kır qedem.*»
-

28.

- »Mein schmetterling, wo bist du gewesen?»
»In meines onkels keller war ich.»
»Was hast du gespeist?»
»Butter und brot hab' ich gespeist.»
5. »Hast du ein bisschen mir übrig gelassen oder nicht?»
»Ein bisschen liess ich [für dich].»
»Wo hast du [es] denn hingelegt?»
»Auf das seitenbrett der wandbank legt' ich [es].»
»[Es] ist ja aber nicht [da]!»
10. »Der schwarze hund hat [es] gefressen.»
»Wo ist denn der schwarze hund?»
»Auf die höhe ist er geklettert.»
»Wo ist die höhe?»
»Die maus hat sie zerstreut.»

15. »šjrijs kəni?»
»na'l'kje šedəma.»
»na'l'kjis kəni?»
»t'serən keralem.»
»t'serjs kəni?»
20. »izje na'ema.»
»izjis kəni?»
»sarid'z məd-pel šjbitem.»

29.

- »du da, kit'se vetlin?»
»kosa dorni veili.»
»kosanas mij keran?»
»turun-tor jiškijšnj.»
5. »turunnas mij keran?»
»mes-tor verdjšnj.»
»mes-tornas mij keran?»

-
15. »Wo ist die maus?»
»In die falle ist sie geraten.»
»Wo ist die falle?»
»Mit der axt hat man [sie] zerhackt.»
»Wo ist die axt?»
20. »Mit dem stein hat man sie stumpf gemacht.»
»Wo ist der stein?»
»Auf die andere seite des meeres hat man ihn geworfen.»

29.

- »duda, wo bist du gewesen?»
»Ich ging um die sense zu schmieden.»
»Was machst du mit der sense?»
»Ein bisschen heu mäh' ich.»
5. »Was machst du mit dem heu?»
»Das kühchen füttre ich.»
»Was machst du mit dem kühchen?»

- »j̄el-tor lištišnij.»
»j̄el-tornas mji keran?»
10. »pi-tor verdišnij.»
»pi-tornas mji keran?»
»pes-tor točkišnij (kerališnij).»
»pes-tornas mji keran?»
»paťs-tor lomtišnij.»
15. »paťs-tornas mji keran?»
»rok-tor pujišnij.»
»rok-tornas mji keran?»
»porš-tor verdišnij.»
»porš-tornas mji keran?»
20. »stob-gu garjinj (perjinj).»
»stob-gunas mji keran?»
»stob sultednj.»
»stobnas mji keran?»
»bekar pań pukt.šnij.»
-

- »Ein tröpfchen milch melk' ich.»
»Was machst du mit der milch?»
10. »[Mein] knäblein speise ich.»
»Was machst du mit dem knäblein?»
»Es hackt [zum brennen] hölzchen.»
»Was machst du mit dem hölzchen?»
»Den kleinen ofen wärme ich.»
15. »Was machst du mit dem kleinen ofen?»
»Ein bisschen brei koche ich.»
»Was machst du mit dem brei?»
»Das ferkelchen füttre ich.»
»Was machst du mit dem ferkelchen?»
20. »Das gräbt eine grube für den pfosten.»
»Was machst du mit der pfostengrube?»
»Den pfosten stell' ich drin auf.»
»Was machst du mit dem pfosten?»
»Drauf leg' ich schalen und löffel.»

F. Luza.

(Objačevo.)

30.

šektaši, šektaši, šektan voši,
korši, korši, kert-tor šuri,
kert-tor šuri, tser-tor dorędi,
tser-tor dorędi, pipu-tor seti,
5. as vylę peri, kujim lun kułli.

31.

»bobę, kittsi vettlin?«
»fšožę gue.«
»mij namin?«
»vija nian.«
5. »mem kołin-e?«
»kołi.«
»kittsi puktin?«

30.

Ich flickte, flickte bastschuhe, den pfriemen verlor ich,
ich suchte, ich suchte [nach der pfrieme], ein stück eisen fand sich,
ein stück eisen fand sich, ein äxtchen schmiedete ich,
ein äxtchen schmiedete ich, eine espe hieb ich ab,
5. sie fiel über mich, drei tage lag ich.

31.

»Mein schmetterling, wo bist du gewesen?«
»In meines onkels keller.«
»Was hast du gegessen?«
»Butterbrot.«
5. »Hast du mir [etwas] übriggelassen?«
»Ich liess [ein bisschen für dich].«
»Wo hast du [es] hingelegt?«

»t̄šeges-pone.»

»abu tai!»

10. »śed ponmjd t̄i m̄j̄ śojs?»

»kēn śed ponmjd?»

»po t̄šes kostę śibdem.»

»kēn po t̄šesjd?»

»bien sottsem.»

15. »kēn bijd?»

»vaqen kusem.»

»kēn vajd?»

»eš juem.»

»kēn eškjd?»

20. »jb̄e kajem.»

»kēn ib̄d?»

»śir pirędem.»

»kēn śirjd?»

»natke šedem.»

»Auf den strebepfeiler der schlafpritsche.»

»[Es] ist ja aber nicht [da]!»

10. »Vielleicht hat der schwarze hund [es] gefressen.»

»Wo ist der schwarze hund?»

»In einem spalt im zaune blieb er stecken.»

»Wo ist der zaun?»

»Im feuer ist er verbrannt.»

15. »Wo ist das feuer?»

»Im wasser ist's verloschen.»

»Wo ist das wasser?»

»Der ochse trank's.»

»Wo ist der ochse?»

20. »Auf die höhe ist er geklettert.»

»Wo ist die höhe?»

»Die maus hat sie durchgebohrt.»

»Wo ist die maus?»

»In die falle ist sie geraten.»

25. »*kęn nalkid?*»
»*tśeręn kerałem.*»
»*kęn tśerid?*»
»*izę nal'sém.*»
»*kęn izjd?*»
30. »*petśer pie bigiltśem.*»
»*kęn petśerid?*»
»*veljas jiremni.*»
»*kęn veljasjd?*»
»*śiżim tśqńa-vęla — buz-baz!*»

32.

- »*duda, kitł'sj vetlin?*»
»*kosa dornj.*»
»*mij kosanad vełśan?*»
»*turun itśka.*»
5. »*mij turunnad vełśan?*»

-
25. »Wo ist die falle?»
»Mit der axt hat man [sie] zerhackt.»
»Wo ist die axt?»
»Am stein ist sie stumpf geworden.»
»Wo ist der stein?»
30. »In die nesseln ist er gerollt.»
»Wo sind die nesseln?»
»Die pferde haben sie abgeweidet.»
»Wo sind die pferde?»
»Sieben stuten und fohlen — plumps!»

32.

- »*duda, wo bist du gewesen?*»
»[Ich ging] um die sense zu schmieden.»
»Was machst du mit der sense?»
»Heu mähe ich.»
5. »Was machst du mit dem heu?»

- »męskęs verda.»
»miję męsnad vęſčan?»
»jel lišta.»
»miję jelňad vęſčan?»
10. »tſelqadęs verda.»
»miję tſelqadnад vęſčan?»
»śir-tſag pjrtłasni.»
»miję śir-tſagnad vęſčan?»
»patś lomta.»
15. »miję patšnad vęſčan?»
»zər pęža.»
»miję zernad vęſčan?»
»porś verda.»
»miję poršnad vęſčan?»
20. »gu perjas.»
»miję gunad vęſčan?»
»stolbjas sultęda.»

-
- »Die kuh fütte ich.»
»Was machst du mit der kuh?»
»Milch melke ich.»
»Was machst du mit der milch?»
10. »Die kinder speise ich.»
»Was machst du mit den kindern?»
»Teerholz holen sie herein.»
»Was machst du mit dem teerholz?»
»Den ofen wärme ich.»
15. »Was machst du mit dem ofen?»
»Hafer bähе ich.»
»Was machst du mit dem hafer?»
»Das schwein fütte ich.»
»Was machst du mit dem schwein?»
20. »Das wühlt eine grube auf.»
»Was machst du mit der grube?»
»Pfähle stell' ich [drin] auf.»

- »mjj̄ stolbjasnas ve,t'san?»
»s'ega pukta.»
25. »mjj̄ s'eganas ve,t'san?»
»t'sipan petuk pukšeda.»
»mjj̄ t'sipan petuknas ve,t'san?»
»t'sipanjs ko'l'k vajas,
a petukis šuas: kikirukkū!»

G. Jušva.

(Trunova.)

33.

- al'ivul'i!
kañse kułi,
śermętsę vo,t'si,
peganu,kasę kuti,
5. jer gege'rse gege'rti,
ma v a n ęrdę pjri,
setęn švet's vurše,

-
- »Was machst du mit den pfählen.»
»Eine stange leg' ich [auf sie].»
25. »Was machst du mit der stange?»
»Die hühner und den hahn lass' ich [da] sitzen.»
»Was machst du mit den hühnern und dem hahn?»
»Die hühner legen eier,
der hahn aber schreit: kickeriki!»

33.

Halleluja!

- Die katze hab' ich abgehäutet.
den zaum hab' ich [mit der katzenhaut] ausgebessert,
ein scheckiges pferd hab' ich gefangen,
5. um den garten herum bin ich gefahren,
bei Melanie bin ich eingekehrt,
da näht ein schneider,

*basek njvka uda'se,
krivo'j njvka tšunq'se.*

34.

*ašin odž tšełtša,
bazar doras vettša,
kuži'm dženga adža,
sarapa'n neba,
5. sarapa'njs ne gļenutš,
kačtšave vezja,
kačtšajs oz boš,
rakavę vezja,
rakais oz boš,
10. bad've ešeti,
bad'js nūm nām keris.*

ein hübsches mädchen bewirtet [mich mit getränken],
ein einäugiges mädchen zupft [mich] mit den fingern.

34.

Des morgens früh steh' ich auf.
nach dem marktplatz geh' ich hin,
drei münzen find' ich,
einen sarafan kauf' ich,
5. der sarafan gefällt [mir] nicht,
ich nötige ihn der elster auf,
die elster nimmt ihn [aber] nicht,
ich nötige ihn der krähe auf,
die krähe nimmt ihn [aber] nicht,
10. ich hängte ihn auf die weide,
die weide nahm ihn an [eig. frass ihn auf].

35.

- »*boba, te boba,*
kičše, *boba, vetrvin?*»
»*tšož guę vetrvi.*»
»*mij setšin šořin?*»
5. »*vien náňen šoři.*»
»*menjın kořin-li?*»
»*koři tař, koři.*»
»*kičše puktin?*»
»*stob-pone pukti.*»
10. »*pešvi tař, abu!*»
»*šed kań uške tem,*
»*šed ponis šořem.*»
»*šed ponis křiten?*»
»*jogę vodem.*»
15. »*jogis křiten?*»
-

35.

- »*boba*¹, du *boba*,
wo bist du, *boba*, gewesen?»
»Im keller des *tšož*¹ war ich.»
»Was hast du da gegessen?»
5. »Butter und brot hab' ich gegessen.»
»Hast du etwas mir übrig gelassen?»
»Natürlich hab' ich [dir etwas] gelassen.»
»Wo hast du [es] hingetan?»
»Auf den pfahl legt' ich es.»
10. »Ich sah ja nach, es ist nicht [da]!»
»Die schwarze katze hat [es] niedergeworfen,
der schwarze hund hat [es] aufgefressen.»
»Wo ist der schwarze hund?»
»Er legte sich auf den kehrichthaufen.»
15. »Wo ist der kehrichthaufen?»

¹ Dem erzähler war die bedeutung dieses wortes unbekannt.

- »bię̄en sołtśem.»
»bijs kijlen?»
»vaę̄en kusem.»
»vaīs kijten?»
20. »ę̄ška juvę̄em.»
»ę̄ška kijten?»
»vudve kajem.»
»vudis kijten?»
»šir pire tvę̄em.»
25. »širjis kijten?»
»nałkje šedem.»
»nałkjis kijten?»
»łśerę̄en purtę̄en kera'sę̄em.»
»łśeris purtis kijten?»
30. »zuden lamśem.»
-

- »Im feuer ist er verbrannt.»
»Wo ist das feuer?»
»Im wasser ist's verloschen.»
»Wo ist das wasser?»
20. »Der ochse hat es getrunken.»
»Wo ist der ochse?»
»Auf das feld ist er gegangen.»
»Wo ist das feld?»
»Die maus hat's zerfressen.»
25. »Wo ist die maus?»
»In die falle ist sie geraten.»
»Wo ist die falle?»
»Mit der axt und dem messer hat man [sie] zerhackt.»
»Wo ist die axt und das messer?»
30. »Am wetzstein sind sie stumpf geworden.»
-

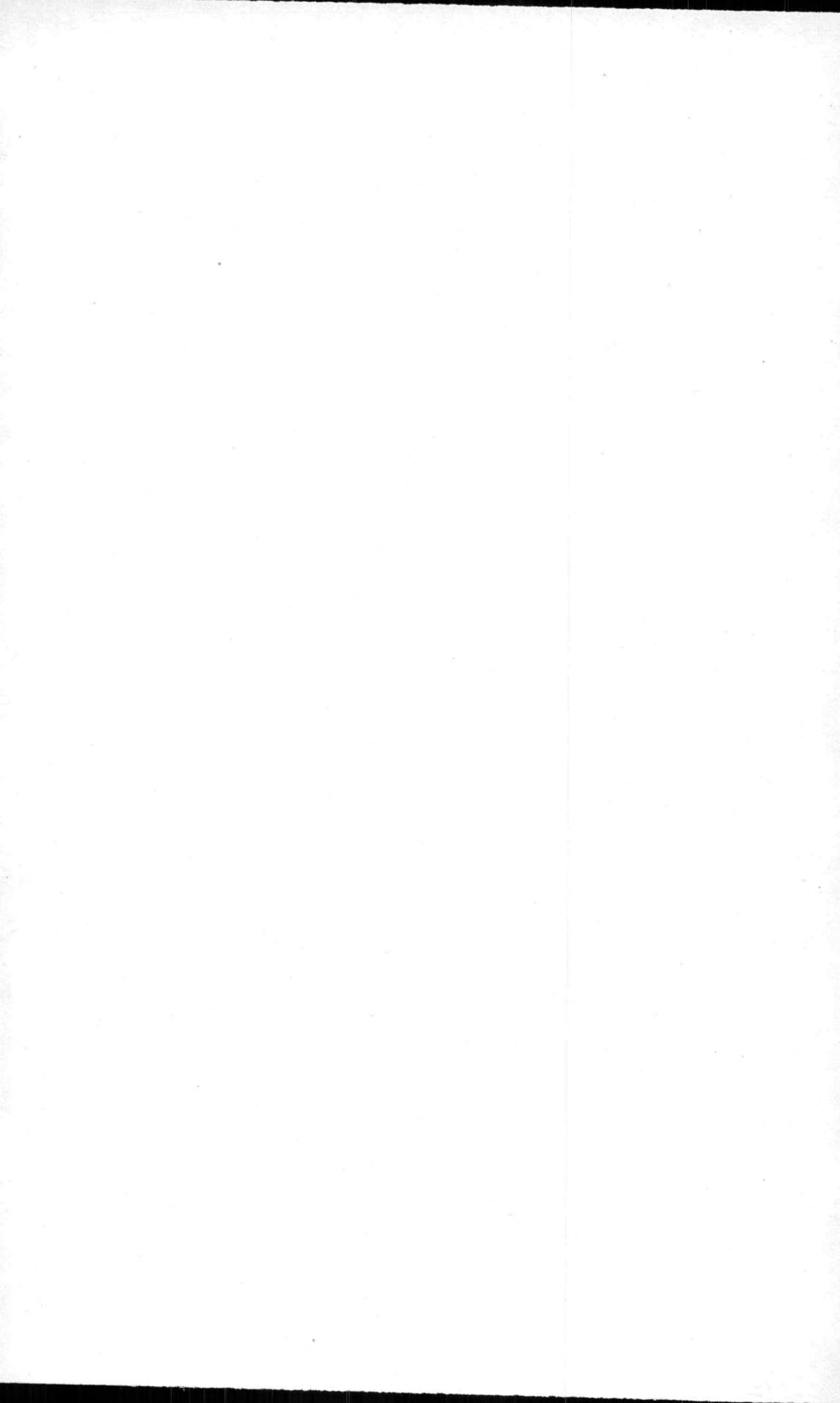
Inhaltsverzeichnis.

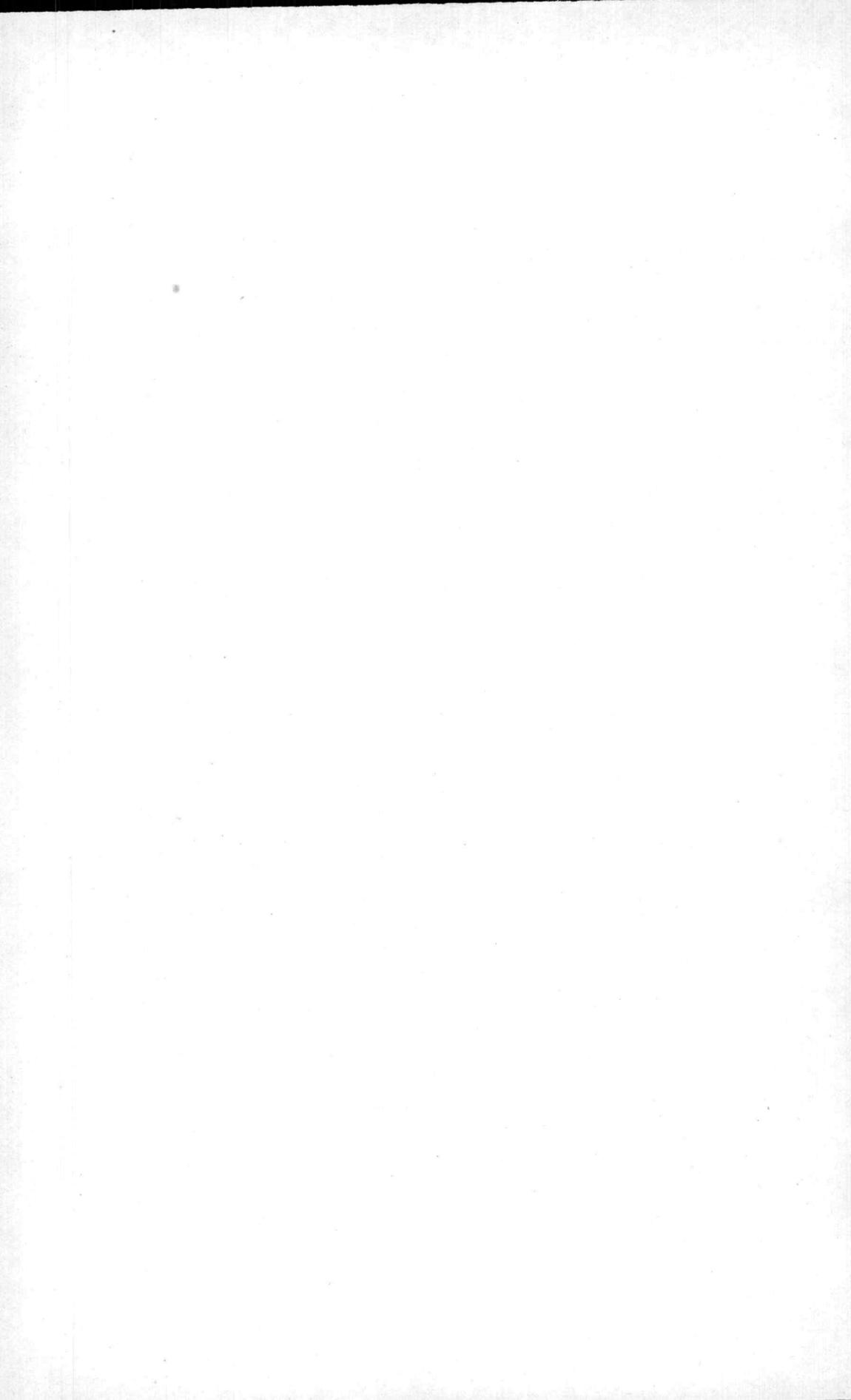
	Seite.
Vorwort	III
I. Märchen, sagen und erzählungen	1
A. Untere Izma	1
1. Der wassergeist	1
2. Dumm Hänschen	2
3. Der ranzen	6
4. Zar Peter und der bauer	9
B. Vyčegda	11
5. Der sohn des wassergeistes und der junge bursche	11
6. Der zarewitsch und der wassergeist	13
7. Die [alte] <i>joma</i> und der knabe	17
8. Die alte <i>joma</i> und die beiden mädchen	21
9. Das spindellange mädchen	24
10. Der teufel und der mensch	29
11. Die elster und die maus	31
12. Die maus schifft den fluss hinab, den fluss hinauf .	34
13. Die katze, die elster und die maus	38
14. Der fuchs und der hase	40
15. Der wallach und der „ <i>bela-ruma</i> “	44
16. Der fuchs und der wallach	48
17. Die katze, der fuchs, der wolf und der bär . . .	51
18. Der hahn und der mühlstein	53

	Seite.
19. Der fuchs als klagesänger	55
20. Der alte <i>norfma</i>	57
21. Der <i>norim</i>	60
22. Der wolf und die drei mädchen	64
23. Der bär und das mädchen	68
24. Der faule Thomas und der fuchs	71
25. Das aus einem holzklotz gemachte kind	75
26. Das mädchen und die stiefmutter	81
27. Die dummköpfe	83
28. Der einfältige	85
29. Der mühlstein	87
30. Eine unmögliche geschichte	89
*31. Der daumenlange knabe	91
32. Der daumen	92
33. Die drei brüder	94
34. Michel	96
35. Prinzess Martha	100
36. Der falke Pipilysty	104
C. Pečora	110
37. Die beiden mädchen, der lahme und die eisenzähne	110
38. Merkurius	111
39. Der fuchs und der hase	113
40. Ivan und der fuchs	114
41. Der einfältige	116
42. Der knabe und der weisse greis	117
43. Der kaufmann	120
44. Kätkchen	122
D. Sysola	124
45. Wie ich den wassergeist sah	124
46. Der wassergeist am ufer	126
47. Der wassergeist	126
48. Der jammernde waldgeist	128
49. Des waldeists frau <i>tšupa</i>	128
50. Das bellen des waldeisthundes	129
51. Der mann aus dem dorfe <i>rak</i> und die kobolde .	129

	Seite.
52. Der kobold	130
53. Die kobilde in der heuscheune	130
54. Die kobilde in der schule	131
55. Der wahrsager	132
E. Luza	135
56. Der waldgeist	135
57. Der hund des waldgeistes	135
58. Des waldgeistes hochzeitszug	136
59. Der fuchs und der wolf	136
60. Dialoge	138
F. Jušva	141
61. Die katze	141
62. Der fuchs und der wolf	141
63. Der mann und die kraniche	143
64. Der dieb	145
II. Rätsel	146
A. Untere Ižma	146
B. Untere Vyčegda	148
C. Vyčegda	149
D. Sysola	168
E. Luza	171
F. Jušva	171
III. Sprichwörter	176
A. Vaška (Udora)	176
B. Vyčegda	177
C. Sysola	183
D. Luza	186
E. Jušva	188
IV. Lieder	190
A. Vaška (Udora)	190
B. Untere Vyčegda	191
C. Vyčegda	209
D. Sysola	246
E. Luza	250
F. Jušva	252

	Seite.
V. Klageweisen	256
A. Vyčegda	256
Hochzeitsklagen	256
Klage der frau beim tote ihres mannes	275
Klage des mädchen beim tote der mutter	284
B. Letka	287
Hochzeitsklage. Die freundin an die braut	287
VI. Kinderreime, kinderlieder, metrische märchen u. a.	290
A. Vaška (Udora)	290
B. Untere Vyčegda	292
C. Vyčegda	294
D. Pečora	326
E. Sysola	328
F. Luza	331
G. Jušva	335





Mémoires de la Société Finno-ougrienne I—XXXVIII.

- I. 1890. VIII + 187 p. **K. B. Wiklund**, Lule-lappisches wörterbuch.
Fmk. 4: —
- II. 1891. IV + 107 p. **Augnst Ahlqvist**, Wogulisches wörterverzeichnus.
Fmk. 2: 50.
- III. 1892. 57 p. + 1 planches. **G. Schlegel**, La stèle funéraire du Teghin Giogh et ses copistes et traducteurs chinois, russes et allemands. Fmk. 2: 50.
- IV. 1892. 69 p. **O. Donner**, Wörterverzeichniss zu den Inscriptions de l'Iénissei. Fmk. 2: 50.
- V. 1894—96. 224 p. **Vilh. Thomsen**, Inscriptions de l'Orkhon déchiffrées par —. Fmk. 7: 50
- VI. 1894. X + 111 p. + 30 planches. **Axel Heikel**, Antiquités de la Sibérie occidentale. Fmk. 5: —
- VII. 1894. XIV + 243 p. **Aug. Ahlqvist's** wogulische sprachtexte nebst entwurf einer wogulischen grammatis. Herausgegeben von Yrjö Wichmann. Fmk. 5: —
- VIII. 1894. III + 193 p. **Joos. J. Mikkola**, Berührungen zwischen den westfinnischen und slavischen sprachen. I. Slavische lehnwörter in den westfinnischen sprachen. Fmk. 5: —
- IX. 1896. XV + 142 p. + 2 planches. **Gustav Schlegel**, Die chinesische Inschrift auf dem uigurischen Denkmal in Kara Balgassun. Übersetzt und erläutert von —. Fmk. 7: 50.
- X. 1896. X + 319 p. **K. B. Wiklund**, Entwurf einer urlappischen lautlehre. I. Einleitung, quantitätsgesetze, accent, geschichte der hauptbetonten vokale. Fmk. 7: 50.
- XI. 1898. V + 20 + 120 p. **Berthold Laufer**, Klu_{obum} bsdus pa_{shin} po. Eine verkürzte Version des Werkes von den hunderttausend Naga's. Ein Beitrag zur Kenntnis der tibetischen Volksreligion. Einleitung, Text, Übersetzung und Glossar. Fmk. 5: —
- XII. 1898—99. 120 p. **H. Vambéry**, Noten zu den alttürkischen Inschriften der Mongolei und Sibiriens. Fmk. 3: —
- XIII. 1899. 162 p. **J. Qvigstad** und **K. B. Wiklund**, Bibliographie der lappischen litteratur. Fmk. 5: —
- XIV. 1899. 236 p. + 4 planches. **Hugo Pipping**, Zur Phonetik der finnischen Sprache. Untersuchungen mit Hensen's Sprachzeichner. Fmk. 7: 50.
- XV.,z. 1900—02. VIII + 34 + (31) + VII + 77 p. **A. H. Francke**, Der Frühlings- und Wintermythus der Kesarsage. Beiträge zur Kenntnis der vor-buddhistischen Religion Tibets und Ladakhs. Zus. Fmk. 8: —
- XVI.,1. 1901. V + 398 p. **O. Kallas**, Die Wiederholungslieder der estnischen Volkspoesie. I. Folkloristische Untersuchung (mit einer Karte). Fmk 10: —
- XVII. 1902. IV + 219 p. **G. J. Ramstedt**, Bergtscheremissische Sprachstudien. Fmk. 6: —
- XVIII. 1902. 144 + IV p. **Johann Wasiljev**, Übersicht über die heidnischen Gebräuche, Aberglauben und Religion der Wotjaken in den Gouvernements Wjatka und Kasan. Fmk. 4: —
- XIX. 1903. XV + 128 p. **G. J. Ramstedt**, Über die konjugation des Khalkha-mongolischen. Fmk. 4: —
- XX. 1903. XV + 312 p. **Konrad Nielsen**, Die quantitätsverhältnisse im Polmaklappischen. Fmk. 7: 50

- XXI. 1903. XXVIII + 171 p. **Yrjö Wichmann**, Die tschuwassischen lehnwörter in den permischen sprachen. Fm. 5: —
- XXII. 1903. XVII + 123 p. **H. Paasonen**, Mordvinische läutlehre. Fm. 4: —
- XXIII. 1905. XVIII + 304 p. **K. F. Karjalainen**, Zur ostjakischen lautgeschichte. I. Über den vokalismus der ersten silbe. Fm. 7: 50.
- XXIV. 1905. 90 p. **Konrad Nielsen**, Die quantitätsverhältnisse im Polmaklappischen II. Nachtrag und register. Fm. 2: 50.
- XXV. 1908. XVIII + 200 p. **Antti Aarne**, Vergleichende märchenforschungen. Fm. 6: —
- XXVI. 1908. LXIV + 209 p. **Armas Launis**, Lappische Juwigos-melodien. Fm. 10: —
- XXVII, 1. 1909. 154 p. **G. J. Ramstedt**, Kalmückische sprachproben. Erster teil. Kalmückische märchen I. Fm. 6: —
- XXVIII. 1909. 111 + 155 p. **O. J. Brummer**, Über die Bannungsorte der finnischen Zauberlieder. Fm. 7: —
- XXIX. 1911. 187 p. **Jalo Kalima**, Die russischen lehnwörter im syr-jänischen. Fm. 6: —
- XXX. 1912. XVIII + 252 p. **Zoltán Gombocz**, Die bulgarisch-türkischen lehnwörter in der ungarischen sprache. Fm. 7: —
- XXXI. 1913. II + XXX + 125 p. **Armas Launis**, Über Art, Entstehung und Verbreitung der estnisch-finnischen Rünenmelodien. Fm. 4: —
- XXXII. 1913. VI + 295 p. **Uno Holmberg**, Die wassergottheiten der finnisch-ugrischen völker. Fm. 7: —
- XXXIII. 1913. XIV + 215 p. + 2 cartes. **Lauri Kettunen**, Lautgeschichtliche untersuchung über den kodaferschen dialekt. Fm. 7: 50
- XXXIV. 1914. 257 p. + 2 cartes. **Lauri Kettunen**, Lautgeschichtliche darstellung über den vokalismus des kodaferschen dialekts. Fm. 7: 50
- XXXV. 1914. 317 p. **Kansatieteellisiä tutkielmia**. Omistetut Kaarle Krohnille. Fm. 7: 50
- XXXVI. 1915. XIV + 96 p. **Yrjö Wichmann**, Zur geschichte des vokalismus der ersten silbe im wotjakischen mit rücksicht auf das syr-jänische. Fm. 3: —
- XXXVII. 1916. 108 s. **Vilhelm Thomsen**, Turcica. Études concernant l'interprétation des inscriptions turques de la Mongolie et de la Sibérie. Fm. 5: —
- XXXVIII. 1916. VII + 342 p. **Yrjö Wichmann**, Syrjänische volks-dichtung. Fm. 7: 50

Prix: 7: 50 fmk,